59. Jahrgang. № 327. Mittwoch, 25. November 1914.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- u. Montagen nur einmal) 2.50 M., durch auswärtige Annahmestellen bis 3.25 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 5.45 Kr., Schweiz 3.65 Frks., Italien 7.17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werd. nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Preise Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 30 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispalt. Reklamezeile 1.50 M. Familien-Nachrichten aus Dresden die einspalt. Zeile 25 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhte Preise. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telephonanschlüsse: 25241.
Nachtanschluß: 20011.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Braut-Seide alle modernen Gewebe Seidenhaus **Carl Schneider** Altmarkt 8.

Weihnachtsgaben für unsere Lieben im Felde in besten Qualitäten **J. Olivier,** Königl. Hoflieferant Prager Str. 5.

Verlangen Sie überall nur **Radeberger Pilsner** aus der Radeberger Exportbierbrauerei.

Beleuchtungs-Körper Kretzschmar, Bösenberg & Co. Königl. Sächs. Hoflieferanten Lampen- und Kronleuchterfabrik DRESDEN-A., 57 Serrestraße 57.

Enthaarung im Gesicht und an den Händen auf schmerzlosem Wege erreicht man mit „Depil", Enthaarungsmittel, in wenigen Minuten. Unschädlich für die Haut. Flasche mit Anweisung 1,50 Mark. Bei Einsendung von 1,75 Mark franko. Depot:

Löwen-Apotheke Dresden-A., Altmarkt 1.

Haut-Bleichcreme „Chloro" bleicht Gesicht u. Hände in kurz. Zeit rein weiß. Wirksam erprobt, unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro" Tube 1 Mk.; dazu gehörige Chlorosseife 60 Pf. vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Der Untergang des englischen Großkampfschiffes „Audacious".

Fortsetzung der Entscheidungskämpfe in West und Ost. — Der Bruch der belgischen Neutralität durch Belgien. Die Behandlung der Deutschen in England und Indien. — Bulgarien und die mazedonische Frage.

Das Testament Peters des Großen.

Der Gemeinderat von Moskau hatte dieser Tage anläßlich des Krieges an den Zaren eine Loyalitätskundgebung gerichtet, worauf Nikolaus II. erwiderte, er werde nicht eher Frieden schließen, als bis „die ihm von seinen Ahnen vermachten geschichtlichen Probleme" gelöst seien. Diese Aeußerung enthält eine bemerkenswerte Anspielung auf das sogenannte „Testament Peters des Großen" und ist bezeichnend für die Gedanken und Vorstellungen, für die Wünsche und Hoffnungen, von denen die russische Politik gegenwärtig beherrscht wird, und deren Verwirklichung sie von einem für das Zarenreich günstigen Ausgange des gewaltigen Weltringens erwartet.

Das Testament Peters des Großen ist nicht, wie noch vielfach geglaubt wird, ein wirkliches Dokument, sondern stellt lediglich die von der russischen Nationallegende erfundene Form dar, in die der sachliche Inhalt der russischen Ausdehnungspolitik, soweit sie nicht ausschließlich den fernen Osten betrifft, in großen Zügen zusammengefaßt worden ist. Im Norden die Fangarme nach Schweden ausstrecken und Dänemark als Sturmbock gegen den schwedischen Staat benützen; am Baltischen und Schwarzen Meer rastlos Schritt für Schritt vorwärts gehen, bis der Augenblick zur völligen Besitznahme beider Meeresbecken gekommen ist; in Vorderasien die Einverleibung Persiens mit allen auf den Verfall der Unabhängigkeit des Landes abzielenden Mitteln vorbereiten und — zuletzt, aber nicht am wenigsten — auf dem Balkan den gesamten europäischen Besitz der Türkei einschließlich Konstantinopels erobern und damit die vom russischen Panslawismus erstrebte zarische Militärherrschaft über alle nichtrussischen slawischen Staaten und Völker zur Tatsache machen: das sind die Grundgedanken, für die das Testament Peters des Großen die Einkleidung bildet. Was der Besitz von Stambul für die Russen bedeutet, hat Napoleon I. mit den denkwürdigen, heute von den Flammen des Weltbrandes grell beleuchteten Worten ausgesprochen: „Konstantinopel russisch — niemals! Das wäre die Weltherrschaft!" Dies Bewußtsein lebt in der russischen Volksseele ungeschwächt fort, und so ist es zu erklären, daß die Petersburger Panslawisten das gesamte nationale Empfinden des Hundertmillionenreichs für ihre Zwecke mitfortreißen können, vor allem, nachdem sie dafür das Zauberwort von der „Befreiung der slawischen Brüder auf dem Balkan" erfunden haben.

Die „slawischen Brüder" sind aber in den seit dem letzten russisch-türkischen Kriege verflossenen 36 Jahren doch etwas gewitzigter geworden und fallen nicht mehr so leicht auf die russischen Sirenenlockungen herein. Die angebliche Freundschaft für die Südslawen ist für Rußland weiter nichts als ein Mittel zum Zweck. Die Rumänen, Bulgaren, Serben sind dem Russen an sich höchst gleichgültig und kommen für ihn lediglich insoweit in Betracht, als ihm diese Länder als slawische Heerstraßen auf dem Wege nach Konstantinopel vonnöten sind. Gerade jetzt haben Rumänien und Bulgarien das abschreckende Beispiel Serbiens, das für sein leichtgläubiges Vertrauen auf Rußlands Hilfe so bitter büßen muß, unmittelbar vor Augen, und dieses Beispiel — das darf wohl als sicher angenommen werden — wird den Ausschlag geben, wenn es für die verantwortlichen Kreise in Bukarest und Sofia nicht länger möglich ist, eine neutrale Haltung zu beobachten. Das wird der Fall sein, sobald der Druck von Petersburg aus, unterstützt durch die Londoner und Pariser Machthaber, so unerträglich geworden ist, daß kein Ausweichen mehr hilft, sondern die Entscheidung für oder gegen den Dreiverband unvermeidlich geworden ist. Wir haben bereits des öfteren an dieser Stelle im einzelnen auseinandergesetzt, warum Rumänien und Bulgarien sich in ihrem ureigensten Lebensinteresse von der russischen Gefolgschaft lossagen müssen, wenn sie nicht ganz unter die zarische Gewalt geraten und jede Spur eines selbständigen nationalen Daseins einbüßen wollen. Das Gewicht dieser Gründe ist so schwer, daß nur die äußerste, verhängnisvollste Verblendung Rumänien und Bulgarien nach all den schlimmen Erfahrungen der Vergangenheit nochmals in die Arme des verräterischen Moskowitertums treiben könnte. Beide Regierungen sind aber besonnen und klarblickend und werden nicht gewillt sein, eine solche unabsehbare Verantwortung auf sich zu nehmen.

In diesem Zusammenhange muß auch auf die ukrainische Frage hingewiesen werden, da sie mit der Möglichkeit einer dauernden Unschädlichmachung des russischen Dranges nach Konstantinopel in enger Verbindung steht. Peter der Große war es, der durch die Einverleibung der Ukraina den Grund zu der modernen russischen Balkan- und Slawenpolitik legte. Er ist der Vater des Gedankens, Konstantinopel und die Meerengen auf dem Wege über die Ukraina zu erobern, und darum hat auch das russische Nationalbewußtsein sachlich das Richtige getroffen, wenn es den Gesamtinhalt der auf dieses Ziel gerichteten Politik als ein Vermächtnis dieses Fürsten an das russische Volk bezeichnet. Bis zur Einnahme der Ukraina hatte Rußland keine unmittelbaren Beziehungen zum Balkan und auch kein Interesse daran, solche anzuknüpfen. Bis dahin war das russische Ausdehnungsstreben ausschließlich nach Osten gerichtet gewesen, die Besetzung der Ukraina mit dem Schwarzen Meere aber verschob den Schwerpunkt der russischen Interessen in entschiedener Weise nach Südwesten und eröffnete in der Geschichte Ost-Europas die Epoche, die in dem jetzigen Weltkriege gipfelt. Rußland ist entschlossen, das Testament Peters des Großen mit Waffengewalt zu erfüllen, und will zu dem Zwecke das ihm entgegenstehende Oesterreich zertrümmern. Gelingt ihm das, dank der Schärfe des deutsch-österreichischen Schwertes, diesmal nicht, so wird es doch wieder und wieder den Versuch wiederholen, solange es nicht von der österreichischen Grenze, vom Karpathengebiet und damit vom Balkan endgültig abgedrängt worden ist. Das aber kann nur dadurch bewirkt werden, daß die zarische Macht wieder wie ehemals nach Nordosten hinter die Ukraina zurückgeworfen und durch die Neugründung eines unabhängigen ukrainischen Staates vom Schwarzen Meere abgeschnitten wird. Hieraus erhellt die außerordentliche Tragweite der nationalen ukrainischen Bewegung für die weitere Gestaltung der europäischen Geschicke. Der Dreibund sollte darum die Ukrainer nach jeder Richtung unterstützen. Nicht bloß für Berlin und Wien gilt das, sondern ebensogut für die italienische Politik; denn auch Italien hat, nach einem treffenden Ausspruch Crispis, das Vordringen Rußlands nach Konstantinopel zu fürchten und kann es nicht zulassen, daß das Mittelländische Meer ein moskowitischer See wird.

Die Beschießung von Ypern.

Am Montag nachmittag hörten in Ypern alle Versuche auf, die infolge des fortgesetzten Bombardements entstandenen Brände zu löschen. Durch Einsturz des höchsten Kirchturms verlor die Besatzung den wertvollsten Ausschaupunkt. Yperns interessantestes Bauwerk, die Tuchmacherhalle, wurde beim Bombardement von den Deutschen absichtlich verschont, litt aber durch Nachbarbrände. Die von der deutschen Infanterie bei Soissons und Reims unternommenen heftigen Ausfälle erfolgten während der aus neu gewonnenen guten Stellungen durchgeführten, besonders wirksamen Beschießung beider Städte. Die feindliche Artillerie wurde an mehreren Punkten zum Stillschweigen gebracht. Die starken deutschen Fortschritte im Argonner Wald machen wegen der Verdun drohenden Einkreisung die Pariser militärischen Kritiker stark besorgt.

Ein deutsches Flugzeug,
das Hazebrouk überflog, warf fünf Bomben ab. Ein Chauffeur wurde getötet. Ein zweites deutsches Flugzeug warf zwei Bomben auf Bailleul ab, wodurch drei Personen verletzt wurden.

Frankreichs letzte Reserve.
„Berlingske Tidende" meldet aus Paris: Der Kriegsminister hat alle Jahrgänge der Reserve und Territorialtruppen von 1898 bis 1910, die noch nicht einberufen oder wieder heimgesandt worden waren, einberufen.

Mit der Rückkehr nach Paris eilt es der französischen Regierung nicht.
Das „Echo de Paris" erklärt: Eine Uebersiedelung der Regierung von Bordeaux nach Paris könnte auf die deutschen Truppen, die Zeppeline und Tauben Anziehungskraft ausüben. Derartige Ueberraschungen würden die französische Regierung zwingen, vor den Augen des verwunderten Europa von neuem nach Bordeaux überzusiedeln. Solche Möglichkeiten würden die Rückkehr nach Paris nicht beschleunigen.

Ein Weihnachtsgeschenk der Pariser für den Belgier-König.
In Paris hat sich ein Komitee gebildet, das das Geld zu einem Ehrensäbel der Stadt Paris für den König der Belgier sammeln soll. Zu Weihnachten will man die Ehrengabe überreichen.

Zeitungsaustausch zwischen deutschen und französischen Schützengräben.
In einem Feldbrief des Pariser „Temps" wird erzählt: Neuerdings werden zwischen den deutschen und französischen Schützengräben der Front beiderseitige Zeitungen ausgetauscht. Eines Morgens fand eine französische Patrouille in einer verlassenen Mühle halbwegs zwischen den beiden Fronten ein Paket deutscher Zeitungen, das in das Hauptquartier geschickt wurde. Von dort kamen abends die neuesten französischen Blätter, die an gleicher Stelle niedergelegt wurden und alsbald verschwanden. Seitdem werden sie regelmäßig erneuert und abgeholt. Einmal lag bei den Zeitungen das Billett eines deutschen Offiziers des Inhalts: „Ihre Zeitungen hochinteressant, wir glauben aber kein Wort." Alsbald erfolgte die Antwort: „Ihr gutes Recht, vielleicht finden beiliegende amerikanische Blätter mehr Glauben." — Wir geben die Meldung des „Temps" wieder, wie sie uns zugeht, ohne natürlich für die Glaubwürdigkeit einstehen zu können.

Ueber den Untergang des englischen Großkampfschiffes „Audacious"

wird aus Kopenhagen des näheren gemeldet: Ein kürzlich aus Amerika nach Stockholm heimgekehrter Schwede erzählt: Am 21. Oktober verließ der Dampfer „Olympic" Newyork. Am 25. Oktober traf er an der irischen Küste ein großes stilliegendes Kriegsschiff, das anscheinend schwere Havarie erlitten hatte. Auf Ersuchen fuhr „Olympic" zu dem Kriegsschiff und nahm 250 Mann der Besatzung an Bord. Die übrigen 550 Mann übernahmen andere zu Hilfe eilende englische Kriegsschiffe. Wie erzählt wurde, hatte das Kriegsschiff morgens schweren Schaden erlitten, ungewiß, ob durch Aufstoßen auf eine Mine oder durch einen Torpedoschuß eines deutschen Unterseebootes. Der Besatzung und den Passagieren der „Olympic" war verboten worden, bei der Landung in England über den Vorfall zu sprechen. „Olympic" versuchte, das havarierte Kriegsschiff ins Schlepptau zu nehmen; da dieses aber bereits zu sinken begann, mußte der Versuch aufgegeben werden. Das Schiff verschwand kurz darauf in den Wellen. 250 Matrosen wurden in der Nähe von Belfast gelandet, die übrigen von einem englischen Kriegsschiff übernommen, das funkentelegraphisch herbeigerufen worden war. — Wie der „Berl. Lok.-Anz." hierzu von zuverlässiger Seite hört, betrifft diese Meldung das englische Dreadnought-Linienschiff „Audacious", das in der Tat, wie gemeldet, am 28. oder 29. Oktober an der irischen Küste untergegangen ist. Die Besatzung scheint gerettet zu sein. Die „Audacious" gehörte zu den neuesten und stärksten Linienschiffen, die die Engländer gebaut haben.

Eine unwürdige englische Zumutung an den Vatikan.
Nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten" aus Mailand wird die Meldung, England entsende einen Botschafter nach dem Vatikan, in den Kreisen des Vatikans als eine für den Vatikan unwürdige Zumutung bezeichnet, da der Vatikan für die Dauer des Krieges keine Sonderbotschaften annehme.

Englische Truppen in Bombay.
Die „Morningpost" meldet aus Kalkutta: Neun Bataillone englischer Territorial-Infanterie und elf Batterien sind am 9. November in Bombay eingetroffen.

Das revolutionäre indische Komitee in San Franzisko.
Nach einer Meldung aus San Franzisko macht das dortige revolutionäre indische Komitee große Anstrengungen, einen Aufruhr in Indien hervorzurufen. Es verbreitet in tausenden von Exemplaren einen Aufruf, der eine Aufzählung der Greueltaten enthält, welche die Engländer in Indien begangen haben. Die schlechte Verwaltung Englands in Indien ziehe jährlich 160 Millionen Dollars aus dem Lande.

Ein englischer Major von einem Inder getötet.
„Central News" melden aus Bombay: Als der englische Major Anderson im Begriffe war, sein indisches Regiment nach Europa einzuschiffen, wurde er plötzlich von einem Seaboy überfallen, der ihn mit dem Bajonett durchbohrte. Der Täter wurde von andern Soldaten sofort erschossen.

Reuter meldet aus Kalkutta: Die Gurkhas, die sich in Frankreich „so glänzend hervortaten", sollen neue Verstärkungen aus dem Heimatreich Nepal empfangen, wo der Kriegsminister über 9000 Mann modern ausgerüsteter Truppen

Für eilige Leser

am Mittwoch morgen.

Beide Häuser des sächsischen Landtages hielten gestern abend die Präliminarsitzungen ihrer Kriegstagung ab; die Präsidenten wurden vom König vereidigt.

Der französische Kriegsminister hat alle Jahrgänge der Reserve- und Territorialtruppen von 1893 bis 1910 einberufen.

Deutsche Flugzeuge überflogen Hazebrouk und Bailleul und warfen Bomben ab.

In Russisch-Polen machten die Oesterreicher zahlreiche Gefangene.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht weitere Beweise dafür, daß Belgien bereits vor Kriegsbeginn seine Neutralität zugunsten des Dreiverbandes gebrochen hat.

Der Untergang des englischen Großkampfschiffes „Audacious" ist möglicherweise auf ein deutsches Unterseeboot zurückzuführen.

Die Berufung des ehemaligen Reichskanzlers Fürsten Bülow auf den Botschafterposten in Rom gilt nunmehr als sicher.

In Sofia fand eine große Versammlung statt, die in einer Kundgebung an den König und die Regierung die sofortige Besetzung Mazedoniens forderte.

In der albanischen Stadt Tirana ist ein Aufstand gegen Essad Pascha wegen dessen serbenfreundlicher Haltung ausgebrochen.

Der revolutionäre indische Ausschuß in San Francisco macht große Anstrengungen, in Indien einen Aufruhr hervorzurufen.

Der Vizekönig von Indien wurde ermächtigt, erforderlichenfalls über das indische Kaiserreich den Kriegszustand zu verhängen.

Wetteransage der amtl. sächs. Landeswetterwarte: Nordwestliche Winde; trübe; kalt; zeitweise Niederschläge (Schnee).

eine Heerschau abhielt, 6000 weitere sind in Ausbildung. Nepal ist angeblich bereit, 50 000 Mann aufzubringen, die, wie Reuter sagt, „mit Herz und Seele der England-Sache ergeben sind". — Auf solche Bundesgenossen, die wie Wilde mit Messer und raubtierartigen Ueberfällen kämpfen, kann England ja stolz sein. England ist bereits dermaßen heruntergekommen, daß es keinerlei Scham mehr kennt.

Englands Appell an die Fußballspieler.

Die „Times" konstatiert mit Bedauern, daß selbst der Appell an die Fußballenthusiasten, der in letzter Zeit während der Fußballspiele gemacht wurde, die Rekrutenwerbung nicht weiter gebracht habe. Das Ergebnis war: 1 (in Buchstaben: ein) Rekrut.

Die britische Kakaoindustrie.

Im Unterhause erklärte der Handelsminister Runciman, wenn irgend welches Anzeichen dafür vorhanden sei, daß die britische Kakaoindustrie direkt oder indirekt dem Feinde liefere, würde die Regierung sofort die Ausfuhr von Kakao untersagen.

Englischer „Patriotismus".

„Daily Chronicle" macht darauf aufmerksam, daß ein Syndikat im Eisenhandel bestehe, das vom Kriegsamt höhere Preise verlange, als von Privatpersonen, namentlich für Wellblech.

Englische Neutralitätsverletzungen in Chile.

Die britische Regierung hat neulich durch das Reuterische Bureau die Nachricht gewisser englischer Blätter ausdrücklich dementieren lassen, Chile habe zuungunsten Englands die Neutralität verletzt. Dieses Dementi erklärt sich aus dem Umstande, daß augenblicklich in Chile eine tiefgehende Mißstimmung wegen der Uebergriffe englischer Kriegsschiffe herrscht. England hat die Neutralität Chiles wiederholt gröblich verletzt. So hat u. a. der Kommandant des englischen Kreuzers „Bristol" von Bord des am 22. Oktober in Valparaiso angekommenen Dampfers „Orita" alle deutsche Korrespondenz abholen lassen und mit Beschlag belegt. Selbst die für die chilenische Regierung bestimmten Schriftstücke aus Deutschland, darunter solche von der Berliner Gesandtschaft, sind auf diese Weise verschwunden. Ferner hat die chilenische Regierung durch ihren Konsul in Jamaica bei der englischen Regierung Protest eingelegt wegen der Beschlagnahme des Dampfers „Betania", der nicht unter den Begriff der Konterbande fallende chilenische Landesprodukte an Bord hatte. In ganz Chile, wie auch in anderen südamerikanischen Staaten mehren sich die Proteste gegen die englische Willkür und die Erschwerung des neutralen Seehandels. So haben in Buenos Aires die „Liga" und der „Centro de Almazeneros", ferner der „Centro de Almazeneros" im argentinischen Rosario eine Bewegung eingeleitet, um gegen die Kaperung neutraler Schiffe und die Einschränkung der Handelsfreiheit durch die Engländer energisch zu protestieren.

Belgiens „Neutralität".

Aus eidlichen Zeugenaussagen vor deutschen Gerichten führt die „Nordd. Allg. Ztg." an:

Amtsgericht Quedlinburg, den 28. September:

Mein Meister in Charleroi war Mitglied der belgischen Garde civique. Bereits eine bis zwei Wochen vor dem Ausbruch des Krieges sagte er, es kämen 10 Regimenter Franzosen zur Unterstützung der Belgier gegen Deutschland. Belgien würde zwar nicht in Deutschland einfallen, aber seine Grenze verteidigen. Ich bemerkte auch bereits eine bis zwei Wochen vor Ausbruch des Krieges in Charleroi Trupps französischer Infanterie in Stärke bis zu 100, auch 200 Mann. Sie waren feldmarschmäßig mit Tornistern und Gewehren ausgerüstet. Eine Verwechslung mit belgischem Militär ist ausgeschlossen. Ich kenne die Uniform des belgischen Militärs ganz genau. Die Leute hatten rote Hosen, den blauen Mantelrock und das Casquet, die Offiziere mit goldenen Tressen daran.

Amtsgericht Düsseldorf, den 4. November:

In Jeumont wurde in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August mobil gemacht. Schon am 31. Juli habe ich in Erquelinnes zwei französische Offiziere in voller Ausrüstung gesehen. Sie hatten rote Hosen an.

Amtsgericht Berlin, den 5. November:

Schon mehrere Tage vor dem 1. August sah ich französische Infanterie-Patrouillen auf beiden Seiten des am Bohrturm vorbeifließenden Kanals. Es wurde auch von Arbeitern wiederholt davon gesprochen, daß dies französische Soldaten seien. Ferner sah ich an demselben Tage eine größere Abteilung französischen Militärs auf dem Wege nach Quievrain auf belgischem Boden stehen, von der anscheinend die Patrouillen ausgingen. Ich sah sie nur aus der Ferne, doch schätzte ich sie auf eine Stärke von über einer Kompagnie. Ich sprach auch in der Wirtschaft mit Belgiern über die Anwesenheit des französischen Militärs, doch konnte ich keine Erklärung dafür bekommen. Es hieß nur, es sei befohlen.

Amtsgericht Düsseldorf, den 5. November:

Im Monat Juni wohnten im Hotel Metropole zu Brüssel etwa vier bis fünf Tage mehrere französische höhere Offiziere, die jeden Morgen im Automobil in der Richtung der Ministerien abfuhren. Eine Täuschung ist ausgeschlossen, da ich das französische Heer sehr genau kenne und die Offiziere auch anderen Personen aufgefallen sind.

Amtsgericht Prüm, den 6. November:

Ich habe vom 26. Juli bis 4. August in Ougrée französische Offiziere im Auto durchfahren sehen, und zwar in französischer Uniform. Auch ist am 2. und 3. August ein französischer Flieger hin und zurück über Ougrée geflogen. Wir kannten die Abzeichen von der Ausstellung für Fliegerwesen in Ans bei Lüttich im Jahre 1913.

Amtsgericht Köln, den 7. November:

Französisches Militär habe ich kurz nach der Marokkoaffäre, also seit 1911, ständig in Belgien beobachten können, und zwar gingen sowohl Offiziere wie Mannschaften mit voller Bewaffnung durch die Straßen, während das holländische Militär stets ohne Seitengewehr usw. herüberkam. Bei Manövern, sowie bei gewöhnlichen Schießübungen habe ich gesehen, daß sich französische Offiziere und Mannschaften bei den Uebungen beteiligten. So sah ich, wie französische Artilleriesoldaten belgisches Militär im Bedienen von Geschützen unterwiesen. Auch haben die Offiziere an allen Kritiken teilgenommen. Die französischen Offiziere benutzten meistens die in Belgien meines Erachtens hauptsächlich zu diesem Zwecke veranstalteten Ausstellungen, um ihre Anwesenheit zu begründen. Auch wurden in den letzten Jahren die flämischen Soldaten mit französischen, nicht mehr, wie früher, mit flämischen Kommandos einexerziert, obwohl die Leute vielfach kein Französisch verstanden und sich daraus große Unzuträglichkeiten ergaben.

Amtsgericht Gelsenkirchen, den 7. November:

Ich habe, wie ich bestimmt weiß, bereits einige Tage vor dem 1. August d. J. in den Straßen von Charleroi französisches Militär gesehen. Es waren im ganzen wohl 12 bis 15 Mann. Sie waren in voller Ausrüstung, insbesondere auch trugen sie Gewehre bei sich. Sie patrouillierten zusammen mit den belgischen Soldaten durch die Straßen. Ich weiß bestimmt, daß es französisches Militär war, und nicht etwa Belgier. Ich kenne, weil ich auch längere Zeit in Frankreich gewesen bin, den Unterschied zwischen belgischem und französischem Militär genau. Die französischen Soldaten, die ich damals sah, trugen auch, wie ich mich bestimmt erinnere, rote Hosen. Ob auch Offiziere darunter waren, kann ich mich nicht erinnern.

Offensive oder „Einwinterung" der russischen Ostseeflotte?

Man schreibt uns: Zwei Meldungen von Bedeutung legen diese Frage nahe. Einmal wurde ganz vor kurzem berichtet, daß die russische Ostseeflotte nach Süden ausgelaufen sei, und ferner hat ein deutsches Geschwader festgestellt, daß sich im Libauer Hafen keine russischen Kriegsschiffe befinden. Allzu schnell scheint demnach auch die Offensive nicht vor sich zu gehen, da jedenfalls Libau nunmehr als Stützpunkt infolge der Versenkung von Schiffen vor der Einfahrt nicht dienen kann. Entschließt man sich nun russischerseits nicht demnächst zu einem Vorstoß mit der Flotte, so dürfte die Jahreszeit bald ihre Rechte geltend machen. Die Eisverhältnisse werden eine angriffsweise Tätigkeit der Flotte lahmlegen, und damit würden die baltischen Seestreitkräfte Rußlands für die Dauer des langen russischen Winters einfach ausgeschaltet. Die kühnen Erwartungen, die man in Petersburg auf ein Zusammenwirken der russischen und der englischen Flotte gegen Deutschland gesetzt hatte, sind ja zwar sowieso nicht in Erfüllung gegangen und werden wohl auch nicht in Erfüllung gehen. Daß man aber außer dem Verlust von zwei großen Schiffen („Pallada", 8000 Tonnen, und „Andrei Perwoswanny", der auf Grund geraten und unbrauchbar geworden sein soll) im übrigen ganz zur Untätigkeit verdammt ist, hat man sich wohl kaum vorgestellt. Für unsere Marine würde natürlich eine „Einmottung" der russischen Flotte eine angenehme Gewißheit sein. Wenn auch die Stoßkraft der baltischen Flotte von einigen Seiten nur gering eingeschätzt wird, so darf ihre Kampfkraft doch nicht unterschätzt werden. Es sind sieben Linienschiffe vorhanden, von denen die modernsten, die in diesem Frühjahre fertig sein sollten, vier neuzeitliche Linienschiffe zu je 23 400 Tonnen sind, die mit je zwölf 30,5-Zentimeter-Geschützen armiert sind. Die übrigen, von denen eins 17 700 Tonnen und die übrigen über 13 000 Tonnen groß sind, sind mit vier 30,5-Zentimeter-Geschützen und einer starken Mittelartillerie bewehrt. Ferner sind fünf Panzerkreuzer vorhanden, unter denen sich zwar keine Schlachtkreuzer befinden, die aber immerhin nicht zu verachten sind. Zwei Panzerkreuzer, die zur Klasse der „Pallada" gehören, fassen 8000 Tonnen, während die übrigen 15 400 und über 13 000 und 12 000 Tonnen groß sind. Alles in allem bilden diese Schiffe eine nicht zu verachtende Armada, bei der freilich die Kleinen Kreuzer dünn gesät sind. Es sind nur vier vorhanden, die eine außergewöhnliche Schnelligkeit nicht aufweisen. Weiter sind sechs Kanonenboote vorhanden. Bedeutend ist die Zahl der Torpedobootszerstörer, von denen der „Nowik" mit 1280 Tonnen, von Schichau gebaut, mit 37 Seemeilen Geschwindigkeit eins der schnellsten Boote der Welt ist. Im ganzen sind nicht weniger als 60 vorhanden. Dazu kommen noch zwölf Unterseeboote. Man ersieht hieraus, daß namentlich die Zahl der leichten Schiffe eine recht bedeutende ist, die bei geschickter Führung entschieden auch Leistungen aufweisen könnten.

Eine tscherkessische Meuterei?

Ein aus Lemberg entflohener Oesterreicher teilte mit, daß vor einigen Tagen zahlreiche tscherkessische Soldaten gefesselt von einer russischen Patrouille abgeführt wurden. Die Tscherkessen-Regimenter stehen zwischen Lemberg und Przemysl. Es wurde in Lemberg bekannt, daß die Tscherkessen, als sie die Nachricht von dem Heiligen Kriege erfuhren, meuterten und daß die Meuterei nur mit Gewalt unterdrückt wurde.

Russische Minen an der Donaumündung.

Die Russen legten an der Donaumündung Minen, um die Einfahrt türkischer Schiffe zu verhindern.

Russische Pläne gegen die Türkei.

Um einen neuerlichen Beweis für die Pläne, welche Rußland gegen die Türkei hegt, zu liefern und damit zu rechtfertigen, wie sehr die Türkei Recht hatte, als sie auf die Seite des Dreibundes trat, veröffentlicht das Stambuler Blatt „Turan" Erklärungen, welche der frühere russische Botschafter in Konstantinopel v. Giers seinerzeit in der „Birshewija Wjedomosti" machte. v. Giers äußerte sich folgendermaßen: „Das Schwarze Meer wird ein russisches Meer werden müssen. Auch die Meerengen Bosporus, Dardanellen und Gibraltar sollen russisch werden. Dagegen müssen Arabien und Mesopotamien England, Syrien muß Frankreich gegeben werden. Konstantinopel soll ein kleiner neutraler Staat werden." Diese Aeußerungen, sagt „Turan", sind ein interessantes Dokument; denn sie beweisen, daß v. Giers nach Konstantinopel gekommen ist, nicht, um die türkisch-russischen Beziehungen zu pflegen, sondern um für die Pläne zur Aufteilung der Türkei zu arbeiten. Sie stehen in offenbarem Widerspruche zu seinen Erklärungen, worin er die Hoffnung äußerte, daß die Zwischenfälle im Schwarzen Meere in freundschaftlicher Weise erledigt werden können. Wenn der frühere Botschafter so offen seine Gedanken äußerte, so beweist das den Grad der Feindschaft der Russen gegen die Türkei. Wir hoffen, daß angesichts solcher Dokumente die Nationen, welche noch neutral geblieben sind, die Verantwortlichkeit für den Krieg nicht auf uns schieben, sondern anerkennen werden, daß wir recht hatten, uns gegen Rußland zu wehren.

Die Freundschaft mit der Türkei.

Der türkische Kriegsminister hat den Blättern eine Mitteilung übermittelt, in der er dem türkischen Honorarkonsul in Bremen Reinhold Elfeld und den Bürgern Bremens öffentlich für den sympathischen Brief dankt, den der Konsul in seinem und ihrem Namen an die osmanische Armee gerichtet hatte, sowie für die Aussetzung einer Belohnung von 25 Pfund für den türkischen Soldaten, der die erste feindliche Fahne oder das erste feindliche Maschinengewehr erobern würde.

Türkische Prinzen zur militärischen Ausbildung in Berlin.

Drei türkische Prinzen, Verwandte des regierenden Sultans, sind zur militärischen Ausbildung in Berlin eingetroffen: Abdul Rahim, Abdul Halim und Osman Fuad.

Ein schwedischer Flieger im türkischen Heere.

Dem schwedischen Militärflieger Hauptmann Sundstedt ist die erbetene Entlassung aus dem schwedischen

Heer bewilligt worden, da er türkische Kriegsdienste angenommen hat.

Ueberfall persischer Kurden auf die Russen in Täbris.

Aus Konstantinopel wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Nach einer der persischen Botschaft zugegangenen Depesche war Täbris, die Hauptstadt der persischen Provinz Asserbeidschan, am Sonnabend der Schauplatz einer furchtbaren Bluttat. Mehrere persische Kurdenstämme überfielen die in Tabris weilenden Russen, die sämtlich, 2000 an der Zahl, erschlagen wurden. — Wenn die Zahl der Opfer wirklich so hoch war, wie die Meldung angibt, so könnte es sich nur um einen Angriff auf die russische Besatzung handeln, die bis zum Kriege etwa 6000 Mann stark war.

Eine Entschließung der amerikanischen Ukrainer.

Die Zahl der nach Amerika ausgewanderten Ukrainer läßt sich schwer feststellen, da sie in der Statistik unter „Rußland" angeführt sind, ohne Rücksicht auf den tiefgehenden Gegensatz zwischen Großrussen (Moskowitern) und Kleinrussen (Ukrainern). Sicher beläuft sie sich aber auf viele Hunderttausende. Kürzlich fand nun in Rochester (Newyork) eine große Ukrainer-Versammlung statt, die nach den „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland" folgende bemerkenswerte Beschlüsse faßte: Dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß der europäische Krieg, hervorgerufen durch das barbarische Rußland, das die slawischen Völker aus der österreichischen Staatengemeinschaft lösen und Galizien augenscheinlich an sich reißen will, um die dort lebenden vier Millionen Ukrainer ebenso zu vernichten, wie es seit dem Perejaslawer Vertrag 30 Millionen ihrer Brüder vernichtet hat, zu Rußlands Zertrümmerung führen möge. — Angesichts dessen, daß sich vier Millionen unseres Volkes innerhalb der Grenzen Oesterreich-Ungarns gewisser Freiheiten erfreuen, verharren wir mit unseren Sympathien an der Seite des hochbejahrten Monarchen Oesterreich-Ungarns und seines mächtigen deutschen Bundesgenossen. — Vor der gesamten Kulturwelt protestieren wir gegen die Einmengung Frankreichs und Englands in den brudermörderischen Krieg, den unterjochte Völker gegen russische Barbarei führen, deren Ideale in der Knute, in Gefängnissen und in Sibirien bestehen.

Die Versammlung wählte ein Komitee, das Spenden für den Fonds zur Befreiung der Ukraine sammeln soll, und einen Delegierten in den amerikanischen „Ukrainischen Nationalrat". Die Beschlüsse wurden auch in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht.

Ueberfluß an Wehrkraft.

Das stellvertretende Generalkommando des 7. Armeekorps in Münster veröffentlicht eine Mitteilung, nach welcher es sich entfernt nicht in der Lage sieht, den Gesuchen um freiwillige Einstellung unausgebildeter Landsturmleute in die Armee zu entsprechen, die täglich noch immer zu Hunderten eingehen. Das Generalkommando könne bei allem Entgegenkommen nur einen Teil der Einstellungsgesuche berücksichtigen. Dazu wird in der Mitteilung des Generalkommandos noch näher ausgeführt:

„Diese Beschränkung, die das Generalkommando bei der Einstellung des unausgebildeten Landsturms walten lassen muß, ist eine erfreuliche Folge des starken patriotischen Sinnes, der im Bereich des 7. Armeekorps vom ersten Tage der Mobilmachung an bis heute hervorgetreten ist. Wie ja allgemein bekannt sein dürfte, ist der diesjährige Rekrutenjahrgang erst zum geringsten Teil eingestellt, und Rekruten müssen doch vor den Landsturmleuten eingestellt werden. Die vielen Gesuchsteller, die um Einstellung bitten, bedenken nicht, daß die Verhältnisse bei uns denn doch ganz anders liegen, als bei unseren Feinden, während diese gleich zu Anfang des Krieges schon alle kriegsfähigen Leute im Alter von 17 bis 60 Jahren, ja in vielen Fällen noch darüber hinaus, zu den Waffen haben rufen müssen, um ihre Truppen auf Kriegsstärke zu bringen, brauchten zum Beispiel in Westfalen Landsturmleute überhaupt noch nicht einberufen zu werden. In jenen Ländern ist alle bürgerliche Tätigkeit fast völlig ins Stocken geraten, bei uns hingegen herrscht namentlich in den Industriegebieten noch Arbeitermangel, und wir haben einen solchen Ueberfluß an Leuten, daß die Heeresverwaltung mit allen Mitteln darauf bedacht sein muß, einstweilen nur noch Mannschaften auszubilden, die frei sind von allen hemmenden Familienbanden und die noch die ganze Jugendkraft und Begeisterungsfreude in sich tragen, wie sie der schwere Kampf da draußen in Feindesland von jedem einzelnen fordert. Die Verheirateten und ältere Leute aber sollen statt dessen eine gleiche patriotische Pflicht darin erblicken, mit ihrer Hände Fleiß die Friedensarbeit im eigenen Lande, jeder nach seinen Kräften, weiter so fördern, damit unser Land auch in der Kriegszeit weiter so fortblüht, wie unsere wackeren Krieger es verlassen haben und wie sie es wiederzufinden hoffen nach dem endlichen großen und entscheidenden Sieg über alle Feinde Deutschlands."

Weitere Verbesserung des Arbeitsmarktes.

Das vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebene Reichsarbeitsblatt berichtet: Die im September dem August gegenüber in fast sämtlichen Gewerbezweigen eingetretene Verbesserung des Arbeitsmarktes hat sich auch im Oktober weiter fortgesetzt. Vor allem haben die verschiedenen Industrien, die sich an den Kriegslieferungen beteiligen können, im Oktober nicht nur gleich lebhafte, sondern zum Teil sogar noch lebhaftere Beschäftigung als im Vormonat aufzuweisen gehabt. Die mit wenigen Ausnahmen hervortretende Besserung erstreckt sich sogar auf Luxusindustrien, wie die Edelmetall-Industrie. Nur das Baugewerbe hat eine Verbesserung im Oktober im allgemeinen nicht aufzuweisen gehabt. Die Eisen- und Schiffbau-Industrie ist unverändert stark beschäftigt, und nicht minder weisen die Nahrungsmittel- und Bekleidungs-Industrien weiterhin gute Beschäftigung auf. Die Arbeitslosigkeit war Ende Oktober nur noch halb so groß als Ende August. Die Lage des Arbeitsmarktes in Brandenburg-Berlin wird sogar als teilweise besser als im Vorjahre um diese Zeit bezeichnet.

Einschränkung des Weißbrot-Verbrauchs.

Für die Ernährung unseres Heeres und Volkes während des Krieges ist es erforderlich, mit den vorhandenen

reichlichen Vorräten an Getreide und Mehl haushälterisch umzugehen. Hierbei mitzuwirken ist jedermanns Pflicht. Eine freiwillige Einschränkung des Verbrauches an Kuchen steht hierbei in erster Linie. Aber auch der übertriebene Verbrauch von Weißbrot, namentlich in den Städten, ist einzuschränken. Es ist nicht wirtschaftlich, daß mehrmals am Tage frisches Weißbrot hergestellt und dadurch vieles Weißbrot altbacken und zur Nahrung unverwendbar wird. Eine unwirtschaftliche Verwendung von Brot und Weißbrot findet ferner dadurch statt, daß diese in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften zur freien Verfügung der Gäste aufgestellt sind und daher, soweit sie nicht alsbald verzehrt werden, durch langes Stehen schlecht und zum Verzehren ungeeignet werden. Letzterem Mißstande ist dadurch leicht abzuhelfen, daß der Wirt das Brot in Verwahrung behält und den Gästen auf Wunsch eine entsprechende Menge von Schwarz- oder Weißbrot zu den Speisen oder Getränken verabfolgt. Diese Regelung soll lediglich der im vaterländischen Interesse erforderlichen wirtschaftlichen Verwendung des Brotvorrates dienen. Sie begründet in keiner Weise die Notwendigkeit der Einführung einer besonderen Bezahlung für das Brot, und zwar um so weniger, als die Wirte bereits einen nicht unerheblichen Vorteil dadurch haben, daß das Brot nicht mehr zur beliebigen Verwendung aufgestellt wird.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich daher für das Gebiet der Stadt Berlin und die Provinz Brandenburg:

1. In den Bäckereien, einschließlich derjenigen, die anderen gewerblichen Betrieben, wie z. B. Hotels und Restaurationen, angegliedert sind, ist das Ausbacken von weißer Ware, d. h. von Weizengebäck, mit Ausnahme des Kuchens, täglich bis 2 Uhr mittags zu beendigen und das Ansetzen des Hefestücks für die weiße Ware des folgenden Tages darf nicht vor 8 Uhr abends beginnen.

2. Das Aufstellen von Schwarz- und Weißbrot zur Verfügung der Gäste ist in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften verboten.

Dieses Verbot tritt am 1. Dezember dieses Jahres in Kraft.

(Amtlich.) Der Oberbefehlshaber in den Marken.
gez.: v. Kessel, Generaloberst.

Französlinge.

Der Pfarrer Blonde aus Carspach und Pfarrer Philiff aus Sondersdorf im Oberelsaß sind nach der „Straßb. Post" dem Beispiele Wetterlés gefolgt und haben ihren Wohnsitz nach Frankreich verlegt.

Die Zeichnungen für die österreichische Kriegsanleihe.

Mit Rücksicht darauf, daß eine Reihe von beabsichtigten Zeichnungen noch nicht formell zur Ausführung gebracht werden konnte, ferner, daß bei Korporationen für die formale Durchführung der Subskription an bestimmte Vorschriften gebundene Beschlußfassungen einzuholen sind, und von vielen, die Zeichnungen anmeldeten, erst die Genehmigung der erforderlichen Schritte durch die Gerichte und andere Behörden ersetzt werden muß, bzw. wegen der örtlichen Lage, die Verfügung über die für die Subskription bestimmten Barmittel nicht so rasch erfolgen kann, hat der Finanzminister gestattet, daß bei der Postsparkasse und den sonstigen Zeichnungsstellen auch nach Ablauf der Subskriptionsfrist nachträgliche Zeichnungen noch erfolgen dürfen. Nach der vorläufigen Zusammenstellung des Postsparkassenamtes weisen die bis Dienstag vormittag eingelaufenen Zeichnungen den Betrag von rund 1441 Millionen Kronen auf.

Eine Kundgebung der Prager Bürgerschaft.

In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Prager Stadtverordnetenkollegiums ergriff der Bürgermeister Dr. Gros das Wort zu einer Kundgebung und führte aus: Wir sind stolz auf die glänzenden Leistungen unserer braven Kinder und wollen deren Opferwilligkeit durch Opfer an Gut nach unseren Kräften im Interesse des Reiches erfolgreich ergänzen als treue Untertanen unseres teueren Monarchen, jenes Friedensfürsten, dessen gesegneter Herrschaft und väterlicher Fürsorge unsere Stadt ihre erfreuliche Entwicklung verdankt. In diesem gemeinsamen und kraftvollen Bestreben, den höchsten und breitesten Interessen zu dienen, können wir am besten die treueste Dankbarkeit und innigste Liebe und Verehrung, die die gesamte Bewohnerschaft der Hauptstadt zu der uns geheiligten Person des Monarchen hegt, aus ergebenstem Herzen zum Ausdrucke bringen. Der Bürgermeister schloß mit den Worten: Gott segne und beschütze unseren allergnädigsten Kaiser und König Franz Joseph I. und gönne den Sieg den Waffen unseres tapferen Heeres. Die Versammlung brachte begeisterte Slavarufe auf den Monarchen aus und beschloß darauf, geeignete Maßnahmen zu einer würdigen Feier des heutigen Jubiläums der 60jährigen gesegneten Regierung des Monarchen zu treffen. Ferner wurde beschlossen, für die Kriegsanleihe vier Millionen Kronen zu zeichnen. (W. T. B.)

Der Botschafterwechsel in Rom.

Wie eine Berliner Korrespondenz auf Grund zuverlässiger Informationen sagen zu können glaubt, kann die Berufung des ehemaligen Reichskanzlers Fürsten Bülow zum Botschafter in Rom an Stelle des Herrn v. Flotow nunmehr als sicher angenommen werden.

In Italien verbotene Ausfuhr.

Ein Dekret veröffentlicht eine weitere Liste von Stoffen und Waren, deren Ausfuhr verboten ist, darunter befinden sich Zink, Antimon, Messing, Bronze, Holz, Salpeter, Terpentinöl, Wollumpen und Wollabfall, Vaseline, Abfälle von Stahleisen und Gußeisen, Speck und Schweineschmalz, Mangan und Manganerze, Knochen, Horn und andere ähnliche Rohstoffe, verzinnte wie verzinkte Eisen- und Stahlklingen.

Radoslawow über Bulgariens Politik.

Ueber die letzte Tagung der bulgarischen Sobranje wird gemeldet: Saal und Tribünen sind überfüllt. Der Ministerpräsident Radoslawow erklärt in Beantwortung der Kritiken der Opposition, daß die Regierung der Neutralität, die sie seit Beginn des europäischen Krieges erklärt habe, treu bleibe, und daß sie diese Neutralität stets in loyaler Weise ausübe, trotz der ungerechten Vorwürfe, die ihr von der Opposition gemacht wurden, und die sie mit Energie zurückweise. Da gewisse Mächte geglaubt hätten, über diesen Gegenstand eine Bemerkung aussprechen zu müssen, so habe die Regierung sogleich Erklärungen abgegeben, die als genügend angesehen wurden. Gegenwärtig billigten alle Großmächte die Haltung Bulgariens. Dieses unterhalte die freundschaftlichsten Beziehungen zu Rumänien, Griechenland und selbst zu dem kriegführenden Serbien. Seine Beziehungen zur Türkei seien außerordentlich aufrichtig. Die Regierung sei glücklich, der Nation mitteilen zu können, daß sie die Integrität des territorialen Besitzes gesichert habe. Radoslawow fügte hinzu: Wenn die Umstände uns zwingen, in Verhandlungen für eine Vergrößerung unseres nationalen Besitzstandes einzutreten, so werden wir es mit dem Wohlwollen des gesamten europäischen Konzerts tun, mit dem wir möglichst gute Beziehungen unterhalten wollen. (Laute anhaltende Beifallsrufe.)

Abreise internierter Deutscher aus Holland.

Die Amsterdamer Blätter berichten aus Borgen vom 23. d. Mts.: Heute früh sind 46 internierte Deutsche, darunter vier Offiziere, nach Deutschland abgereist. Der Lagerkommandant hatte am Freitag von seiner Regierung die Mitteilung erhalten, daß diese Mannschaften nach Artikel 14 der zweiten Genfer Konvention freigelassen werden müssen.

Abneigung gegen die Engländer auch in Holland.

Das Haager „Vaderland" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Bürgermeister von Mecheln Dr. Lamborell, der u. a. sagte: Die Deutschen, die wir hier haben, Preußen vom Landsturm, betragen sich gut. Wir haben keine Klage über Mißhandlung der Bevölkerung gehört. Das charakteristische bei der Bevölkerung ist die Wut gegen die Flüchtlinge. Diese sind meistens wohlhabende Bürger, die jetzt ruhig in England ihre Ferien verleben, dort verhätschelt werden und sich nicht schämen, mit dem englischen Mitleid Mißbrauch zu treiben. Ja, es besteht eine starke Abneigung gegen England bei den Armen Mechelns. Hätte England, wie es Holland getan, seine Grenzen allen Flüchtlingen weit geöffnet, dann wären nicht die Bedürftigsten hier vor Hunger umgekommen, während viele begüterte Bürger Gnadenbrot in England essen und ihren eigenen Reichtum sparen.

Der Tee wieder frei.

Wie die Amsterdamer Blätter melden, wurde das Durchfuhrverbot für Tee, das vorübergehend in Kraft war, aufgehoben. Tee kann wieder frei durch- und ausgeführt werden.

Eine ernste schweizerische Stimme über die Pläne Japans.

Der „Baseler Anzeiger" untersucht in einem Artikel, was Japan im Schilde führe, und betont die Möglichkeit einer Auseinandersetzung mit den Waffen zwischen Japan und China wegen der Streitigkeiten betr. die Schantungbahnkonzession usw., und weist auf die Schaffung einer japanischen Flottenbasis auf den deutschen Inselgruppen im Stillen Ozean hin. Der Artikel schließt: Wenn etwas den Europäern die ganze Gefährlichkeit dieses Krieges recht deutlich vor Augen führen kann, so ist es die Lage im fernen Osten. Die japanischen Bemühungen in Petersburg, mit den Russen zu einem Bündnis zu gelangen, müßten eigentlich jedem zu denken geben. Gelingt der Bündnisabschluß, dann ist der jetzt noch sehr ferne Osten mit einem Male durch die russische Tür ins Herz Europas gelangt. Die Folgen kann man sich ungefähr vorstellen. Dann dürfte die Zeit kommen, wo selbst gewissen englischen Ministern das Spötteln vergehen dürfte.

In Genf

ist es zu einer Kundgebung von Studenten gegen den dortigen Professor Claparede gekommen, der erklärt hatte, wenn belgische Städte von den Deutschen zerstört worden seien, so sei dies geschehen, weil die Zivilbevölkerung sich außerhalb des Gesetzes gestellt habe, indem sie auf die deutschen Truppen schoß. Bei der nächsten Vorlesung, als der Professor erschienen war, verlas ein Student einen Protest, in dem der Rücktritt des Professors gefordert wurde. Die Angelegenheit kam vor den Großen Rat. Einstweilen wurde die Vernehmung des Professors beschlossen. In der Märzsitzung des Großen Rates soll dann eine Antwort erteilt werden. Die Studenten haben inzwischen das Kolleg des Professors boykottiert. — Genf ist bekanntlich ein franzosenfreundliches Zentrum der Schweiz.

Ein Aufstand gegen Essad Pascha in Tirana.

In Tirana ist ein Aufstand gegen Essad Pascha wegen dessen serbenfreundlicher Haltung ausgebrochen. Der nach Tirana entsandte Polizeipräfekt von Durazzo verkündete dort das Standrecht, und veranlaßte die Verhaftung mehrerer Gegner Essad Paschas. Durch diese Maßnahmen aufs äußerste gereizt, sollen sich die Bewohner der Umgebung in großer Zahl bewaffnet haben, gegen Tirana gezogen sein und die Stadt umzingelt haben. Als Vorsichtsmaßregel gegen einen Vormarsch der Aufständischen nach Durazzo ließ Essad Pascha durch ungefähr 1000 seiner Anhänger die Höhen in der Umgebung und die Haupteingänge von Durazzo besetzen. Der Verkehr nach Tirana ist eingestellt, die Telegraphenleitung durchschnitten worden.

Aus einem englischen Gefangenenlager.

In den „Aerztlichen Mitteilungen" schreibt Dr. Karl Landmann (Offenbach) über seine Erfahrungen in einem englischen Gefangenenlager:

Ich geriet am 4. August, morgens gegen 1 Uhr, auf dem „Prinz Adalbert" in englische Gefangenschaft, also fast 24 Stunden vor der Kriegserklärung. Der Dampfer durfte den damals noch „neutralen" Hafen von Falmouth, den er als Nothafen angelaufen hatte, nicht mehr verlassen, Passagiere und Besatzung durften nicht von Bord. Am 8. August gab ich, zusammen mit der ganzen Besatzung, mein schriftliches Ehrenwort, „keine gegen England gerichtete Handlung zu unternehmen oder zu unterstützen". Am 11. August erhielt ich, als Arzt, die Erlaubnis, England zu verlassen. Meiner Weisung gemäß fuhr ich nach London und meldete mich am 12. August morgens um 9 Uhr auf der Polizeistation L.-Paddington, um hier zu erfahren, mit welchem Dampfer ich fahren könnte. Mit mir waren, außer zwei Passagieren, Herr Dr. Schäfer, Schiffsarzt auf „Kronprinzessin Cecilie". Die drei letztgenannten mußten sich polizeilich registrieren lassen und durften sich im Umkreise von fünf Meilen „frei" bewegen. Mich selbst brachte man am Nachmittag um 5 Uhr nach der Olympia in L. als Kriegsgefangenen. Meinen Angaben schenkte man keinen Glauben und behauptete, ich sei Militärarzt.

In der Olympia schliefen wir alle auf Holzpritschen (am Anfang auf dem Steinboden) und bekamen zwei dünne Gefängnisdecken. Die Verpflegung war absolut unzureichend: Tee, Margarinebrot und Kartoffeln, manchmal stinkendes Fleisch. Nach der Reinigung, die fast trocken vorgenommen wurde, saßen wir stundenlang im Staub. Infolge der genannten Maßnahmen erkrankten fast alle Gefangenen an Krankheiten des Magendarmkanals und der Luftwege.

Die ärztliche Behandlung der Kranken war unzureichend, wenn überhaupt vorhanden. „Bessere" Medikamente mußten von den Gefangenen bezahlt werden! In dem Lazarett der Olympia war ein Bett! Es durfte aber nicht belegt werden, und die Kranken lagen ruhig weiter auf der Erde. Ich sah täglich etwa zehn englische Nursen aus und ein gehen, aber nie, daß sie etwas taten. Ich blieb drei Wochen in der Olympia und kam dann nach dem Konzentrationskamp Frith-Hill-Aldershot. Hier lagen immer zwölf Gefangene in einem Zelt, dessen Durchmesser, auf der Erde gemessen, etwa drei Meter betrug. Jeder bekam eine Decke. Die Zelte ließen den Regen durch. Gesunde und Kranke lagen also oft auf dem nassen Fußboden. Es gab weder Stühle noch Tische. Das Essen war fast ausreichend.

Nach wenigen Tagen nahmen Ungeziefer, Krätze, Brechdurchfall und Rheumatismus überhand. Ich teilte mich mit dem englischen Arzt in die Behandlung der Kranken und Verwundeten. In den ersten acht Tagen standen mir keine Medikamente und nur sehr wenig Verbandmaterial zur Verfügung. Ich bat täglich vergebens um Betten und Decken für die Schwerkranken. Manche von ihnen waren ungeheilt aus englischen Hospitälern entlassen worden, einer mit einer nicht erkannten Pneumonie, an der er wenige Tage später starb. Alle Wunden der Verletzten (von der „Mainz" und der „Königin Luise") eiterten und schmerzten. Die Verwundeten sprachen immer davon, daß die englischen Geschosse Pikrinsäure enthielten. In den letzten Tagen meines Aufenthaltes im Kamp waren 2500 Gefangene da. Für diese 2500 gab es 16 Wasserhähne zum Waschen, Wäschewaschen und Kochen. Obwohl ich Zugang zum Hospitalzelt und die Schlüssel zu den zwei Feldmedizinkisten, die am achten Tage gekommen waren, hatte, war ich voller Läuse jeder Art, Flöhe und Krätze. Nach und nach „behandelte" ich täglich etwa 40 Fälle von Brechdurchfall. Einzelne mit Rheuma konnten ihr Zelt überhaupt nicht mehr verlassen. Sichere Diagnosen der in Frage kommenden Darmkrankheiten konnte ich nicht stellen, nahm aber für alle Fälle Opium, um einer Ansteckung wenn möglich aus dem Wege zu gehen.

Einer der englischen Militärärzte hatte mir versprochen, daß ich wie die englischen Offiziere behandelt würde, wenn ich für die Kranken sorge. Das Versprechen wurde (wie alle anderen) nicht gehalten. Im Gegenteil, als ich den Kommandanten daran erinnerte, sagte er mir, daß ich als Arzt kein Recht hätte, wie ein Offizier behandelt zu werden, und daß er mich zwingen würde, das Klosett zu reinigen, falls ich mich weigere, meine ärztliche Tätigkeit weiter auszuüben!

Die Behandlung der Deutschen in Indien.

Die „München-Augsburger Abendzeitung" veröffentlicht eine längere Unterredung mit dem jetzt aus Indien zurückgekehrten Münchner Theologen Professor Dr. Emil Bergeat. In dieser Unterredung, die höchst interessante Bilder von dem Leben in Indien gibt, äußert sich der Forscher einleitend wie folgt:

Die mir übertragene Aufgabe in Siam hatte ich beendet. Ich befand mich auf der Heimreise nach München und traf am 3. August in Rangun ein, um von hier aus den Anschluß an Colombo zu erreichen. Wir waren nicht wenig erstaunt, als wir sämtliche Banken geschlossen fanden und keine englische Bank, obwohl der Krieg gegen England noch nicht erklärt war, Gelder auszahlte. Am 5. August wurde der Hafen von Rangun gesperrt. Damit waren sämtliche Deutsche in Rangun festgehalten.

Der Engländer bemächtigte sich anfangs eine unglaubliche Kopflosigkeit. Wir waren etwa 90 Deutsche und Oesterreicher. Ich muß gestehen, daß sich unsere Vernehmung anfangs in anständigen Grenzen bewegte. Bei den gegen uns vollzogenen Maßnahmen entschuldigten sich sogar die Vollzugsorgane und suchten uns zu trösten. Denn es ist Tatsache, daß in ganz Asien gerade in Rangun zwischen Deutschen und Engländern das beste Einvernehmen bis dahin bestand. Der große Umschwung kam erst, als man selbst in Indien die ersten herrlichen Erfolge der deutschen Flotte nicht mehr länger unterdrücken konnte. Zu den ersten Erfolgen der deutschen Flotte gesellte sich das wirksame Auftauchen mohammedanischer Geheimbünde, die für die deutsche Sache eintraten und mit Flugschriften bei der Hand waren, um das Lügengewebe der feindlichen Presse zu zerreißen. Die Verhaltungsmaßnahmen der Engländer wurden später immer schärfer und entehrender, bis es so weit kam, daß die deutschen Frauen zum Verhör und zur Untersuchung sich einem schwarzen Polizisten stellen mußten. Zu uns Deutschen hielten in Rangun und seinem Hinterlande lediglich die Chinesen und Bourmesen, die empört waren über den von England frivol vom Zaune gebrochenen Krieg und die für Englands Untergang beteten.

Ueber die Heldentaten des „Emden" und seine Besatzung machte der Gelehrte teilweise ganz neue Mitteilungen. Er bemerkt darüber: Was ich von dem „Emden" weiß, ist zum Teil überhaupt noch nicht bekannt geworden. Da hat man sich mit vollem Recht überall gewundert, wie es möglich war, daß der „Emden" heute hier und morgen dort war und die indischen Meere unsicher machte, ohne von den feindlichen Schiffen erwischt zu werden. Die erste Tat des „Emden" vor Kalkutta hatte eine ungeheure Aufregung zur Folge. Am 11. September war die Bucht von Bengalen für sicher erklärt worden, da taucht am 22. September am Abend der „Emden" drei Meilen vom Leuchtturm auf und schickt auf einem norwegischen Dampfer die Bemannung eines neuerlich versenkten Dampfers. Der Kapitän des „Emden" war so ritterlich und gebildet, dem norwegischen Dampfer sogar die Passage der Engländer zu bezahlen. Auch die kohlenschleppenden Kulis wurden auf Heller und Pfennig entlohnt. Diese Handlungsweise hat selbst die englischen Kapitäne aus Hochachtung für einen solchen Kapitän bis zu Tränen gerührt und begeistert. Was an Kriegsschiffen in diesen indischen Gewässern aufzutreiben war, wurde gegen den „Emden" losgelassen. Japanische und englische Kreuzer jagten hinter dem Schiffe her, das es fertig gebracht hat, volle sieben Wochen den gesamten englischen Handel Indiens zu sperren.

Dieser „Emden" hat allein vermocht, in Indien den Nimbus von englischer Vorherrschaft zur See zu einem fetzen Papier zu zerreißen, so daß selbst die begeistertsten Engländer mehr wie einmal jammerten: „Wo bleibt die englische Flotte? Wenn ein einziges deutsches Schiff solche Taten zu vollbringen vermag, wie erst wird es uns ergehen, wenn die gesamte deutsche Flotte sich gegen uns in Tätigkeit befinden wird?"

Zum Schlusse machte der Gelehrte noch einige allgemeine Bemerkungen. Mit allem Nachdruck wies er darauf hin, daß es die Engländer fertig gebracht haben, die Deutschen unter die niedrigste Kaste der schwarzen Wilden zu degradieren. Die Unterredung schloß Professor Dr. Bergeat wie folgt: „Unsere Feinde tun wahrlich alles, um uns moralisch und wirtschaftlich zu schädigen. Oder gibt es etwas Entehrenderes, als deutsche Frauen schwarzen Polizisten auf Gnade und Ungnade auszuliefern?, etwas Devrimierenderes, als das Deutschtum von den niedrigsten Kasten der Schwarzen mit Füßen treten zu lassen? Das haben die Engländer getan. Wir haben geglaubt, die Kultur sei gesitteter geworden, unsere Feinde haben diesen Glauben vor aller Welt zuschanden gemacht. Die Verachtung wird nicht ausbleiben." Professor Bergeat hat übrigens sein gesamtes Material dem Auswärtigen Amt in Berlin zugesandt und sich zur persönlichen Vernehmung zur Verfügung gestellt.

Französische Verwundete an ihren Kriegsminister.

Während der letzten Wochen sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, in denen französische Insassen deutscher Kriegslazarette und Konzentrationslager in Briefen nach der Heimat die gute Behandlung und Pflege rühmen, die ihnen in Deutschland zuteil wird. Neu aber und ganz besonderer Beachtung wert dürfte ein in photographischer Wiedergabe vorliegendes Schreiben sein, das von den 178 mit Namen und Regimentsnummer unterzeichneten französischen Verwundeten des Kriegslazaretts zu Münster i. W. an den französischen Kriegsminister gerichtet worden ist. In diesem Schreiben, das wir nachstehend wiedergeben, bitten die in Münster internierten französischen Patienten den Herrn Minister im Hinblick auf die ihnen in der deutschen Gefangenschaft gewordene aufopfernde Pflege, auch in Frankreich dafür zu sorgen, daß die zu ihrer Kenntnis gelangten Mißhandlungen und Beschimpfungen deutscher Gefangener und Verwundeter unterbleiben. Der Brief lautet:

Münster i. W., den 26. Oktober 1914.

An den Herrn Kriegsminister
zu Paris.

Herr Minister!

Wir, die Unterzeichneten, französische Verwundete und Kriegsgefangene, die wir im Reservelazarett „Berglaserne" zu Münster in Westfalen liegen, sind sehr peinlich durch einen von dem Dr. Birrenbach gezeichneten, in der deutschen Zeitung „Münsterischer Anzeiger" veröffentlichten Bericht überrascht worden. Dieser Militärarzt, der soeben nach Münster zurückgekehrt ist, nachdem er in Noisy le Sec, Melun und Lyon als Kriegsgefangener zurückgehalten worden war, erklärt, gesehen zu haben, wie die deutschen Kriegsgefangenen durch die Unseren gemißhandelt werden, und er versichert glaubwürdig, daß auch er selbst in Lyon Gegenstand der gemeinsten Schmähungen geworden ist. Diese Tatsachen haben tiefe Erregungen bei dem ärztlichen Personal hervorgerufen, das mit einer Aufopferung und mit einem Eifer in verschwenderischer Weise für uns sorgt, der des höchsten Lobes würdig ist. Auch die Bevölkerung hat sich bis zum gegenwärtigen Augenblick äußerst sympathisch uns gegenüber gezeigt. Wir wollen hoffen, Herr Minister, daß die Vorkommnisse nur vereinzelt vorgekommen sind, und wir sind überzeugt, daß es Ihnen leicht fallen wird, dafür zu sorgen, daß die verwundeten und gefangenen Deutschen mit Menschlichkeit behandelt werden. Wenn es sich nicht so verhielte, würden wir nicht so sehr darum gebeten haben, jenen das Wohlwollen der Vergünstigung der vorzüglichen Behandlung zu gewähren, deren wir uns hier erfreuen. In der Hoffnung, daß Sie sich unserer Bitte in günstigem Sinne annehmen werden, empfangen Sie, Herr Minister, mit unserem Dank im voraus die Versicherung unserer größten Achtung.

Englische Roheit.

Die „Frkft. Ztg." schreibt: Wir werden auf eine Nummer der „Illustrated London News" aufmerksam gemacht, die in der Tat die Verrohung der Londoner Presse in einem erschreckend hohen Grade zeigt. In einer Zeichnung wird dargestellt, wie die Gurkhas die Deutschen in einem Schützengraben überfallen und mit ihren breiten Messern („cookers") hinmorden. Vielleicht ist der ganze Vorgang erlogen, wie so viele Bilder der englischen und französischen Presse, aber es kann auch sein, daß etwas Richtiges daran ist. Unter dem Bilde steht folgende Legende: „Die Gurkhas griffen einen der Schützengräben des Feindes auf dem linken Flügel an, überraschten sie (die Feinde) und brachten sie mit ihren berüchtigten Messern völlig in Verwirrung. Nach dem Kampf schleppten viele die von ihnen Getöteten zu ihren Linien zurück, um ihren britischen Kameraden („confrères") zu zeigen, wie erfolgreich sie gewesen waren." In der Tat: der Zeichner und der Redakteur dieses Blattes, die sich an der wilden Blutgier der Gurkhas so ergötzen, sind in jeder Beziehung die „confrères" dieser Himalayabewohner. Nur stehen die wilden Bergbewohner, die von den britischen Krämern auf den Boden Europas geschleppt werden, um dort die blutigen Sitten ihrer Heimat auszuüben, zur Rettung des britischen „ramshackled Empire", wie Lloyd George zu sagen beliebt, sittlich unendlich viel höher, als die verkommenen Londoner Journalisten, die der Blutarbeit dieser losgelassenen Tiger ein feig-prahlerisches Preislied singen. Das ist die geistige Blüte der Nation, die gegen Deutschland den Vorwurf des Barbarentums erhebt!

Eine Begegnung.

Ueber eine eigenartige Begegnung eines deutschen Leutnants mit einem französischen Offizier berichtet ein Feldpostbrief des deutschen Offiziers, der den „Baseler Nachrichten" zur Verfügung gestellt worden ist. Auf beiden Seiten war heftig gekämpft worden, und zwischen den Schützengräben lagen zahlreiche, namentlich französische Leichen. Der deutsche Bataillonsstab beauftragte daher den Schreiber des Briefes, mit dem Feinde wegen Bergung der Toten zu verhandeln. Zum Schutz des Offiziers wurde ein französischer Pfarrer aus der Umgegend als Geisel mitgegeben. „Ich nahm," erzählt der Leutnant, „Monsieur le Curé, einen Mann mit Gewehr und all meinen Mut zusammen und ging unter dem Schutze einer weißen Fahne raus aus der Stellung. Drüben wurde nun ebenfalls eine weiße Fahne geschwenkt, und es zeigten sich im feindlichen Schützengraben eine Reihe neugieriger Köpfe. Beide weiße Flaggen, die unsrige und die feindliche, wurden wiederholt geschwenkt, drüben ging aber keiner aus dem Graben raus. Ich ging 50 Schritte vor, dann 100 Schritte, brüllte, was ich konnte, ein französischer Offizier möchte kommen; es kam aber keiner. Der Pfarrer, ein braver Mann, schrie mit, um vielleicht mit seiner besseren Aussprache des Französischen mehr Eindruck auf seine Landsleute zu machen. Drüben ging immer noch keiner raus. Wieder 30 Schritte vorwärts; nun wurde ich wütend; denn ich fürchtete eine Falle. Das „Approchez-vous" beantwortete ich mit Schimpfen und frug brüllend an, ob denn kein Offizier da sei, der sich 50 Schritte aus seinem Loche raus wage. Endlich kam einer. „Ihr Mann soll weggehen, der trägt ein Gewehr, Sie selbst tragen eine Waffe. Was wollen Sie?" Ich gebe meinem Begleitmann meinen Mauser und schicke ihn 50 Meter zurück, verbiete dem Pfarrer jede Unterhaltung mit seinen Landsleuten und gehe auf 15 Meter an den französischen Graben vor. Nun steigt ein korpulenter, aber schneidiger Leutnant raus, wir stellen uns vor, und ich schlage ihm Waffenruhe zum Begraben der Toten vor, indem ich ihn darauf hinwies, daß es fast nur Franzosen seien, und daß es Soldaten- und Christenpflicht sei, die Armen zu beerdigen. Eine Stunde wird gewährt, die Grenze für beide Beerdigungsmannschaften bezeichnet, und nun beginnen die Kommandos, die Toten zusammenzulesen und zurückzutragen. Unsere Unterhaltung ist höflich, aber reserviert; er behauptet, wir seien am Kriege schuld, Guillaume, unser Kaiser, oder seine Söhne; er erzählt mir von russischen Siegen und erhält dagegen eine deutsche Zeitung mit Berichten über Hindenburgs Siege und über die versenkten englischen drei Panzerkreuzer. Wir trennen uns mit einem Händedruck, und eine Viertelstunde später nach unserem Einstieg in den Schützengraben geht die Schießerei wieder los."

Eine Unterredung mit dem früheren Burenkommandanten Jooste,

der jetzt als Kriegsfreiwilliger auf Borkum steht, veröffentlicht die „Weser-Zeitung":

Herr X.: Sind nicht die meisten Buren mit der liberalen englischen Regierung zufrieden und daher abgeneigt, sich von England loszulösen? — Dazu wurde Jooste ein Artikel einer süddeutschen Zeitung von Ende September gezeigt, der mit den Worten schloß: „Wirklich, sie sind „anglisiert", die Herren Buren! Aber sie sind auch für uns erledigt."

Jooste: O grausiges Schicksal, wenn Deutsche und Buren für einander erledigt wären! Gott sei Dank wird statt dessen das Band der Zusammengehörigkeit immer enger und, wie wir Buren aufrichtig hoffen, bald unzertrennlich sein. Der Grund dieser falschen Beurteilung liegt darin, daß unsere deutschen Freunde uns in den letzten Jahren weniger beachtet und sich mehr bekümmert haben um die Fortschritte der Japaner (Tsingtau als Dank!), als um die Nachbarn von Deutsch-Südwest. Die deutschen Zeitungen brachten keinen Ueberblick über die gesamte Lage des Landes, sondern meist nur Berichte über die Bothasche, stark im englischen Fahrwasser schwimmende Politik. Ausnahmen gibt es auch dortzulande, aber der Volksgeist ist noch derselbe wie bei Schlachtersneek, Amanuba und Spionskop. Sonst wären wir nicht Germanen, sondern Waschlappen!

Herr X.: Sind die Buren nicht zu schlecht mit Kriegsmaterial versorgt?

Jooste: Ueber unsere Versorgung mit Gewehren und Munition brauchen Sie sich keine Sorge zu machen. Im südafrikanischen Boden wachsen nicht nur Weizen oder Bananen, sondern auch Mausergewehre und blaue Bohnen. Die englischen Tommies waren damals unsere „Hoflieferanten", und diese Quelle steht uns auch jetzt wieder zur Verfügung. Außerdem haben wir jetzt Deutsch-Südwest als Verbündeten, und das will was heißen. Dewet geht dorthin und will dann nach Pretoria, um die verhaßte britische Flagge mit unserem geliebten Vierkleur zu vertauschen. Natürlich dürfen Sie dabei nicht das Tempo von Lüttich und Antwerpen erwarten; denn er muß ungefähr 3000 Kilometer über Berg und Tal und unüberbrückte Flüsse auf dem Reitpferde zurücklegen.

Herr X.: Meinen Sie nicht auch, daß die Buren damals unter dem Einfluß ihrer Frömmigkeit nicht energisch genug auftraten, und auch jetzt wieder dadurch in Nachteil geraten werden?

Jooste (des Buren Augen funkelten und seine Antwort kam schneller heraus als zuvor): Wissen Sie was? Christentum schadet keinem Volk, und es war gerade die Kraft, die 40 000 „Fromme", wie Sie uns nennen, standhalten ließ gegenüber 400 000 Feinden der Freiheit, des Rechts und der Wahrheit. Freilich wurden große Fehler gemacht; denn wir waren keine geübten Soldaten. Aber dieselben Dummheiten werden jetzt nicht wiederholt werden. Und was die Energie des Auftretens anlangt, so gestehe ich ein, daß wir den erbärmlichen, rücksichtslosen Krämern manches mit gleicher Münze hätten heimzahlen sollen, und wunderte mich daher um so mehr — bei der gemeinen Behandlung der Deutschen im Auslande gegenüber dem freien behäbigen Wohlleben, das die Engländer hier bisher genossen —, daß meine deutschen Freunde mir kein besseres Vorbild der Energie gaben.

Herr X.: Ist Dewets Absicht nur, die früheren Republiken Transvaal und Oranje-Freistaat freizumachen?

Jooste: O nein, deutsche Geschichte hat uns gelehrt, wie gefährlich Kleinstaaterei für ein Volk ist. Weil es mir unmöglich ist, dort im Sattel zu sitzen, so will ich hier mein Bestes tun, unsere Losung zu verwirklichen: „Südafrika den Afrikanern!"

Die neuesten Meldungen lauten:

Bulgarien vor der Entscheidung.

Sofia. (Priv.-Tel.) Hier fand gestern eine große Versammlung statt, in der verschiedene Redner die traurige Lage Mazedoniens schilderten, und sich für die Besetzung Mazedoniens durch Bulgarien aussprachen. Es wurde eine Resolution gefaßt, die den König und die Regierung zur sofortigen Besetzung Mazedoniens durch die bulgarische Armee auffordert.

Englands Streitkräfte zur Verteidigung Aegyptens.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Ein aus Aegypten hier eingetroffener türkischer Diplomat schätzt die Zahl der englischen Truppen in Aegypten auf 50 000, von denen etwa 10 000 für Kairo, 10 000 für die anderen größeren Orte und 30 000 für die Verteidigung des Kanals bestimmt seien. Es seien durchweg weiße Truppen, meist jüngere, oft erst siebzehnjährige, kräftige, aber fast ungeübte und mit den Verhältnissen des Landes unbekannte Leute. „Den Kanal", sagte der Diplomat weiter, „haben die Engländer außerordentlich stark befestigt. An zwei Ausweichstellen liegt je ein großes englisches Kriegsschiff mit sehr starker Armierung. Am westlichen Ufer des Kanals läuft ein Panzerzug, nachts mit abgeblendeten Lichtern versehen. Außerdem besitzen die Engländer dort eine ganze Reihe Panzerautomobile mit Kanonen und Maschinengewehren. Die Engländer sind sich jedoch wohl bewußt, daß sie auch mit großen Gefechten im Innern des Landes zu rechnen haben."

Oertliches und Sächsisches.

— **Verleihungen von Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde verliehen: dem Hauptmann im Res.-Regt. Nr. 241 Freiherr von Waldenfels; dem Leutnant d. R. im Inf.-Regt. Nr. 177 Dr. jur. Alfred Scheufler, Assessor bei der Staatsanwaltschaft Dresden; dem Zahlmeister im Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100 Gustav Höferth; dem Kunstmaler Willy Waldapfel, Vizefeldwebel d. R. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 102; dem Unteroffizier im Stabe d. 2. Abt. Res.-Feld-Art.-Regts. Nr. 23 Walter Steinmüller unter gleichzeitiger Beförderung zum Offiziersasp.; dem Oberjäger d. R. im Res.-Jäger-Bat. Nr. 13 2. Komp. Lehrer Georg Döring, Sohn des Eisenb.-Aff. Oberleutnant d. R. Hugo Döring in Dresden.

Ferner wurden Hauptmann Walther Sachse im Grenadier-Landw.-Regt. Nr. 100, der bereits das Eiserne Kreuz 2. Klasse besitzt, mit dem Albrechtsorden 1. Klasse mit Schwertern, sowie Oberleutnant d. R. und Adjutant beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 102 Rechtsanwalt Otto Hübler in Dresden, der Anfang Oktober das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt, mit dem Albrechtsorden 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Ober-Postschaffner a. D. Bernhard Starke in Freiberg i. Sa. das preußische Allgemeine Ehrenzeichen (in Silber) anlege.

— Den in den Ruhestand versetzten Beamten der Staatseisenbahnverwaltung Eisenbahnassistenten Harter in Dresden ist das Albrechtskreuz, Eisenbahnschreiber Walther in Bienenmühle, Weichenwärter 1. Kl. Kober in Plauen (Vogtl.), Bahnsteigschaffner Wagner in Arnsdorf, Feuermann Gebhardt in Chemnitz und dem Bahnwärter Schaller in Möschwitz das Ehrenkreuz und Feuermann Strache in Bodenbach die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen worden.

— **Auf dem Felde der Ehre gefallen** sind: Am 8. November infolge schwerer Verwundung im Feldlazarett zu Moorslede Georg Streubel, Jäger im 25. Reserve-Jäger-Bataillon; am 13. November im Gefecht bei Berry au Bac Stud. ing. Horst Scheimpflug, Einjähriger Kriegsfreiwilliger im 1. (Leib-)Grenadier-Regiment Nr. 100, 3. Kompagnie.

— **Zur Ausweisung feindlicher Ausländer** veröffentlicht der Kgl. Polizeipräsident im Anzeigenteil folgende Bekanntmachung: Der Herr kommandierende General des XII. Armeekorps hat folgendes angeordnet: 1. Für diejenigen feindlichen Ausländer, deren Ausnahmegesuche Erörterungen nötig machen, wird die Frist zur Abreise bis zum 8. Dezember 1914 verlängert; 2. allen feindlichen Ausländern, soweit sie nicht ausgenommen sind, wird auf Grund von § 9b des Gesetzes vom 4. Juni 1851 (Sächs. Ges. u. V. O. Bl. 1872 S. 260) das Betreten des Stadtbezirks Dresden und eines vom Mittelpunkte Dresdens zu berechnenden Umkreises von 20 Kilometer verboten. Zuwiderhandlungen sind mit Gefängnis bis zu 1 Jahre zu bestrafen. Wer zur Uebertretung dieses Verbots auffordert oder anreizt, verfällt der gleichen Strafe. Vorstehendes wird zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

— **Wie Handwerkerverbände sich in der jetzigen Kriegszeit der Lage entsprechend betätigen.** Der Arbeitgeberverband für das Maler- usw. Gewerbe, Bezirk Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen, hat an den Zentral-Ausschuß der Kriegsorganisation Dresdner Vereine 1000 Mark überwiesen. Weiter hat er seine zur Fahne einberufenen Mitglieder (bis jetzt 82) zugunsten deren Angehörigen mit je einem Anteilschein bei der Königl. Sächs. Landes-Brandversicherungsanstalt, „Abteilung für Kriegsversicherung 1914", für den Todesfall in diesem Kriege versichert. Das gleiche geschieht mit den Mitgliedern, die noch einberufen werden sollten. Alsdann wurden den einberufenen Mitgliedern Liebesgaben übersandt. Ferner wurde eine „Kriegsnotstandssammlung" für die ins Feld gezogenen Meister, deren Angehörige und Gehilfen ins Leben gerufen, für welche bis jetzt 595 Mark eingegangen sind.

— **Die Approbation als Apotheker** wird künftighin auf Grund einer nur einjährigen, nach der pharmazeutischen Prüfung abgeleisteten Gehilfentätigkeit nicht mehr erteilt werden.

— **Die Stadtverordnetensitzung** fällt in dieser Woche aus.

— **Amtliche Nachrichten von der Universität Leipzig.** Mit Rücksicht auf die Studierenden, die während des Krieges im Heere oder beim Roten Kreuz Dienste leisten, haben die akademischen Behörden der Universität Leipzig folgende Verfügungen getroffen, die der Rektor der Universität den Studierenden durch Anschlag am schwarzen Brett bekanntgegeben hat: 1. Die im Heere oder beim Roten Kreuz dienenden Studierenden werden während des Krieges vom Universitätsgericht mit Zustimmung des akademischen Senats ohne weiteres im Sinne von § 29 der Immatrikulationsordnung als Beurlaubte behandelt. Sie sind demgemäß von der Verpflichtung zum Wohnen am Universitätsorte, zum Belegen von Vorlesungen und den sonstigen Verbindlichkeiten der ihr Studium betreibenden Studierenden befreit, behalten aber ihr akademisches Bürgerrecht. Ein Recht auf Anrechnung des Semesters ist aus dieser Anordnung nicht herzuleiten, da hierfür lediglich die Prüfungsvorschriften maßgebend und die Prüfungsbehörden zuständig sind. 2. Der akademische Senat hat beschlossen, daß die Vorlesungen und Uebungen, welche die Studierenden vor ihrer Einberufung zum Heere oder zum Dienste des Roten Kreuzes bis zum Beginne der Weihnachtsferien gehört haben, als gültig angesehen werden und das dafür festgesetzte Honorar vereinnahmt wird, daß dagegen die belegten Vorlesungen und Uebungen nicht als gültig betrachtet werden und das dafür entrichtete Honorar durch die Quästur zurückbezahlt wird, wenn die Einberufung vor Beginn der Weihnachtsferien erfolgt. Dieser Beschluß, der zunächst für das W. S. 1914/15 gilt, ist vom Königlichen Ministerium vorbehaltlich der selbständigen Entschließung etwa zuständiger Prüfungskommissionen genehmigt worden. 3. Auf Beschluß des akademischen Senats und mit ministerieller Genehmigung sind im laufenden Semester die vom Rektor und Senat zu vergebenden Benefizien durchweg nur auf ein Semester zu verleihen, selbst wenn in den Stiftungsbedingungen eine längere Genußzeit vorgesehen ist.

— **Strafbarer Nachbarklatsch.** Das Leipziger Polizeiamt macht bekannt: Fortgesetzt gehen bei der Polizei Anzeigen ein, nach denen Krieger, die an der Grenze oder im Felde stehen, Sachen nach Hause schicken sollen, die auf unehrliche Weise erworben wären. Die Anzeigen sind meist anonym, gehen aber, wie festgestellt worden ist, fast alle von Nachbarsleuten und „guten Freundinnen" der Kriegerfrauen aus, die diesen von der Sendung erzählt oder die zugeschickt erhaltenen Sachen gezeigt haben. In nahezu allen Fällen ist der Beweggrund der Denunziation kleinlicher Neid und Mißgunst, die jedes ehrlich erworbene Andenken oder Erinnerungsstück sofort als widerrechtlich angeeignet anzeigt. Die Nachprüfung aller der Polizei bisher angezeigten Fälle hat bisher überzeugend ergeben, daß die den Angehörigen von den Kriegern zugesandten Gegenstände, die sehr oft einen materiellen Wert überhaupt nicht besitzen, auf erlaubte und durchaus ehrliche Weise erworben und, soweit sie vom Kriegsschauplatz stammen, mit Genehmigung der militärischen Kommandostellen nach Hause geschickt worden sind. Da die grundlosen Verdächtigungen eine nichtswürdige Ehrverletzung für unsere Krieger darstellen, wird den grundlos Bezichtigten von der Polizei jede Hilfe zur Ermittlung der Denunzianten geleistet werden.

Tagesgeschichte.

Mexiko. Das Reutersche Bureau meldet: Die Einschiffung der amerikanischen Truppen, die Veracruz besetzt hielten, hat begonnen. Sie werden nach den Vereinigten Staaten zurückkehren.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Durch den dem Reichstage nunmehr zugegangenen Entwurf eines Gesetzes betreffend einen zweiten Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1914 wird der Reichskanzler ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben abermals die Summe von 5 Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. Ferner wird der Reichskanzler ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse über den im Etatsgesetze angegebenen Betrag hinaus nach Bedarf Reichsschatzanweisungen bis zur Höhe von 400 Millionen Mark auszugeben. In den Erläuterungen heißt es, daß von dem neubewilligten Kredit ein Betrag bis zu 200 Millionen Mark nach näherer Bestimmung des Bundesrats bereitgestellt werde zur Bewilligung von Wochenbeihilfen während des Krieges, sowie zur Unterstützung von Gemeinden oder Gemeindeverbänden auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege, insbesondere der Erwerbslosenfürsorge und der die gesetzlichen Mindestsätze übersteigenden Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

Wien. Amtlich wird verlautbart: Die Schlacht in Russisch-Polen wurde bei strenger Kälte von beiden Seiten energisch fortgeführt. Unsere Truppen eroberten mehrere Stützpunkte, gewannen insbesondere beim Vorgehen gegen Wolbrom und Beiderietz in der Nähe des Ortes Pilica Raum und machten wieder zahlreiche Gefangene. Sonst ist die Lage unverändert. Im Innern der Monarchie befinden sich 110 000 Kriegsgefangene, darunter etwa 1000 Offiziere.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
(Nichtamt. W. T. B.) **v. Höfer, Generalmajor.**

Wien. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei den jetzt im Zuge befindlichen Kämpfen in Russisch-Polen zeigte sich die Wirkung der schweren Artillerie wieder aufs glänzendste. Viele Gefangene sagen aus, die Wirkung des schweren Feuers war entsetzlich und erschütternd. Die einfallenden schweren Bomben trieben die Russen wie aus Fuchslöchern nach allen Richtungen hinaus. Es kann ohne weiteres gesagt werden, daß den Angriffen der schweren Artillerie ein wesentlicher Anteil am Erfolge zukommt. (Nichtamtlich. W. T. B.)

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) „Tidendes" meldet aus London: Ein englischer Ministerrat hat den Vizekönig von Indien ermächtigt, über das Kaiserreich nach Erfordernis den Kriegszustand zu verhängen.

Budapest. „Az Est" erhält aus Konstantinopel die Nachricht, daß zwischen der Pforte und dem persischen Gesandten in Konstantinopel, Riza Bey, seit längerer Zeit Verhandlungen über ein türkisch-persisches Bündnis gepflogen werden. Riza Bey ist auch vom Sultan in Audienz empfangen worden. Nach Aeußerungen des Gesandten wünscht Persien so lange als möglich seine Neutralität zu bewahren. Indessen ist die Aufregung im Lande sehr groß, und die Regierung ist kaum imstande, diese zurückzudrängen. So haben persische Bergstämme die Dörfer zwischen Täbris und Dschulfa erobert. An der Spitze dieser Bergstämme steht Salar ed Daulah. Andere Stämme haben das Uralgebirge besetzt und von dort aus die russischen Grenztruppen beunruhigt. In Buschir wurde der englandfreundliche Gouverneur entfernt und ein revolutionäres Komitee ernannt, das die Teheraner Regierung aufforderte, entweder abzudanken oder sich dem Heiligen Kriege anzuschließen. Infolge dieser Unruhen ist in Bender Abbas ein englisches Kanonenboot eingetroffen, um die englischen und französischen Staatsangehörigen zu schützen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der Meldung, daß neun Bataillone englischer Territorial-Infanterie und elf Batterien am 9. November in Bombay eingetroffen sind, schreibt der militärische Mitarbeiter der „Deutsch. Kriegsztg.": Diese Nachricht ist von größter Bedeutung. Sie beweist zunächst, daß man an eine Entblößung Indiens von europäischen Truppen nicht mehr denkt, und daß man auch von dem Verzweiflungsmittel, den Japanern die Aufrechterhaltung der Ruhe in Indien anzuvertrauen, Abstand genommen hat.

Stockholm. (Priv.-Tel.) In Gefle wurde heute der russische Agent Cohny aus Petersburg als Spion verhaftet. Er hat lange im Verdacht gestanden und wurde seit Montag von einem Stockholmer Detektiv beobachtet, bis hinreichende Beweise vorlagen. Die Angelegenheit wird wahrscheinlich noch einige Verhaftungen zur Folge haben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu dem Gefangenenaufruhr auf der Insel Man weiß der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera" zu berichten, daß alle Anzeichen dafür sprächen, daß die Gefangenen ein Komplott verabredet hätten, um gemeinsam die Freiheit wieder zu gewinnen. Unter den Gefangenen hätten sich auch Matrosen befunden, und da konnten sie also wohl den Plan gefaßt haben, sich, 2000 Mann stark, einiger Schiffe im Hafen zu bemächtigen und mit ihrer Hilfe neutrales Land zu gewinnen. („Kriegsztg.")

Rotterdam. Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Cour." hat ein in Gibraltar gefangengehaltener Deutscher an einen hiesigen Freund geschrieben, daß es den dortigen deutschen Gefangenen leidlich gut geht.

Nisch. Gegenüber anderslautenden Meldungen versichert das serbische Preßbureau, daß sich König Peter ebenso wie der Ministerpräsident Pasitsch voller Gesundheit erfreuen.

Venedig. Der Patriarch von Venedig, Kardinal Cavallari, ist heute nachmittag gestorben.

Görlitz. (Priv.-Tel.) Die Generalversammlung der Waggonfabrik, A.-G., genehmigte die Vorlagen der Verwaltung, wonach eine Dividende von 8 Proz. zur Ausschüttung gelangt, und 125 000 Mark für Kriegsunterstützungszwecke bereitgestellt werden. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Den Heldentod für sein Vaterland erlitt am 18. November 1914 im Gefecht bei Berry au Bac unser innigstgeliebter, braver, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

stud. ing. Horst Scheimpflug,

Einjähriger Kriegsfreiwilliger

im 1. (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100, 3. Kompagnie.

Ruhe sanft im fernen Heldengrabe!

Dresden, Bönischplatz 14, III.,
den 24. November 1914.

Landgerichts-Sekretär **Hugo Scheimpflug**
und **Familie.**

Im Kampfe fürs Vaterland starb am 8. November 1914 infolge schwerer Verwundung im Feldlazarett zu Moorslede mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn und Bruder

Georg Streubel,

Jäger im 25. Reserve-Jäger-Bataillon.

Leitmeritz, Dresden und **Moritzburg.**

Im tiefsten Schmerze

Anna Streubel geb. **Rebaceck,**
Polizeiwachtmeister **Friedrich Streubel**
und **Frau,**
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Nach einem arbeitsfreudigen, reichgesegneten Leben rief der Herr heute mittag plötzlich und unerwartet Seinen treuen Diener, unsern herzlieben Vater und Großvater,

Herrn P. emer.

Clemens Ferdinand Reinhardt,

langjähriger Pfarrer von Sohland am Rotstein, Ritter des Albrechtsordens 1. Kl. mit der Krone,

im Alter von 75 Jahren zu Sich in Sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer

Gotthold Reinhardt, Forstmeister a. D.,
Hauptmann d. L., z. Zt. im Felde,
Hertha Mehnert geb. **Reinhardt,**
Erika Reinhardt geb. Freiin **von Uslar-Gleichen,**
Arno Mehnert, Pfarrer,
Klara Mehnert,
Karl Mehnert,
Karl-Joachim Reinhardt.

Weinböhla, Rittergut Ober-Tosel b. Niesky und Zethau (Amtsh. Freiberg), den 23. November 1914.

Die irdische Hülle unsres teuren Entschlafenen soll Donnerstag den 26. November vom Trauerhause in Weinböhla aus nach um 3 Uhr vorausgegangener kurzer Feier nach Sohland gebracht und daselbst mittag 1 Uhr beerdigt werden.

Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

Todesanzeige.

Montag den 23. November früh 8¾ Uhr entriß mir der Tod mein innigstgeliebtes Weib, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Tante, Groß- und Urgroßtante

Frau

Marie Henriette Amalie Scribe

geb. **Beyer.**

Im tiefsten Schmerze zeigen dies an

Denis Bernhard Scribe,
Susanna Urbas geb. **Scribe,**
Felix Urbas, Schwiegersohn,
Edith, } Enkelkinder.
Susanna,

Die Bestattung unserer teuren Entschlafenen erfolgt Donnerstag den 26. November nachmittags ½3 Uhr von der Parentationshalle des Annenfriedhofes in Löbtau aus.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Hierdurch allen die traurige Nachricht, daß am 23. November unser treusorgender Gatte und Vater

Herr August Schüller

sanft entschlafen ist.

Dresden, Seminarstraße 23, I.

In tiefster Trauer

Bertha Schüller und die **Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am 26. Novbr. nachm. ½3 Uhr auf dem inneren Friedrichstädter Friedhofe statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres heißgeliebten, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Herrn Paul Saring

Fleischermeister

ist es nur auf diesem Wege möglich, allen

unseren herzlichsten Dank

auszusprechen, insbesondere Herrn Pastor Richter für die trostreichen Worte am Grabe, sowie der Fleischer-Innung zu Dresden und dem Männergesangverein der Fleischer-Innung, nebst dessen lieben Frauen.

Vielen, vielen Dank!

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auswärtige Familiennachrichten.

Geboren: Hauptmann d. Landw. Roths S., Leipzig; Max Knieschs S., Leipzig-Eutritzsch; Bürgerschullehrer Alfred Eislers T., Zittau.

Verlobt: Else v. Ebersperg m. Assistent Dr. P. Germann, zurzeit Leutnant d. Res., Leipzig; Elisabeth Bretschneider, Leipzig-Plagwitz m. Kandidat d. höh. Schulamts Walter Prager, zurzeit Kriegsfreiwilliger, Leipzig-Möckern; Anna Günzel m. Max Pfennigwerth, Zittau.

Vermählt: Dipl.-Ing. Rolf Störe m. Gertrud Fischer, Freiberg.

Gestorben: Unteroffizier d. Landw. (Prokurist) Paul Rohleder aus Leipzig; Unteroffizier d. Res. (Klempnermeister) Karl Robert Schlabe aus Leipzig; Leutnant d. Res. (Cand. phil.) Ernst Heydel aus Zwickau; Hedwig Clara Heß, 19 J., Plauen; Gefr. d. Res. (Schutzmann) Otto Großmann aus Plauen; Reservist (Bäckermeister) Paul Willy Schmalfuß aus Treuen i. V.; Landwehrmann Richard Seidemann aus Crimmitschau; Musketier Oskar Alfred Steinbach aus Crimmitschau; Heinrich Anton Pohle, 60 J., Werdau; Clara Elisabeth verw. Rechnungsrat Beyer geb. Pötzschke, 71 J., Freiberg; Kriegsfreiwilliger (Oberprimaner) Alfred Breyer aus Freiberg; Martha Liddy Kresse, 31 J., Oschatz; Amalie verw. Leschke geb. Klengel, 90 J., Pirna.

Mitteilungen aus den Dresdner Standesämtern.

Geboren: J. Trinczer, Uhrm. T.; A. R. Grafe, Klempnermstrs. T.; G. O. Kirsten, Schuhmachermstrs. T.; R. Kämpfe, Korbm. S.; E. J. Hempel, Reg.-Amtmanns T.; H. K. Richter, Buchbinders S.; J. G. Drechsler, Damenschneiders T.; A. Kunt, Schneiders S.; M. A. Knbasch, Oberpostassist. S.; A. F. Müller, Kaufm. S.; C. W. Bohne, Photogr. S.; O. Wackwitz, Bäckers T.; E. Reck, Schneiders T.; E. A. Schröder, Handarb. T.; O. E. Terp, Handelsm. S.; F. E. A. Leske, Zugschaffners S.; E. Aberle, Geschäftsf. T. (Zwill.); J. Kainy, Fleischergeh. T. (Zwill.); L. H. Ungewitter, Straßenb.-Arb. T.; P. J. Süß, Kaufm. S.; R. W. Westerhaide, Lokomotiv-Reservef. T.; J. M. R. Thümmel, Buchhalters T.; W. P. R. Strothmann, Stadtbezirksauff. S.; J. W. Fehrmann, Strohhutzieh. S.; H. H. Peukert † Lageristens T.; K. M. Großmann, Droschkenbesitzers S.; E. P. Thiele, Gartennahrungsbes. in Kötitz T.; E. O. Klinke, Gastwirts S.; E. G. Wünsche, Fabrikarb. T.; M. W. Langhof, Markth. T.; F. J. Adam, Schriftf. S.; G. P. Meißner, Schokolade- u. Zuckerwarenfabrik. T.; E. H. Stolle, Heizers T.; B. A. Hille, Metallschleifers S.; L. A. Freund, Malergeh. T.; G. W. Hause, Mechan. T.

Vermählt: L. J. A. Polz, Schuhmachergeh. m. L. M. Müller; F. B. Esche, Oberbäcker m. E. H. Sommerschuh; F. R. Grohe, Werkmeister, Kötzschenbroda m. H. M. Neumayer, Dresden; M. O. Langer, Maurerpol. m. A. A. Schwarzer; F. K. A. Stahn, Kellner, Zittau m. B. O. M. gesch. Weidner geb. Bilitzky, Dresden; M. O. R. Jahn, Armaturenschloss., Albertstadt m. E. T. E. Hornuff, Dresden; E. O. Kahl, Schlossergeh. m. M. M. Kraft; E. M. Brühl, Schlosser m. M. O. Koppelt; C. F. Steinert, Handarb. m. M. Richter; E. P. Gerstenberger, Kanonier m. M. E. Aehlig; H. G. Zohr, Drogist m. G. H. Thamm; M. R. Schöne, Gärtnergeh. m. J. H. verw. Männchen geb. Beuthner; E. F. Feind, Einj.-Freiw.-Kanonier, Dresden m. E. E. A. Brüne, Radeberg; G. E. Barsch, Soldat, Zittau m. M. F. Uhlitzsch, Dresden; K. R. Mierschink, Soldat m. M. H. Freudenberg.

Trauerhüte,
im eigenen Atelier angefertigt, daher vorzüglich sitzend, keine Fabrikware.
L. Weidig, Waisenhausstraße, 34.

Kirchen-Nachrichten

[illegible]. Heute Mittwoch abends 7 Uhr: Kriegsbetstunde, Beichte und Abendmahl.

Lauben. Heute Mittwoch abends ½8 Uhr Kriegsbetstunde: Pastor Oehm. Freitag abends 8 Uhr Gemeinschaftspflege im Diakonatsaal: Pastor Prager.

Unterrichts-Ankündigungen.

Schreibmasch. Uebersetz.
Arbeiten. engl., franz.
Rackow, Altmarkt 15, Albertpl. 10.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
erteilt auch **Erwachsenen** billig **Oscar Flemming,** Musiklehrer, **Grünestraße 8, I.**

Unterricht in
Violine, Gitarre, Laute u. Klav.
ert. **Max Goselnsky,** akad. geb., Uhlandstraße 24, 2.

Anna Klotz,
Konzertsängerin,
j. **Räcknitzstr. 9,** Ecke Mosczinskystr.,
Klavier-Unterricht
a. Schüler und Schülerinnen n. bewährt. Methode.

Sehr bequem erreichbarer Aussichtspunkt, am nächsten der Stadt.
Haltestelle: Bienertmühle-Habsburger Str.
Apartes Lokal. 3 Terrassen.
Gemütvoller Aufenthalt für Familien.
Erfrischungen jeder Art.
Speisen zu kleinen Preisen.

Ed. Krafft's
Echt Bayr Bierstuben
König-Johann-Str. 11.
Heute
sowie jeden Mittwoch
Gr. Schlachtfest.
Von früh 9 Uhr an:
ff. Grütz- u. Leberwürstchen,
ff. Wellfleisch sowie
sämtl. Schlacht-Spezialitäten.
Ausschank
von Kulmbacher Petzbräu,
von Münchner Löwenbräu
u. Großpriesener Böhmisch,
0,4 Liter **20** Pf.
Um freundl. Besuch bittet
Otto Lehmann.

Rest. Carolagarten
Gerokstr. 27 T. 13054 Linie 1, 3
empfehlenswertes
Speise- und Verkehrslokal.
Vorzügl. Mittagstisch.
Reichhaltige Speisenkarte.
Gutgepflegte **Biere** u. **Weine.**

Dresdner Hofbrauhaus-Biere
sind infolge ihrer ausgezeichneten Bekömmlichkeit ein beliebtes Familiengetränk.

Privat-Besprechungen

Verein evangel.-luth. Glaubensgenossen.

Oeffentlicher Vortragsabend Donnerstag den 26. d. M. um 8 Uhr im Hauptsaale des Hospizes zur weißen Schleife, Johann-Georgen-Allee Nr. 16, part. **Vortrag: Die christliche Haustafel, Eheleute, Eltern, Kinder und Gesinde.**
Jedermann herzlich willkommen.

Kgl. Sächs. Mil.-Verein I zu Dresden.

Kamerad

Carl Oswald Thielemann,

Gendarm, Vizefeldwebel im Res.-Jäger-Bat. 25, ist seinen auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden erlegen. Die Beerdigung findet Donnerstag den 26. 11. nachm. 3 Uhr auf dem hiesigen Trinitatisfriedhofe statt. Um zahlreiches Ehrengeleit bittet

Der Gesamtvorstand.

Tonkünstler-Verein.

Freitag d. 27. November
abends ½8 Uhr
im Saale des „Gewerbehauses"

erster
Aufführungs-Abend

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Elisabeth Ohlhoff,** Konzertsängerin aus Berlin (Sopran), sowie des Herrn **Hugo Waldeck,** Königl. Hofschauspieler.

1. **Zur Erinnerung an den am 10. Mai 1914 heimgegang. Ehrenvorsitzenden des Tonkünstler-Vereins**
   Ernst von Schuch:
   Maurerische Trauermusik von W. A. Mozart.
   Anschliessend: **Zum Gedächtnis Ernst von Schuchs: Dichtung von F. A. Geissler.**
2. **Trio** (B-dur, Op. 11) für Klavier, Klarinette u. Violoncello von L. van Beethoven.
3. **Lieder für Sopran** von Richard Strauss und Robert Kahn.
   Zum ersten Male.
4. **Quartett** (C-moll, Op. 13) für Klavier, Violine, Viola und Violoncello von Richard Strauss.

Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Heute abend von 8 Uhr an im **Europäischen Hof,** Prager Straße,

Kurt Martens

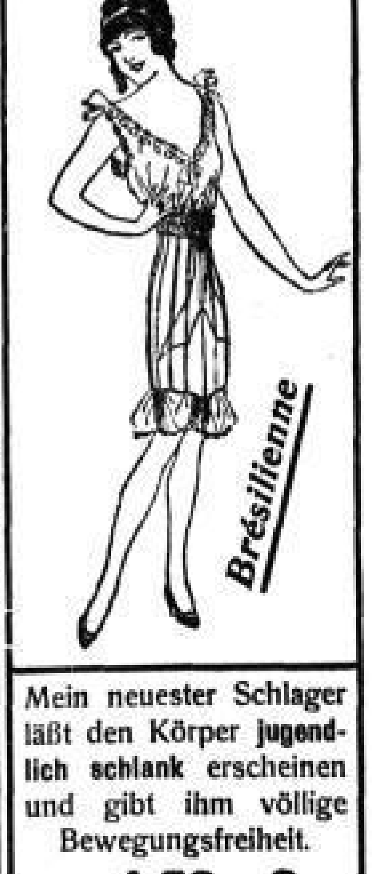
aus **München: „Deutschland marschiert"** und **„Marwitz",** Novelle.

Der Vorstand.

Filzschuhe,
Oschatzer, und **Soldaten-Roßhaareinziehschuhe** kauft man am besten nur im **Spezialgeschäft Am See 50,** Ecke Kl. Plauensche Gasse, bei **Zeitz.**

Wendts Patent-Zigarren. Absolut nikotin-unschädlich. Zu Originalpreisen zu haben bei **Gustav Kaeschke,** Hauptstraße 23. Fernsprecher 15870.

Corsets-Obersky
Dresden-A.
Altmarkt, Ecke Schössergasse.
Tel. 16745



Mein neuester Schlager läßt den Körper **jugendlich schlank** erscheinen und gibt ihm völlige Bewegungsfreiheit.

Mk. **4,50 8,–**
Mk. **12,50 20,–**
und eleganter.

SLUB
Wir führen Wissen.

Großer Jubiläums-Verkauf

Unser Jubiläums-Verkauf * Unsere Jubiläums-Gabe

Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens unserer Firma findet in sämtlichen Räumen unseres Hauses eine Jubiläums-Verkaufsveranstaltung statt. Selten große Vorbereitungen sind von uns getroffen worden, um vor Augen zu führen, wie verlockend reichhaltig der Warenvorrat eines so großen Modehauses wie das unsrige wirklich ist. Die Preise der für diesen Verkauf angekündigten Gegenstände sind ganz besonders niedrig herausgearbeitet. Außerdem werden wir unsern werten Kunden bei einem Einkauf von M 10.— an zum Andenken unsere Jubiläums-Gabe überreichen. Sie besteht aus einer mit Tiefdruckbildern vornehm ausgestatteten Schreibmappe, welche einen Schmuck für jeden Schreibtisch bilden wird. In ihrem eigenen Interesse bitten wir unsere werten Kunden, die günstigen Angebote und Gelegenheiten dieses Jubiläums-Verkaufs zu benutzen

Modehaus Renner Altmarkt

Rauchtabake fürs Feld
in Riesenauswahl
Moritz Gabriel
Wettinerstrasse, Ecke Gr. Zwingerstr.
2. Geschäft: Grunaerstrasse 6.
Fernsprecher 21150.

Beleuchtungskörper
elektrisch, Gas, Spiritus.
Kretzschmar, Bösenberg & Co.,
Kronleuchterfabrik,
Serrestrasse 5.

Von jetzt an bis Weihnachten stellen wir in
Lockwitz
(Station Niedersedlitz, Haltest. d. elektr. Bahn)
ständig eine große Auswahl bester hochtragender und frischgekalbter
Oldenburger
Zucht- und Abmelkekühe,
sowie erstklass. **Herdbuchbullen**
zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.
Gebr. de Taube, Wilhelmshaven.
Fernsprecher: Niedersedlitz 972.

---

1 Paar starke junge Pferde
sind preiswert zu verkaufen. Näh. unter Chiffre **P. A. H. 100** Fil.-Exped. d. Bl., Gr. Klosterg. 5.

Pferd.
Ein älteres, starkes **Arbeitspferd**, unter zweien die Wahl, verkauft
Paul Ebert,
Eichdorf bei Bühlau.

---

2 Pferde,
unter mehreren die Wahl, preiswert zu verkaufen. Dieselben eignen sich hinsichtlich der Stärke für alle Zwecke. Zu erfragen **Zehren 29.**

Steigbügeleinlagen,
mit Pelzfutter empfiehlt
Bauf, Sattlermstr., Heinrichstr. 3.

---

1 Posten neue wollene
Pferdedecken
verschiedene Größen, mit u. ohne Futter, ferner **Regen-Decken** verkauft billig
C. Hampel, Polierstr. 17.

Gr. Tafelwagen,
70—80 Ztr. Tragkr., zu kaufen gesucht. Off. unt. **L. W. 17** Kesselsdorfer Straße 9.

Geldschrank klein, 140 M u. 165 M Auch noch kleinere u. größere verk. billig **Fabrik Arnold,** Wachsbleichstraße 26.

Schön. Doberm., scharf. Wächt., j. Bor., Bin ch. bll. Schützeng. 32,1

Deutsch. Schäferh., Dobermannp., Dachsh., Affenpinscher, selten schöne schw. u. br. Pudel u. v. a. gezogene sichere Wächter u. Beschützer zu verkaufen. **Schotte,** Fuchshofgasse 2.

Hühnerhund.
Sehr schöner dunkelgetigerter Hühnerhund, im 4. Felde stehend und mit allen jagdlichen Eigenschaften versehen, besitzt auch noch Stubendressur, ist wegen Aufgabe der Jagd nur in gute Hände sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. **B. Z. 170** erbeten an „**Invalidendank**" **Dresden.**

Puppenwagen,

Klappsportw., Sitzliegewagen, Kinderwagen, gr. Auswahl, bill. Preise.
Freiberger Platz 19, 1 Treppe.
Alle Reparaturen u. einz. Teile.

Grösserer
Kochherd
mit Sommermaschine, nur in ganz gutem Zustande, paff. für Gasthaus, sofort zu kaufen gesucht.
Richard Wehner,
„**Deutsches Haus**",
Lichtenhain.

Rosenhauben
aus geöltem Gazepapier, welches das Wasser nicht durchläßt und ein Erfrieren der Kronen verhindert. Kein Abbrechen der Stämme mehr. 4 verschiedene Größen, 30/40 bis 60/70 cm, à 22—55 ₰.
Moritz Bergmann,
Samen- u. Blumenzwiebelhdlg.,
Wallstrasse 9,
Amalienstrasse 21.

---

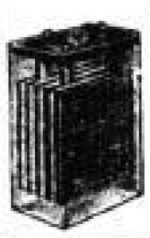
ff. Weine,
noch ohne Preiserhöhung, Rotw. ½ Fl. ab 80 ₰, Weißw. ab 85 ₰, Südsüßw. ab 88 ₰, auf alles 5% u. 13 f. 12!
Karl Bahmann, Viktoriastr. 26.

---

1 Pfennig Gas
in 4 Stunden.
Carl Valentin, Bankstrasse 1.

Aepfel,
ff. Sorten, empfiehlt billigst **Obstkahn,** Terrassenufer.

Guterhaltener
Militär-Mantel
für Einjähr.-Freiwill. zu kaufen gesucht **Ostra-Allee 11, 2.**



Akkumulatoren
fabriziert und repariert
Akk.-Fabrik
Alfred Luscher.

Suche sofort
Elektrische Lichtanlage
für ca. 50 Lampen mit Schalttafel, mit oder ohne Akkumulatoren, **zu kaufen.**
Gefl. Off. u. **U. 8278** Exp. d. Bl.

Offizierskoffer,
Mantelsäcke, Tornister, Kartentaschen, Gamaschen billig stets vorrätig.
Br. Thomass,
Lindenaustr. 14. Teleph. 15272.

Badewannen,
solid, bequem u. prakt., **8 Mk.**
Otto Graichen,
Trompeterstr. 15,
Centr.-Theat.-Passage.

Rohrmöbel für alle Zwecke,
Liegestühle f. Kranke und Verwundete
zu **billigsten Preisen.**
Max Poppel, Trompeterstr. 7.

Weihnachtsversand:
Echt Pulsnitzer Lebkuchen
von der weltbekannten Firma
Moritz Rüdrich, Pulsnitz i. S.
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit d. Prinz. **Joh. Georg,** H. z. S.

Lieferant Königl. u. Fürstl. Hofhaltungen (Telephon 155),
für nur **5 Mark** postfrei
in bekannter reichlichster Ausführung.
Preisliste frei ins Haus.
Versand ebenfalls für **6 Mark** und größer die bekannte **Spezialität:**

Baumkuchen
in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Festtisch fehlen. (1000fache Anerkennungen.)
Weihnachts-Feldpostkistchen
schon von 3 M. an.
für unsere braven Truppen im Felde in **reichlichster Ausführung** bester Lebkuchen. Bestellungen rechtzeitig erbeten. Prompt. Versand.

Gretel ist wieder lustig!

Weihnachten naht! Wenn auch schwere Zeit, so weiß sie genau, daß Mütterchen ihre Lieblingspuppen zum Herrichten zu
Max Kirchel,
Marienstr. 13, gegenüber Drei Raben, schafft, wo sie die **schönsten** Köpfe, Perrücken, Ersatzteile, Garderobe, Schuhe in Auswahl findet.
Patienten bald erbeten.

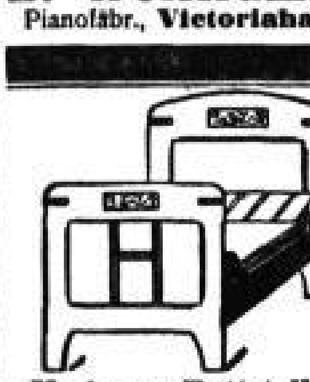
Achtung!
Liefere **prima Winteräpfel** in den verschiedensten Sorten, à Ztr. **13 M, Wirtschaftsäpfel,** à Ztr. **8 M,** einschl. frostsicherer Verpackung in Körben gegen Nachnahme ab hier. Desgl. **lagerreife Aepfel** in Postpaketen von 10 Pfund, à **2 M** ab hier.
Max Oehmigen,
Stauchitz.

Achtung!
Für leere **Aepfelkörbe** zahle ich à Korb 50 Pf., wenn dieselb. franko zurückgesandt werden. Kasse sofort nach Eingang der Körbe.
M. Oehmigen, Stauchitz.

Nerven-schmerzen,
Rheumatismus, Kopfschmerz, Gliederschmerz, lindert **Dr. Nauenburgs Nervenbalsam, echt mit Schutzmarke „Doppelkreuz".** Seit bald 50 Jahren bewährte Einreibung. In Apotheken Flasche 65 Pf. und 1 25 M.

Verwundete Krieger!
Alle geheilt. Wund. verlieren die Spannung u. erhalt. Geschmeidigkeit d. **Lucasin-Einreibung.** Fl. 1 M **Roch, Altmarkt 5.**

Pianinos,
Flügel, Harmoniums
v. 6 Mk. monatl. an zu vermieten
od. Verkauf geg. **kl. monatl. Teilzahlung. Solide, gespielte Pianos** v. **350** M. an.
H. Wolfframm,
Pianofabr., **Victoriahaus.**



Moderne Bettstellen
in allen Preislagen.
Tränkner's Möbelhaus,
Görlitzer Straße 21/23.

Prachtvolle Ia Firmen-Pianos jetzt enorm preiswert!
1 Kaps-Flüg. nur **500 M** (kreuzs.)
Scheumann, Moritzstr. 7, III.

Pianino,
klein., prächtig. Instrument, von **Klemm, Leipzig,** f. **260 M.** Vorzügl. **Harmonium** 125 M.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1.

Pianos Harmoniums
Carl Schütze,
Johannesstraße 12,
Verkf., Miete, sow. bequ. **Teilzhl.**, dsgl. gespielt bill.

Königl. Opernhaus.
Geschlossen.
Spielplan: Do.: Die Zauberflöte; **Fr.:** Geschlossen; **Sbd.:** Hoffmanns Erzählungen; **So.:** Lohengrin; **Mo.:** Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.

Jahrmarkt in Pulsnitz.
Ein bierernstes Schwank in drei Akten von Walter Harlan.

Ahmann	Hans Wahlberg
Fräulein Charlotte	Hermine Körner
Conrad Heiterlein, Doktor	Erich Ponto
Seine Frau Röschen	Marim. Bleibtreu
Säurich, Rechtsanwalt	Paul Paulsen
Röthner	Hanns Fischer
Lemansky, Direktor	Alfred Meyer
Li, eine Negersängerin	Jenny Schaffer
Kathinka	Aurelie Jauf

Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan: Do.: Volksvorstellung; **Fr.:** z. 1. M.: Der deutsche Krieg 1914. Der Wächter auf den Bergen; **Sbd.:** Prinz Friedrich von Homburg; **So. nachm.:** Katte, **abends:** Jahrmarkt in Pulsnitz; **Mo.:** Der deutsche Krieg 1914, Der Wächter auf den Bergen.

Residenz-Theater.

Immer feste druff!
Vaterländisches Volksstück in vier Bildern von Hermann Haller und Willy Wolff. Musik von Walter Kollo.

1. Bild: Ein Blitz aus heiterm Himmel.

Hermann Ollendorf, Prof.	W. Hanichmann
Adelheid, seine Frau	Marie Lenz
Heinz } beider Söhne	Emil Gähd
Kurt } beider Söhne	Alfred Doerner
Marie, Heinzens Frau	Mia Bergen
André Savignac	Robert Hellwig
Wenzel Powidel, Friseur	Carl Sukfüll
Sabine, Kammerzofe	Grete Brill
Ein Oberkellner	Ernst Sielner

2. Bild: Mobilmachung.

Hermann Ollendorf	W. Hanichmann
Adelheid, seine Frau	Marie Lenz
Heinz } beider Söhne	Emil Gähd
Kurt } beider Söhne	Alfred Doerner
Max Schliephake, Portier	Franz Felix
Minna, seine Frau	Mini Grabitz
Braumüller, cand. jur.	A. Bergschwenger

3. Bild: Dem Feind an's Leder.

Heinz Ollendorf, Leutnant	Emil Gähd
Kurt Ollendorf	Alfred Doerner
Max Schliephake, Feldwebel	Franz Felix
Minna, seine Frau	Mini Grabitz
Braumüller, Gefreiter	A. Bergschwenger
Seibel, Kanonier	Fridolin Mörbitz
Wenzel Powidel	Carl Sukfüll
Sabine, Kammerzofe	Grete Brill
Jean, Diener	Klara Langer
André Savignac, Leutnant	Robert Hellwig

4. Bild: Immer weiter feste druff!

Heinz Ollendorf	Emil Gähd
Kurt Ollendorf	Alfred Doerner
Max Schliephake	Franz Felix
Minna, seine Frau	Mini Grabitz
Wenzel Powidel	Carl Sukfüll
Sabine	Grete Brill
Braumüller	A. Bergschwenger
Marie	Mia Bergen

Ende nach 10 Uhr.

Do.: Die Förster-Christl; **Fr.:** Immer feste druff.

Albert-Theater.

Mudder Mews.
Drama in fünf Akten von Fritz Stavenhagen.

Mudder Mews	Meta Bünger
Willem Mews, Fischer	Bernhard Goetzke
Hugo Mews, Fischer	Otto Bernstein
Lisbeth Abbe, geb. Mews	Rose Granz
Glabe, Frau des Willem	Paula Janower
Lütt-Hein, ihr Kind	Ebelgard Leonhardt

Ende nach 10 Uhr.

Do. und Fr.: Mudder Mews.

Central-Theater.
Bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Opern-Ensemble Felix Petrenz.
Freitag den 27. November abends 8 Uhr, im **Central-Theater:**

Die beiden Schützen.
Oper in drei Akten von Albert Lortzing.

Amtmann Wall	Willy Dreßler
Caroline, seine Tochter	Elisabeth Stäßler
Wilhelm, sein Sohn	Otto Schott
Peter, sein Vetter	Alfred Clemens
Busch, ein wohlhabender Gastwirt	Bernh. Brückner
Suschen, seine Tochter	Lotte Breiani
Gustav, sein Sohn	Kurt Horst
Junger Liebling, Haushälter	Otto Wölker
Schwarzbart, Dragoner	K. Westermeyer
Barsch, Unteroffizier	Arthur Kaiser

Ende nach 10½ Uhr.

Victoria-Salon.
Dresdner Victoria-Sänger. Anfang 8 Uhr.

Weihnachten im Feld

Früher war es anders. Da feierten unsere Männer den Heiligen Abend, das schöne Weihnachtsfest, im trauten Familienkreise. Heute sind sie draußen im Feindesland, in Sturm und Wetter und Todesgefahr. Gerade jetzt vor dem Fest sind unsere Gedanken mehr als je mit unsern tapferen Lieben und wir grübeln und denken nach, womit wir ihnen eine Freude machen können. Schnee und Eis und bittere Kälte erheischen insbesondere warme, mollige Kleidungsstücke, z. B. wollene Westen, warme Strümpfe, Brustschützer, Kniewärmer usw., derartige zweckmäßige Geschenke sind hochwillkommen, denn sie beschützen den Körper vor den Unbilden des Wetters / Man treffe schon jetzt seine Auswahl, damit das Feldpostpaket noch vor dem Beginn des eigentlichen Weihnachts-Trubels sicher in die Hände des zu Beschenkenden gelangt — nur so vermeidet man Enttäuschungen, die sonst infolge des großen, weihnachtlichen Postverkehrs unabwendbar sind

Hemden

Hemden für Herren, Vorderschluß wollgemischt, besonders preiswert. Preis Stück M 3.70 **3.00**

Hemden für Herren aus bester Halbwolle, besonders zu empfehlen. Preis Stück M 5.50 **4.50**

Hemden in reiner Wolle, Vorderschluß, sehr warm, beste Qualität . . . . . Stück M **6.50**

Hemden für Herren aus kräftiger Rohseide, besonders warm u. haltbar. Preis M **13.50**

Beinkleider

Beinkleider gute wollgemischte Qualität, äußerst haltbar . . . . . Preis Paar M **3.25**

Beinkleider in Mako mit Plüschfutter, beste Qualität . . . . . Preis Paar M **5.00**

Beinkleider mit imitiert Kamelhaarfutter, sehr warm . . . . . Preis Paar M 5.60 **5.30**

Beinkleider reine Wolle, das Wärmste und Beste . . . . . Paar M 6.75 **6.20**

Unterjacken

Unterjacken a. Trikot, m. angerauhtem Futter, in braun meliert . Preis M 2.60 **2.40**

Unterjacken besonders leicht, feldgrau und naturfarbig . Preis Stück M 7.25 **6.75**

Schals in grau und feldgrau, gerauht, gute Qualität. Preis . . . . . M 4.00 **2.25**

Schals in grau, stark gerauht, besonders breit und lang . . . . . Stück M **4.00**

Lungenschützer

Lungenschützer imitiertes Kamelhaar, besonders warm 1.75, 1.35, **1.25**

Lungenschützer aus gerauhtem Trikotstoff, verschiedenfarbig . . . M **2.25**

Lungenschützer aus echtem Kamelhaarstoff, sehr warm . . . . . M **3.50**

Lungenschützer in Kamelhaar, gestrickt, besonders warm . . . . . M **4.75**

Leibbinden

Leibbinden zum binden, imitiertes Kamelhaar, sehr weich . . . . . Stück M 1.65 **1.55**

Leibbinden zum schlüpfen, in reiner Wolle, gestrickt, naturfarbig . . . M 2.30 **2.00**

Leibbinden zum schlüpfen, starke Wolle, gestrickt, naturfarbig . . . . . M **2.75**

Leibbinden zum binden, aus echtem Kamelhaar, besonders warm . . M 4.25 **4.00**

Kniewärmer

Kniewärmer aus reiner Wolle, naturfarbig und grau, sehr preiswert M 1.75. **1.60**

Kniewärmer aus besonders weicher Wolle, naturfarbig, warmhaltend M 2.30, **2.25**

Kniewärmer in grau und braun, handgestrickt und handgehäkelt . . M 3.10, **2.90**

Ohrenschützer in feldgrau, reine Wolle. Preis . . . . . M 0.75, **0.60**

Pulswärmer

Pulswärmer in grau, stark gestrickt, besonders billig . . . . . Paar M **0.60**

Pulswärmer in feldgrau und naturfarbig, 18 cm lang . . . . . Paar M **0.90**

Pulswärmer in feldgrau und naturfarbig, 40 cm lang . . . . Paar M 1.75 **1.50**

Hosenträger aus bestem Gummi, sehr elastisch. Preis . . . . M 2.40, 1.75, 1.50 **1.25**

Handschuhe

Schießhandschuhe ohne Finger u. halben Daum. i. Wolle, feldgr. **0.90**

Handschuhe aus reiner Wolle, grau oder rotbraun, gestrickt . . . Paar M **1.75**

Handschuhe für Herren, Handfläche gestrickt, Handteller aus Leder warm gef. **3.50**

Handschuhe für Offiziere, echt Nappaleder, mit 2 Knöpfen, gefüttert M 6.75 **4.75**

Socken

Socken aus Vigogne, grau meliert, sehr weich und dauerhaft, preiswert . . Paar M 1.25 **0.85**

Socken sehr gute Wolle, aus bestem Material, braun meliert . . . . . Paar M 1.90 **1.60**

Socken reine Wolle, handgestrickt, besonders warm, grau und braun meliert. Preis Paar M **3.75**

Socken für Herren, extra stark, innen warm gefüttert . . . . . Preis Paar M 4.- **3.75**

Kopfschützer

Kopfschützer feldgrau, in feinfädig M 1.25 1.05 mittelstark und gestrickt M 2.00 **1.50**

Kopfschützer feldgrau, reine Seide, sehr wärmend . . . . . M **3.50**

Sturmhauben als Gesichtsschutz aus reiner Wolle, feldgrau . . . . . M **2.25**

Sturmhauben aus grau Trikot mit Halsschutz, gutsitzende Form . . M 3.50 **3.10**

Militärwesten

Strickweste bewährte Qualität, grau, stark gestrickt . . . . . Stück M 7.50 **4.80**

Strickweste in Wolle, feldgrau, innen gerauht besonders warm . . . . . M **7.75**

Strickweste in grauer Wolle, besonders leichte Strickart . . . . . Stück M 9.25 **8.00**

Strickweste grau, handgehäkelt, besonders weiche Wolle . . . . . M 12.00 **10.50**

Militärwesten

Militärwesten ohne Ärmel, a. feldgrau mel. Tuch, Plüschfutter M 17.50 **14.00**

Militärwesten feldgrau, wasserdicht, Oberstoff, mit Pelzfutter M 49.50 **45.00**

Militärwesten mit Ärmel, aus echt und imitiert Sämisch-Leder M 40.- **19.50**

Militärmäntel aus wasserdichtem, geölten Batist in feldgrau . . . . M **21.50**

Schlafdecken

Schlafdecke in grau mit netter Streifenkante, ganz besonders preiswerte, weiche Qualität . . . . . Preis M **2.40**

Schlafdecke in Kamelhaarfarbe, angenehm und leicht in Gebrauch. Reichliche Größe . . . . . Preis M **3.40**

Schlafdecke in Wolle, Farbe dunkelgrau mit brauner Streifenkant. Sehr preiswert . . . . . Preis M 10.- **7.75**

Kamelhaardecke ganz besonders warme, weiche Decke in braun mit griechischer Kante. . . . . M **13.50**

Schlafsäcke

Schlafsack aus braunem Segeltuchleinen mit Kopfschützer und zum knöpfen. Preis . . . . . M **14.50**

Schlafsack aus braunem Segeltuchleinen mit Kopf- und Achselschützer zum knöpfen . . . . . M **15.75**

Schlafsack aus braunem Segeltuchleinen mit halbwollenem Futter, Kopf- und Achselschutz und Kopfpolster, zum knöpfen . . . M **22.00**

Schlafsack aus braunem Segeltuchleinen mit Wollfutter, abknöpfbar, Kopf- und Achselschutz sowie Kopfpolster . . . . . M **30.00**

Militärstiefel

Militärstiefel aus bestem genarbten Rindleder, wasserdicht . . . . . Preis . . . . . Paar M **16.50**

Militärstiefel aus schwarzkariertem Rindleder, durchgehende Zwischensohle, wasserdicht . . . . . Paar M **21.00**

Militärstiefel aus festem schwarzen Fettkalbleder, Handarbeit . . . . . Preis . . . . . Paar M **24.75**

Militärstiefel aus braunem, naturfarbigen Rindleder, wasserdicht, Rahmenarbeit . . . . . Paar M **28.00**

Rucksäcke, Feldflaschen, Dewarflaschen, Aluminium-Kocher, Aluminium-Bestecks
Feldpostpakete werden von uns vorschriftsmäßig und kostenlos abgefertigt

RENNER
Dresden Altmarkt

Victoria-Salon.

Abends 8 Uhr: Die
Dresdner Victoria-Sänger.
— Seit 1903 —
Deutschlands bedeutendste Herren-Elite-Gesellschaft.
Hedrich, Grosse, Günther, Voigt, Melitz, Schmidt, Leisten u. a. m.
Das ergreifende patriotische Volksstück:
!! „Der Feind im Land." !!
Sturm auf Lüttich! Goldene Hochzeit!
Deutsche Helden! in schwerer Zeit!
„Voigt als Feind der Engländer!"
Sonntags 2 Vorstellungen: Nachm. 4, abd. 8 Uhr.

Der neue glänzende Riesenschlager:
„Hinten durch — durch Hindenburg"
Tymians Thalia-Theater
Wieder ein Bomben-Erfolg!
Immer volles Haus!
Herrl. Kriegsbild. Dir. Tymian als Hindenburg.
Vorzugs- u. Vereinskarten jederzeit gratis zu haben u. gültig.

Königshof

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.
Der neue grosse, zum Teil patriotische Soloteil
sowie das neue volkstümliche Singspiel
„August muß einrücken"
und die heitere militärische Szene
„Verwechselte Freier",
beides von Oscar Junghähnel.
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pfg.
Vorzugskarten gültig.

SARRASANI.

Täglich
abends 8 Uhr:
Europa in Flammen.

Grosses patriotisches Kriegsschaustück von Ad. Steinmann.
In Szene gesetzt von Direktor Hans Stosch-Sarrasani.

1. Akt: **St. Petersburg. — Vor der Hofkapelle des Zaren.**
2. Akt: **Lüttich. — Unter Franktireurs.**
3. Akt: **Im Unterseeboot. — Dem Tod ins Auge.**
4. Akt: **Im Hafen von Marseille. — Landung exotischer Truppen.**
5. Akt: **Vor Metz! — Sieg!**
6. Akt: **Die Vertreibung der Russen in die Seen Masurens.**

Nach Schluss des 2. Aktes: **Besichtigung des hochinteressanten Marstalls.**

Mittwoch, 25. Novbr.
3 Uhr **2** 8 Uhr
Aufführungen.

Kartenvorverkauf an den Sarrasani-Kassen (Tel. 23 843/44) u. im Warenhaus Herm. Herzfeld (Tel. 25 426) ohne Zuschlag.

Telephonisch bestellte Karten können nur bis zu einer halben Stunde vor Beginn der Vorstellung zurückgehalten werden.

Die verehrlichen Besucher werden in ihrem eigensten Interesse gebeten, möglichst pünktlich zu erscheinen, damit der feierliche Beginn des ersten Aktes nicht gestört wird.

Jeden Mittwoch
Doppel-Konzert und Schlachtfest
im Spatenbräu,
Waisenhausstraße 18.

Schlosskeller.

Heute
Schlachtfest

Goethegarten Blasewitz.
Heute Mittwoch frische Eierplinsen.
Sonntag und Montag
erzgebirg'sche Hausschlachtfest.

Liebesgaben
für unsere tapferen Krieger

Militär-

Normalhemden	4,25,	4,00,	3,75,	3,50
Seidenhemden	18,50,	15,00,	12,50	
Barchenthemden	2,75,	2,35,	1,85,	1,60

Militär-

Normal-Beinkleider	3,25,	3,00,	2,75,	2,50
Gefütt. Beinkleider	4,00,	3,75,	3,50,	3,25
Reit-Beinkleider	3,60,	3,35,	3,10,	2,85
Desgl. völlig nahtlos	6,25,	5,75,	5,25	
Barchent-Beinkleider	2,95,	2,60,	2,40,	2,10

Militär-

Leibbinden (Wolle)	2,75,	2,50,	1,90,	1,65
Leibbinden (Trikot)	3,00,	2,75		
Leibbinden (Flanell und Kamelhaar)	4,25,	3,75,	3,25,	2,50, 2,00

Militär-

Lungenschützer (Trikot)	2,75,	2,50,	2,25,	1,75
Lungenschützer (Flanell)	4,75,	3,00		
Kniewärmer (Wolle gestrickt)	2,50,	1,75		
Schals (Wolle)	2,75,	2,50,	2,00	

Militär-

Strickwesten	13,00,	11,00,	8,00,	6,25
Bettjacken (reine Wolle gestr.)	8,50			
Lederwesten	48,00			
Pelzwesten	42,00,	22,50		

Militär-

Normaljacken	3,00,	2,75,	2,50,	2,25
Seidenjacken	8,00			
Seidene Filetjacken	5,00			

Militär-

Ohrenschützer (Wolle gestrickt)	65 ₰
Ohrenschützer (Wolle-Trikot)	1,25

Militär-

Kopfschützer (gewirkt)	1,50,	95 ₰	
Kopfschützer (Trikot)	2,40,	2,00,	1,20
Kopfschützer (Trikot-Seide)	2,50		
Kopfschützer (reine Wolle, handgestr.)	1,80		

Militär-

Pulswärmer	1,00,	85 ₰,	70 ₰
Pulswärmer	2,00,	1,75,	85 ₰
Schiesspulswärmer	1,75,	1,25,	70 ₰

Militär-

Socken (Vigogne)	95 ₰			
Socken (Wolle)	2,25,	2,00,	1,60,	1,25
Socken (Kamelhaar)	2,25,	2,00		

Militär-

Handschuhe (Trikot)	2,25,	1,75,	1,50,	1,25
Handschuhe (gestrickt)	2,75,	2,25,	1,80,	1,25
Halstücher	Seide 3,75, Satin 1,50			
Hosenträger	3,50,	3,00,	2,25,	1,50

Schlesinger
König-Johann-Str. 6-8.

Verschoben!
Die für **heute** Mittwoch abend im Künstlerhaus angesetzte Veranstaltung
Ernste und heitere Dichtungen in Wort und Ton
muss auf
Freitag den 11. Dezbr. verlegt werden.
Gelöste Karten behalten Gültigkeit.

Konzertleitung: F. Ries (F. Plötner).
Donnerstag, 3. Dezbr., ½8 Uhr, Palmengarten:
Lieder-Abend
Hilda Saldern.
Am Klavier: **Paul Schramm.**
Karten: 3,15, 2,10, 1,05 bei **F. Ries,** Seestr. 21, und **Ad. Brauer (F. Plötner),** Hauptstr. 2, von 9—1 und 3—6 Uhr.

Vortragskursus des Vereins gegen Armennot u. Bettelei.

1. **Freitag** den **27. November a. c.** Vortrag des Herrn Stadtrat **Müller** über das Thema:
„Kriegshilfe".
2. **Mittwoch** den **16. Dezember a. c.** Vortrag des Herrn Dr. **Scheven** über das Thema:
„Die Fürsorge für das Alter".
3. **Freitag** den **29. Januar 1915** Vortrag des Herrn Rechtsanwalt **P. Boehmert** über das Thema:
„Soziale Wirkungen des Krieges".
4. **Donnerstag** den **25. Februar 1915** Vortrag des Herrn Rechtsanwalt **P. Boehmert** über das Thema:
„Der Krieg und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Dresden".

Beginn der Vorträge abends 8 Uhr **im Sitzungszimmer des Vereins, Elbgaßchen 8, part.,** Hofeingang.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Vereins gegen Armennot und Bettelei.

Altberühmt sind
Antons Weinstuben
Frauenkirche 2.

Weinrestaurant
„Zur Johannisberger Hölle".
Erstklassige Weine. ff. Wiener Küche.
13470. Dresden-A., Marienstrasse 26.

Italien. Handelsbriefstil
Rackows Handels- und Sprachschule.
Vorzügl. Lehrkr. Tages- u. Abendkd.

Kaufmännischer Nachkurs (K. N.)
Fortsetzung für den Kaufmännischen Kurs (K. K.) an der **Oeffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9. Fernsprech-Nr. 20968.**

Nach ministerieller Verordnung für Absolventen des Kaufmännischen Kursus während des ersten Lehrjahres bestimmt.
Wöchentlich 10 Pflichtstunden. — Anmeldungen durch die Lehrherren für das Schuljahr 1914/1915 schon jetzt möglich. Prospekte und Anmeldescheine an der Geschäftsstelle **Ostra-Allee 9,** Erdgeschoß, Zimmer Nr. 1, erhältlich.
Dresden, im November 1914.
Prof. **Dr. Paul Rachel,** Direktor.

Höhere Mädchenbildungsanstalt Chemnitz, Reichsstr.
Anmeldungen für Ostern 1915 zur **höheren Mädchenschule:** 30. Nov. und 1. Dez. ½4 bis 6 Uhr; zur Obersekunda, Unterprima und Oberprima der **Studienanstalt** (Vorbereitung auf die Universität, keine lateinische Vorkenntnisse) und zur **Frauenschule** (Vorbereitung auf den Beruf der Hausfrau und wissenschaftl. Weiterbildung, wöchentlich 12 Pflichtstunden, 12 Wahlstunden; akademisch gebildete Lehrkräfte): 30. Nov., 1. u. 2. Dez. 10 bis 12 Uhr. Auskunftsblätter durch Rektor Prof. Dr. **Würffel.**

Auto-Droschken-Anruf Tag u. Nacht
für 1–5 Personen
Haupthaltestelle: Pirnaischer Platz
15260
Dresdner Automobil-Droschken und Luxuswagen-Gesellschaft
Ältestes und größtes Unternehmen dieser Art in Dresden

Als **Liebesgabe** für unsere tapferen Truppen empfehlen wir:
Kognak, Rum, Arrak,
Magenbitter, sowie **alle anderen Spirituosen.**
Ein guter Trunk ist stets erwünscht und leistet bei der jetzigen kalten Jahreszeit vorzügliche Dienste.
Feldpostsendungen à 250 Gramm versandfertig vorrätig.
Gegr. 1843 **Woldemar Schmidt** G. m. b. H.
Kognakbrennerei und Likörfabrik.
Kleinverkauf: Grosse Meissner Strasse 21.

Reste
zu **Herren-** und **Knaben-Anzügen, Paletots, Mänteln, Joppen, Kostümen, Jacketts** usw., **Krimmer, Woll-** und **Seidenplüsch, Astrachan, Eisbär, gerippten Samt.**
Anfertigung. Schnitte gratis.
Hermann Scholz, Dresden-A., Antonsplatz 9.

Verantw. Schriftleiter: Armin Lendorf, Dresden. (Sprechz.: ½5—6.)
Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **22** Seiten einschl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Bei **Kräfteverfall** nach anstrengenden **Märschen**, übermäßigen körperlichen Anstrengungen leisten vorzügliche Dienste **Kola-Lecithin-Tabletten.** Schachtel 1,50 Mark. Versand nach auswärts. **Königl. Hofapotheke** Dresden-A., Georgentor.

Außerordentliche Landtagstagung.

Beide Häuser des Landtages hielten gestern abend 6 Uhr ihre Präliminarsitzungen ab.

Erste Kammer.

An den Regierungstischen Staatsminister Dr. Beck und Graf Vitzthum v. Eckstädt.

In Uniform waren erschienen: Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, Generalmajor v. Kospoth, Kammerherr Freiherr v. Burgk, Graf Schönburg-Glauchau und Graf Solms-Wildenfels; die beiden letzteren trugen das Eiserne Kreuz.

Die Sitzung eröffnet

Präsident Graf Vitzthum v. Eckstädt

mit folgender Ansprache: Ich heiße Sie willkommen in ernster Zeit zu kurzer, aber bedeutungsvoller Tagung. Die Königliche Staatsregierung hat, um den geregelten Gang der Staatsgeschäfte auch unter erschwerten Umständen zu gewährleisten, einige Ihnen bereits bekannte Gesetzesvorlagen eingebracht, die hauptsächlich dazu dienen sollen, die Erfüllung der im Etat vorgesehenen Aufgaben zu sichern und die Lage unserer in Not geratenen Volksgenossen nach Möglichkeit zu lindern.

Nach dem Ergebnis unserer vertraulichen Beratungen glaube ich annehmen zu dürfen, daß das hohe Haus geneigt sein wird, debattenlos zu beschließen, den Vorlagen der Königlichen Staatsregierung beizutreten.

Ich darf mir vorbehalten, am Schlusse der Tagung einige Worte an Sie zu richten, die Fragen berühren, die uns jetzt hauptsächlich bewegen, und möchte mich heute darauf beschränken, in Erfüllung einer traurigen Pflicht der Männer zu gedenken, die bisher zu unserem engeren Kreise gehörten und die zu unserem Schmerze heute nicht mehr unter uns weilen. Unsere lieben Kollegen, die Herren v. Trebra, v. Oppel, Fürst Schönburg und unsere ehemaligen langjährigen Mitarbeiter, die Herren Bischof Dr. Schäfer und Dr. v. Wächter, sind nicht mehr unter den Lebenden. Die aufrichtige Teilnahme des ganzen Hauses habe ich den Angehörigen derselben in Ihrem Namen ausgesprochen und sie haben mich in warmen Worten ersucht, Ihnen ihren Dank für diese Teilnahme zu übermitteln. Wir werden der Dahingeschiedenen immer in Freundschaft und Verehrung gedenken. Wenn die beiden erstgenannten Herren v. Oppel und v. Trebra seit langen Jahren sozusagen zum eisernen Bestande unseres Hauses gehörten und es so schwer wird, zu denken, daß wir sie vermissen sollen, so wird das tragische und heroische Ende des jugendlichen Fürsten Schönburg dem tapferen, vornehmen, charaktervollen Mann ein bleibendes Denkmal sichern in unserer aller Herzen. Sie wollen sich zu Ehren der Verstorbenen von Ihren Sitzen erheben. (Dies geschieht.)

Es sind ferner zu unserem Leidwesen aus unserer Kammer geschieden die Herren Bürgermeister Wielisch und Graf Castell, zwei überaus tätige und eifrige Mitglieder unserer Deputationen. Wir werden auch diesen beiden das beste Andenken bewahren.

Endlich gedenken wir noch derjenigen Mitglieder unseres Hauses, die draußen im Felde stehen, insbesondere unseres geliebten Kronprinzen, der zu unserem aufrichtigen Bedauern erkrankt ist. Wir wünschen ihm von ganzem Herzen baldige Besserung und senden ihnen allen von dieser Stelle unsere besten Segenswünsche. Mögen sie dereinst glücklich und unversehrt in die Heimat zurückkehren.

Darauf tritt das Haus in die Erledigung der Tagesordnung ein. Sekretär Graf zur Lippe übernimmt den Vortrag aus Registrande und Protokoll und verliest eine Reihe Mitteilungen, u. a. die von der erfolgten Wiederernennung Sr. Exzellenz des Grafen Vitzthum v. Eckstädt zum Präsidenten des Hauses, sowie über die vorgegangene Tätigkeit der Einweisungskommission.

Dann folgt eine längere Pause, während der sich der Präsident nach dem Königlichen Residenzschlosse zur Vereidigung durch Se. Majestät den König begibt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilt der Präsident die erfolgte Vereidigung mit und schreitet hierauf zur Verpflichtung der neueingetretenen Mitglieder. Es sind dies die Herren Bürgermeister Dr. Seetzen-Wurzen und Graf Solms-Wildenfels.

Die Wahlen des Vizepräsidenten und der Sekretäre erfolgt durch Zuruf und es werden die seitherigen Herren Geh. Rat Oberbürgermeister Dr. Beutler zum Vizepräsidenten, sowie Oberbürgermeister Dr Däubler und Landesältester Graf zur Lippe zu Sekretären wiedergewählt.

Nächste Sitzung: Mittwoch, vormittags ½12 Uhr.

Zweite Kammer.

Die Mitglieder des Hauses waren fast vollzählig erschienen, die Tribünen dicht besetzt. In der feldgrauen Uniform sah man die Abgeordneten Sekretär Dr. Schanz (kons.) und Göpfert (natl.) im Schmucke des Eisernen Kreuzes, ferner Abgg. Greulich (kons.) und Hofmann (kons.). An den Regierungstischen fanden sich ein die Herren Staatsminister Dr. Beck, Graf Vitzthum v. Eckstädt, von Seydewitz und Dr. Nagel. Die Herren Minister begrüßten mit besonderer Herzlichkeit die uniformierten Abgeordneten.

Als Vorsitzender der Einweisungskommission eröffnete

Präsident Dr. Vogel

die Sitzung mit folgender Ansprache:

Meine Herren!

In ernster und schwerer, und doch zugleich so großer und erhebender Zeit ist an uns der Ruf unseres Königs zu einer außerordentlichen Landtagstagung ergangen.

Als wir vor einem halben Jahre in diesem Saale Abschied voneinander nahmen, glaubten wir, unsere Landtagstätigkeit sei für diese Wahlperiode beendet, und wir ahnten nicht, daß in jenen Tagen schon zwischen unseren Nachbarn aus Neid und Mißgunst ein heimtückischer Ueberfall auf die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes geplant und verabredet war. Und so stehen wir seit Anfang August, verbündet mit Oesterreich und neuerdings mit der Türkei, im Kriege gegen sieben feindliche Staaten, in einem Weltkriege, wie ihn die Geschichte noch nicht kennt.

Aber so gewaltig die Machtmittel unserer zahlreichen Feinde auch sein mögen, so heimtückisch Lüge und Verleumdung gegen uns von Anfang an ins Feld geführt wurden, so niederträchtig vielfach die Kampfesweise unserer Gegner und die Behandlung unserer versprengten Volksgenossen, ihrer Frauen und Kinder im fremden Lande sich gezeigt hat, nur um so gewaltiger war der auflodernde Zorn des deutschen Volkes über all diese Heimtücke und Niedertracht, um so unerschütterlicher seine felsenfeste Ueberzeugung, daß es in diesem ihm aufgezwungenen Kriege für eine gerechte, für eine heilige Sache kämpfe, um so entschlossener sein Wille, das Vaterland und seine Kulturwerte bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. (Bravo!)

Jubelnd folgten unsere Soldaten, Landwehr und Landsturm dem Rufe zur Fahne, begeistert meldeten sich weit über eine Million Freiwilliger, überall zeigten sich Opfermut und Opferfreudigkeit.

Wie weggefegt vom Sturme der Begeisterung verschwand aller Streit der Parteien und Konfessionen, aller Unterschied der Volksstämme und Volksklassen, nur ein Gedanke herrschte von den Alpen bis zur Nordsee, von der Memel bis zum Rhein: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!" (Lebhaftes Bravo!)

Glänzend vollzog sich der Aufmarsch unserer Heere, in bewunderungswürdiger Tapferkeit und Ausdauer drangen sie siegreich über Belgien nach Frankreich und über die russische Grenze nach Polen vor, und auf allen Weltmeeren zeigten sich der kühne Wagemut und die unvergleichliche Schneidigkeit unserer Kreuzer und Unterseeboote. In der Heimat aber regte sich überall Herz und Hand, um die Schäden und Härten des Krieges zu mildern und das wirtschaftliche Leben aufrecht zu erhalten.

Viel ist geschehen, aber viel muß noch getan werden, denn noch wissen wir nicht, wie lange dieser furchtbare Krieg noch dauern wird; wir wissen nur, daß wir siegen müssen (Bravo!), daß wir einen dauernden, den Opfern entsprechenden Frieden erlangen und unseren heimkehrenden Kriegern einen geordneten Staat, eine gesicherte Heimat erhalten müssen. (Wiederholter Beifall.)

Dies soll vor allem das Ziel und der Zweck auch dieser Tagung sein.

Mögen dieses Ziel und dieser Zweck in gleich würdiger und eindrucksvoller Weise, wie im deutschen Reichstage und in der preußischen Volksvertretung, auch hier im sächsischen Landtage erreicht werden, und in diesem Sinne heiße ich Sie im Namen der Einweisungskommission in diesem Hause willkommen! (Allgemeiner Beifall.)

Abg. Dr. Hettner (natl.) schlägt hierauf vor, die Herren Dr. Vogel (natl.) als Präsidenten, Opitz (kons.) als 1. Vizepräsidenten und Baer (Fortschr. Volksp.) als 2. Vizepräsidenten, Dr. Schanz (kons.) als 1. Sekretär, Kleinhempel (natl.) als 2. Sekretär, und zu Stellvertretern die Herren Rentsch und Hartmann zu wählen. Die Kammer heißt die Vorschläge einstimmig gut. Das Direktorium ist also bis auf den für den aus der Kammer geschiedenen 2. Sekretär Anders, für den der Fraktionskollege Kleinhempel getreten ist, unverändert geblieben.

Präsident Dr. Vogel dankt der Kammer, daß sie ihm die Ehre erwiesen habe, auch in dieser Tagung ihr Präsident sein zu dürfen; er werde sich bemühen, seine Pflicht voll und ganz zu erfüllen. — Mit Worten des Dankes nehmen auch die anderen Herren ihr Amt an.

Hierauf erfolgen durch den Sekretär Dr. Schanz noch einige Mitteilungen, unter anderem über die feierliche Eröffnung des Landtages, die heute, Mittwoch, vormittag 10 Uhr, im Sitzungssaale der 1. Ständekammer durch den zum Königl. Kommissar ernannten Staatsminister Dr. Beck erfolgt. Nach der feierlichen Eröffnung findet ½11 Uhr die erste Sitzung der Zweiten Kammer statt, in der nach der Wahl der Deputationen die allgemeine Vorberatung der fünf von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe stattfindet. Der Landtag wird in feierlicher Sitzung um 2 Uhr wieder geschlossen werden.

Die Kammer vertagt sich hierauf, da die Präsidenten zum König behufs Eidesablegung befohlen worden sind. — 7 Uhr 20 Minuten eröffnet Präsident Dr. Vogel die Sitzung wieder und teilt mit, daß soeben beide Präsidenten den Eid in die Hand des Königs geleistet hätten. Damit sei die Kammer konstituiert.

Ehe die Kammer in die Tagung eintrat, machte Präsident Dr. Vogel noch Mitteilung, daß am 13. November der Senior der Kammer, Abg. Dr. Hähnel-Kupprit (kons.), sein 25jähriges Abgeordneten-Jubiläum gefeiert habe. Er sprach ihm im Namen der Kammer die herzlichsten Glückwünsche in der Hoffnung aus, daß Dr. Hähnel in der so oft an ihm bewunderten Frische und Rüstigkeit noch recht lange in der Kammer tätig sein möge. Vom Abg. Dr. Böhme (kons.), der im Felde steht, war ein Glückwunsch an die Kammer zu ihrer Tagung eingegangen, den Dr. Vogel ebenso herzlich erwiderte, indem er hoffte, daß Dr. Böhme in dem Bewußtsein zurückkehren möge, daß er an einem siegreichen Kampfe teilgenommen habe. Außerdem glaubte Präsident Dr. Vogel nicht an der glücklichen Tatsache vorübergehen zu können, daß die Kammer die Freude habe, heute eine Anzahl Kollegen in feldgrauer Uniform unter sich zu sehen, von denen er hoffe, daß sie siegreich und befriedigt in das Vaterland zurückkehren werden.

Auf Beschluß der Kammer sieht man hierauf von der Erledigung der beiden ersten Punkte der Tagesordnung: Teilung der Kammer in 5 Abteilungen und Konstituierung der Abteilungen, ab, ebenso beschließt man, von der Feststellung der Beschlußfähigkeit abzusehen, da 85 Mitglieder anwesend sind.

Zu dem Punkte: **Wahl des Präsidenten** verliest Dr. Vogel eine von den Parteien des Hauses abgegebene Erklärung. Danach habe die sozialdemokratische Partei auf Grund der Stärke ihrer Fraktion Anspruch auf den Posten des zweiten Vizepräsidenten erhoben. Die anderen Parteien des Hauses hätten die Berechtigung dieser Forderung im Hinblick auf die nationale Haltung der sozialdemokratischen Partei anerkannt, hofften aber, daß die sozialdemokratische Partei die Auffassung anerkennen werde, daß sich während des Krieges eine andere Besetzung des Präsidiums nicht nötig mache. Die sozialdemokratische Fraktion habe, nachdem man grundsätzlich ihre Forderung als berechtigt anerkannt habe, vom Anspruch auf den Posten des zweiten Vizepräsidenten abgesehen. Weiter sei vorgeschlagen worden, die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und Sekretäre in einer einheitlichen Wahlhandlung vorzunehmen, und er bitte dieserhalb um Vorschläge.

Die feierliche Eröffnung des außerordentlichen Landtages findet heute, Mittwoch, vormittags 10 Uhr im Sitzungssaale der Ersten Ständekammer statt. Im Anschluß daran finden die Sitzungen beider Kammern statt.

Oertliches und Sächsisches.

Aufruf.

Jeder deutsche Jüngling hat in dieser ernsten Kriegszeit mehr denn je die Pflicht, darnach zu streben, daß er einmal ein ganzer Mann wird, nicht nur weil es ihm beschieden sein kann, noch mit ins Feld zu ziehen, sondern auch insbesondere im Hinblick darauf, daß auf der jetzt heranreifenden Jugend alle Hoffnung des Vaterlandes nach dem Kriege ruht. Sie wird berufen sein, aufzubauen, was der Krieg zerstörte, und die Zeit nach dem Weltenbrande wird ein jugendkräftiges, ganzes Geschlecht fordern. Denn es wird dann gelten, die Palme des Sieges im neuen Aufstiege der Menschheit zu erringen. Die Bedrohung des Vaterlandes hat uns alle geeint. So wenden sich durch diesen Aufruf an Euch, Ihr Dresdner Jungen und jungen Männer, alle die Vereinigungen Dresdens, welche die körperliche Ertüchtigung unseres deutschen Volkes als ihre hohe Aufgabe betrachten. Nur in einem gesunden, kraftvollen Körper wohnt ein starker Geist. Darum alle ihr Stubenhocker, ihr Schwächlinge und Trägen, heraus! Tummelt euch auf den Turn- und Spielplätzen und in den Schwimmhallen. Erprobt eure Ausdauer in tüchtigen Märschen, schärft eure Sinne bei Geländeübungen und strebt nach strenger Manneszucht! Ihr seid bei allen hier unterzeichneten Vereinen herzlich willkommen. Allen denen, die durch Arbeitslosigkeit oder sonst bedürftig sind, wird die Teilnahme an deren Veranstaltungen kostenlos gestattet.

Zu Auskünften ist die innerhalb der Kriegsorganisation der Dresdner Vereine Gruppe 2 begründete Sektion 3 (Vorsitzender: Rechtsanwalt Arthur Schmalz, Johann-Georgen-Allee 14, 2., Fernruf 13247) jederzeit gern bereit.

Allgemeiner Turnverein (Deutsche Turnerschaft). Auskunftsstelle: Permoserstraße 15, Erdgeschoß.

Dresdner Turngau (Deutsche Turnerschaft). 21 Vereine. Auskunftsstelle: Oberlehrer E. Pötzsch, Stormstraße 4.

Mittelelbe-Turngau (Deutsche Turnerschaft). 15 Vereine. Auskunftsstelle: P. Juhrs, Goldschmiedemeister, Tittmannstraße 15.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königl. Schauspielhaus: Jahrmarkt in Pulsnitz (½8). Albert-Theater: Mudder Mews (½9). Residenz-Theater: Immer feste druff.

† **Konzertverlegung.** Das erste Kammer-Konzert von Emil Kronke mit dem Leipziger Gewandhaus-Quartett, das am Montag den 30. November im Künstlerhaus stattfinden sollte, ist auf Sonnabend den 16. Januar verlegt worden. Die bereits entnommenen Abonnements behalten unverändert ihre Gültigkeit. Die Daten des 2. und 3. Abends werden noch bekannt gegeben von H. Bock, Prager Straße 9.

† Die für heute abend im Künstlerhaus angesetzte Veranstaltung: **„Ernste und heitere Dichtungen in Wort und Ton"** muß infolge Erkrankung von Frau Hedwig Zeiß-Gasny auf Freitag den 11. Dezember (Künstlerhaus) verschoben werden. Gelöste Karten behalten Gültigkeit.

† **Weihnachtsoratorium von Bach.** Die „Neue Bachgesellschaft" fordert die ihr angegliederten Vereine auf, in dieser ernsten, großen Zeit eines heiligen Kampfes um die höchsten Güter unseres Volkes, den in allen seinen Werken echt deutsch fühlenden großen deutschen Tonmeister Joh. Seb. Bach auf den Plan zu rufen und sich mit seinen Werken in den Dienst der Wohltätigkeit für das deutsche Vaterland zu stellen. Des deutschen Meisters Oratorien, Passionen und Messen, Kantaten und Motetten werden mit ihrem Gottvertrauen auch unser Vertrauen zu Gott und unserem tapferen Heere stärken. Die Erhebung eines Volkes kann sich kaum würdiger betunden, als in der Erbauung an dem tiefinnerlichen Wesen Johann Sebastian Bachs. — Die diesjährige Aufführung des Weihnachtsoratoriums durch den hiesigen Bachverein findet am 19. Dezember statt.

† Der am 16. November ausgefallene **Liederabend Elena Gerhardt** findet nunmehr Montag den 30. November abends 8 Uhr im Vereinshaus statt. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit. Karten bei F. Ries, Seestr. 21, und Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstr. 2.

† **Hilda Saldern** gibt Donnerstag den 3. Dezember abends ½8 Uhr einen Liederabend im Palmengarten. Am Klavier: Paul Schramm. Karten bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstraße 2.

† **Für das Stadtmuseum** erwarb der Rat zu Dresden in der jetzt stattfindenden Ausstellung „Dresdner Künstler" des Sächsischen Kunstvereins folgende Werke: Siegfried Berndt: „Vormittag im Großen Garten"; Erich Buchwald-Zinnwald: „Vorfrühling in Zinnwald"; Georg Ettler: „Im Schloßpark zu Hermsdorf"; Otto Lange: „Kartoffelernte"; Paul Lindau: „Tänzerin" (Plakette); Georg Lührig: „Aktstudie"; Ernst Müller-Gräfe: „Studie zu den Badenden"; Edmund Moeller: „Kassandra" (Bronze); Hans Nadler: „Sylt"; Rudolf Scheffler: „Dünen in Holland"; August Wilckens: „Sizilianerin".

† **Käthe Kollwitz**, die Berliner Meisterin der Radierkunst, hat einen schweren Verlust erlitten. Bei den Kämpfen um Ypern ist einer ihrer beiden hoffnungsvollen jungen Söhne gefallen.

† **Hans Richter**, der berühmte Dirigent, der seine englischen Ehrendoktorate niedergelegt hat, wurde von der deutschen Universität zu Prag zum Ehrendoktor der philosophischen Fakultät ernannt.

† **Professor Marx Möller.** Dem Schriftsteller und Dozenten am Böttinger-Studienhaus in Berlin Dr. phil. Marx Möller ist vom Großherzog von Mecklenburg-Strelitz der Professortitel verliehen worden.

† **Schauspieler Friedrich Encke †.** In Belgien fiel der Schauspieler Friedrich Encke, Offiziersstellvertreter im Reserve-Infanterie-Regiment 212. Er war der jüngste Sohn des verstorbenen Berliner Bildhauers Erdmann Encke, des Schöpfers des Luisen-Denkmals. Encke war zuletzt am Neuen Schauspielhaus in Bremen tätig.

† **Völliger Verzicht Amundsens auf die Nordpolexpedition.** Kapitän Amundsen hat der norwegischen Regierung mitgeteilt, daß er auf die seinerzeit vom Storthing für seine geplante Nordpolexpedition bewilligte Staatsunterstützung von 200 000 Kronen Verzicht leistet. Damit ist die Nordpol-Expedition Amundsens, die in einer mehrjährigen Drift von der Nordküste Alaskas quer durch das Polarbecken über den Nordpol hinwegführen sollte, vollständig aufgegeben. Trotzdem die Vorbereitungen zur Abreise der Expedition, die im nächsten Sommer in San Francisco erfolgen sollte, schon weit vorgeschritten sind, war Amundsen der Ansicht, daß Norwegen, wo die Schiffahrt und das ganze Erwerbsleben infolge des Krieges völlig daniederliegen, jetzt das Geld selbst notwendig braucht.

Ein Kriegsmuseum in Weimar.

Von dem Gedanken ausgehend, daß die Gegenwart, da wir noch zeitlich im Mittelpunkt der Ereignisse stehen, vor allem geeignet ist, Beweise und Andenken an die unvergleichlich große Zeit zu sammeln und für die späteren Geschlechter zu erhalten, ist man in Weimar — wie uns von unserem dortigen Mitarbeiter geschrieben wird — zu dem Entschluß gekommen, ein Kriegsmuseum, sicht- und greifbare Andenken von den Schlachtfeldern und aus dem Auslande enthaltend, zu schaffen. Die Vorarbeiten sind von dem „Mitteldeutschen Verband zur Verbreitung wahrer Kriegsnachrichten" bereits beendet und die Mittel für die ersten Erfordernisse vorhanden. Weimar dürfte für das Projekt ganz besonders geeignet sein im Hinblick auf seine zentrale Lage, seinen bedeutenden Fremdenverkehr und das Milieu seines geistigen, auf die Erhaltung geheiligter Ueberlieferungen gerichteten Lebens überhaupt. Es kommt hinzu, daß bezüglich der Domizilierung einer so großzügigen Sammlung in Weimar an geeigneten Räumen kein Mangel herrscht und zahlreiche Persönlichkeiten, die die „Technik des Sammelns" sowie die Art der Einrichtung verstehen, zur Verfügung sind. Das gilt namentlich bezüglich der vielen hohen pensionierten Militärs mit weitreichenden persönlichen Beziehungen und wertvoller Sachkenntnis, der vielen interessierten Kräfte aus der wissenschaftlichen und Kunstwelt, sowie der aktiven und pensionierten Beamtenschaft. Es kommt dazu, daß der Großherzog ohne Zweifel dem Unternehmen nicht nur sein größtes Interesse, sondern auch seine reichen Mittel zuwenden wird. Eine Eingabe des Komitees, die den z. Z. im Felde stehenden Großherzog mit den Einzelheiten des Projektes bekannt macht und um seine moralische und finanzielle Mitwirkung wirbt, ist bereits unterwegs, desgleichen Ersuche um Beihilfe an die Ministerien und sonstigen Landesbehörden. Ein wertvoller Beitrag — um nur einen Moment hervorzuheben — ist von dem oben genannten Verband bereits gestiftet worden: Sammelhefte mit Zeitungsberichten über Einzelheiten des Krieges, vornehmlich die Grausamkeit unserer Feinde, die Behandlung unserer Kriegsgefangenen und unserer Landsleute in den Händen unserer Feinde, denn gerade diese Tatsachen dürfen nie wieder aus dem Gedächtnis unseres Volkes verschwinden. Auch die Dum-Dum-Geschosse und die dazu nötigen Vorrichtungen an den feindlichen Gewehren sind dankbare Objekte für die Erbauung der Epigonen, feindliche Lügenberichte usw. usw.

Mitteldeutscher Turngau (Deutscher Turnerbund). 3 Vereine. Auskunftsstelle: Fr. Ebert, Freiberger Platz 27 (Freiberger Hof).

Freie Turnerschaft (15 Abteilungen). Auskunftsstelle: H. Klügel, Berliner Straße 22, 1.

Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, Gau Ost-Sachsen, Sitz Dresden. (44 Vereine, 24 Jugend-Abteilungen). Auskunftsstelle: Schreibergasse 13, 1. Fernspr. 13544.

Deutscher Radfahrerbund, Bezirk Dreden (13 Vereine). Auskunftsstelle: W. Faust, i. Fa. Faust & Beyer, Pirnaischer Platz.

Sächsischer Radfahrerbund, Bezirk Dresden (5 Vereine). Auskunftsstelle: Heinr. Padberg, Louisenstr. 70.

Allgemeine Radfahrer-Union, Konsulat Dresden. Auskunftsstelle: Arth. Lehmann, Oschatzer Straße 56, 1.

Sächsischer Regatta-Verein (3 Vereine). Auskunftsstelle: Kurt Wendschuch, Marienstraße 22b.

Kreis 7 (Königreich Sachsen) des Deutschen Schwimmverbandes, Gau II (5 Vereine). Auskunftsstelle: Sekr. G. Kanitz, Seidnitzer Straße 12, 1.

Arbeiter-Wasser-Sport-Verband (3 Abteilungen). Auskunftsstelle: A. Gorritze, Dresden-N., Jubiläumsstr. 2.

Pfadfinderkorps Dresden. Auskunftsstelle: Rektor Prof. Dr. Rosenhagen, Arminstraße 17.

Dresdner Jugendbund e. V. Auskunftsstelle: Seidnitzer Straße 12, 1.

— **Ein Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt** wurde gestern unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Streit abgehalten. Nach Begrüßung der Erschienenen, insbesondere des der Sitzung beiwohnenden Amtshauptmanns Dr. Krug v. Nidda, wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Bezirksversammlung wohl die wichtigste sei so lange es solche überhaupt gebe. Die zu fassenden Beschlüsse seien von sehr schwerwiegender Bedeutung und besonders für die finanzielle Lage des Bezirks auf lange Zeit hinaus entscheidend. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf Beschlußfassung wegen Erhöhung der gesetzlichen Mindestleistungen für Angehörige der zum Heere einberufenen Mannschaften. Der Amtshauptmann verwies auf die vorliegende Denkschrift und gab hierzu noch einige Erläuterungen. Der Bezirksausschuß beantragte, die Bezirksversammlung wolle beschließen: 1. vom 1. Dezember d. J. ab zunächst bis Ende April 1915 unter Erhöhung der gesetzlichen Mindestleistungen allen im Bezirke unterstützungsberechtigten Angehörigen Einberufener eine ausreichende Unterstützung zu gewährleisten; 2. als ausreichend die in der Denkschrift vorgeschlagenen Unterstützungssätze anzunehmen. Nach Ansicht des Bezirksausschusses können unter Zugrundelegung der bisher gemachten Erfahrungen folgende Sätze als angemessene Mindestsätze für den Bedarf einer Familie angenommen werden: a) zum Lebensunterhalt: für die Ehefrau 24 Mk. monatlich (12 Mk. Zuschlag zum gesetzlichen Mindestsatze für den Winter), für das erste Kind 10 Mk., für das zweite 9 Mk., für das dritte 8 Mk., für das vierte 7 Mk., für das fünfte und jedes weitere Kind 6 Mk.; für Verwandte je 10 Mk. und für ein Ehepaar 16 Mk.; b) als Wohnungsmiete-Beihilfe: zwei Drittel der tatsächlichen Wohnungsmiete bis höchstens 20 Mk. monatlich = 360 Mk. Jahresmiete. 3. Auch die sonstigen darin aufgestellten Grundsätze, besonders die über die Anrechnung von eigenem Arbeitsverdienst und von Beihilfen Dritter, gelten zu lassen. 4. Allen Gemeinden, die sich dazu verpflichten, a) unter genauer Beachtung dieser Grundsätze die Unterstützungen für die Angehörigen ihres Gemeinde- und des etwa dazu gehörigen selbständigen Gutsbezirkes vorläufig festzusetzen und verlagsweise zu bezahlen, b) eine Nachprüfung der vorläufigen Festsetzungen und nach Befinden ihre Abänderung mit rückwirkender Kraft durch den Bezirksausschuß geschehen zu lassen, die Erstattung der vollen gesetzlichen Mindestsätze und darüber hinaus von drei Vierteln der festgesetzten Unterstützungen zuzusichern. 5. Für den Fall, daß später aus Staats- oder Reichsmitteln dem Bezirksverbande auch die über die gesetzlichen Mindestsätze hinausgehenden Leistungen erstattet werden sollten, diesen Gemeinden außerdem zuzusichern, daß auch das von ihnen zunächst getragene Kostenviertel als Bezirksleistung angemeldet und im Erstattungsfalle nachträglich an sie ausgezahlt werden soll. 6. Besonders armen Gemeinden, denen die Bestreitung des vierten Viertels zu schwer fällt, dazu Beihilfen aus Bezirksmitteln in Aussicht zu stellen, die aber insgesamt 10 000 Mk. bis Ende April nicht übersteigen dürfen; dem Bezirksausschuß die Entschließung wegen dieser Beihilfen zu übertragen. 7. Für den Fall, daß eine Gemeinde die Verpflichtung unter 4 nicht übernehmen sollte, den Bezirksausschuß zur Durchführung der Beschlüsse unter 1 bis 3 in sonst geeigneter Weise zu ermächtigen. 8. Die zur Deckung des bisher entstandenen Fehlbedarfs, sowie des künftigen Bedarfes — einschließlich der Beihilfen unter Ziffer 6 — nötigen Mittel durch eine Anleihe beim Finanzministerium zu beschaffen. 9. Soweit die gesetzlichen Mindestsätze in Frage kommen, den Verzinsungsbedarf bis Ende April durch Erhebung von 40 Prozent Zuschlag zur Bezirkssteuer für 1913 aufzubringen, die je zur Hälfte Ende Dezember 1914 und Ende März 1915 zu entrichten ist. 10. Den Verzinsungsbedarf für die Bezirkszuschläge und die Beihilfen unter Ziffer 6, der bis zur Rückzahlung der Anleihe an das Finanzministerium von diesem gestundet wird, bei der Aufnahme des dann erforderlichen tilgbaren Darlehens mit aufzubringen, falls nicht anderweit Hilfe zuteil wird. 11. Den Gemeinden die Einführung einer Sondersteuer — Zuschläge zur Gemeinde-Einkommensteuer (Einkommen bis 800 Mk. bleiben zuschlagsfrei) — anheimzustellen. 12. Für die Zeit nach dem 30. April 1915 weitere Entschließungen vorzubehalten. Die wichtige Angelegenheit entfesselte eine lebhafte Aussprache. Gemeindevorstand Rehfeld-Stetzsch empfahl, die Vorschläge in der Denkschrift einstimmig und ohne große Debatte anzunehmen, und damit der Zufriedenheit hierüber Ausdruck zu geben. Bürgermeister Wittig-Rabenau dankte dem Amtshauptmann für die außerordentliche Mühewaltung im Interesse der Gemeinden und der weiter interessierten Kreise. Zum Zeichen der Zustimmung erhob sich die Versammlung von ihren Plätzen. — Ein Antrag der Gemeinde Niedersedlitz, mit der Wohnungsmiete-Beihilfe noch über 360 Mk. hinauszugehen, wurde einstimmig abgelehnt. Direktor Grützner befürchtete von der Erhöhung der Bezirksunterstützungssätze, daß die Industriellen des Plauenschen Grundes, von denen die meisten bisher die Familien ihrer einberufenen Arbeiter in sehr weitgehendem Maße freiwillig unterstützt haben, von dieser Liebestätigkeit mehr oder weniger absehen werden, weil sie keine Lust hätten, die Allgemeinheit zu entlasten. Von anderer Seite wurden jedoch Fingerzeige gegeben, wie trotzdem die Unternehmer ihren Unterstützungssinn weiter betätigen können, ohne in einen Gewissenskonflikt zu geraten. Herr Grützner versprach dann auch, in diesem Sinne auf seine Berufskollegen einwirken zu wollen. Die in der Denkschrift enthaltenen Vorschläge wurden schließlich einstimmig zum Beschluß erhoben. — Weiter wurde noch einem Vertrage zugestimmt, der zwischen dem Landesausschuß vom Roten Kreuz und dem Bezirksverbande abgeschlossen werden soll. Es sollen das Erd- und das Obergeschoß der Bezirksanstalten Saalhausen mit 140 Betten und das dazu gehörige Krankenhaus mit 88 Betten dem Roten Kreuz zur Errichtung eines Genesungsheims gegen eine angemessene Vergütung überlassen werden.

— **Aus der Brandversicherungskammer.** Zum ersten Male seit Ausbruch des Krieges fand in der Brandversicherungskammer unter Vorsitz des Präsidenten Beeger eine Verwaltungsausschußsitzung statt, und zwar war der engere Ausschuß für die Gebäude-Abteilung zusammengetreten. Der Vorsitzende gab zunächst ein Bild von der Einwirkung des Krieges auf die Beamtenzahl und die Geschäftsverhältnisse: von 327 Innen- und Außenbeamten sind 121 zur Fahne einberufen. Hiervon entfallen 61 auf die Bürobeamten der 1. und 2. Abteilung der Kammer, bei einem Sollbestand von 137 Personen, während bei der 3. Abteilung, der neuen Fahrnisabteilung, von 39 Beamten 14 einberufen sind. Der größte Teil der Einberufenen tut Unteroffiziersdienst, 9 sind als Offiziere, 12 als Offiziersstellvertreter und Feldwebelleutnants eingezogen. Bisher sind von den Einberufenen 2 den Heldentod gestorben, 2 vermißt und 7 verwundet. Der Geschäftsverkehr war unter diesen Verhältnissen nur in beschränktem Maße aufrecht zu erhalten, da nur ein geringer Teil der Arbeit von angenommenen Hilfskräften geleistet werden konnte. Von der Aufstellung der Hebelisten und damit der Einziehung des am 1. Oktober fälligen Beitragtermins für die Gebäude-Abteilung mußte daher abgesehen werden, weil diese Arbeit schon bei vollem Beamtenstande nur mit größter Anstrengung zu bewältigen ist. Diese Beiträge werden am 1. April 1915 mit erhoben werden. Der engere Ausschuß erklärte sich mit dem Vorschlage des Präsidenten, der früher bewilligten Kriegsspende von 5000 Mk. eine weitere als zweite Rate von 3000 Mk. folgen zu lassen, einverstanden. Von der Einrichtung einer Kinderversperstube für 50 bedürftige Kinder der 4. Bezirksschule in leerstehenden Räumen der Brandversicherungskammer, die im Einverständnisse mit dem Zentralausschuß der Kriegsorganisation der Dresdner Vereine eröffnet worden ist, und ihrer Gestaltung wurde Kenntnis genommen. Die weiteren Vorschläge des Vorsitzenden, jedem der im Felde stehenden, sowie den verwundeten Beamten — zusammen ungefähr 50 an Zahl — ein Weihnachtspaket zu senden und die Hilfsarbeiter, da ihre Hinterlassenen nicht pensionsberechtigt sind, mit je zwei Anteilscheinen bei der Kriegsversicherung der Brandversicherungskammer zu versichern, wurden einhellig angenommen. Nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung wurden die Baumunterstützungsgesuche beraten und Baumunterstützungen im Gesamtbetrage von 19 240 Mk. gewährt.

— **Sächsische Gewerbekammerkonferenz.** In einer am 23. November in Zittau abgehaltenen Konferenz der Vorsitzenden und Syndici der sächsischen Gewerbekammern wurde unter anderem über die Heranziehung des Handwerks zu Heereslieferungen und sonstigen Lieferungen für Behörden in Kriegs- und Friedenszeiten folgender Beschluß gefaßt: „Die Sächsische Gewerbekammerkonferenz vom 28. November 1914 erachtet es für das Handwerk und das Kleingewerbe von unschätzbarem Vorteil, wenn diesen Wirtschaftsformen die Möglichkeit, sich an großen Lieferungen für Reich und Staat zu beteiligen, in größerem Maße als bisher gegeben wird. Handwerk und Kleingewerbe haben in der jetzigen schweren Zeit zur Genüge dargetan, daß sie wohl fähig sind, auch großen Anforderungen zu genügen. Was ihnen in der jetzigen Kriegszeit möglich war, werden sie auch in Friedenszeiten erfüllen können. Die sächsischen Gewerbekammern halten deshalb sowohl im Interesse des Handwerks und Kleingewerbes als auch im Interesse der Heeresverwaltung und der sonstigen Behörden die Gründung bezw. Förderung der zu diesem Zwecke dienenden beruflichen Organisationen für notwendig und werden hierzu gern hilfreiche Hand bieten. Das Königliche Ministerium des Innern wird gebeten, mit dem Königlichen Kriegsministerium und auch mit anderen Reichs- und Staatsbehörden in Verbindung zu treten, damit dem Handwerk und dem Kleingewerbe auch Großlieferungen in Friedenszeiten übertragen werden. Zur Schaffung von Grundlagen für solche Verhandlungen stehen die Gewerbekammern zur Verfügung."

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

In den jetzigen aufregenden Zeiten, in denen alle Welt mit größter Spannung den

Meldungen von den Kriegsschauplätzen

entgegensieht, erweist sich das

zweimalige Erscheinen

der „Dresdner Nachrichten" in Dresden und den umliegenden Ortschaften (morgens und abends) an allen Werktagen mit Ausnahme des Montags

als ein glänzender Vorzug.

Jedermann, dessen vaterländisches Empfinden die Teilnahme an den weltbewegenden Vorgängen andauernd zur Folge hat, ist daher

der Bezug der „Dresdner Nachrichten"

aufs dringendste zu empfehlen.

Der Bezugspreis der „Dresdner Nachrichten" in Dresden beträgt

monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 2.50 Mk.

bei freier Zustellung durch unsere eigenen Austräger.

Neue Bezieher erhalten die „Dresdner Nachrichten" bis Ende des Monats kostenlos zugestellt.

Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten

Marienstraße 38/40.

— **Kriegshilfe für die Pensionsinhaberinnen in Dresden.** Die Kriegsorganisation der Dresdner Vereine hat bekanntlich in das Bereich ihrer Wirksamkeit auch die Unterstützung hiesiger Pensionsinhaberinnen gezogen. Viele Pensionsinhaberinnen sind durch den Krieg in sehr schlimme wirtschaftliche Verhältnisse geraten. Zum Teil haben sie teuere Wohnungen gemietet und sind sonstige Verpflichtungen eingegangen, aber ihre Pensionäre sind ihnen verloren gegangen, so daß sie sich der Unmöglichkeit gegenübersehen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Mit der Unterstützung dieser Erwerbskreise hat sich die Gruppe III d der Kriegsorganisation unter Vorsitz des Herrn Stadtrats Dr. Körner beschäftigt, und es ist von ihr im Anschluß an die bei ihr eingegangenen Gesuche folgendes grundsätzlich beschlossen worden:

Geldunterstützungen an bedürftige Pensionsinhaberinnen sind unter folgenden Bedingungen zu gewähren: 1. Der Mietvertrag wird Ende des Jahres 1914 aufgelöst. In diesem Falle wird das Mobiliar, soweit nötig, auf die Dauer des Krieges auf Rechnung der Stadt in städtischen Speichern eingestellt. 25 Prozent der seit der Mobilmachung rückständigen und bis zur Vertragsauflösung fälligen Miete werden erlassen. Den Rest bringt der Mieter in monatlichen Raten auf, wozu die Kriegsorganisation einen entsprechenden Beitrag gewährt. 2. Der Mietvertrag wird fortgesetzt. In diesem Falle werden 25 Prozent der seit der Mobilmachung rückständigen und bis Ende des Friedensschluß-Vierteljahres fällig werdenden Miete erlassen. 25 Prozent dieser Mietbeträge werden auf längere Zeit, etwa bis ein Jahr nach dem Friedensschlusse, gestundet. Den Rest bringt der Mieter in monatlichen Raten auf, wozu die Kriegsorganisation einen entsprechenden Beitrag gewährt.

Es sind bisher 65 Gesuche von Pensionsinhaberinnen eingereicht worden. In 17 Fällen sind auf Grund entsprechenden Abkommens mit dem Vermieter monatliche Beihilfen bewilligt worden, während in drei Fällen ausnahmsweise einmalige Unterstützung gewährt wurde. In 30 Fällen ist nach den angestellten Erörterungen zurzeit eine Unterstützung nicht erforderlich. In drei Fällen ist die Gewährung einer Unterstützung abgelehnt worden. — Das Militäramt ist ersucht worden, bei künftiger Einquartierung die Quartierverpflichteten darauf hinzuweisen, daß unter den Pensionsinhaberinnen eine Notlage besteht und daß es angebracht erscheint, das Militär auf Kosten der Quartierverpflichteten in freistehenden Zimmern der Pensionen unterzubringen. Das Militäramt hat entsprechende Zusage erteilt. — Mit dem Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen ist ein Abkommen zu treffen, um in den Pensionen Leichtverwundete und Genesende unterzubringen. Die Hilfstätigkeit soll bei diesem Abkommen darin bestehen, daß die Kriegsorganisation Dresdner Vereine die Differenz zahlt, die zwischen der Forderung der Pensionsinhaber und dem vom Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz gezahlten Vergütungssätze für die tägliche Verpflegung besteht, jedoch nicht mehr als 1,50 Mk. für Tag und Kopf der Verpflegten. Dieser Vergütungssatz beträgt für Offiziere 2,50 Mk. und für Mannschaften 1,50 Mk. Der Abschluß dieses Abkommens steht bevor

— **Der letzten Gewerbevereins-Versammlung** wohnten mehrere Ehrengäste bei, u. a. Exz. Geh. Rat Dr. Waentig, Geh. Kommerzienräte Lehmann und Marwitz, Stadtrat Koppen usw. Auch einige hochangesehene Vertreter von Industrie und Landwirtschaft unseres verbündeten Nachbarstaates Oesterreich, die Herren Reichsratsabgeordneten Friedemann und v. Panz, Landtagsabgeordneter v. Wastian und Großindustrieller v. Wellinghausen weilten unter den Zuhörern. Mit Willkommensgrüßen für den Vortragenden, den Präsidenten des Hansabundes Geh. Justizrat Prof. Dr. Rießer-Berlin, und für dessen Hörer eröffnete der Vorsitzende, Geh. Rat Steglich, die Versammlung. Ein eingelaufener Fragezettel wurde vom Versammlungsleiter dahin beantwortet, daß von den Vereinsmitgliedern, die zur Fahne einberufen worden sind, laut Vorstandsbeschluß während der Kriegsdauer keine Vereinssteuern erhoben werden sollen. Sodann begann Geheimrat Dr. Rießer seinen Vortrag über das Thema: England und wir; finanzielle und wirtschaftliche Kriegswirkungen in England und Deutschland. Nach einer warmherzigen Begrüßung an die österreichischen Gäste, die zur Anbahnung kameradschaftlicher Beziehungen der verbündeten Nachbarländer auch auf wirtschaftlichem Gebiete zu uns herübergekommen seien, einer Begrüßung, in die auch die tausendköpfige Versammlung beifallsfroh einstimmte, ging Redner ausführlich auf die Ursachen des jähen Wandels in der deutschen Volksstimmung gegenüber England und damit zugleich auf die Ursachen des gegenwärtigen, von dem hinterhältigen Albion angezettelten Weltkriege ein. Er erinnerte an eine Fülle geschichtlicher Tatsachen, die den krassen Egoismus Englands, seine kaltherzige Grausamkeit bei der Kolonisation, seine schlaue Indienststellung anderer Staaten in seine selbstsüchtigen Interessen, seinen maßlosen Hochmut und seinen ungebändigten Willen zur alleinigen Weltherrschaft kennzeichneten. Er stellte eine Reihe von Aussprüchen englischer Staatsmänner zusammen, die das grenzenlose Selbstbewußtsein, das Pochen auf den wohlgefüllten englischen Geldbeutel, den politischen Geschäftssinn, die Skrupellosigkeit gegenüber den Bestimmungen des Völkerrechts, die Doppelzüngigkeit und Heuchelei der englischen Diplomatie beleuchteten. Deutschland habe leider allzulange den Friedens- und Freundschaftsbeteuerungen in ungezählten englischen Ministerreden vertraut; sein Vertrauen in die englische Ehrenhaftigkeit sei furchtbar getäuscht worden; daher auch der jetzt erwachte glühende Haß gegen die perfiden Briten, der durch die „unfairen" Mittel der englischen Kriegführung nur noch gesteigert worden sei. Auch nach dem Kriegsausbruch sei das mit der englischen Welt- und Geldmacht protzende englische Maulheldentum nicht geschwunden. Habe doch Sir Georges beispielsweise erklärt, daß England unbedingt bis zur völligen Vernichtung Deutschlands weiterkämpfen werde, und wenn der Krieg auch 20 Jahre dauern sollte. Die Torheit dieser Drohung wies nun Redner nach an einem Vergleiche der Wirkungen der ersten drei Kriegsmonate auf die Finanz- und Wirtschaftslage Englands mit denen auf die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland. In England sei (bereits am 4. August) ein allgemeines Moratorium nötig geworden, in Deutschland nicht. Der Goldbestand der Bank von England sei am 5. August bis auf die lächerlich geringe Summe von 200 Mill. Mark zurückgegangen, und wenn er sich auch seit dieser Zeit durch allerlei z. T. recht fragwürdige Maßnahmen wesentlich gehoben habe, so sei dem doch die Tatsache gegenüberzustellen, daß der Goldbestand der deutschen Reichsbank von 1400 Mill. Mark bei Kriegsbeginn auf über 1900 Mill. Mark am 14. November gestiegen sei. An der Londoner Börse sei Anfang August der Wechseldiskont bis auf 10 % — wenn auch nur vorübergehend — gestiegen, in Deutschland habe er die Höhe von 6 % niemals überschritten. England sei allerdings erst jetzt mit einer Kriegsanleihe von 350 Mill. Pfd. — 7 Milliarden Mark auf den Plan getreten. Der glänzende Erfolg der deutschen Kriegsanleihe, die am ersten Zahltage (5. Oktober) statt der pflichtmäßig zu zahlenden 1800 Mill. Mark eine Einzahlung von 2800 Mill. Mark ergeben habe, wovon nur etwa 700 Millionen der Kriegsdarlehnskasse entnommen worden seien, spreche deutlich genug für eine ausgezeichnete Finanzlage Deutschlands. Von der englischen Kriegsanleihe würden überdies beträchtliche Summen für die finanzielle Unterstützung der Bundesgenossen (Frankreich, Rußland, Japan) und der Kolonien (Canada, Australien usw.) verausgabt werden müssen, was bei Deutschland wegfalle. Aehnlich wie auf finanziellem Gebiete zeige Deutschland auch auf wirtschaftlichem Gebiete eine offensichtliche Ueberlegenheit gegenüber England. Englands Außenhandel, seine Industrie (namentlich die Textil- und Metallindustrie), seine Kohlenausfuhr seien ganz erheblich zurückgegangen; die Arbeitslosigkeit sei weit größer in England als in Deutschland. Dazu komme die Ueberlegenheit der deutschen Landwirtschaft, die so ziemlich imstande sei, das deutsche Volk selbst zu ernähren, während England als ausgesprochener Industriestaat ⅔ seiner Volksernährung durch Einfuhr aus fremden Ländern decken müsse. Die anerkannte Vorzüglichkeit der deutschen Warenerzeugung mache auch die Befürchtung hinfällig, daß England während einer längeren Kriegsdauer die deutsche Industrie vom Weltmarkte verdrängen werde. Englands Plan, Deutschland durch die Hinausschiebung des Kriegsendes auszuhungern, werde an der militärischen, finanziellen, wirtschaftlichen und organisatorischen Ueberlegenheit der deutschen Volkskraft zerschellen. Es dürfe keinen Deutschen geben, der auch nur einen Augenblick an dem endgültigen Sieg der deutschen Waffen und an der Niederwerfung des mit jesuitischen Mitteln kämpfenden britischen Krämervolkes zweifle. Unsere Losung müsse allerdings heißen wie bei unseren wackeren Truppen an der Front: Aushalten und durchhalten bis zum Aeußersten; dann werde es wahr werden, was wir singen: „Deutschland, Deutschland über alles in der Welt!" — Brausend erklang nach diesen Schlußworten das deutsche Nationallied durch den Saal, brausend erhob sich ein Beifallssturm, der dem Redner zeigte, daß er mit seiner unerschütterlichen Siegeszuversicht allen Hörern aus der Seele gesprochen habe.

— **Volksvorstellung im Königl. Opernhaus.** Zu der Mittwoch den 2. Dezember stattfindenden öffentlichen Generalprobe für das 3. Sinfonie-Konzert Reihe A ist eine Anzahl Eintrittskarten zu den für Volksvorstellungen üblichen Preisen für die an letzteren beteiligten Arbeiter- und Berufsvereinigungen zur Verfügung gestellt worden. Als Hauptwerk gelangt zur Aufführung die C-moll-Sinfonie von Brahms. Die Verteilung dieser Karten erfolgt in der üblichen Weise durch den Rat zu Dresden. Der Kartenverkauf durch die Vereine beginnt Mittwoch.

— **Gewerbehauskonzerte.** Eine Erbauung in dieser ernsten Zeit bieten durch gute Musik die Gewerbehauskonzerte, die sich mit Recht eines lebhaften Besuches zu erfreuen haben. Aber auch ein interessantes Bild bietet jetzt der Zuhörerraum durch die Vertretung aller Waffengattungen hier anwesender Krieger. Mit größter Aufmerksamkeit werden die Vorträge des gut geschulten Gewerbehaus-Orchesters unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister Olsen, verfolgt, bieten doch die Vortragsordnungen die besten Werke unserer Musikliteratur. Eine angenehme Abwechslung brachten am letzten Donnerstag-Konzert die Vorträge des Dresdner Meistersingersextetts, die patriotische Lieder mit gutem Gelingen sangen. Im nächsten Sinfonie-Konzert am Sonnabend kommt Beethoven zu Gehör, und zwar wird gespielt: Egmont-Ouvertüre, zwei Romanzen für Violine (Herr Konzertmeister Thor-Lystrup) und Sinfonie Nr. 7 (A-Dur). Vielseitigem Wunsche entsprechend werden die Sinfonie-Konzerte der

Gewerbehauskapelle bei Stuhlreihen, aber zu dem volkstümlichen Eintrittspreise von 55 Pfg. stattfinden. Durch eine größere Pause wird Gelegenheit zu einem Aufenthalt im Erfrischungsraume geboten.

— **Vortragsreihe des Vereins gegen Armennot und Bettelei.** Die vom Verein in den letzten Jahren veranstalteten Vorträge sozialpolitischen Inhalts und über besondere Vereinsaufgaben haben sich im allgemeinen gut eingeführt. Sie bilden ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Vorstande einerseits, Mitgliedern und Helfern des Vereins anderseits, dienen zur Verbreitung sozialpolitischer Kenntnisse, fördern die richtige Handhabung der Armenpflege und Wohltätigkeit und sind durch die sich anschließenden Aussprachen vor allem dem Vorstande selbst wertvoll zum Empfang von Anregungen aus den Kreisen der Mitglieder und Helfer. Der Vorstand hat deshalb auch in diesem Winter 4 Vorträge in Aussicht genommen, ist aber durch die jetzigen Verhältnisse genötigt, das ursprünglich festgesetzte Programm etwas mehr der gegenwärtigen Kriegslage anzupassen. Der erste dieser Vorträge findet nächsten Freitag den 27. November über das Thema: „Kriegshilfe" statt, worüber Herr Stadtrat Müller, der Dezernent des städtischen Armenamtes, sprechen wird. Den nächsten Vortrag hat Mittwoch den 16. Dezember cr. Herr Dr. P. Scheven mit dem Thema: „Die Fürsorge für das Alter" übernommen. Herr Rechtsanwalt P. Boehmert wird am 20. Januar 1915 über: „Soziale Wirkungen des Krieges" und am 25. Februar 1915 über: „Der Krieg und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Dresden" sprechen. Die Vorträge finden abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Vereins, Elbgäßchen 8, prt., statt und sind jedermann frei zugänglich. Der Verein erwartet zahlreichen Zuspruch.

— **Der Dresdner Bezirksverein Deutscher Ingenieure** veranstaltete kürzlich eine sehr interessante Besichtigung der Technischen Hochschule, an der sich mehr als 60 Herren beteiligten. Nach einer Begrüßung durch den Rektor, Geh. Hofrat Görges, gab Hausinspektor Müller eine Uebersicht über die Ziele der erweiterten Kraftzentrale und Heizung. Hierauf erläuterte Oberingenieur Schulze (i. Fa. Rich. Doersel, hier) die mit Abdampf- bezw. Vacuum-Dampf betriebene Heizung, die in eine Fernheizung für die sämtlichen Gebäude auf dem umfangreichen Areal übergeht und durch unterirdische, gangbare bequeme Kanäle von nahezu 1 km Gesamtlänge geführt ist. Professor Lewicki gab zu der neuaufgestellten Dampfturbine, welche die Sächs. Maschinenfabrik in Chemnitz geliefert hat, erläuternde Erklärungen. Dipl.-Ing. Frank wies auf die elektrische Heizung und auf ein von der Fa. Friedr. Siemens für diesen Zweck eigens errichtetes Laboratorium hin, das ebenfalls besucht wurde. Die Besichtigung selbst nahm mehrere Stunden in Anspruch. Besonderes Interesse boten die Schalttafeln der ausgedehnten Heizung. Die Kraftzentrale wie Heizungsanlage sind musterhaft angelegt und ausgeführt. Sie erfüllen nicht nur ihren Zweck in vollendeter Weise, sondern werden als Lehrmittel sehr vorteilhafte Verwendung haben.

— **Internationales Frauenauskunftsbureau des Internationalen Vereins Freundinnen junger Mädchen.** Die Angst und Sorge zahlreicher Familien, die in dieser schweren Zeit ohne Nachricht von ihren Angehörigen sind, hat den Internationalen Verein Freundinnen junger Mädchen veranlaßt, in Lausanne ein internationales Auskunftsbureau zu errichten. Der Verein erachtet es als eine seiner Hauptpflichten, den in Not befindlichen Frauen und Mädchen zu helfen, er hofft auch, daß die so oft genannte Frauensolidarität kein leeres Wort ist und daß jede hilft, wo sie kann. Das Internationale Frauenauskunftsbureau, Lausanne, Place St. François 6, ist zu jeder Auskunft gern bereit. Für Dresden bez. Sachsen können Zuschriften gerichtet werden an den Verein Freundinnen junger Mädchen, Lüttichaustraße 10/12, oder direkt an die Schriftführerin Frau Annie Reuser, Radetzkystraße 5, die gern bereit sind, das Weitere zu vermitteln.

— **Weihnachtsverkauf der Hilfsgemeinschaft Maria Martha.** Diese unter dem Schutze der Stadtmission stehende Hilfsgemeinschaft veranstaltet, wie alljährlich, auch dieses Mal einen Weihnachtsverkauf von Unterzeug, Röcken, weißer und bunter Wäsche, Kinderkleidchen und Jacken im Vereinshause vom 1. bis 4. Dezember d. J. „Maria Martha", die durch die Stadtmission der Kriegsorganisation Dresdner Vereine angeschlossen ist, hat während des letzten Kriegsvierteljahres einer beträchtlichen Zahl alleinstehender, arbeitsloser Frauen Beschäftigung bieten können und so zur Steuerung der besonders großen weiblichen Arbeitslosigkeit erfolgreich beigetragen. Die Weiterarbeit der segensreichen Organisation hängt aber von der Abnahme der zahlreich fertiggestellten Sachen ab. Wer dort seinen Bedarf deckt, erfüllt auch eine patriotische Pflicht und steuert Hunger und Not, der mittelbaren Folge des Krieges.

— **Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft.** Eltern, die Ostern 1915 ihre Söhne der höheren Handelsschule zu dreijährigem Besuch anvertrauen wollen, seien darauf hingewiesen, daß im Anfang des Monats Dezember eine Vorprüfung in der französischen Sprache abgehalten werden wird. Auf Grund des Ergebnisses dieser Prüfung wird den Eltern der bereits angemeldeten Schüler mitgeteilt, ob diese für Ostern auf Bestehen der Aufnahmeprüfung bereits jetzt rechnen können oder ob nicht noch Privatübungen in dieser Sprache in einem besonders zu diesem Zwecke eingerichteten Vorbereitungskurs an der Schule selbst zu empfehlen sind. Im eigenen Interesse der Söhne ist daher den Eltern anzuraten, die Anmeldung für die höhere Handelsschule recht bald vorzunehmen.

— **Die Kreuz-Pfennig-Sammlung,** von der schon mehrfach berichtet wurde, beginnt nunmehr auch in Dresden in weitere Schichten der Bevölkerung einzudringen und ihre Werbetätigkeit in vaterländischem Sinne zu entfalten. Gerade die kommende Weihnachtszeit und die vielseitige Liebestätigkeit, welche das Rote Kreuz für unsere braven Krieger im Felde und für die Verwundeten in den Lazaretten entfalten wird, mahnt recht dazu, allseitigst dem Roten Kreuz Gaben zuzuführen, und hier wieder gibt die Kreuz-Pfennig-Sammlung beste Gelegenheit — auch den Unbemittelten — einen Beitrag in Gestalt der 5- oder 10-Pf.-Kreuz-Marken für das vaterländische Liebeswerk zu geben. Im besonderen kann nur immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, auf allen ins Feld hinausgehenden portofreien Briefen und Karten die Marken zu verwenden und damit auch den draußen für uns Kämpfenden zu zeigen, daß überall für die Kameraden gesorgt wird, die für längere oder kürzere Zeit kampfunfähig geworden sind. Die besonders geeigneten Markenheftchen, enthaltend je 20 Marken zu 5 und 10 Pf., sind bei allen Dresdner Banken, sowie an all den vielen Stellen in der Stadt zu erhalten, die durch entsprechende Anschläge kenntlich sind. — Möchten recht viele diese Heftchen kaufen.

— **Kriegsansichtspostkarten.** In Ergänzung von Ziffer 4 der Verordnung der kommandierenden Generale vom 30. Oktober 1914 wegen Ueberwachung der Ulkkarten und Kriegsbilderbogen wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Kriegsansichtspostkarten an Stelle von Namen und Wohnort des Verlegers die von seiner Firma ordnungsmäßig angemeldeten Firmen- und Verlagszeichen zugelassen werden, wenn sie bei Vorlegung der Postkarten dem Ministerium des Innern mitgeteilt worden sind. (M. I.)

— **Sammlung von Wollsachen.** Der Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen schreibt uns: Eine von uns ergangene Aufforderung zur Sammlung von Wollsachen für unsere im Felde stehenden Krieger hat ein sehr erfreuliches Ergebnis geliefert, so daß es möglich wurde, einen vollbeladenen Wagen in Dresden und zwei in Leipzig bereitzustellen. Diese Wagen sind nun Mitte dieses Monats mit Eilzug nach Köln befördert und dort einem durch den Kriegsausschuß für warme Unterkleider von Berlin aus nach der Westfront abgesandten Sonderzuge angeschlossen und auf dem Kriegsschauplatze den einzelnen sächsischen Armeekorps zugeführt worden. Daß dies richtig und ohne Aufenthalt geschehen ist, dafür bürgt die Beigabe von einigen Herren, darunter zwei höheren Offizieren, die es in dankenswerter Weise übernommen haben, die Wagen an ihre Bestimmung zu geleiten. Ist somit vollste Gewähr geboten, daß von uns gesammelte Wollsachen unseren Truppen schnell und bedarfsgemäß zugeführt werden, so dürfen wir wohl mit vollstem Rechte empfehlen, Wollsachen für unsere Truppen auch fernerhin den Abnahmestellen des 12. Armeekorps in Dresden oder des 19. Armeekorps in Leipzig zuzuführen.

— **Als Liebesgabe für unsere tapferen Truppen** spendete die seit dem Jahre 1843 bestehende Firma Woldemar Schmidt G. m. b. H., hier, Große Meißner Straße 14 und 21, und Döhlen, 1000 ½-Flaschen Rum.

— **Spenden für den Türkischen Roten Halbmond** werden im hiesigen Kaiserlich-Türkischen Konsulat, Ringstraße 28, entgegengenommen.

— **Auferstehungskirche.** Mittwoch den 25. Novbr. findet abends 8 Uhr eine musikalische Kriegsbetstunde statt, die zug eich als Gedächtnisfeier der gefallenen Helden der Parochie gelten soll. Die Ansprache hält Herr Pastor Schmidt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Frl. G. Schröter (Sopran), E. Kranz (Geige), Herr Lehrer Jacubowsky (Orgelbegleitung), Herr Hofopernsänger Fricke (Bariton), das Streichorchester der Burgker Kapelle und der freiwillige und ständige Kirchenchor der Auferstehungsgemeinde. Als Hauptwerk kommt die Trauerkantate für Bariton Solo, Chor und Orchester von Karl Grammann zur Aufführung. Eintritt frei. Vortragsordnung unentgeltlich. Leitung: F. Witzmann.

— **Lukas-Kirche.** Heute Mittwoch abend 8 Uhr hält Hofprediger Pfarrer Keßler Kriegsbetstunde mit anschließender Abendmahlsfeier.

— **Im Gemeinnützigen Verein** spricht heute abend 8 Uhr im Saale des Stadthauses Landhausstraße 7 Studienrat Prof. Dr. Müller über Goethe auf dem Feldzuge in Frankreich.

— **Das 3. große Wohltätigkeits-Konzert der Dresdner Liedertafel und des Mozartvereins** findet morgen Donnerstag den 26. November abends 8 Uhr in der Kreuzkirche statt. Auch diesmal wirken hervorragende Künstler mit:

Fräulein Margarete Siems, Königl. Sächs. Kammersängerin, Prof. Leon Rains, Königl. Sächs. Kammersänger, Emil Enderlein Königl. Sächs. Hofopernsänger, Bernhard Pfannstiehl, Kirchenmusikdirektor, der Damenchor der Dresdner Liedertafel. Aus dem reichhaltigen Programm mögen erwähnt sein: Konzert für Orgel und Orchester von Josef Rheinberger, Es incarnatus, Sopran-Arie aus der großen Cmoll-Messe von Mozart, Arie aus den Jahreszeiten von Haydn, Weihnachtslieder von Peter Cornelius, Agnus dei, aus der 1. Messe, das am Schlusse in ein siegesfreudiges Gebet um Frieden ausklingt, von Haydn, a cappella-Chöre von Adam, Schubert und Buch, Chor der Kreuzfahrer aus Walter von der Vogelweide von Josef Pembaur sen.

Außer den Zöglingen der Blindenanstalt sind auch die Leichtverwundeten und die in der Genesung befindlichen Kranken der hiesigen Garnison zum Besuch des Konzerts gebeten. Namentlich solche Verwundete, die in Privatquartieren liegen, können sich Eintrittskarten kostenlos beim Vorsitzenden Hugo Barthel, Waisenhausstraße 30, I., holen.

— **Der Verein ev.-luth. Glaubensgenossen** hält morgen abend 8 Uhr im Saale des Hospiz zur weißen Schleife, Joh.-Georgen-Allee 16, einen öffentlichen Vortragsabend über die christliche Haustafel: Eheleute, Eltern, Kinder und Gesinde, ab. Jedermann ist zu diesem zeitgemäßen Vortrage eingeladen.

— **Die Vereinigung für Literatur und dram. Volkskunst** veranstaltet Freitag den 27. November, abends ½9 Uhr, einen Bismarck-Abend im Saale des Hotel „Vier Jahreszeiten". Zur Mitwirkung sind gewonnen worden: Fräulein Gerda Burkhard und Herr Otto Ottbert vom Irving-Place-Theater, Newyork. Der Eintritt ist vollständig frei.

— **Der Männergesangverein „Liederheim" Klotzsche** gibt Sonntag den 29. November im Saale des Kurhauses zu Klotzsche einen Vaterländischen Liederabend zum Besten der durch den Krieg in Not geratenen Familien in Klotzsche, Beginn 7 Uhr. Mitwirkung: Frau Hanna Boden (Sopran), Herr Bode (Begleitung), Herr Kape (Rezitation) und der Männergesangverein „Eschebach" Radeberg. Leitung: Organist Rudolf Herrfahrt, Dresden.

— **Dresdner Ferienwanderungen vom Deutschen Verein für Volkshygiene, Ortsgruppe Dresden.** Die Abteilung „Wanderungen männlicher Jugendlicher" veranstaltet bei günstigen Schneeverhältnissen ihre erste Ski- und Rodelausfahrt Sonntag den 29. Novbr. nach Geising-Zinnwald oder Kipsdorf-Schellerhau. Näheres Sonnabend vormittag nach 10 Uhr am Anschlagbrett bei Rob. Böhme jr., Georgplatz, am Schwarzen Brett der 3. Fach- und Fortbildungsschule, Alte Plauensche Gasse 12b, oder beim Leiter der Abteilung, Lehrer Otto Richter, Carlowitzstraße 38, III. Montag den 30. November Heimabend im Humboldtgarten (Humboldtstraße), Beginn ½9 Uhr.

— **Sein 25jähriges Werkmeisterjubiläum** bei der Firma „Treibriemenfabrik Albanus Nachf. Paul Münch", Dresden, Polierstraße 28, begeht heute Herr Johannes Arthur Scholze.

— **Auszeichnung.** Der durch seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Schul-Kinematographie in weiten Kreisen bekannte Verein der Kinematographen-Besitzer von Chemnitz und Umgebung i. V. erhielt auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik den bronzenen Preis zuerkannt.

— **Arbeitslose Frauen.** Der Verkauf von Unterhosen, Leibbinden und Männerhemden, die arbeitslose Frauen in erster Linie für unsere wackeren Krieger fertiggestellt haben, und die im Verkaufslokal der Blinden, Gerokstraße 44, zu billigem Preise erhältlich sind, findet freundliche Unterstützung. Da die Absendung der Weihnachtspakete an unsere Soldaten erst am 30. November abläuft, so versäume man nicht die günstige Gelegenheit, billige und gute Unterkleidung für sie beizulegen.

— **Der Nationale Frauendienst** hat in seiner Geschäftsstelle, Moritzstraße 1b, 1. Etage, Soldatenwäsche zum Verkauf ausliegen, die er in seiner Nähstube und durch seine Strickarbeiterinnen hat anfertigen lassen. Alle, die noch die Gelegenheit benutzen wollen, die durch die Weihnachtszüge geboten wird, den Truppen Wäsche zukommen zu lassen, werden gebeten, die Geschäftsstelle des Nationalen Frauendienstes zu benützen.

— **Sarrasani.** Am heutigen Mittwoch finden zwei Aufführungen des Kriegsschaustückes „Europa in Flammen" statt. Kartenvorverkauf an den Sarrasani-Kassen (Tel. 20843 44) und im Warenhaus H. Herzfeld am Altmarkt (Tel. 25426) ohne jeden Zuschlag. — Nach dem zweiten Akte Besichtigung des hochinteressanten Marstalls.

— **Gewerbehaus.** Im Donnerstag-Konzert kommen unter anderem zum Vortrag: Ouvertüre zu „Indra" von Fiotow; „Impromptu" von Schubert-Kempter; Solo für Harfe (Katharina Ott-Höppner); Melodien aus „Euryanthe" von Weber; „Geschichten aus dem Wiener Wald", Walzer von Strauß; Ballett aus „Gioconda" von Ponchielli.

— **Ein Schul-Kriegsgebetbüchlein.** Es ist ungemein wichtig, daß unsere Schüler und Schülerinnen die große, schwere Zeit auch im Gebet innerlich mit durchleben. Sicher geht davon ein großer Segen aus. Da ist nun soeben im Verlag von Alwin Huhle in Dresden ein Heft zum Preise von 20 Pfg. erschienen, das 44 Gebete enthält, die auf die Kriegszeit Bezug nehmen und die sich für den Gebrauch bei den Andachten in Volks- und Fortbildungsschulen und in höheren Lehranstalten eignen. Der Herausgeber, H. Schindler, Bürgerschuldirektor a. D., Verfasser des weitverbreiteten „Schulgebetbuches für evangelische Schulen", bietet ein Büchlein dar, das die Beachtung der Schulbehörden und aller Lehrer verdient.

— **Die kleine Ausgabe von Hendschels Telegraph** ist erschienen. Sie enthält die Winterfahrpläne der deutschen, österreichischen und schweizerischen Eisenbahnen mit den Anschlüssen nach dem neutralen Ausland.

— **Coschütz.** Das Genesungsheim für verwundete und erkrankte Feldzugsteilnehmer ist nunmehr mit 15 Mann belegt worden. Die ärztliche Hilfeleistung hat Herr Dr. Nittner übernommen, während zur pfleglichen Behandlung der Genesenden vom Landesverein des Roten Kreuzes eine Berufsschwester zur Verfügung gestellt wurde. Die vereinigten Brauereien von Dresden und Umgegend spenden zur Labung der kranken Krieger das nötige Bier.

— **Hartha.** Auf Anregung des Bürgermeisters Dr. Bose wird durch den hiesigen Stadtrat einem jeden im Felde stehenden Harthaer Krieger eine gut ausgestattete Weihnachtskiste übersandt werden. In diese Kisten werden insbesondere auch alle die Liebesgaben mit verpackt werden, die Vereine ihren kämpfenden Mitgliedern zugedacht haben. Vom hiesigen Stadtrate sind übrigens die Harthaer Krieger schon einigemale durch Sendungen von Zigarren und Strümpfen erfreut worden.

— **Weinböhla.** Hier starb am 23. November Herr Pastor emer. Clemens Ferdinand Reinhardt, langjähriger Pfarrer von Sohland am Rotstein.

— **Bad Gottleuba.** Im Badehotel fand am Sonntag zugunsten hiesiger im Felde stehender Soldaten eine Obstausstellung mit Verlosung statt. Die Verlosung erbrachte eine Einnahme von 260 M.

— **Chemnitz.** Die städtischen Kollegien hatten bei Ausbruch des Krieges geglaubt, ihrerseits alles tun zu müssen, um in die städtischen Krankenanstalten eine möglichst große Zahl verwundeter oder erkrankter Krieger aufnehmen zu können. Sie stellten im städtischen Krankenhause trotz des beschränkten Raumes eine größere Anzahl von Betten zur Verfügung und beschlossen, unter Aufwendung bedeutender Mittel mit größter Beschleunigung einen Teil des neuen Krankenhauses fertig zu stellen, um dort weitere 300 Betten aufstellen zu können. Wie jedoch in der letzten Sitzung des Ratskollegiums mitgeteilt wurde, hat das Königl. Sanitätsamt des 19. Korps die weiter angebotenen Betten abgelehnt und erklärt, daß weitere Verwundetentransporte nicht mehr nach Chemnitz, sondern nach in anderen Orten befindlichen Reservelazaretten gewiesen werden sollen. Es hat weiter nach einer Mitteilung des Vorstandes vom Roten Kreuz alle Anerbieten von Privatpflegestätten abgelehnt. Der Rat nahm von dieser Stellung des Königl. Sanitätsamtes im Hinblick auf die aus Chemnitz und Umgegend stammenden Verwundeten und ihre Angehörigen mit Bedauern Kenntnis, umsomehr, als in anderen Städten von geringerer Größe das Reservelazarett selbst eine viel größere Anzahl Betten besitzt als in Chemnitz. — Am Sonntag feierte der Kaufmann und Agent Heinrich Emil Schneider, hier, das fünfzigjährige Jubiläum als Bürger der Stadt Chemnitz. Er wurde durch ein Mitglied des Rates unter Ueberreichung einer Glückwunschurkunde begrüßt.

— **Unterklingenthal.** In der Pappenfabrik von Eduard Dotzauer geriet der 35 Jahre alte Werkführer Franz Friedmann in die Transmission und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle tot war.

— **Reichenbach i. V.** Vergangene Nacht ½2 Uhr kam im Dachstuhle des in der Bahnhofstraße gelegenen Hauses des Damenstoff- und Modewarenhändlers Zenner Feuer aus, das sich mit solcher Geschwindigkeit verbreitete, daß nicht nur nichts gerettet werden konnte, sondern auch das demselben Besitzer gehörige Nachbargebäude ein Raub der Flammen wurde.

— **Eibau i. Sa.** Die goldene Hochzeit feierte der Grundstücksbesitzer Wilhelm mit seiner Ehefrau geb. Gocht.

— **Zwickau.** Die Stammgäste vom „Weihenstephan" richteten an den Kronprinz Rupprecht von Bayern Huldigungszeilen. Der Kronprinz ließ durch sein Hofmarschallamt den Stammgästen mittels prächtiger Karte, die sein Bild in bunter Ausführung zeigt, wie folgt antworten: „Se. Königl. Hoheit Kronprinz Rupprecht von Bayern lassen Ihnen für Ihre begeisterten Zeilen höchstfeinen besten Dank sagen." 17./11. 1914.

— **Löbau.** Ihre goldene Hochzeit feierten der im Ruhestand lebende frühere Beamte der Staatsbahn August Winsche und Gattin.

— **Waldorf (O.-L.).** Bei den Arbeiten auf dem Bahngelände bei Neugersdorf wurde der 35 Jahre alte Arbeiter May von abstürzenden Erdmassen verschüttet, wobei er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. In einer Privatklinik in Ebersbach mußte ihm das Bein abgenommen werden. Wenige Stunden darauf starb May.

— **Schwurgericht.** Der 1879 in Borna geborene, noch unbescholtene Bureauassistent Friedrich Max Scherf wird beschuldigt, in den Jahren 1913 und 1914 in Pirna als Beamter der Landesanstalt Sonnenstein 739 M., die er in amtlicher Eigenschaft eingenommen hatte, unterschlagen und zur Verdeckung seiner Unterschleife ein Rechnungsbuch unrichtig geführt und unrichtige Belege in Gestalt von Lieferscheinen vorgelegt zu haben. Nach dem Besuch der Schule hatte er verschiedene Beamtenstellungen in Borna, Hohenstein und Hubertusburg inne, 1911 wurde er als Meiereirechnungsführer und Bureauassistent der Landesanstalt Sonnenstein in Pflicht genommen. Von 1913 bezog Scherf ein Jahresgehalt von 2400 Mk. und außerdem 360 Mk. Wohnungszulage. Als Meiereirechnungsführer war er selbständig, war aber nicht berechtigt, Gelder einzunehmen. Trotzdem nahm er von einem Mühlenbesitzer in Pratzschwitz, der große Getreidelieferungen von der zur Anstalt gehörigen Meierei Kunnersdorf bezog, die Bezahlung für das gelieferte Getreide entgegen. Erhebliche Teile dieser Gelder führte er nicht an die Kasse ab und legte zur Verdeckung seiner Unterschlagung Lieferscheine vor, in denen er, nachdem er sie dem Mühlenbesitzer unausgefüllt zur Unterschrift vorgelegt hatte, falsche Lieferungsbeträge eintrug. Von den unterschlagenen 7289 Mk. will der Angeklagte 1000 Mk. zur Bezahlung seiner Schulden verwendet haben. 2000 Mk. übergab er nach der Entdeckung der Unterschlagung der Behörde. Zu seiner Entschuldigung gibt Scherf an, daß er infolge Ueberlastung mit Arbeit völlig den Kopf verloren hätte, auch wären ihm durch die ungenügende Kontrolle die Unterschlagungen erleichtert worden. Gemäß dem Wahrspruch der Geschworenen wird Scherf unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. 3 Monate gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

— **Landgericht.** Die 1864 in Roßwein geborene, in Priestewitz wohnhafte Steueraufseherswitwe Marie Sophie Wätzig ist aus übergroßer Mutterliebe vom Wege des Rechts abgewichen. Die Angeklagte verwaltete nach dem Tode ihres Mannes die staatliche Schlachtsteuer- und Viehversicherungseinnahme in Priestewitz. Seit dem 22. September 1905, an dem sie in Pflicht genommen war, hat sie sich nie eine Unregelmäßigkeit zuschulden kommen lassen. Am 28. August dieses Jahres besuchte sie ihr Sohn und bat sie um die Gewährung eines Darlehens von 126 Mark, die er sofort benötige, um sich seine Gläubiger vom Leibe zu halten. Er versprach hoch und heilig, das Geld noch vor dem Abrechnungstage ihr zurückzugeben. Doch die Mutter wartete bis zu diesem Tage vergeblich auf die Einlösung seines Versprechens. Es blieb ihr nichts weiter übrig, als sich ihrem Vorgesetzten anzuvertrauen. Auf dessen Rat hin schrieb sie an einen Bruder in Frankfurt, der ihr die fehlende Summe telegraphisch anweisen ließ. Am Revisionstage war das Geld zur Stelle, aber leider war die Unterschlagung schon zur Kenntnis der Behörde gekommen. Das Gericht erkennt auf die für Unterschlagung im Amte gesetzliche Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis.

— **Amtsgericht.** Das 18 Jahre alte Dienstmädchen Katharine Schulz aus Gleiwitz hatte früheren Stubengenossinnen Wäschestücke entwendet und bei ihrem Wegzuge mit fortgenommen. Ein geliehenes Jackett gab sie ebenfalls nicht zurück. Als die Vermieterin einige Zeit später die Schulz auf der Webergasse in dem Jackett sah, forderte sie sie auf, das Jackett auszuziehen; nach einigem Sträuben kam die Schulz auch der Aufforderung nach. Sie wurde dennoch der Polizei übergeben und befindet sich seit jenem Tage in Untersuchungshaft. Das Urteil lautete auf 10 Tage Gefängnis. — Der Buchhalter Alex. Arthur Richard Dorsch wird aus der Untersuchungshaft vorgeführt, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Seinem Prinzipal hatte er die goldene Taschenuhr im Werte von 200 Mk. aus dem Schranke entwendet und heimlich für 25 Mk. in seinem Nutzen verkauft. Der geständige Angeklagte erhält 5 Wochen Gefängnis. Die erlittene Untersuchungshaft kommt in Anrechnung. — Der oft vorbestrafte Maler Ernst Friedrich Patzig war vor einigen Tagen von einem Gendarmen beim Betteln festgenommen worden und setzte seiner Festnahme heftigen Widerstand entgegen. Er erntet 6 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft. — Der Kistenhändler Max Emil Nestler hatte am 6. v. M. in einer Schankwirtschaft mit einem Gast Streit bekommen und war gegen diesen tätlich geworden. Der Verletzte folgte seinem Gegner beim Verlassen des Lokals und ließ von einem Gendarmen seinen Namen feststellen. Infolge der Verweigerung seines Namens mußte N. mit bis zur nächsten Polizeiwache gehen, wobei er sich widersetzte. Es wird auf 1 Monat Gefängnis und 1 Woche Haft erkannt. — Der Kuhmelker Emil Josef Dörder, 1890 in Leitmeritz geboren, zechte am 10. d. M. in einer Schankwirtschaft bis in die späte Nacht; als er dann kurz vor Torresschluß heimlich verschwinden wollte, wurde er aufgefordert, die 3 Mk. 50 Pfg. betragende Zeche zu bezahlen, wobei sich herausstellte, daß er nur 60 Pfg. besaß. Dem hinzugerufenen Gendarmen nannte er einen falschen Namen. Das Urteil lautet auf 8 Tage Gefängnis und 4 Tage Haft.

Vereinskalender für heute:

Ev.-soz. Vereinig.: Oeffentl. Vortragsab., ½9 Uhr, Meinhold's C. Ges. f. Lit. u. Kunst: Vortrag, 8 Uhr, Europäischer Hof.

Verlustliste Nr. 64 der Sächsischen Armee ausgegeben am 24. November 1914.

Wo beim Namen keine Charge angegeben ist, sind die Genannten Soldaten des betreffenden Regiments.

Die bei den Namen der Verwundeten usw. angeführten Ortsnamen beziehen sich auf den Geburtsort des Betreffenden.

Abkürzungen: v. = verwundet, lv. = leicht verwundet, sv. = schwer verwundet, vm. = vermißt, † = gefallen, Gfr. = Gefreiter, Uffz. = Unteroffizier, Sg. = Sergeant, Fldw. = Feldwebel, Vfldw. = Vizefeldwebel, Einj. = Einjährig-Freiwilliger, Lt. = Leutnant, Hptm. = Hauptmann, Offz.-St. = Offizier-Stellvertreter.

40. Res.-Division, 12. Armeekorps.
Verluste durch Krankheiten.
Stab.
Rudolph, Hugo, Pößnitz (Gera), gest.

Brig.-Ers.-Batl. Nr. 88.
2. Kompagnie.
(Harbouey 17. 11. 14.)
Dottermusch, K. O., Gfr., Thallwitz, lv.
3. Kompagnie.
(Harbouey 17. 11. 14.)
Born, Erich, Gfr., Berlin, sv.
Berichtigungen.
2. Kompagnie.
Haucke, K. A., Raschau, bish. sv., gest.
4. Kompagnie.
Wunderlich, Franz Alb., Gfr., Niederplanitz, bish. vm., dann v., z. Tr. z.
Löser, Ernst Albin, Cunnersdorf, bisher sv., ist gestorben.

3. Inf.-Regt. Nr. 102, Zittau.
5. Kompagnie.
(Hurtebise 12. 11. 14.)
Wittig, Paul Bruno, Lauterbach, †
Wenzel, Fritz, Leobschütz (O.-S.), lv.
Berichtigungen.
3. Kompagnie.
Meier, Kurt, Zittau, bish. lv., ist gest.
12. Kompagnie.
Boden, Großröhrsdorf, bish. sv., gest.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 102.
8. Kompagnie.
(Baudehucourt 25. 10. 14.)
Lischke, Ernst Georg, L.-Connewitz, sv.
Berichtigungen.
5. Kompagnie.
An Stelle des in V.-L. 27 an sechtletzter Stelle aufgeführten Richter, O. O., Littewitz, lv., muß es heißen:
Richter, Frdr. Wilh., Hintermauer, lv.
Schuricht (Schurig?), Oskar, Naulels, nicht Grünbach, bish. sv., ist gest.
Schulze, P. R., Meißen, bish. sv., gest.
Redlich, Gustav Heinrich, Niederpeilerwitz, bish. vm., ist †
Tämmig, Br., Grötzsch, bish. sv., gest.
Wischeyko, R., Meißen, bish. sv., gest.
Bever, K. Schadewitz, bish. sv., gest.
6. Kompagnie.
Henke, Paul Max, Kesselsdorf, bish. vm., z. Tr. zur.
Mierich, Robert Emil, Puschwitz, bish. vm., z. Tr. zur.
Voigtländer, Neugraupzig, nicht †, v.
7. Kompagnie.
Maunsfeld, Alfred Herm., Gfr., Lercha, bish. vm., 5. 11. 102.
8. Kompagnie.
Oppitz, Paul Otto, Uffz., Teuben, bisher vm., ist v. u. gefangen.
Beckelmann, Böckelmann, Noklau, nicht †, nur v.
Hermann, Niederfahre, bish. lv., gest.
Langelütje (Lannelüddge?), Theodor Alfred, Uffz., Meißen, bish. sv., gest.
Lippmann, M. G., Peshau, bish. vm., †
Krause, E. T., Tauscha, bish. lv., gest.

4. Inf.-Regt. Nr. 103, Bautzen.
7. Kompagnie.
(Juvincourt 6. 9. 14.)
Uhlig, Fedor, Geringswalde, v.
Richter II, Fritz, Löbau, v.
Berichtigungen.
3. Kompagnie.
Langnickel, Ruppendorf, bish. vm., gest.
6. Kompagnie.
v. Schwake, Clamor Maurus E. W., Lt., Ovenhausen, bish. sv., ist gest.
Koch, Willy, nicht †, ist gefangen.

Res.-Inf.-Regt. Nr. 103.
Stab 3. Bataillon.
Gläser, B. O., Gfr., Augustusburg, lv.
Berichtigungen.
8. Kompagnie.
Klepsch (Klepsch?), Otto W., Bühlau, bish. vm., i. Laz.
Uhlig, Hugo Arno, Leisnig, bish. vm., i. Krankenh. Belzig.
Zehne, M., Cunnersdorf, lv., ist gefg.
9. Kompagnie.
Hofmann, Richard Bernhard, Frankenberg, bish. sv., ist gestorben.

5. Inf.-Regt. Nr. 104, Chemnitz.
4. Kompagnie.
(Senne 28. 8. 14.)
Nacinds, Karl, Hptm., sv.
8. Kompagnie.
(Ferme la Perthe 9. 9., Warneton 7. 11. 14.)
Franck, Wilh., Hptm., Potschappel, lv.
Paul, Lt. d. R., sv. u. vm.
Tempel, Offz.-St., vm.
Halfmann, Offz.-St., lv.
Rüger, Oskar Max, Uffz., Glauchau, †
Bauer I, W., Uffz., Lichtenstein-C., †
Bochmann, P. R., Uffz., Albernau, †
Bachmann, Fedr. O., Gfr., Gablenz, †
Köpfel, Albert, L.-Schönefeld, †
Baldauf, Alfred Erich, Chemnitz, †
Schumann, Erich Eusebius, Pirna, †
Meurer, Martin, Oberschmiedeberg, †
Beile, Robert Arthur, Chemnitz, †
Müller, Fr. Theod., Auerbach i. V., †
Mathäszeski, J., Deutschbammnau, †
Muchow, G. M., L.-Kleinzschocher, †
Kunze, Paul, Col., Kleinolbersdorf, †
Schädlich I, Willy Alfr., Schönheide, †
Hoppe, Herm. Alfred, Chemnitz, †
Fischer, Fr., Vfldw., Wiegersdorf, lv.
Köhler, Uffz., Ehrenfriedersdorf, lv.
Voigt II, O. E., Uffz., Wildenfels, lv.
Brunner, M. O., Untersachsenberg, lv.
Schreier, Friedr. Wilh., Chemnitz, lv.
Enk, Arno R., Reichenbach i. V., lv.
Schlesinger, Willy A., Schönheide, lv.
Weißbach I, Rich. Emil, Leipzig, sv.
Petzold, Max Otto, Brunn, lv.
Auke, Max Arno, Priehnitz, lv.
Schramm, Alfred Max, Reinsdorf, lv.
Schneider, Otto Hans, Reichenbach, lv.
Richter, Georg Max, Neuwelt, lv.
Kühn I, Karl Ewald, Rittersdorf, sv.
Schnabel, Erich Felix, Limbach, lv.
Förkerling, Otto H., Ohrsleben, lv.
Höfling, Paul Max, Chemnitz, lv.
Förste, Walter Gustav, Halle, lv.
Jahn, Paul Georg, Halberstadt, lv.
Teucher, Felix Otto, Mildenau, lv.
Leistner, Hans H., Rothenkirchen, lv.
Schönland, R., Hohenstein-Ernstth., lv.
Schwarz II, Paul Max, Schönfels, lv.
Schneider, Max Oswald, Grünbach, lv.
Weißbach II, Max W., Bernsdorf, lv.
Scheffel, Alfred Kurt, Lößnitz, lv.
Thauer, Josef, Uffz., Hennersdorf, lv.
Schüßler, Max Otto, Schönau, lv.
Würtemberger, O., Wolfersgrün, lv.
Berno, Karl Paul, Döbern, lv.
Heinze, Otto Paul, Ebersbrunn, lv.
Höhnel, Robert Frdr., Chemnitz, lv.
Tröger, Oskar, Aue i. Erzg., lv.
Handrick, Frdr. A., Gfr., Meerane, lv.
Einenkel, Herm. Emil, Geyer, lv.
Lötsch, Paul, Cunnersdorf, lv.
Meisel, Paul Hans, Chemnitz, vm.
Rausch, Joh. Julius, Albertwske, vm.
Wohlgemuth, Gg. P., Geversdorf, vm.
Sträubel, Herm. Willy, Burgstädt, vm.
Kantin, F. W. M., Brandenburg, vm.
Haupt, Kurt Alfred, Langenöls, vm.
Weiß, Kurt Rich., Neustadt, vm.
Scheller, Oskar Karl, Werdau, vm.
Woitke, Rudolf Paul K., Neusalz, vm.
Meyer, Alb. Rich., Wittgensdorf, vm.
Günther, Kurt Walter, Annaberg, vm.
Tschernig, Br. Karl, Heinersdorf, vm.
Hermann, Rich. Joh., Sebma, vm.
Nagler, Bernh. Rud., Annaberg, vm.
Töpfer, Paul Max, Markranstädt, vm.
Stab, 3. Bataillon.
(Ferme la Perthe.)
Ehrhardt, Bernhard, Lt., lv.
10. Kompagnie.
(Ferme la Perthe.)
Hirschberg, Ernst, Lt., sv.
11. Kompagnie.
(Suriee 24. 8., Frelinghien 9. und 11. 11. 14.)
Franck, Hans, Lt., sv.
Pfau, E. A., Uffz., Chemnitz, †
Reinhold, E. W., Aue i. Erzg., sv.
Eulitz, Karl Reinh., Zschorna, †
Berichtigungen.
7. Kompagnie.
Wilfert, L. J., Zwönitz, bish. sv., i. gest.
8. Kompagnie.
Bergmann, Brinis, bish. lv., i. gest.

6. Inf.-Regt. Nr. 105, Straßburg.
(Bouconville 30. 9., 7., 18., 19. und 31. 10., Gheluvelt 30. u. 31. 10. 14.)
5. Kompagnie.
Wangemann, Hptm., †
Müller, Georg, Offz.-St., Leipzig, †
Becker, Joh., Offz.-St., Nordhausen, †
Curtius, E., Offz.-St., Thann i. E., v.
Koppermann, E., Offz.-St., Berlin, v.
Bernstein, W., Gfr., Altenburg, vm.
Niedworok, Adam, Schodnia, v.
Grimmer, Georg, Gfr., Borna, lv.
Reinhickel, Paul, Zwickau, †
Richter, Conrad, Leipzig, †
Göckeritz, Max, Friedrichsgrün, †
Leopold, Albin, Zwickau, lv.
Singer, P., Wend.-Rottmannsdorf, lv.
Anders, Wilhelm, Bihain (Pr.), v.
Böttcher, Walter, Gfr., Naunhof, v.
v. Bose, Alfr., Gfr., Leipzig, v.
Beige, Otto, Leipzig-Stötteritz, lv.
Coldiz, Arthur, Gfr., Naum, v.
Dittmar, Rudolf, Bischheim, †
Dunnbier, Fritz, Uffz., Radeburg, v.
Eiermann, Michael, Ziegelaupe, †
Edelmann, Otto, Silberstraße, lv.
Frick, David, Altenheim i. Bad., lv.
Floß, Herm., Uffz., Zwickau, †
Felsch, Bruno, Cainsdorf, v.
Falke, Max, Hartenstein, lv.
Göbel, Paul, Ottendorf, v.
Grimm, Richard, Schedewitz, v.
Groß, Josef, Crimmitschau, v.
Gröhnke, Willy, Hannover, v.
Gellert, Johann, Rückmarsdorf, v.
Gotzsch, Herm., Gfr., Leipzig, lv.
Heubl, Maximilian, Gfr., Freising, †
Hoffmann, Herm., Uffz., Ottendorf, v.
Herklotz, Alfred, Meißen, v.
Helml, Joseph, Gfr., Walmering, †
Hofmann, Arno, Mosel, v.
Hermsdorf, O., Uffz., Hermsdorf, †
Henschel, A., Uffz., Schedewitz, †
Hüttel, Paul, Gfr., Auerbach i. V., v.
Heda, Kurt, Leipzig, v.
Jahn, Willy, Werdau, †
Köhler II, Max, Obersteinbach, v.
Kunz, Oskar, Zschocken, †
Köhler, Karl, Gfr., Leipzig, v.
Lormes, Oskar, Obercrinitz, v.
Meyer, G., Vfldw., Schmorditz, v.
Müller VI, W., Uffz., Obercrinitz, v.
Mühlig, Ewald, Neu-Lauba, lv.
Mielke, Heinrich, Zwickau, lv.
Petzold, Wiegand, Gfr., Breinig, †
Pannasch, A., Gfr., Dresden-Gruna, v.
Petzold I, E., Gfr., Friedrichsgrün, v.
Reimann, Otto, Hohenbocka, v.
Richtsteig, Hermann, Bautzen, †
Riese, Paul, Einj., Uffz., Offenburg, lv.
Ringel, Richard, Friedersdorf, †
Riße, Otto, Gfr., Leipzig-Stötteritz, v.
Radisch, Max, Hainewalde, v.
Schott, Fritz, Uffz., Hoheneck, lv.
Schlimper, Alfr., Uffz., Meerane, v.
Schächtele, Hans, Gfr., Freiburg, v.
Schramm II, Paul, Rabenau, †
Schettler, Alfr., Gfr., Wildbach, v.
Schmidt I, Paul, Wildenfels, v.
Schmiedel, Max, Hartenstein, v.
Schiepel, Max, Zschocken, v.
Schönfelder, Richard, Niederplanitz, v.
Schenkel, Paul, Belgershain, †
Schumann, Karl, Freiberg, †
Schneider, Kurt, Uffz., Lommatzsch, †
Sliwanczyk, Ernst, Pannewitz, v.
Seitz, Christian, Bayreuth, v.
Stopperka, Paul, Gfr., Dresden, †
Stürmer, Herm., Eisleben, v.
Stenzel, Kurt, Leipzig, †
Taubner, Ewald, Oberplanitz, v.
Tischendorf, Hermann, Eisleben, v.
Teichmann, Karl, Meerane, †
Trömel, Paul, Langenhessen, v.
Ullrich, Paul, Dresden, v.
Vetter, Otto, Portitz, v.
Wieskerstrauch, Heinrich, Forst i. L., v.
Wießner, R., Uffz., Cainsdorf, v.
Wilhelm I, Max, Werdau, v.
Wilde, Richard, Seelingstädt, †
Wilhelm, Arthur, Uffz., Reinsdorf, v.
Weidenhammer, W., L.-Reudnitz, v.
Wießner, Kurt, Leipzig, v.
Ziesche, Vfldw., Niedercunnersdorf, †
6. Kompagnie.
(St. Benoit 3. 9., Bouconville 18., 21., 26., 28. bis 30. 9., 10. 10., Corbeny 14. 9., Gheluvelt 31. 10. 14.)
Hager, Hptm. d. R., sv.
Nehls, E., Offz.-St., Witte (Rügen), lv.
Schmidt, A., Offz.-St., Zwickau, sv.
Winkler I, Hermann, Mittweida, lv.
Poprawa, Friedrich, Kermen, vm.
Weidauer, Alexander, Zwickau, vm.
Meier, Ernst, Lütmarsen, lv.
Groh, Ernst, Uffz., Schedewitz, lv.
Hille, Alfred, Langensalza, vm.
Viertel, Kurt, Werdau, sv.
Walther, Max, Mosel, †
Leikel, Christian, Gfr., Bayreuth, lv.
Fischer, Wilhelm, Leipzig, vm.
Beier, Friedr., Gefr., Reinsdorf, vm.
Liebold, Hermann, Werdau, lv.
Krauß, Erwin, Bärenwalde, sv.
Preiß, Johann, Uffz., Leuben, sv.
Kellner, Kurt, Königstein, sv.
Schnerr, Emil, Nebra, sv.
Müller I, Ernst, Zwickau, sv.
Gleichner, Alfred, Gfr., Leipzig, lv.
Erbstößer, Ernst, Langensalza, †
Berthel, Kurt, Gfr., Kirchberg, lv.
Bronner, Michel, Uffz., Ingenheim, lv.
Goldschmidt, Joh., Uffz., Dresden, lv.
John, Kurt, Uffz., Dresden, lv.
Hunger, Herm., Leipzig-Plagwitz, lv.
Stock, Paul, Truschaf, sv.
Aust, Friedrich, Niederputzkau, sv.
Gallus, Kurt, Dresden, lv.
Köhler II, Reinhold, Dresden, †
Hofmann I, Karl, Dresden, †
Martin, Hugo, Großschirma, sv.
Sachs, Willy, Dresden, sv.
Wange, Erich, Gfr., Berlin, lv.
Kästner, Ernst, Uffz., Grünau, †
Kirmse, Alfr., Gfr., Obergrünberg, sv.
Schubert, Woldem., Gfr., Hirschfeld, sv.
Boden, Paul, Großdobritz, sv.
Hille, Alfred, Langensalza, lv.
Langendorf, A., Langenbernsdorf, lv.
Müller, Joh., Dresden-Pieschen, lv.
Wawrzyniak, Ostrowo (Posen), lv.
Experlein, Oskar, Magdeburg, lv.
Uhlig, Martin, Grüna, lv.
Wegert, Reinh., Leipzig-Stötteritz, lv.
Pollrath, Karl, Lauterberg i. H., lv.
Naumann, Max, Zetteritz, sv.
Weitz, Otto, Hirschberg, lv.
Goldammer, Emil, Hartha, lv.
Tauer, Ernst, Gfr., Schweidnitz, sv.
Lochmann, Otto, Uffz., Dresden, lv.
Großmann, Richard, Gfr., Kamenz, †
Linne, Gfr., L.-Anger-Crottendorf, lv.
Heidelbeer, Richard, Collmen, lv.
7. Kompagnie.
(Bouconville 26. 9., Gheluvelt 30. u. 31. 9., Hurtebise 17. 10. 14.)
Lehder, Hans, Lt. d. R., lv.
Freitag, K., Offz.-St., Tieren (?), †
Köhler, Oskar, Steinheid, v.
Liebold, Erich, Zwickau, v.
Hörkley, Herm., Gfr., Lindenthal, v.
Müller, Kurt, Trünzig, v.
Kretzschmar, Paul, Gfr., Paunsdorf, v.
Eisenader, Louis, Gautzsch, v.
Heiner, Willy, Praudnitz (?), v.
Pöschel, Edwin, Rödigen, v.
Berger, Max, Mittweida, vm.
Köhler II, Rudolf, Niederplanitz, vm.
Tzscheutke, Bernh., Reinswalde, lv.
Junghans, Karl, Vfldw., Großenhain, †
Jährig, Rudolf, Uffz., Dresden, lv.
Kütterer, Otto, Uffz., Crossen, †
Clauß, Karl, Uffz., Wechselburg, †
Schneider, Max, Uffz., Werdau, sv.
Werner, Richard, Uffz., Borna, lv.
Gottesmann, Fritz, Uffz., Werdau, lv.
Beier, A., Uffz., Markranstädt, lv.
Dinger, Alfred, Uffz., Werdau, †
Müller, Paul, Uffz., Staßfurt, †
Domann, Max, Gfr., Loschwitz, †
Seydel II, Kurt, Mittweida, †
Aßmann, Erich, Gfr., Leisnig, †
Baumann, Kurt, Schönheide, †
Groschupf, Walter, Buchholz, †
Hartwig, Karl, Herzwalde, †
Tietz, Otto, Bückeburg, †
Ebert, Martin, Oberplanitz, †
Grampp, Max, Niederplanitz, †
Prantsch, Otto, Neutzsch, †
Herrmann, Karl, Markranstädt, †
Müller III, Fritz, Meißen, †
Wolter, Arthur, Wurzen, †
Hentschel, Erich, Altenburg, †
Beyer, Max, Thorn, v.
Findeisen, Richard, Lippertsdorf, v.
Hähle, Otto, Frankenberg, lv.
Kavola, Johann, Posadowa (Pol.), v.
Münch II, Paul, Wildenhain, lv.
Weinhold, Max, Grumbach, sv.
Arnold, Georg, Dresden, v.
Lahl, Max, Gfr., Kapellen (?), v.
Quanck, Otto, Leipzig, v.
Wilhelm, Arno, Leipzig-Lindenau, v.
Schellenberg, Gfr., Meilitz-Neustadt, v.
Balther, Bruno, Schedewitz, v.
Geßner, Paul, Jüdenhain, sv.
Penzold II, Paul, Stöcken, v.
Reichenbacher, Max, Kirchberg, v.
Trommler, Albert, Oelsnitz, v.
Göldner, Paul, Werdau, v.
Beckert, Otto, Burgersdorf, v.
Böttcher, Otto, Spellsdorf, v.
Hänicke, Karl, Gfr., Leipzig, v.
Leipnitz, O., Gfr., Kl.-Wiederitzsch, v.
Alemn, M., Gfr., Packau, v.
Hölzel, Eugen, Gfr., L.-Eutritzsch, v.
Heilmann, Fritz, Dresden, vm.
Schmidt, Franz, Dresden, vm.
Trentzsch, Walter, Crimmitschau, vm.
Brückwein, M., Zwickau-Pölbitz, vm.
Fasmann, William, Plauen, vm.
Ihbrücker, M., Blankenhain, vm.
Merker, Alfred, Weinböhla, vm.
Heuschkel, Paul, Oberhohndorf, vm.
Parisch, Martin, Leubnitz, vm.
Wagner, Hugo, Franken, vm.
Beling, Walter, Leipzig, vm.
Deutsch, Otto, Blonsdorf, vm.
Höfer, W., L.-Volkmarsdorf, vm.
Krüger, Otto, Leipzig, vm.
Schölzel, Wilhelm, Bogenau, vm.
Wolfram, Paul, Zwickau, vm.
Krause II, Paul, Spergau, sv.
8. Kompagnie.
(Gheluwe 30. und 31. 10. 14.)
Große, Oberlt., †
Kacholt, Lt. d. R., vm.
Irion, K., Offz.-St., Reichenweier, sv.
Scheller, W., Offz.-St., Leipzig, sv.
Hos, Ernst, Hartmannsdorf, †
Immisch, Walter, L.-Lindenau, †
Schlesinger, Rudolf, Wurzen, †
Kräher, Felix, Bernsbach, †
Gerber, Max, Niederhaßlau, †
Opitz, Felix, Stüna, †
Krause, Wilhelm, Bad Kösen, †
Thiele, Paul, Uffz., Netzschkau, †
Sieber, Felix, Vfldw., Dresden, lv.
Diewald, Karl, Schönau, sv.
Grosser, Kurt, Johanngeorgenstadt, sv.
Hauptmann, Ewald, Chemnitz, lv.
Löser, Georg, Lengefeld, sv.
Merkel, Walter, Kirchberg, sv.
Schulze, Karl, Rübenau, sv.
Schwarz, Willy, Leubnitz-Neuostra, sv.
Barth, Arthur, Oberstützengrün, sv.
Weiß, Alfred, Niedercrinitz, lv.
Korb, Karl, Cainsdorf, sv.
Meinel, William, Marienthal, lv.
Weller, Bernhard, Kirchberg, lv.
Lorenz, Arno, Elterlein, lv.
Schmidt, Richard, Uffz., Grüna, lv.
Krückel, Wilh., Gfr., Schafhausen, lv.
Menzel, Max, Gfr., Rößgen, lv.
Koitzsch, Otto, Laas, lv.
Rehn, Curt, Leipzig, lv.
Schützhold, Friedrich, Leipzig, lv.
Schuster, Rudolf, Leipzig, sv.
Zuckschwerdt, Fritz, Eisenberg, sv.
Weidauer, Emil, Ortmannsdorf, lv.
Graupner, Arno, Gfr., Schlettau, sv.
Emmerich, Wilhelm, Ostritz, lv.
Reinhold, Hans, Glauchau, vm.
Friebel, Karl, Zwickau, †
Rolling, Alois, Uffz., Ottrott (Els.), †
Merkel, Otto, Uffz., Niederplanitz, †
Müller II, Max, Gfr., Papsdorf, †
Hübschmann, Ewald, Schneeberg, †
Ickert, Fritz, Gfr., Maßen, †
Uhlemann, Erich, Naundorf, †
Schwarz, Alfred, Gfr., Zwickau, †
Gräßer, A., Gfr., Rupprechtsgrün, †
Richtsteiger, W., Gfr., Niederhaßlau, †
Säuberlich, Hugo, Vfldw., Laußnitz, †
Hahn, Paul, Kirchberg, †
Triebel, Ernst, Wilkau, †
Heidenreich, Willy, Gfr., Stralsund, †
Albrecht, Alfred, Lommatzsch, †
Thomas, Otto, Brand, †
Otto, Arthur, Nötha, †
Kunze, Paul, Uffz., Seelingstädt, sv.
Bauer, Kurt, Gfr., Colditz, lv.
Helbig, Max, Kirchberg, lv.
Schlottig, Emil, Arnsfeld, sv.
Stelzer, Karl, Rotschönberg, sv.
Buich, Otto, Heinsberg, lv.
Dreyfuß, René, Gfr., Osthofen, lv.
Fiedler, Max, Ebersbach, lv.
Lorenz, Andreas, Mühlbach, lv.
Lötzsch, Max, Crottendorf, sv.
Meyer II, Hermann, Neundorf, †
Radsew, Karl, Klein-Piaßenthal, sv.
Reschke, Walter, Reichenbach, sv.
Ziegel, Otto, Gfr., Plauen, sv.
Schmidt I, Fr., Klein-Wirschleben, lv.
Träger, Paul, Reichenbach, lv.
Wagner, Walter, Zeughaus, sv.
Baumann, Willy, Niederplanitz, lv.
Bildesheim, Martin, Niederhaßlau, lv.
Eichelkraut, Otto, Hartenstein, lv.
König, Kurt, Crimmitschau, lv.
Leißner, Karl, Crimmitschau, sv.
Lemme, Albin, Hohenmölsen, lv.
Pampel, Albert, Wilkau, sv.
Scharf, Erwin, Dänkritz, sv.
Wutzler, Bruno, Friedrichsgrün, lv.
Scheufler, Max, Gfr., Meerane, lv.
Junghänel, Albert, Gfr., Mailand, sv.
Behr, Louis, Gfr., Zwickau-Pölbitz, lv.
Günnel, Walt., Gfr., Oberhohndorf, lv.
Sachse, Paul, Gfr., Zwickau, lv.
Tierich, Martin, Gfr., Wilkau lv.
Hartmann, Erwin, Blankenhain, lv.
Hase, Richard, Gfr., Ganzig, sv.
Weber, Albert, Gfr., Ziegelheim, lv.
Töring, Arno, Rechau, sv.
Eberlein, Albert, Crimmitschau, lv.
Schirrmeister, Max, L.-Lindenau, lv.
Eismann, Richard, Trünzig, vm.
Meßhorn, Rich., Gfr., Wildbach, vm.
Schuster, Oskar, Gfr., Beutha, vm.
Großmann, Kurt, Kirchberg, vm.
Hilbig, Iwan, Gablenz, vm.
Schubknecht, Kurt, Schönau, vm.
Beyer, Otto, Dr.-Löbtau, vm.
Michel, Franz, Stendal, vm.
Winterlich, Bruno, Bockwa, vm.
Berichtigung.
Thieme, Ernst Otto, 3. Komp., Marienthal, bisher vm., gestorben.

7. Inf.-Reg. Nr. 106, Leipzig.
1. Kompagnie.
(Rue du Bois 29. 10., Passeville 30. 10.)
Gaul, Paul Herm., Trillschina, lv.
Naum, Fr. Emil, L.-Kleinzschocher, sv.
Mühlmann, P., Vfldw., Neukirchen, lv.
Balling, Karl Gustav, Zscherndorf, sv.
Pietzsch, F. Louis, Gfr., Netzschkau, lv.
Müller I, Fritz K., Gfr., Limbach, lv.
Böhme, Ernst Rich., Uffz., Löbschütz, lv.
Heil, Karl Oskar, Kitzscher, sv.
Römer, Fr., Gfr., Unterkriegstädt, sv.
Barth, Paul, Kahmer, lv.
2. Kompagnie.
(Warneton 30. 10. und 7. 11. 14.)
Scheel, Fr. Joh., Uffz., Deuben, sv.
Wichmann, J., Gfr., Einj., Beyern, lv.
Pock, P. H., Gfr., Markranstädt, lv.
Windisch, Karl, Gfr., Reichenbach, lv.
Kahl, Gebhard Herm., Breitenau, lv.
Lehmann, Otto Rudolf, L.-Gohlis, lv.
Banaszak, H. O. Fr., Braunschweig, lv.
Fischer, Ernst Albert, Altenburg, lv.
Gißner, Aug. H., Bertholdsdorf, lv.
Grunewald, Rich. Emil, Pforten, lv.
Bakes, Johann Josef, Gfr., Eickel, †
Richter, Theodor Albin, Pereß, †
Schauerhammer, Uffz., L.-Eutritzsch, lv.
Thieme, Fr. Gust., Seifertshain, lv.
3. Kompagnie.
(Warneton 1. bis 9. 11. 14.)
Tschoerner, Arthur, Hptm. u. Komp.-Führer, Eberswalde, †
Hedrich, Wilhelm, Lt., Leipzig, †
Jaffé, Rich., Lt. d. R., Surbiton, lv.
Meyer, Rudolf, Lt., Leipzig, lv.
Schmidt, Friedr., Uffz., L.-Anger, †
Respetha, Otto, Uffz., Ronneburg, †
Mälzer, Ehrhardt, Uffz., Kitzscher, †
Häberer, Alfred, Gfr., Stenn, †
Haubold, Heinr., Einj., Leipzig, †
Kirsten, Willy, L.-Thonberg, †
Hentzschel, Arthur, Wiederau, †
Günther, Arno, Crimmitschau, †
Naumann, Clemens, Zschäschütz, †
Pehland, Friedr., Schloßgattendorf, †
Ackermann, Willy Paul B., Memel, †
Müller, Rudolf Albert, Buchs, †
Bauch, Thilo, Bocka, †
Scherer, Josef, Vfldw., Gasseld, lv.
Kleine, Berthold, Uffz., Stralsund, lv.
Voigtländer, Paul, Gfr., Arnsdorf, lv.
Donath, Rudolph, Gfr., Werdau, lv.
Jäkle, Arth. R. E., Gfr., Leipzig, lv.
Gogisch, Max, L.-Kleinzschocher, lv.
Renner, Franz, L.-Neusellerhausen, lv.
Bauermeister, Fritz, Naguhn, lv.
Scheffler, Arthur, Lausigk, lv.
Burkhardt, Max, Rudolstadt, lv.
Bonson, Rudolf, L.-Reudnitz, sv.
Liebisch, Arnold, Leipzig, lv.
Müssinsky, Balerino, Storchnest, lv.
Bocklisch, Ernst, Petersberg, lv.
Matthes, Richard, Geithain, lv.
Stohr, Arno, Erlln, lv.
Gundelach, R., Uffz., Braunschweig, †
Ehring, Friedrich, Freckleburg, †
Teumer, Georg, Lauter, †
Hagen, Willy, Lausigk, †
Braband, Willy, Groß-Lubars, †
Kramer, Hans Woldemar, Berlin, †
Mühlenhaupt, K., Vfldw., Zerbst, lv.
Neubert, Karl, Uffz., Leipzig, sv.
Wolf, Karl, Uffz., Reichenbach, sv.
Kückert, Georg, Gfr., Terpitz, sv.
Herrmann, Kurt, Gfr., Geithain, lv.
Immse, Herm., Gfr., Eisleben, lv.
Sporrmann, W. E., Gfr., L.-Anger, lv.
Junghans, Walter, Wyhra, lv.
Ströhzel, Kurt, Leipzig, lv.
Kodderitzsch, Wilhelm, Gieckau, sv.
Reiter, Friedr., Großwechsungen, lv.
Saemann, Max, Wünschendorf, lv.
Leutzsch, Ernst, Gnandstein, lv.
Strauß, Otto, Werben, lv.
Heinze, Otto, Mockau, lv.
Müller III, Max, Chemnitz, lv.
Hühnerfürst, Paul, Bösdorf, lv.
Krauß, Fritz, Salzungen, lv.
Schick, Hugo, Glauchau, lv.
Wagner, Johannes, L.-Lindenau, lv.
Baumann, Johannes, Weimar, lv.
Rennert, Emil, Taucha, lv.
Mohrmann, Karl, Penig, lv.
Bötz, Hugo, Portitz, lv.
Ehmel, Callnberg (Callenberg ?), lv.
Götze, Paul, Rochsburg, lv.
Wachsmuth, Willy, L.-Möckern, lv.
Laukner, Paul, Dorfchemnitz, lv.
Winter, Walter, Cossmar, lv.
Jakob, Willibald, Eger (Böhm.), lv.
Munkelt, Walter, Leipzig, lv.
Rasch, Paul, L.-Neusellerhausen, lv.
Brückner, Kurt, Leipzig, lv.
Brandt, Max, Wietersdorf, lv.
Glaß, Ernst, Klingenthal, lv.
Spalteholz, Fritz, Mittweida, lv.
Voigt, Max, Bünauroda, lv.
Merkel, Albert, Rotschau, lv.
4. Kompagnie.
(Warneton 31. 10., 2. und 7. 11. 14.)
Knabe, Fritz, Offz.-St., Leipzig, lv.
Pollzien, Max, Vfldw., Leipzig, lv.
Wiesel, Fritz, Gfr., Oldisleben, lv.
Feiste, Oswald, Rochlitz, lv.
Hannig, Armin, Stettin, lv.
Warmuth, Georg, Sagan, lv.
Franke, Edmund, Brockau, lv.
Berger, Otto, Hartmannsdorf, vm.
Herrmann, Gustav, Wahren, lv.
Stab 2. Bataillon.
(Warneton 9. 11. 14.)
v. Eschwege, K., Maj., Bats.-Kom., †
5. Kompagnie.
(Warneton 4. bis 9. 11. 14.)
Bouneß, Manfr., Lt., Naumburg, lv.
Bux, Ernst, Lt. d. R., Hohenstein, sv.
Herrmann, Frdr. A. E., Offz.-St., L.-Volkmarsdorf, †
Jurich, G. A., Offz.-St., Nauberg, lv.
Pfitzenreiter, K. J., Breitenworbis, lv.
Schaeple, W., Waldenburg i. Schw., lv.
Pietsch, Paul Georg Emil, Berlin, lv.
John, Georg H. L., Uffz., Leipzig, †
Pöker, E. A., Gfr., Thum (Thurm?), †
Pätz, E. E. K., Gfr., Nordhausen, lv.
Fuhrmann, Emil Osk., Dittersbach, lv.
Kaschner, Karl Wilh., Bojanowo, lv.
Bruckhardt, Martin Walt., Leipzig, lv.
Lebus, Fr. Kurt, Groitzsch, lv.
Steinhardt, Frdr. Emil, Thierbach, lv.
Stiel, Paul Hermann, Saaran, lv.
Baum, Friedr. Wilh., Delitzsch, lv.
Seidel, Otto Max, Rochlitz, lv.
Emmrich, H. A., Gfr., Jahnsdorf, lv.
Sänker, Gustav Kurt, Leipzig, †
Becker, Emil Herm., L.-Eutritzsch, †
Eckhardt, Ernst Georg, Mühlbach, lv.
Wächtler, Bernh. O., Reichenbach, lv.
Lochmann, Hans Paul, L.-Lindenau, lv
Köhler III, E. O. M. W., Leipzig, lv
Berger, Paul A., Uffz., Medewitzsch, †
Nitzsche, Paul Emil, Burgstädt, †
Thumstädter, Franz Otto, Brockau, †
Wöckel, Willy Albert, Leipzig, †
Wolf, Herm. Gust., Gfr., Wurzen, sv.
Burzbacher I, L., Gfr., Lichtenbrunn, v.
Knoch, P., Gfr., Irchwitz, R. ä. L., lv.
Raeder, R. A., Gfr., Weißenfels, lv.
Vogt, Franz Otto, Langendorf, lv.
Rust, Theod. Rob. Rud., Leipzig, lv.

Kemmler, Paul Arno, Mölbis, lv.
Göltner, Max Albin, Kohren, lv.
Götze, Curt Alfred, Camburg, lv.
Bude, Herm. Robert, Reinsdorf, lv.
Hertig, Karl A., Langenchursdorf, sv.
Haupt, Kurt Ernst, Borna, vm.
Doß, Albin Rich., St. Egidien, vm.
Heyne, Erich Ernst, Leipzig, vm.
Faulhaber, Willy Josef, Pegau, vm.
Hille, Georg Albert, Kändler, vm.
Wischropp, Christian, Siegelsdorf, vm.
Creutz, Friedrich Max, Taucha, vm.
Weingierl, Johann, Pürgel, vm.
Malik, Richard Alfred, Wurzen, vm.
Müller VII, Emil Kurt, Lastau, vm.
Sieber, Gust. M. Rich., Leipzig, vm.
Singer II, Ernst Albert, Naschau, vm.
Sonntag, Kurt Willy, L.-Möckern, vm.
Schilling, Karl Georg, Borna, vm.
Hofstädter, Max Reinh., Gablenz, vm.
Unger, Herm. Richard, Sosa, vm.
Zeiner, Alfred Otto, Sohl, vm.
Schloßer, P. A., Unterwürschnitz, vm.
Dietze I, Paul Otto, Mittweida, vm.
Schmidt, Hans, Münchberg, vm.
Tetzner, Bruno Alb., Göppersdorf, vm.
Kreuz, Friedr., Traunstein i. B., vm.
Geißler II, Ernst H., Schönborn, vm.
Uhde, Erich Emil Alfred, Leipzig, vm.
Scheller, E., Vsldw., Königsberg, vm.
Wanderer, G. E. A., Uffz., Leipzig, vm.
Hessel, Otto Franz, Uffz., Leipzig, vm.
Saffe, M., Uffz., Landsberg a. W., vm.
Schmidt, F., Uffz., Oberhohndorf, vm.
Peyold, Hugo P., Gfr., Roda, vm.
Lohmann, Gfr., Untersachsenberg, vm.

6. Kompagnie.
(Warneton 4. u. 8. 11. 14.)

Sitte, Arthur, Lt., vm.
Hoenber, K., Offz.-St., L.-Lindenau, sv.
Breithuber, F., Giengenn a. d. B., sv.
Fasnacht, Ludw., Uffz., Stetten b. L., lv.
Kunze I, Friedr., Reichenbach, sv.
Sachse II, Arthur, Benndorf, sv.
Conrad, Friedr. Kurt, L.-Gohlis, †
Teltschow, Hans, Dresden, lv.
Mengel, Friedr., L.-Lindenau, lv.
Kutrich, Gottlieb Ernst, Postitz, sv.
Brudert, Herrmann, Gülchen, lv.
Schwarze, Robert, Fuchshain, lv.
Buschmann, Hugo, Gfr., Freiberg, sv.
Morgner, Walt., Gfr., Rempesgrün, lv.
Sauerstein, W., Uffz., Voigtsberg, sv.
Raabe, Emil, Gumbinnen, lv.
Wollweber, San.-Gfr., Leipzig, sv., gest.
Meißner, Joh., Uffz., Markranstädt, sv.
Döhler, M. Herm. K., L.-Möckern, lv.
Kröber, Rudolf, Roda, S.-A., lv.
Perl, Joseph, Schütting, lv.
Lehmann, Ernst Karl, Burgstädt, lv.
Winkler, Frdr. Max, Hermsdorf, lv.
Straube, Emil, Hohenmölsen, lv.
Trinks, Karl, Mühlau, lv.
Schreiber, Hugo, Ködderitzsch b. A., lv.
Lindner, Otto, Grimma, †
Reichenbach, Bruno, Uffz., Leipzig, †
Moy, Johann, Bierdzahn, †
Paschke, August, Neuforge, †
Jeusche, Bruno, Groitzsch, lv.
Lange, Max, Geithain, sv.
Elle, Georg, v.
Kühn, Friedrich, Mühlau, v.
Heilmann I, Ernst, Gfr., Mühlau, v.
Schrödter, Kurt, L.-Lindenau, v.
Weiterheide, Arthur, Birkwitz, v.
Rüger, Alfred Arthur, Roßwitz, v.
Knorr, Walther, Gfr., Elsterberg, †
Rubland, Paul, Uffz., Leipzig, †
Leubner, Max, Sergt., Borsdorf, †
Schmidt, Kurt, Heukewalde, lv.
Jahn, Erich, Gfr., Leipzig, †
Bayer, Arthur, Wurzen, †
Berthold, Oskar, Lugau, †
Schmieder, Arno, †
Schneider, Willy, Gfr., L.-Dölitz, †
Bahndorf, Walter, L.-Plagwitz, †
Haase, Walter, Uffz., Krotoschin, †
Gunnermann, J., Kaltenbrunn, B., †
Mönnig, Fritz, Leipzig, †
Göhring, Wilhelm, Spandau, †
Mollheim, Erich, Leipzig, †
Berg, Alfred, Engelsdorf, lv.
Eckert, Alfr. Ant. Kurt, Leipzig, lv.
Lossig, M., Gfr., Teichwolframsdorf, lv.
Liebig, Kurt, Leipzig, lv.
Müller I, Max Walt., Schönbach, lv.
Trinks, Emil, Uffz., Hermsdorf, lv.
Werlich, P., Groß-Kriechen, Schles., vm.
Brunig, Dielnüssen (Dielmissen?), vm.
Brosig, Albert, Gfr., Mainz, vm.
Dietze, Kurt, Lothar W., Leipzig, vm.
Enderlein, Arno, Gfr., Netzschkau, vm.
Emig, Friedr. Max, Zschornau, vm.
Goldstein, Arth., Einj., Staßfurt, vm.
Heider, Walter, Leipzig, vm.
Marick, Joh., Königswille (Pr.), vm.
Rottkowsky, W., Crossen a. d. O., vm.
Saalbach, Willy, Uffz., Leipzig, vm.
Schönfeld, Kurt, Mühlau, †
Weinholdt, Georg, Eilenburg, sv.
Weber, Arthur, Köstritz, lv.

7. Kompagnie.
(Warneton 5., 7. bis 10. 11. 14.)

Andrä, R. B., Offz.-St., Limmritz, †
Zetzsch, Max Hugo, Glauchau, lv.
Helbig, Erich Kurt, Leipzig, lv.
Schlegel, Emil Rich., Sg., Zollwitz, †
Schneider, E., Uffz., Chemn.-Kappel, †
Hemmann, E. M., Gfr., Sachsendorf, †
Großmann, J. O., Gfr., Weißensee, †
Schlegel, Gust. Ferd., Gfr., Leipzig, †
Hofmann, Arno Bruno, Glösa, †
Esche, Paul Emil, Rüßlingshain, †
Löwe, Bruno Emil, Torgau, †
Steinmüller, Karl Oskar, Pausa, †
Tunger, Franz Louis, Falkenstein, †
Grundig, Fritz Adolf, Leipzig, †
Hahn, Gust. Wilh. F. Rud., Leipzig, †
Pfau, Ernst, Zetteritz, †
Müller, Fr. A., Uffz., Lunzenau, lv.
Forbrig, A. Alfr., Uffz., Mylau i. B., sv.
Uhlig, Paul Arth., Uffz., Naunhof, lv.
Weile, Frdr. E., Uffz., Lichtenstein, lv.
Herzog, O., San.-Uffz., L.-Lindenau, lv.
Malojched, Herm. Fr., Uffz., Krain, lv.
Wenk, Frdr., Uffz., Naumburg a. S., lv.
Dörfer, Karl Rob., Gfr., Werdau, lv.
Naumann, F. E. Alfr., Gfr., Zeitz, lv.
Schmidt, Herm. Gust., Gfr., Lützen, sv.
Walther, Friedr. A., Gfr., L.-Dölitz, lv.
Franke, M. W., Gfr., Einj., Leipzig, lv.
Zeitzschel, F. R. H., Gfr., Leipzig, lv.
Bergmann, F. K., Gfr., Schkeuditz, lv.
Harnisch, Otto Herm., Netzschkau, lv.
Heinze, Rob. Arthur, Frohburg, lv.
Stöhr, Jean O., Reichenbach i. B., sv.
Schröder, A. A. W., Einj., Schkölen, lv.
Winkler, Ernst Arthur, Borna, lv.
Kuzel, Paul Oskar, Lippersdorf, lv.
Boesel, P. E. M., L.-Reudnitz, lv.
Dippe, Arthur, Walther, Gruna, lv.
Eckhardt, Oswald W., L.-Reudnitz, lv.
Heidenreich, B. A. E., Halle a. S., lv.
Ihlig, Herm. Bruno, Oelzschau, lv.
Kaden, Oswald, Wolkenstein, lv.
Kolb, A. H., L.-Anger-Crottendorf, lv.
Krobitzsch, Otto F., Markkleeberg, vm.
Lippold, Edwin, Romschütz, S.-A., lv.
Mahler, Willy Kurt, L.-Reudnitz, lv.
Ranke, Albin Arthur, Pegau, lv.
Rieß, Johann, Euchenreuth, lv.
Schlemmert, A. A. P., Magdeburg, lv.
Spitzbarth, Willy Robert, Meerane, lv.
Theilemann, Otto Albert, Roitzsch, lv.
Thieme, Franz Karl, L.-Lindenau, lv.
Berger, Paul Willy, Mühlau, lv.
Apel, Karl, Jeßnitz, lv.
Baader, Robert Hugo F., Leipzig, lv.
Becker, Kurt Hans, Leipzig, lv.
Bethmann, August, Hedersleben, vm.
Bohn, Josef K. H., Markranstädt, lv.
Braun, Willy Emil, Greiz, lv.
Friedrich, Herm. O., L.-Schönefeld, lv.
Heyl, Friedr. Martin, Klingenthal, lv.
Holländer, Oskar Adolf, Leipzig, lv.
Hörhold, Friedr. O. M., Leipzig, sv.
Kohlhaas, Wilh. Alb. R., Leipzig, lv.
Lorbeer, Walter Otto, Greiz, lv.
Otto, Walter Hans, Coswig, lv.
Schmidt, Rich. E. Oswin, Leipzig, lv.
Schmidt II, Rich. Jul. F., Leipzig, lv.
Strauch, Rich. Walter, Leisnig, lv.
Vetter, Artur Walter, Leipzig, lv.
Zeitzschel, Emil Herm. G., Leipzig, sv.
Hottendorf, G. K., Uffz., Wilstedt, vm.
Storbeck, Einj., Uffz., Ilsenburg, vm.
Rothe, Friedr. A., Uffz., Eschefeld, vm.
Rodeck, Albert, Gfr., Jöhstadt, vm.
Donner, Georg Erich, Taura, vm.
Uhlig, Rich. Erich, Einsiedel, vm.
Dietze, Johs. Karl August, Berlin, †
Klein, E. W. B., L.-Neuschönefeld, vm.
Kubella, Johs. Wilh., Dresden, vm.
Lober, O. L., Kupferzell i. Wbg., vm.
Penzold, Herm. Bruno, Leipzig, vm.
Neupert, Walter Georg, Wiesa, vm.
Trommer, Wh. Alfr., Geithain, vm.
Wendorf, H. A., Weißenburg i. E., vm.
Wildner, Willy Emil, Leutzsch, vm.
Zangenberg, M. L. F., Chemnitz, vm.

8. Kompagnie.
(Teulemont 6. und 7. 11., Warneton 8. 11. 14.)

Schack, Lt. d. R., lv.
Heinrich, Rudolf Arth., Jahnshain, †
Schreyer, Friedr. Alb., Altenburg, †
Blieck, Max Willy, Uffz., Oelsnitz, lv.
Mehlig, W. W., Gfr., L.-Neustadt, lv.
Hebestreit, Heinr. A., Gfr., Leipzig, lv.
Thuß, Alfred, Gfr., Rödlitz, sv.
Hertel, Otto Paul, Bernsbach, lv.
Hommel, Friedr. K. E., Querfurt, lv.
Albrecht, F. O. O., Hardesleben, lv.
Schmidt I, Frd. G., Giebichenstein, lv.
Biella, Rich. Ernst, Wurzen, lv.
Hahn, Albert, Leipzig, lv.
Fränzel, Walter Frd. A., Plauen, lv.
Ziegler, Karl Frd. W., Naumburg, lv.
Schröter, Gustav, Sg., Schönefeld, sv.
Giese, Johs. Heinr., Uffz., Delitzsch, †
Spreer, K. A., Gfr., Hoyersdorf, lv.
Dietzsch, Herm. Fritz, Elsterberg, lv.
Kaiser, Bernh. E., Oberlungwitz, lv.
Mühlau, Herm. Paul, Taucha, lv.
Prüfer, Rob. Max Rud., Leipzig, sv.
Nitzsche I, Max Arthur, Grimma, lv.
Sione, Max, Dewitz, lv.
Schuhknecht, Emil Fr., Ramsdorf, sv.
Benndorf, Friedr. Alb., Großzössen, lv.
Pasold, Edm. Paul Otto, Rölich, lv.
Nosse, Franz Karl, Wurzen, †
Michael, Max Arth., Gfr., Rochlitz, lv.
Hofmann, Karl Friedr., Rochsburg, †
Bernstein, Franz Alfred, Wachau, †
Hartmann, Wilh., Schwabach, †
Hannig, K. F., Uffz., Heinersdorf, †
Korn, Johann, Hof, †
Hildebrandt II, H. W. F., L.-Gohlis, †
Wenzel, Arthur Alfred, Gotha, †
Dietz, Paul Herm. A., Tiewersdorf, †
Fischer, Max Georg, Chursdorf, †
Brand, Herm. Hugo, Braunsdorf, lv.
Bimgruber, Leonh., Thalmässing, lv.
Mühler, Gg. Br., Dittmannsdorf, lv.
Reuther, Kurt Ludwig, Bitterfeld, lv.
Münch, Otto Kurt, Grimma, lv.
Seifert, Paul Franz, Bernsgrün, sv.
Hähnchen, Alex. Max, Mittweida, lv.
Reinhold, Willy Clemens, Pöhlitz, lv.
Feustel, Erw. Walter, Greiz i. B., sv.
Böhme, G., Gfr., Liebertwolkwitz, sv.
Blau, B. O., L.-Anger-Crottendorf, lv.
Beyer, Max Willy, Leubsdorf, sv.
Freygang, Friedr. P., Güntheritz, lv.
Herbig, Hugo Karl, Penig, lv.
Müller II, Herm. Frd., Buchheim, lv.
Schneider, Heinr. H. F., Wiltnitz, lv.
Schienhofen, Peter, Dudeldorf, lv.
Einsiedel, Ernst W., Uffz., Bockau, lv.
Richter, Jul. Alfred T., Leipzig, lv.
Naumann, Arno Max, Ebersbach, lv.
Zettermann, Rich. Rob., Groitzsch, lv.
Barthum, Friedr. Otto, Callenberg, lv.
Mehlcke, Ludwig, Gfr., Reichenbach, lv.
Klett, Gustav Albin, Oelschütz, lv.
Bräutigam, K., Uffz., Zwirtzschen, lv.
Händel, Fritz Ewald, Meerane, lv.
Gruber II, E. A. O., Plauen i. B., lv.
Naumann, Max Otto, Thalheim, lv.
Wirth, Oskar Herm., Reichenau, lv.
Herzog, Joh. Ferd., Oberhaßlau, vm.
Thiemig, T., Uffz., Seifertsmühl, vm.
Schmidt II, Karl Alfr., Chemnitz, vm.
Wilde, Herm. Kurt Fr., Leipzig, vm.
Voigt, Walter Fr., Kleinzschocher, vm.
Steinbach, B. M., Hartmannsdorf, vm.
Heibrich, Emil P., Uffz., Leipzig, vm.
Tunischke, G. K., Döhlen b. d. M., vm.
Köhler, Georg Walter, Leipzig, vm.
Geißler, Friedr. Herm., Crennau, vm.
Winkler I, P. A., Schneidenbach, vm.
Koswig, Rich. Fritz Kurt, Leipzig, vm.
Walzer, Otto Ludwig, Görichen, vm.
Gauter, Louis K. R., Stuttgart, vm.
Germer, Arno Edw., Frankleben, vm.
Simon, Karl Ernst, Mansfeld, lv.
Hennig, Felix A., Uffz., Leipzig, vm.
Otto, Walter, Eibenstock, vm.
Thalheim, Friedr. A., Göppersdorf, †
Gräßer, Max Arno, Wilkau, lv.

Stab 3. Bataillon.
(Pont Rouge 31. 10. 14.)

Möbius, O. A., Hptm., Ulbersdorf, lv.

9. Kompagnie.
(Pont Rouge 7. 11. 14.)

Häcker, Offz.-St., Leipzig, †
Köhler, Max Werner A., Leipzig, lv.
Wagner, Karl Albin, Reichenbach, lv.
Schleiff, Herm. Ernst, Triebes, †
Meißner, K. P. O., Gfr., Hainichen, lv.
Müller, Otto, Gfr., Oelsnitz i. B., lv.
Schnedermann, F. F., Gfr., Leutzsch, lv.
Gaudich, Hans K., Uffz., Teichen, lv.
Jaschke, Karl Richard, Gnandstein, lv.
Kaden, Walter Kurt, Leipzig, lv.
Kretzschmar, Max Otto, Ossa, lv.
Thoß, Max Richard, Ebersgrün, lv.
Schumann, Walter Albert, Droßig, lv.
Finsterbusch, Emil K., Mittweida, lv.
Zschille, Paul A., Uffz., Geithain, lv.
Mucke, Rob. Osk., Uffz., Grünberg, †
Beer, M. K., Gfr., L.-Volkmarsdorf, lv.
Riemann, F., Vsldw., Magdeburg, †
Oehler, Franz, Schossig, lv.
Donath, Herm. Bernh., Keuern, lv.
Eidner, Ernst Emil, Rödlitz, lv.
Uhlig, Willy Gg., Gfr., Meerane, lv.
Maisel, Konrad, Wirsberg, †
Oltzscher, G. M., Gfr., Langenberg, lv.
Scholz, Frd. H. W., Wüstegiersdorf, †
Dreicher, Rich. Alfred, Dahlen, lv.
Götze, Otto Paul, Meerane, lv.
Dittrich, Albin Fr., Uffz., Mylau, sv.
Schädlich, Albert, Ellefeld, lv.
Welker, Max Albin, Göppersdorf, lv.

10. Kompagnie.
(Pont Rouge 2. und 7. 11. 14.)

Rüdinger, Bruno Harmut, Offz.-St., Vsldw., Mylau, sv.
Thiele, Offz.-St., Vsldw., Taucha, †
Bauer II, Bruno K., Plauen i. B., sv.
Morawski, Wenzesl., Uffz., Posen, lv.
Seipel, Viktor Rud., Uffz., Leipzig, †
Krumm, Wilh. O., Uffz., Stuttgart, †
Merkel, Rich. Alfred, Schedewitz, †
Weber III, Edw. W., Burkersdorf, †
Fischer, Anton Georg, Mittweida, †
Zeißler, Ernst, Rösa, †
Kießling, Karl Osk., Uffz., Löbau, lv.
Oeser, P. Br., Gfr., Waldenburg, sv.
Melzer, R. H., Einj., Gfr., Leipzig, lv.
Parthey, Rob. Erich, Markranstädt, sv.
Klein, J. A., Einj., Gfr., Dessau, lv.
Groß, Alfred Ernst, Schedewitz, lv.
Weber III, Ernst Rich., Anthausen, lv.
Bergmann, Artur E., Rudolstadt, lv.
Habinger, Alfr. M., Crimmitschau, lv.
Gündel, Martin E., Burkersdorf, lv.
Nickel, Friedr. H., Liebertwolkwitz, lv.
Ackermann, Heinr. E., Reichenbach, sv.
Furtmeier, Josef, Landshut, lv.
Reuter, P., Gfr., Oberreichenbach, lv.
Angel, Herm. O., Gfr., Reichenbach, lv.
Poppe, Emil Ernst, Weißbach, sv.
Ehrlich, Ernst Edwin Kocha, sv.
Meiner, Friedr. Ernst, Gatzen, lv.
Rechenberger E. W., Wünschendorf, sv.
Eher, Heinrich, Bootendorf, sv.
Lindner, Heinr. Rob., L.-Lindenau, lv.
Münter, W., Krankwt., Grund i. H., sv.
Dietze, Fr. R. P., Uffz., Leipzig, lv.
Franke, Kurt M. Wilh., Sornau, lv.
Bohne, Friedr. M., Berthelsdorf, lv.
Forkmann, Emil W., Wechselburg, lv.
Liebeskind, Rudolf, Leipzig, lv.
Riegert, Wilh. Fritz, Reichenbach, lv.

11. Kompagnie.
(Pont Rouge 3. 11. 14.)

Burkert, Arno, Crottendorf, †
Herz, Herm., Schadeleben, †
Wöhlung, A., Unterröblingen a. S., lv.
Heider, R. A., Uffz., Burkersdorf, sv.
Christer, F., Gfr., Reichenbach i. B., †
Scholz, Wilh., Falkenstein i. B., †
Scheunert, M., Grünlichtenberg, sv.
Thierbach, Alfred, Oschatz i. Sa., lv.
Speck, Hugo, Gfr., Leipzig, lv.
Henschel, Max, Gfr., Wiederau, sv.

12. Kompagnie.
(Pont Rouge 30. und 31. 10., 1. bis 3. und 7. 11. 14.)

Bever, Rol., Hptm., Finkenwalde, lv.
Kramer, Dietrich, Lt., †
Zietzschmann, Ewald, Lt., Leipzig, lv.
Kleiß, R., Fldw.-Lt., Frankfurt a. O., lv.
Baumann, Offz.-St., Hohenfichte, lv.
Heinz, Otto, Gfr., Reichenbach, †
Eimert, Paul, Falkenstein, †
Krogel, Max, Leipzig, †
Leuk I, Artur, Schönheide, †
Zeidler, Karl, Mittweida, †
Blachnik, Franz, Lowkowitz, †
Dose, Otto, Weißenfels, †
Striehler, Paul, Pöhla, †
Simon, Wilhelm, Bautzen, †
Holzhäuer, F., Vsldw., Halberstadt, lv.
Albert, Gerhard, Gfr., Leipzig, lv.
Fätz, Fr. Albert, Gfr., Reichenbach, sv.
Wächtler, Walter, Gfr., Mylau, lv.
Junghanns, Albin, Gfr., Eschefeld, sv.
Hofmann, Albert, Uhlmannsdorf, lv.
Steuer, Paul, L.-Schönefeld, sv.
Schädlich, Hans, Taura, lv.
Edralek, Johann, Tworkau, lv.
Weber, Johannes, Chemnitz, sv.
Gläser, Richard, Wechselburg, lv.
Müller, Alfred, Leipzig, lv.
Schönenberg, Paul Hubert, Aachen, lv.
Kuhlmann, Georg, Bückeburg, sv.
Ruhla, Artur, L.-Stötteritz, sv.
Fröhlich, Paul, Burkersdorf, sv.
Klaußner, Kurt, Wittgensdorf, lv.
Wachtler, Guido, Franken, lv.
Klepel, Rob., Einj., L.-Möckern, sv.
Günther, Ernst, Uffz., Reichenbach, lv.
Wieberg, Hermann, Rehm, lv.
Schwarz, Erich, Uffz., Halle a. S., †
List, Martin, Uffz., Dennheritz, †
Kirsten, Alfred, Threna, †
Scharffe, Hans, Prag, †
Wehnert, Max, Meerane, †
Malbauer, Leipzig, †
Sachsmann, Wilhelm, Leipzig, †
Weihe, Albin, Taucha, †
Müller, Walter, Herrenheide, †
Lindig, Albin, Dörflas, †
Kramer, Alfred, Camburg, †
Pörs, Paul, Klosterlausnitz, †
Seifert, Otto, Rotschau, †
Mothes, Paul, Greiz, †
Plachetka, Georg, Uffz., Oppeln, lv.
Jäger, Hans, Uffz., Leipzig, sv.
Menzel, Oswin, Uffz., Waldau, lv.
Klose, Wilhelm, Uffz., Breslau, sv.
Ackermann, W., Gfr., Göppersdorf, sv.
Drücke, G., Gfr., Sommerschenburg, sv.
Busack, Ferd., Gfr., Zossen, lv.
Timm, Gg. Wilh., Gfr., L.-Gohlis, lv.
Herkommer, Fr., Nieder-Treba, lv.
Hebecker, Max, Leipzig, lv.
Gefreyer, Alex, Roda, sv.
Poczfarek, Oswin, Grimma, lv.
Müller, Frdr., L.-Reudnitz, lv.
Voigtländer, Rich., Magdeburg, sv.
Günther, Oswald, Roda, lv.
Böttcher, Frdr., Crimmitschau, lv.
Schlick, Erich, Eisenberg, lv.
Spichale, Edmund, Steglitz, sv.
Raundorf, Frdr., Reichenbach, sv.
Gäbler, Emil, L.-Sellerhausen, sv.
Rödiger, Albin, Aschara, lv.
Coldiz, Max, Kirchberg, lv.
Drechsel, Max, Tannenberg, lv.
Mocker, Emil, Colben (Grimma), lv.
Hammerschmidt, Horst, Leipzig, lv.
Herzog, Max, Mittweida, lv.
Jelasko, Otto, Wiederitzsch, lv.
Steinhardt, Albin, Rotha, sv.
Neubert, Fritz, Rodewisch, lv.
Petsche, Moritz Erich, Leipzig, sv.
Schlegel I, Max, Schönfels, sv.
Hoffmüller, Fritz, L.-Reudnitz, lv.
Dumke, Erich, Magdeburg, lv.
Prager, Erich, Leipzig, lv.
Schmalzried, Konrad, Cunewalde, lv.
Kröbel, Walter, Vsldw., Dahlen, lv.
Brehmer, Kurt, Uffz., Greiz, lv.
Böhme, Otto, Gfr., Callenberg, lv.
Mühler, Fr. P., Gfr., Mobendorf, lv.
Koch, Max, Einj., Gfr., L.-Möckern, lv.
Hierse, Paul, Einj., L.-Lindenau, lv.
Schreibner, Otto, Thierfeld, lv.
Krauß, Robert, Gfr., Reichenbach, lv.
Deutscke, Kurt, Uffz., Leipzig, lv.
Hübner, Wilh., Uffz., L.-Gohlis, vm.
Bischoff, Rich., Gfr., Zschagast, vm.
Große, Paul, Gfr., Leipzig, lv.
Reinhold II, Gfr., Niederplanitz, vm.
Gröbel, Otto, Mötha, vm.
Günzel, Willi, Uhlsdorf, vm.
Lessig, Ernst, Stünz, vm.
Lindner, Arno, Altgeringswalde, vm.
Lorenz, William, Mötha, vm.
Paschke, Osk., Dehlitzsch, Borna, vm.
Schuricht, Max, Chemnitz, vm.
Stammer, Reinh., Lunzenau, lv. u. vm.
Köchel, Wilhelm, Trebitz, vm.
Pohlers, Erich, Treben, vm.
Sachse, Max Artur, Dresden, vm.
Seidel, Max Paul, Crottendorf, vm.
Franz, Berthold Friedrich, Diez, vm.
Hartmann, Emil, Kleincorbetha, vm.
Hübner, Alfred Erwin, Greiz, vm.
Jäger, Alfred, Leipz.-Schönefeld, vm.
Laurisch, Alfred, Streubitz, vm.
Lorenz, Kurt, Plauen i. B., vm.
Reßler, Arno, Cranzahl, vm.
Schulze, Fritz, Triptis, vm.
Voigt, Richard, Sg., Frohburg, lv.
Meißner, Wilhelm, Uffz., Gloden, †
Jungandreas, Hans, Leipzig, lv.
Rudolph, Paul, Paunsdorf, lv.

Maschinengewehr-Komp.
(St. Yver 9. 11. 14.)

Mieschke, Gust. Arth. Bernh., Danzig, †
Zehnder, Fr. K., Gfr., Crumstadt, lv.
Schneider, Paul Willi, Gfr., Leipzig, †
Malz, Karl Gottwald, Mylau i. B., lv.

Verluste durch Krankheiten.

Zehrmann, Friedr. Rich., Scholitz, gest.

Berichtigungen.

2. Kompagnie.

Wagner, O. A., Bornstedt, b. vm., gest.
Kühnrich, E. W., Hohndorf, b. v., gest.

3. Kompagnie.

Hüller, Max, Leipzig, b. v., gestorben.

5. Kompagnie.

Zeikis, Emil Otto, Leipzig, b. v., gest.

10. Kompagnie

Reinhold, K., Buchwald, b. vm., zurück.

Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 107.

Verluste durch Krankheiten.

Weiß, Alfred, gestorben.

Berichtigungen.

Röhmisch, Paul Osw., Leipzig, b. vm., befindet sich in Thorn.
Rüger, Gfr., Crimmitschau, b. vm., v.

9. Infant.-Regt. Nr. 133, Zwickau.

7. Kompagnie.
(Pont Rouge 7. 11. 14.)

Escher, Johs. Gerhard, Raschau, lv.
Petermann, Ernst Max, Rodewisch, lv.
Müller VII, Karl Richard, Plauen, lv.

8. Kompagnie.
(7. 11. 14.)

Zölf, Rich., Vsldw., Kuchendorf, sv.
Günther, Bruno, Frohnau, sv.
Thiele, Adolf, Gfr., Wildenau, sv.
Graupner, Walter, Zwickau, sv.
Riedel, Max Otto, Glauchau, sv.
Escher, Max, Crandorf, v.
Enzmann, Arno, Rossen, v.
Schulz, Paul, Gfr., Mitteldorf, sv.
Härtel, Paul, Lindenau, sv.
Kaufmann, Reinhard, Arnsgrün, vm.
Hahn, Gustav, Schneeberg, vm.
Markert, Paul, Schneeberg, vm.
Trommer Albin, Gfr., Schneeberg, vm.

9. Kompagnie.
(Frélinghien 1. 11. 14.)

Reiche, Jul. Heinr., Niederplanitz, lv.

10. Kompagnie.
(Frélinghien 3. u. 6. 11. 14.)

Riedel, P. G., Uffz., Oelsnitz, v. u. gest.
Dittrich, Bruno Max, Chemnitz, lv.

11. Kompagnie.
(Frélinghien 30. 10. 14.)

Tuchscheer, Kurt Bernh., Zwickau, lv.

12. Kompagnie.
(Frélinghien 17. u. 21. 10., 9. 11. 14.)

Seidel, Fr. E., Uffz., Hundshübel, vm.
Seidel, E. P., Gfr., Hundshübel, vm.
Moßdorf, Karl Bruno, Neukirchen, vm.
Mehnert, Gustav Max, Zeitz, vm.
Kunz I, Paul Albin, Oberhaßlau, lv.
Schwalbe, Arthur, Uffz., Leipzig, lv.
Tippner, Rud. Alb., Reichenbach i. B., †

Maschinengewehr-Komp.
(Frélinghien 21. u. 23. 10. 14.)

Löffler, sv.
Preller, Osk. Br., Uffz., L.-Möckern, lv.
Winkler, M., Gfr., Mounigswalde, lv.
Sauerstein, Gfr., Friedrichsgrün, lv.

Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 133.

1. Kompagnie.
(28. 10. 14.)

Arnold, M., Johanngeorgenstadt, vm.
Bach, Ernst Emil, Schwarzenberg, vm.
Dressel, Karl Emil, Schönheide, vm.
Frieß, Friedr. Karl, Wernshausen, vm.
Luderer, Gustav Albin, Werda, vm.
Schmidt, Karl Wilhelm, Leipzig, vm.
Schmidt, Friedrich Karl, Zeitz, vm.
Weber, Karl Bernh., Falkenstein, vm.

3. Kompagnie.
(Janislawice 26. 10. 14.)

Pleuel, Herm. Theod., Weißbach, vm.
Kukurenda, Stephan, Glowno, vm.
Ludwig, Joh. Herm., Hohendorf, vm.
Hellgoth, Heinrich, Nordhalben, vm.

4. Kompagnie.
(Petrikau 1. 11. 14.)

Miethe, Paul Wilh., Zwenkau, vm.
Müller IV, Karl E., Oberplanitz, vm.
Weniger, Franz Heinr., Schönau, vm.

5. Kompagnie.
(Bialynin 26. u. 28. 10. 14.)

Maleika, Richard, Seifersdorf, v.
Bohnefeld, Emil, Reichenbach, v.
Schuster, Kurt, Chemnitz, vm.
Wagner, Alfred, Chemnitz, vm.
Goldammer, Herm., Lastau, vm.
Röber, vm.
Brückner, vm.
Schanz, Paul Georg, Marienberg, vm.
Tretbar, vm.

6. Kompagnie.
(Bialynin 26. 10. 14.)

Weber, Kurt, Halle a. S., lv.
Ulrich, Alfred, †
Lange, Max, Biensdorf, vm.
Wagner, Albin, Löbenhain, vm.
Biehweg, M., L.-Anger-Crottendorf, vm.
Weise, Max, Lunzenau, vm.
Schumann, Ernst, Niederhermsdorf, vm.
Weißbach, Emil, Burkhardtsdorf, vm.
Schubert, Willy, Cranzahl, vm.
Schüler, Kurt, Neustadt, vm.
Schubert, E., Chemn.-Hilbersdorf, vm.
Weißbach, Kurt, Buchholz, vm.
Zickler, Otto, vm.
Schulz, Albert, Chemnitz, lv.
Ulbrich, Bruno, Oberstößwitz, v.
Weigelt, Friedr. Hans, Chemnitz, v.

7. Kompagnie.
(Komorów 15. 10. 14.)

Haubold, E., Großbauchlitz, v. u. gest.
Weiß I, E. Alb., Adorf, v. u. gestorben.

8. Kompagnie.
(Bialynin 20. u. 27. 10., 4. 11. 14.)

Schmidt III, K., Oberdeutschenthal, vm.
Lautzsch, Emil, Markritz, vm.
Michel, Richard, Bischofswerda, vm.
Ziemert, Rich., Schwarzenberg, vm.
Friedrich, Kurt, Chemnitz, vm.
Polter, Otto, Gräfendorf, vm.
Winkler, Emil, Gfr., Roßwein, vm.

Berichtigungen.

1. Kompagnie.

Blank, Uffz., Dresden, bish. vm., zur.

3. Kompagnie.

Haubenschild, Radisham, bish. vm., ist v.
Ebert, F., Chrieschwitz, bish. vm., ist v.
Eidler, O., Alberuau, bish. vm., ist v.
Schubert, O., Groitzsch, bish. vm., zur.
Kallenberg, Gr.-Romstedt, bish. v., gest.
Schiller, Frz. P., Tirpersdorf, Oelsnitz i. B., bish. v., gestorben.

8. Kompagnie.

Gärtner, Crimmitschau, bish. sv., gest.

10. Inf.-Reg. Nr. 134, Plauen.

Stab, 1. Bataillon.
(St. Yvon 30. 10. 14.)

Liebner, Arno, Major, Leipzig, vm.
Clausnitzer, Ernst, Lt., Zöblitz, lv.

1. Kompagnie.
(St. Yvon 30. 10., 4. u. 6. 11. 14.)

Olbrich, Fritz, Gfr., Seifhennersdorf, †
Gruschwitz, P. M., Gfr., Wallengrün, †
Rein, Otto Alfred, Plauen, †
Echtner, Erwin, Remtengrün, †
Zapf II, Willy O., Markneukirchen, lv.
Wunderlich, Enno Walter, Plauen, sv.
Lautenschläger, E. W., Uffz., Plauen, sv.
Zschemisch, Albert Gg., L.-Eutritzsch, lv.
Kinne, Rob. Rich., L.-Sellerhausen, sv.
Meinel II, Ernst O., Brunndöbra, lv.
Fleischer, Wilh. Arth., Altgommla, sv.
Schmutzler, Albert P., Reinsdorf, sv.
Rupprecht, Gotthold Arth., Greiz, †
Särchinger, Rich. Alfr., Schedewitz, sv.
Schmidt, Johann Georg, Würzburg, lv.
Dörfer, Franz K., Uffz., Oelsnitz, lv.
Höfer, Kurt, Uffz., Bielau, †
Gimold, Max Paul, Plauen, †
Litwinski, Ernst P., Uffz., Dresden, lv.
Georgi, Willy, Plauen, lv.
Köppel, Willy Arthur, Plauen, lv.
Steudel, E. M., Bobenneukirchen, lv.
Schmerler, Friedrich, Oelsnitz, lv.
Munzert, Georg M., Uffz., Plauen, lv.
Martin, Gfr., Einj., Hohenstein-E., †
Dölling, Max Alfr., Jugelsburg, lv.
Hohle, Walther, L.-Anger-Crottend., lv.
Große, Fritz Rich., Burgstädt, sv.
Wolfner, O. A., Untergettengrün, lv.
Kretzschmar, Paul Alfred, Pulgar, lv.
Schirnach, Gust. F., L.-Sellerhausen, lv.
Penzel, Günther Emil E., Adorf, lv.
Unger, K. M., Johanngeorgenstadt, lv.
Schober, Max Paul, L.-Gohlis, lv.
Ficker, Ant. Max, Uffz., Schöneck, lv.
Adler, Otto Rich., Bobenneukirchen, vm.
Eck, Karl Bruno, Oelsnitz, vm.
Schädlich III, Willy, Schnarrtanne, †
Jacob I, O., Tamb., Remtengrün, sv.

2. Kompagnie.
(St. Yvon 30. u. 31. 10., 1. bis 5. 11. 14.)

Sievers, Rud., Offz.-St., Tübingen, lv.
Büttner, Paul, Reusa, †
Schmalfuß, Arno, Taltitz, †
Mühlfriedel, Walther, Kauschwitz, †
Falk, Gustav, Uffz., Zwickau, lv.
Arnold I, Emil, Schwarzenberg, lv.
Erdmann, Gustav, Chemnitz, lv.
Kunze, Alfred, L.-Thonberg, lv.
Lippold, Gotthelf, Uffz., Raitschau, lv.
Riedel II, Hugo, Lugau, sv.
Werner, H., Uffz., Oberreichenbach, lv.
Buck, Willy, Gera, lv.
Klemm, Paul, Gfr., Oelsnitz, lv.
Leicht, Max, Gfr., Voigtsberg, sv.
Reinsperger, Br., Leisnig, lv.
Sohr, Max, Chemnitz-Hilbersdorf, lv.
Siering, Walther, Uffz., Plauen, lv.
König, Friedrich, Oelsnitz, lv.
Groh, Paul, Uffz., Plauen, sv.
Lenk, Richard, Plauen, sv.
Zimmer, Walter, Gfr., Thiergarten, lv.
Schilling, Martin, Uffz., Plauen, sv.
Trackdorf, Robert, Wyhra, lv.
Schrader, Rob., Lauterberg, lv.
Berger, Emil, Markneukirchen, lv.
Schmidt, Arno, Oelsnitz, lv.
Flecken, Franz, Weisweiler, lv.
Meinel I, Karl, Brunndöbra, lv.
Weigel, Karl, Sophienthal, lv.
Steinert, Georg, Burgstädt, lv.
Keil, Kurt, Plauen, lv.

Heß, Albert, Hohengrün, lv.
Höfer, Max, Siebenbrunn, lv.
Schaller, Christian, Hof, lv.
Leonhardt, Rich., Obersachsenberg, lv.
Meier, Max, Uffz., Bernsdorf, lv.
Heining, Jacob, Gröbschenreuth, lv.
Kraus, Michael, Reusa, lv.
Sappe, Kurt, Berlin, lv.
Jahn II, Paul, Oelsnitz, sv.
Schaarschmidt, Paul, Mühlhausen, lv.
Tränker, Paul, Oelsnitz, lv.
Großmann, Kurt, Gfr., Mockau, lv.
Baumgärtel, Albert, Geilsdorf, lv.
Dürrschmidt, Reinh., Brunndöbra, lv.
Jäckel, Alfred, Tirpersdorf, lv.
Schuster, Richard, Saalsdorf, lv.
Zopf, Kurt, Herlasgrün, lv.
Rudert II, Willy, Oelsnitz, †
Elschner, Paul, Plauen, lv.
Schneider, Willy, Mühltroff, lv.
Dauscher, Ferd., Uffz., Salzwedel, †
Klinge, Willy, Sg., Wickershain, vm.
Zschieche, Max, Sg., Delitzsch, vm.
Falk, Max, Uffz., Elsterberg, vm.
Ficker, M., Uffz., Markneukirchen, vm.
Giebner, M., Uffz., Crimmitschau, vm.
Pfretzschner, H., Uffz., Mühlhausen, vm.
Seydel, Erich, Gfr., Einj., Plauen, vm.
Gemeinhardt, Otto, Gfr., Oelsnitz, vm.
Gräf, Fritz, Adorf, vm.
Ißbräcker, Willy, Blankenhain, vm.
Kämpfe, Hermann, Merseburg, vm.
Matthes, Kurt, Reinsdorf, vm.
Pölitz, Max, Dennheritz, vm.
Rieß I, Matth., Untersteinmühle, vm.
Schneider, Oskar, Haselbrunn, vm.
Thräne, Willy, Felgeleben, vm.
Steuer, Kurt, Kleinhartmannsdorf, vm.
Winkel, Ernst, Wittstock a. d. Dosse, vm.
Ebersbach, Paul, Plauen, vm.
Leithold, Bruno, Plauen, vm.
Baumann, Robert, Adorf, vm.
Eichelkraut, Kurt, Reusa, vm.
Köppel, Woldemar, Pabstleithen, vm.
Pfaff, Max, Klingenthal, vm.
Roth, Kurt, Plauen, vm.
Schulze, Max, Wuitz, vm.
Kleinwächter, Niederleppersdorf, vm.
Löser, Benno, Mildenau, vm.
Dillner, Walter, Brockau, vm.
Döhler II, Kurt, Kirchberg, vm.
Fuchs II, Max, Klingenthal, vm.
Kretzschmar, Kurt, Markneukirchen, vm.
Lenck I, Willy, Lengenfeld, vm.
Räser, Emil, Neumark, vm.
Sammler, Friedrich, Netzschkau, vm.
Spindler, Otto, Zwickau, vm.
Spranger, Karl, Reichenbach, vm.
Tauscher, Friedrich, Auerbach, vm.
Wunderlich II, Erich, Erlbach, vm.
Zeidelhack, Joh., Kirchenlamitz, vm.

8. Kompagnie.
(St. Yvon 30. u. 31. 10. u. 1. 11. 14.)

Seidel, Paul, Fähnrich, Dresden, sv.
Köhler, Helmut, Offz.-St., Meißen, lv.
Bäßig, A., Uffz., Damm b. Jüterbog, †
Meisel, Herm., Uffz., Crinitzleithen, †
Seidel, Paul, Uffz., Hinterhain, †
Winter, Paul, Uffz., Gera, †
Winkler, Hilmar, Gfr., Penig, †
Winkler, O., Gfr., L.-Volkmarsdorf, †
Fleischer, Kurt, Gfr., Freiberg, †
Alex, Max, Zeitz, †
Becker, Arthur, Kleinwaltersdorf, †
Heidel, Otto, Mühlhausen, †
Hessel, Paul, Arnoldsgrün, †
Hofmann, Alfred, Voigtsberg, †
Lorenz, Paul, Schönfels, †
Müller III, Emil, Rotschau, †
Roßbach, Franz, Raschau, †
Schröder, Max, Guben, †
Streller, Walther, Frohburg, †
Welsch, Richard, Heidefeld, †
Wunderlich, Arno, Plauen i. V., †
Zernick, Emanuel, Kattowitz, †
Münkner, Vfldw., Dahlen, lv. u. vm.
Becher, M., Uffz., Untermarxgrün, lv.
Beuchold, A., Uffz., Bösenbrunn, lv.
Engelbrecht, Karl, Uffz., Herford, lv.
Münch, Otto, Uffz., Pöhlau, lv.
Brandt, Rud., Gfr., Einj., Bockwa, lv.
Fröhlich, Herm., Gfr., Seubtendorf, lv.
Himfel, Herm., Gfr., Mißlareuth, lv.
Militzer, Albert, Gfr., Thierbach, lv.
Schubart, R., Gfr., Einj., Eibenstock, lv.
Laubner, Emil, Gfr., Tirschendorf, lv.
Bär, Walter, Plauen, lv.
Dittrich II, Karl, Neundorf, lv.
Dressel, Max, Plauen, lv.
Frietz, Emil, Georgenthal, lv.
Fröhlich, Walter, Leipzig, lv.
Goll, Alfred, Plauen, lv.
Gottsmann, Otto, Adorf, lv.
Hager, Paul, Raschau, lv.
Heinrich, Hans, Dresden, lv.
Hübner, Fritz, Plauen, lv.
Künzel, Artur, Marieney, lv.
Leucht, Gotth., Reinsdorf (Reuß), lv.
Müller, P., Schönberg b. Brambach, lv.
Rieghorn, Paul, Plauen, sv.
Barisch, Bruno, Klingenthal i. S., lv.
Beetz, Johann, Hof, lv.
Stöwer, Wilhelm, Gerbstädt, lv.
Süß, Enno, Straßberg, lv.
Schimmelpenning, Streck b. Varel, lv.
Schnappauf, Johann, Scholz, lv.
Thomas, Herm., L.-Lindenau, sv.
Tröger, Friedr., Einj., Plauen, lv.
Walter, Paul, Liegnitz, lv.
Weiß II, Otto, Plauen i. V., lv.
Wunderlich, Herm., Planschwitz, lv.
Zeh, Bruno, Kauschwitz, sv.
Gläsel, Gust., Uffz., Wernitzgrün, lv.
Brandes, Otto, Gr.-Winnigstadt, lv.
Ebert, Willy, Reusa, v.
Goldhahn, Ernst, Friedrichsgrün, lv.
Heidrich, Erich, Plauen, sv.
Jolig, Martin, Leipzig, lv.
Reiher, Kurt, Plauen, lv.
Reichenbach, Oskar, Bergen, v.
Frenzel, Paul, Uffz., Göritzhain, vm.
Wald, Martin, Uffz., Struppen, vm.
Schneider II, A., Gfr., Netzschkau, vm.
Goy, Robert, Gfr., Oelsnitz, vm.
Tämmrich, Fritz, Neumark, vm.
Tietze, Rudolf, Lichtenstein-C., vm.
Findeis, Kurt, Plauen, vm.
Flach, Kurt, Plauen, vm.
Göhler, Gerh., Rechenberg, vm.
Künzel, Paul, Plauen, vm.
Merzky, Emil, Leisnig, vm.
Mönnig, Arnold, Markneukirchen, vm.
Rieghorn, Alfred, Plauen, vm.
Pölke, William, Plauen, vm.
Preußner, Herm., Göritz, vm.
Röber, Hans, Obersachsenberg, vm.
Sporn, Johannes, Remtengrün, vm.
Schatz, Karl, Gottesdorf, vm.

Schröter, Arno, Lalitz, vm.
Haubold, Kurt, Uffz., Chemnitz, lv.
Scherzer, Otto Weida i. Thür., lv.
Liebscher I, Fritz, Oschatz, lv.
Lindner, Artur, Wurzen, lv.
Ludwig, Martin, Plauen, vm.

4. Kompagnie.
(Pont Rouge 21. 10., St. Yvon 30. und 31. 10., 1. bis 4. 11. 14.)

Schloß, Alb., Oblt., Witzenhausen, lv.
Große, Hans R. G., Lt., Leipzig, lv.
Walther, R., Vfldw., Lichtenberg, gest.
Flügel, K. W., Uffz., Mühltroff, lv.
Zeitz, Karl A. Frdr., Uffz., Gotha, sv.
Spieß, Paul R., Uffz., Frankenberg, †
Zeidler, Rudolf Alb. P., Leipzig, †
Eisenreich, Alfred P., Gfr., Plauen, †
Gemeinhardt, Paul, Wiedersberg, †
Mocker, Bernh. Rich., Heinersgrün, †
Strobel, Max Albert, Zschockau, †
Rank, Adolf Bernhard, Ebmath, †
Heumer, Max Kurt, Bernsdorf, †
Jentzsch, Arth. Osw., Oberebenheit, †
Kästner, Paul Ernst, Halsbrücke, †
Degen, Oskar Willy, Oberröppisch, lv.
Kießling, Arno W., Frankendorf, lv.
Ernst, Karl Walter, Röthenbach, lv.
Döhler III, Max O., Falkenstein, lv.
Hopf, Kurt Alfred, Tobertitz, lv.
Mittenzwei, M., Hauptmannsgrün, lv.
Wunderlich III, K., Schönbrunn, lv.
Denk, Georg, Zwota, sv.
Hübschmann, Enno Max, Thoßfell, lv.
Gemeinhardt, Ernst E., Schwand, vm.
Grünewald, Oswald, Leubnitz, lv.
Döring, Georg, Bamberg, sv. u. vm.
Baumann, Albert, Schöneck, lv.
Jacob, Ernst Kurt, Rückersdorf, gest.
Zenker, Alfred, Pausa, gest.
Bauer, Max, Marienthal, sv.
Otto, Edmund Emil, Beilsdorf, vm.
Krauße I, Fr. E., Lampertswalde, lv.
Margraf, Frdr. Gg., Albersroda, lv.
Mehlhorn, Max Willy, Hohndorf, lv.
Hager, Hugo Kurt, Plauen, lv.
Hesse, Alfred, Raschau, lv.
Künzel, Johann Georg, Posseck, sv.
Tröger, Paul Alfred, Treuen, lv.
Munkelt, Richard, Jmnitz, lv.
Müller II, Gustav Ernst, Dollnitz, lv.
Roßbach, Paul Rich., Gfr., Plauen, lv.
Petzold, Karl Herm., Brockau, lv.
Hahn, Kurt Walter, Neumark, lv.
Rosza, Stanislaus, Dammratzsch, lv.
Conrad, E. K., Irrgang Dorfstadt, lv.
Hanke, Ernst Alfred, Merseburg, lv.
Wischert, Wilh. Robert, Chemnitz, sv.
Backmann, Eugen P., Gfr., Penig, lv.
Hahn, Alfred, Chemnitz, lv.
Eicke, W. L. K., St. Andreasberg, lv.
Hahmann, Paul Hellm., Lunzenau, lv.
Baumann, Friedr. G., Kottengrün, lv.
Schüller, Herm. A., Gfr., Brambach, lv.
Knorr, Georg Kurt, Gfr., Treuen, lv.
Funlack I, Hans Max, Leipzig, lv.
Heinicke, H., Uffz., Königshofen, vm.
Wieruszewski, Uffz., Tarzonow, vm.
Kögel, Max A., Oberhermersdorf, lv.
Schmidt II, Johannes, Eibenstock, vm.
Glaser, Mich. B., Fröbershausen, vm.
Kubitsch, Kurt Alfred, Chemnitz, vm.
Kästner, Friedr. Kurt, Chemnitz, vm.
Lorenz, Max Alfred, Serbitz, vm.
Liebeskind, W. W. E., Dresden, vm.
Rau, Karl Rich., Herold, vm.
Schlichter, Herm. H., Geithain, vm.
Winkler, Max Emil, Griesbach, vm.
Bromnitz, Bruno Fritz, Plauen, vm.
Döhler I, Otto Max, Weißensand, vm.
Frister II, Osw. Kurt, Rodewisch, vm.
Günther, Moritz M., Eichenlehn, vm.
Kropf, Otto Paul, Weißensand, vm.
Pippig, Ernst Albert, Wolfsbrütz, vm.
Rudolph, Herm. Oskar, Treuen, vm.
Seemann, Paul Curt, Zwota, vm.
Starke I, Ernst Edw., Mühlhausen, lv.
Wolfram, Alfred, Hermann, Vfldw., Waldenburg, sv. u. vm.

9. Kompagnie.
(Le Touquet 30. 10., 5., 7. bis 9. 11. 14.)

Müller II, A. F., Unterneundorf, vm.
Meyer III, Max Willy, Plauen, vm.
Schmidt II, Paul, Chemnitz, vm.
Seemann, Max Paul, Klingenthal, lv.
Sommer, Robert Albert, Roßbach, lv.
Herold, Hugo Arthur, Chemnitz, lv.
Biermann, Uffz., Markneukirchen, lv.
Klemt, Bruno A., Oberadelsdorf, lv.
Neumann, A. R. R., Sg., Gronowo, †
Junge, Gust. Ad., Gfr., Wurzbach, †
Nitzschke, F. G. K., Gfr., Langenau, lv.
Feiler, Otto A., Uffz., Netzschkau, lv.
Ried, Rich. P., Uffz., Reichenbach, lv.
Schubert I, Karl Emil, Zwickau, lv.
Springefeld, H., Vfldw., Altenburg, sv.
Krebs, Emil W., Sg., Mißlareuth, lv.
Kirsche, Ernst Th., Gfr., Auerbach, sv.
Poller, Max, Grünhain, lv.
Galsterer, Robert Kurt, Adorf, lv.
Liebel, Gustav Hans, Adorf, sv.
Rauh, Max Alfred, Plauen, lv.
Michel, Emil Karl, Plauen, †
Schmidt III, Ludwig R., Irchwitz, †
Köhler, Oskar K., Dittmannsdorf, lv.
Thierbach, Alb. F., Gfr., Borna, lv.
Hofmann, Fritz Engelhard, Treuen, †
Männel, Richard Kurt, Schönheide, †
Wolf II, Otto Albin, St. Egidien, lv.
Puchta, Johann Martin, Lipperts, lv.
Adler, Alfred Walter, Adorf, sv.
Högner, Anton Gotthard, Pausa, sv.
Schuster II, Gustav Albin, Schöneck, lv.
Fuchs II, Max Julius, Falkenstein, lv.

12. Kompagnie.
(Warneton 31. 10., 8. u. 9. 11., Ypern 4., 5. u. 7. 11. 14.)

Ebner, Rudolf Walt., Hptm., Leipzig, †
Ruß, Hugo Rich., Offz.-St., Leipzig, lv.
Marhold, Gust. O., L.-Altschönefeld, lv.
Jacob, Karl Alfred, Crimmitschau, lv.
Melchior, Paul Walter, Bad Elster, lv.
Uebel, Max Otto, Erlbach, lv.
Helm I, Oskar Emil, Schöneck, lv.
Thoß, Kurt Enno, Uffz., Plauen, lv.
Seiler, M. A., Uffz., Lichtenstein, lv.
Schiller, Fr. Gust., Uffz., Posseck, sv.
Franke, Rich. Louis, Oberlungwitz, lv.
Grimm, Ernst Paul, L.-Gohlis, lv.
Hauke, Hans Kurt, Elsterberg, lv.
Löffner, Karl Franz, Bernstadt, †
Hofmann, Chr. Edm. A., Eisenach, lv.
Brunner, Adolf Paul, Steindöbra, lv.
Dölling, Richard Gustav, Plauen, lv.
Biegel, Hans Adolph, Plauen, lv.
Kloß, Paul Emil, Reichenbach, v.
Lorenz III, Max Emil O., Lychen, v.
Scherzer, Paul, Schöneck, lv.

Windisch, Alb. W., Untermarxgrün, lv.
Schaarschmidt, Paul Rich., Schöneck, lv.
Vögelein, Georg, Feuchtwangen, lv.
Körner, Emil Paul, Reichenbach, lv.
Reichmann, Uffz., Schneckengrün, lv.
Wilhelm, Uffz., Einj., Potschappel, sv.
Riedewald, Alfred P., Gfr., Görlitz, lv.
Seyferth II, W. Fr., Crimmitschau, lv.
Kretzschmar, Gg. W., Chursdorf, lv.
Vogel, W. A., Uffz., Ruppertsgrün, †
Quell, Ernst Gust., Gfr., Plauen, sv.
Gemeinhardt, Paul Rich., Gfr., Markneukirchen, lv.
Trampler, Joh. H., Troschenreuth, lv.
Zimmer, Moritz Ed., Voigtsberg, lv.
Kaiser, Gust. Paul, Tirpersdorf, lv.
Reichelt, Ed. Aug. Karl, Breslau, sv.
Krämer, Paul Albin, Chemnitz, lv.
Wunderlich, E. R., Oberbrambach, lv.
Reißaus, Hans Robert, Plauen, lv.
Herold IV, Kurt B. H., Ruderitz, lv.
Oehmichen, Max E., L.-Sellerhausen, sv.
Steudel, Walter Kurt, Plauen, lv.
Wolf I, Paul Reinh., Schöneck, lv.

Berichtigungen.

2. Kompagnie.
Döhling, Paul, Kürbitz, b. vm., lv.

11. Kompagnie.
Berthel, W. E., Gfr., nicht †, gefangen.

12. Kompagnie.
Reichelt, Ed. A., Breslau, b. vm., gest.
Reichenbach, Gfr., Schöneck, b. sv., gest.

14. Infanterie-Regiment Nr. 179.

Fickel, Konr. Edw., Oberplanitz, vm.

12. Kompagnie.
(Warneton 9. 11. 14.)
Kapphahn, Max Franz, Dröbig, lv.

15. Infanterie-Regiment Nr. 181.
(Warneton 9. 11. 14.)

Zehl, Richard, Oelsnitz, lv.
Mehner, Paul Bernh., Chemnitz, sv.
Ficker I, Johs. Walt., Glauchau, vm.

Stab 1. Bataillon.
(Frélinghien 9. 11. 14.)
Richter, Vfldw., Bat.-Tamb., Leipzig, †

1. Kompagnie.
(Frélinghien 4., 7. u. 8. 11. 14.)

Stöckigt, Walter Mart., Chemnitz, lv.
Dietel, Ernst Rudolf, Oelsnitz, †
Altenburger, Emil Oswald, Kiebitz, †
Taubert, Alfred Paul, Gfr., Oelsnitz, †
Rückert, Fritz Adolf, Leipzig, †
Stein, Rudolf Georg, Chemnitz, †
Wustemann, Fritz, Sangerhausen, lv.
Blasius, Max H., Gfr., Buchholz, lv.
Stahr, August Wilh., Hohenbocka, lv.
Hegewald, Gust. Hr., Neuwernsdorf, lv.
Gähler, Ernst Gust. Ad., Annaberg, lv.
Schlüssel, Albin Rich., Gablenz, lv.
Richter, Max Arno, Mühlau, lv.

2. Kompagnie.
(Lille 12. 10., Frélinghien 6., 7., 9. und 10. 11. 14.)

Holtz, Paul Erw., Lt. d. R., Chemnitz, †
Kästner, Wilhelm, Krumbach, vm.
Opitz II, Otto, Leipzig-Neustadt, v.
Beyer, Karl Hugo, Steinbach, v.
Schulze III, E. L., Hohenst.-Ernstth., v.
Walther II, Willy, Jahnsdorf, v.
Irrgang, August, Mahnau, v.
Strobel, Otto, Uffz., Elsterberg, v.
Böhme, Walter, Chemnitz, v.
Bauch, Johannes, Limbach, v.
Uhlig, Ewald, Uffz., Bernsdorf, v.
Fahr, Richard, Auligk, v.
Restler, Rudolf, Uffz., Gornsdorf, †
Dietz, Emil, Gelenau, v.
Hempel-Lederer, Kurt P., Chemnitz, v.
Steyer, Wilhelm, Uffz., Chemnitz, †
Klemm, Gerhardt, Moßdorf, †
Leischnig, Ernst, Gfr., Falkenbach, †
Zöllner, Felix, Ehrenfriedersdorf, †
Dürr, Hans, Chemnitz, †
Schubert V, Artur, Rabenstein, †
Schulze II, Richard, Gablenz, †
Fochtmann, Adolf, Harthau, †
Bauer I, Johann, Gefrees, †
Hayas, Friedr. Wilhelm, Scherm, †
Steinbach, Rich. Walt., Garnsdorf, †
Fritzsche, Robert, Bloßwitz, lv.
Schüler, Erich, Breslau, †
Stemmler, P. E., Eibenstock i. Erzg., †
Richter II, Max, Dresden-Striesen, †
Klöber, Paul, Collmen, †
Thiel, Arthur, Gfr., Leisnig, v.
Claus, Ernst, Thalheim, v.
Sonntag, H., Mülsen St. Micheln, †

3. Kompagnie.
(Frélinghien 6. 11. 14.)
Mann, Willy, Scheibenberg, v.

5. Kompagnie.
(Pont Rouge 5. 11. 14.)

Lehmann, Eduard Paul, Leipzig, †
Bretschneider, Joh. L., Hormersdorf, †
Eckert, Karl A., Horn., Neukirchen, sv.
Sterzel, Alwin Walter, Schlettau, lv.
Seltmann, L. R., Gfr., Schlettau, lv.
Hermann, Max Aug., Langenberg, sv.
Holzen, K. Fr., Untersützengrün, lv.
Halfter, Heinr. Max, Olbernhau, lv.
Secke, Ernst Erdmann, Frohburg, lv.

6. Kompagnie.
(Pont Rouge 30. 10., 2. u. 4. 11. 14.)

Wiegner, Br. G., Offz.-St., Leipzig, lv.
Röser, Fr., Offz.-St., Wittgensdorf, lv.
Sachse, Max Martin, Flemmingen, †
Fischer, Oswald Johs., Neustadt, †
Graupner, K., Gfr., Großolbersdorf, †
Kalz, Friedr. Paul, Uffz., Zeckwitz, lv.
Schreyer I, H. A., Uffz., Chemnitz, lv.
Uhlmann, A. K., Uffz., Meinsberg, lv.
Lommatzsch, Uffz., Niederwürschnitz, lv.
Schönherr, Walt., Uffz., Siegmar, lv.
Gerschner, Fr., Plauen-Chrieschwitz, sv.
Hauschild, K. A., Langenbernsdorf, sv.
Petzold, Paul Friedr., Königswalde, lv.
Schneider, E. A., Chemnitz-Gablenz, lv.
Wenzel, Herm. Edm., Crottendorf, lv.
Dinter, Hugo Paul, Uffz., Werdau, †
Lemser, Paul Willy, Weißenfels, †
Ledig, Paul Arthur, Altstadt, †
Strunz, Ernst Walt., Sachsengrund, †
Stelzner, Paul Arthur, Pfaffroda, †
Baum, Franz Johann, Brockau, lv.
Kade, Moritz Max, Gfr., L.-Gohlis, lv.
Lange, Hans Paul, Chemnitz, lv.
Sebastian, P. R., Uffz., Meerane, lv.
Günthel, Walter Louis, Chemnitz, sv.
Härtel, Paul Friedrich, Oelsnitz, lv.
Scheibe, Fritz Hch., Wittgensdorf, lv.
Walter, Willi Wilhelm, Lugau, lv.

Franke, Otto R., Gfr., Frankenberg, lv.
Lötzsch, Emil Kurt, Penig, lv.
Marek, Rud., Uffz., Bärenstein, sv.
Rittler, Joh. Friedr. Paul, Pegau, lv.
Trautz, Joh. Georg Hugo, Pegau, lv.
Restler, Ernst Richard, Neudorf, lv.
Rehde, Max, Oelsnitz, lv.
Berger, Kurt A., Horn., L.-Leutzsch, lv.
Thomä, Richard Karl, Geithain, lv.
Seidler, Paul Art., Hohenkirchen, lv.
Steinhäuser, E. W., Gfr., Zschippach, lv.

7. Kompagnie.
(Pont Rouge 1., 3. u. 4. 11. 14.)

Schwabe, Karl E., Falkenstein i. V., lv.
Cortes, Paul Peter, Kettwig, lv.
Fabig, Max Otto Paul, Berlin, lv.
Storch, Artur, Grüna, sv.
Schuhmann, O. R., Mittelfrohna, sv.

8. Kompagnie.
(Le Pré Boulet 30. 8. 14.)
Schmidt IV, Georg Hermann, Hartmannsdorf, b. vm., ist gestorben.

9. Kompagnie.
(Pont Rouge 6. u. 7. 11. 14.)

Trommer, Otto Emil, Werdau, sv.
Gruhl, Max Arth., Gfr., Glauchau, lv.
Schlegel, Reinh. Paul, Deuben, lv.
Pusch, Ernst Otto, Uffz., Chemnitz, †
Boost, Friedrich Frz., Petersroda, lv.
Chemnitzer, O. A., Bobenneukirchen, sv.
Friedemann, Ernst Paul, Schönau, lv.
Bauch, Alfred Oswin, Gablenz, lv.
Päßler, Otto Rudolf, Lobsdorf, lv.

10. Kompagnie.
(Pont Rouge 6. u. 9. 11. 14.)

Walther, Hans B. S., Chemnitz, lv.
Geier, Johann Hans, Lugau, lv.
Mertel, Adam, Horlachn, lv.
Merkel, Friedrich K., Mittelfrohna, lv.
Knorrn, Richard, Bankau, v.
Kirsten, Ernst Alwin, Aue i. E., lv.

11. Kompagnie.
(Pont Rouge 7. 11. 14.)

Würffel, Hans, Lt. d. R., lv.
Zeidler, K. H., Fldw., Reichenbach, lv.
Schürer, O., Vzfldw., Niederplanitz, lv.
Pomper, F. O., Uffz., Hohenstein-E., †
Hutschenreuther, F. W., Chemnitz, †
Eichhorn, Ernst Osk., Buchenrod, †
Finzel, Otto Willy, St. Egidien, †
Rosenthal, Hermann, Chemnitz, †
Weber, Max Oswin, Göpfersdorf, †
Baurich, Otto Paul, Mahlis, †
Viehweger, Paul W., Niederdorf, †
Pahner, Otto Fritz, Limbach, lv.
Schönfuß, Max Paul, Hohenstein-E., sv.
Kirchhübel, K., Chemn.-Hilbersdorf, sv.
Reichold, Frdr. H., Gfr., Oberwiesa, sv.
Köhler II, Alfr. Osw., Wernsdorf, sv.
Schlegel, Emil Frdr., Aue i. E., lv.
Krause, Gustav Martin, Kittlitz, lv.
Hoppe III, Max Oskar, Lunzenau, lv.
Baumgarten, H. Frz., Burg a. d. J., sv.
Knospe, Emil Karl, Uffz., Hartha, sv.

Berichtigungen.

2. Kompagnie.
Köhler I, Bruno, Oelsnitz i. E., sv., 28. 10. zu Rethel gest.

3. Kompagnie.
Schwarzer, Georg, Strehlen, vm., ist v.

5. Kompagnie.
Beyer, Paul Hugo, Breitenbrunn, v. u. vm., b. Pont Rouge gest.

6. Kompagnie.
Wötzel, Gfr., Wüstenbrand, vm., ist gest.

9. Kompagnie.
Krauß, H. A., Remtengrün, sv., gest.

Res.-Jäger-Bataillon Nr. 26.

Stab.
(Moorseele 27. 10., Becelaere 28. 10., Gheluvelt 2. 11. 14.)

Enger, Oskar, Wolfshain, vm.
Burgold, Ernst, Liebertwolkwitz, v.
Mehnert, Emil, Objäg., Elterlein, sv.

1. Kompagnie.
(Becelaere 21., 22. u. 28. 10., Reutel 29. 10., Gheluvelt 31. 10., 1., 2., 5., 6., 7. u. 9. 11.)

Wilski, Paul, Hptm., Danzig, lv.
Dörffel, Paul, Fldw.-Lt., Dresden, lv.
Böhl, Ernst, Offz.-St., Stönzsch, †
Schroth, Alfred, Lößnitz, †
Köhler, Richard, Gfr., Langenbils, lv.
Arntz, Wilhelm, Schleiz, lv.
Buschbeck, Arno, Wilmsdorf, lv.
Dutschmann, Ernst, Niedergurig, sv.
Leonhardt, Herbert, Zwickau, sv.
Drosche, Hans, Freiberg, vm.
Krebs, Alwin, Thumitz, vm.
Schaarschmidt, Kurt, Laubegast, vm.
Sterl, Richard, Langenau, lv.
Fischer I, Friedrich, Gaußig, †
Gottschalk, Kurt, Glauchau, †
Matthäus, Max, Bischdorf, †
Meier, Johannes, Glauchau, †
Starke, Karl, Jöhstadt, †
Wegerdt, Kurt, Roßwein, †
Lange, Martin, Wurzen, lv.
Schütze, Alwin, Dresden-Strehlen, lv.
Pfeifer, Artur, Berthelsdorf i. E., vm.
Ehrlich, Richard, Freibergsdorf, †
Steckel, Günther, Sörmitz, †
Unverhau, Karl, Quedlinburg, †
Leuschner, O., Objäg., Großenhain, lv.
Prescher, Martin, Gfr., Elbersdorf, lv.
Senf, Paul, Geising, lv.
Wunderlich, Robert, Oelsnitz i. V., lv.
Fritsch, Kurt, Dresden, †
Schulze II, Fritz, Unterrauschenthal, †
Fischer III, Hans, Meißen, lv.
Reuter, Martin, Jahnsbach, lv.
Thieme, Paul, Freiberg, lv.
Ihle, Richard, Objäg., Pobershau, lv.
Schneider III, Alwin, Voigtsdorf, lv.
Müller, Arndt, Objäg., Mügeln, †
Reuber, Erich, Chemnitz, †
Seipt, Oskar, Sand, †
Wirth, Erich, Mulda, †
Zimmermann, Oswin, Halsbach, sv.
Rudolph II, Max, Weißenborn, lv.
Schulze I, Max, Klein-Voigtsberg, lv.
Imhof, Max, Freibergsdorf, †
Oehme, Otto, Halsbrücke, †
Görner, Felix, Objäg., Dresden, lv.
Hammer, Paul, Gfr., Freiberg, sv.

2. Kompagnie.
(Dadizeele 24., 28. 10., Becelaere 31. 10., 1., 3. 11., Terhand 26. 10., 1. u. 4. 11., Reutel 28. u. 30. 10., 1., 3., 4. 11., Koelberg 31. 10., 1., 3. 11., Gheluvelt 31. 10., 1. bis 3. 11., Ypern 9. 11. 14.)

Moser, Otto, Gfr., Dr.-Strehlen, lv.
Aurich, Georg, Mittelfrohna, †
Baumann, Johann, Greiz, lv.
Bernhardt, Max, Dresden, vm.
Börner II, Wilh. H., Oberhohndorf, lv.
Frank, Josef, Dorffen, sv.
Fürstenau, Albert, Meißen, †
Gocht, Max, Ebersbach, sv.
Grundig, Hans, Freiberg, lv.
Güldenpfennig, Herm., Hamburg, lv.
Harnapp, Otto, Demitz-Thumitz, sv.
Hartisch, Willy, Lichtentanne, lv.
Hennig, Paul, Neu-Cuschwitz, †
Albinus, Alfred, Löbau, sv., gest.
Hentschel, Karl, Doberschau, lv.
Jobst, Arthur, Grünlichtenberg, lv.
Küchler, Willy, Dresden-Räcknitz, lv.
Lehmann, Paul, Dresden, vm.
Matzdorf, Friedrich, Rabern, vm.
Müller III, Georg, Falkenberg, vm.
Nippelt, Ernst, Wien, lv.
Otto, Max, Großschirma, lv.
Reinhardt, Kurt, Königsbrück, lv.
Richter III, Mart., Dr.-Löbtau, lv.
Richter IV, Max, Dorfhain, lv.
Scheithauer, Kurt, Haara, sv.
Schmalfuß, Walter, Freiberg, †
Schwerdtfeger, Rudolf, Ziegelroda, sv.
Stappenbeck, Otto, Lockstädt, lv.
Vogel, Willy, Dresden-N., lv.
Wagner II, Karl, Halsbach, lv.
Wolf, Paul, Lößnitz, sv.
Wunderlich, Karl, Freiberg, lv.
Zimmer I, Paul, Dresden, lv.
Zingel, Karl Richard, Freiberg, †
Rötsch, Max, Obergruna, lv.
Schmidt, Martin, Meißen, lv.

2. Komp., Radfahrer-Abt.
(Terhand 21. 10., Gheluvelt 21. u. 28. 10., Dadizeele 21. u. 24. 10., Koelberg 26. 10., Reutel 1. 11., Becelaere 21. u. 31. 10., 4. 11. 14.)

Linke, Oskar, Objäg., L.-Reudnitz, †
Marx, Paul, Gfr., Niederreichstädt, †
Völkner, Paul, Gfr., Rietleben, †
Reuter, Fritz, Zwönitz, †
Jähnig, Arthur, Freiberg, †
Hähnchen, Curt, Guben, †
Schmidtschneider, Fr., Crimmitschau, †
Schmieder, Erich, Klingenberg, †
Fuchs, Richard, Freiberg, †
Meißner, Paul, Lauban, †
Meyer, H., Gfr., Tannenberg, sv., gest.
Pape, Hermann, Minden, lv.
Reißig, Max Paul, Oberhelmsdorf, sv.
Piccoli, Alois, Oelsnitz i. E., lv.
Güttler, Paul, Freiberg, vm.
Nitzschke, Max, Zittau, vm.
Kost, Arthur, Krummenhennersdorf, lv.
Lasse, Osk. Max, Objäg., Schafstedt, sv.
Fasold, E., Objäg., Langersdorf (?), lv.
Pottstock, P. Chr. F., Schöppenstädt, sv.
Spanke, Bruno R., Hilbersdorf, lv.
Kloppe, Karl Erh., Friedeburg, sv.
Murrar, Karl, Freiberg, sv.
Bochmann II, Mülsen St. Jakob, lv.
Fischer I, Paul, Konradsdorf, sv.
Frantz, Alfred, Demitz-Thumitz, lv.
Schneider I, sv.
Köhler IV, Rich., Niederlichtenau, lv.
Balzer, Horst Felix, Kunnersdorf, †
Froebe, sv.
Ulbrich, Fritz, Ebersbach, lv.

3. Kompagnie.
(26., 28., 31. 10., 1. u. 3. 11., Becelaere 21., 26. 10., Reutel 30. u. 31. 10., 1. bis 3 u. 6. 11. 14.)

Hörchner, Friedr., Lt., Gräfenhain, lv.
Werner, Kurt, Lt., Thalborn, †
Grafe, Max, Vzfldw., Moritzburg, lv.
Hammer, J., Objäg., Unterweißig, lv.
Striegler, Rich., Objäg., Dresden, lv.
Hankel, Karl, Objäg., Rudolstadt, lv.
Loos, Hans, Gfr., Leubnitz, lv.
Lorenz II, Erich, Gfr., Dresden, lv.
Richter, Hugo, Gfr., Dresden, lv.
Schmidt, Kurt, Gfr., Chemnitz, lv.
Senf, Oswald, Gfr., Dresden, lv.
Albert, Otto, Oberheinsdorf, †
Baldauf I, Arthur, Nossen, lv.
Baldauf II, Emil, Reitzenhain, lv.
Bibrack, Emil, Oberoderwitz, lv.
Brendecke, Arthur, Nossen, sv.
Breyer, Alfred, Hainichen, †
Büttner, Gerh., Langhennersdorf, sv.
Decker, Alfred, Greifendorf, †
Enge, Alfred, Meerane, lv.
Felber, Otto, Oelsnitz i. V., †
Fiedler, Fritz, Freiberg, †
Gierisch, Max, Freiberg, lv.
Götzelt, Richard, Freiberg, lv.
Grahl, Kurt, Dresden, lv.
Hänig, Hans, Freiberg, †
Heidenreich, Willy, Brand, lv.
Heinrich, Georg, Raudten, lv.
Hille, Alwin, Rosenthal, lv.
Holfert II, Kurt, Mohorn, lv.
Hüttel, Johannes, Belgershain, †
Jügen, Friedrich, Freiberg, †
Jäkel, Friedrich, Kraschwitz, lv.
Kempe, Rudolf, Zöblitz, lv.
Klotzsche, Paul, Meißen, lv.
Köhler III, Gerhard, Pockau, sv.
Krause, Willy, Dresden, †
Krieger, Gottfried, Ebersgrün, †
Kitzschan, Ernst, Hochkirch, lv.
Lehmann II, Heinrich, Deuben, lv.
Mathias, Georg, Seifhennersdorf, sv.
Merzdorf, Erich, Meißen, lv.
Micklisch, Karl, Lamske, lv.
Nette I, Rudolf, Niederschlema, †
Nette II, Martin, Niederschlema, lv.
Nobst, Erich, Freiberg, †
Oelschlägel, Hellmut, Freiberg, lv.
Pflugbeil, Kurt, Plaue, lv.
Petzold, Gerhard, Sonnenburg, lv.
Reuther II, E., Niederlauterstein, lv.
Rietscher, Paul, Porschdorf, †
Schier, Kurt, Großenhain, sv.
Schlegel, Max, Neuhausen, †
Schmieder I, Erich, Bienenmühle, †
Schmieder II, Albin, Forchheim, lv.
Schmidt I, Wilhelm, Ratibor, lv.
Schmidt II, Willy, Frankenberg, lv.
Schmidt III, Martin, Wingendorf, †
Schulze, Karl, Freiberg, lv.
Schwarze, Clemens, Niederhaucha, lv.
Strauch, Otto, Chemnitz, †
Unger, Georg, Werdau, lv.
Uhlig I, Fritz, Eppendorf, †
Uhlig III, Kurt, Olbernhau, lv.
Vogel, Richard, Freiberg, lv.
Volkmann, Fritz, Wilden, lv.
Wehner, Paul, Zschipkau, †
Wiedemann, Erich, Dresden, †
Winter, Friedrich, Freiberg, lv.
Wirth, Willy, Erdmannsdorf, lv.
Wolf, Otto, Oberfriedersdorf, †
Uhlig IV, Alfred, Chemnitz, lv.

(Fortsetzung folgt).

Börsen- und Handelsteil.

Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie, Dresden. Die Gesellschaft gibt im Anzeigenteile diejenigen Nummern ihrer 4%igen Teilschuldverschreibungen bekannt, die zur Rückzahlung für den 1. Juli 1915 ausgelost worden sind.

Aktien-Bierbrauerei zu Reisewitz. Laut Rechenschaftsbericht hielt sich im Geschäftsjahre 1913/14 der Bierumsatz trotz des ungünstigen Frühjahrswetters bis zum Ausbruch des Krieges auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre, in den Monaten August und September ermäßigte er sich jedoch um 5160 Hektoliter, so daß sich der Gesamtausstoß diesmal auf 105 002 Hektoliter belief. Von den Rohmaterialien waren im Berichtsjahre Gerste resp. Malz billiger ermaterialien, während für Hopfen ganz erheblich höhere Preise bezahlt hällich, während für Hopfen ganz erheblich höhere Preise bezahlt werden mußten. Letztere wirkten in Gemeinschaft mit dem Minderverkauf gewinnschmälernd. Gegen 428 478 M. im Vorjahre beträgt der diesmalige Bruttogewinn einschließlich 42 974 M. Vortrag 490 981 M. Hiervon sind zu kürzen: für Abschreibungen und Rückstellungen 147 564 M. (145 072 M. i. V.) und für Tantiemen 82 771 Mark (82 981 M. i. V.). Ferner wird vorgeschlagen, 11 % Dividende auf die Aktien (wie im Vorjahre) mit 82 500 M. zu verteilen und als Gewinnanteil der 5000 Genußscheine je 25 M. gleich 125 000 Mark festzusetzen, so daß 48 146 M. zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben. Das neue Geschäftsjahr gestaltet sich besonders schwierig durch die infolge der Kriegswirren auf eine noch nie dagewesene Höhe getriebenen Gerstenpreise; erfreulicherweise verfügt das Unternehmen aber über einen aus dem Vorjahre stammenden wesentlichen Malzbestand. Der Hopfenbedarf konnte in vorzüglicher Ware zu günstigen Preisen gedeckt werden. Leider läßt unter den jetzigen Zeitverhältnissen auch der Bierabsatz noch wie vor recht zu wünschen übrig.

Wechselprotestfristen. Der Bundesrat hat die Protestfrist für solche Wechsel, die in Elsaß-Lothringen, Ostpreußen und einigen westpreußischen Kreisen zahlbar sind, im Anschluß an die früheren Verordnungen dieses Inhalts um weitere 30 Tage verlängert, so daß die Verlängerung der ordentlichen Protestfrist des Art. 41 Abs. 2 der Wechselordnung hier nunmehr insgesamt 180 Tage beträgt. Die berücksichtigten westpreußischen Kreise sind wiederum Marienburg, Elbing Stadt und Land, Stuhm, Marienwerder, Rosenberg, Graudenz Stadt und Land, Löbau, Kulm, Briesen, Strasburg, Thorn Stadt und Land. Auch sind wieder diejenigen Domizilwechsel, die in Danzig zahlbar sind, einbezogen, wenn sie als Wohnort des Bezogenen einen Ort angeben, der in Ostpreußen oder in einem der aufgeführten westpreußischen Kreise gelegen ist.

Sächsische Werkzeugmaschinenfabrik Bernhard Escher, Aktiengesellschaft, Chemnitz. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 30. November einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 % (i. V. 10 %) vor. Mit Rücksicht auf etwaige Zahlungsausfälle im Auslande bringt die Verwaltung weiter die Bildung einer Sonderrücklage von 30 000 M. in Vorschlag.

Aufschwung der deutschen Kunstwollindustrie. Die Kunstwollindustrie gehört zu denjenigen Zweigen, welche trotz des Krieges einen Aufschwung erfahren haben. Der starke Bedarf der Militärtuchfabriken in Verbindung mit der verminderten Einfuhr von Wolle und der sonst in Deutschland vielverarbeiteten englischen Kunstwollen sind die Ursache, daß die Hersteller von Kunstwolle teilweise nicht in der Lage sind, den dringenden Bedarf zu decken. Wenn die Preise für den benötigten Rohstoff (Lumpen) auch nicht unbeträchtlich gestiegen sind, so ist ein Mangel desselben im ganzen nicht vorhanden, da große Mengen darin durch das Fehlen der Ausfuhr nach Rußland und England verfügbar geworden sind.

Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften. Die in diesen Tagen abgehaltene Hauptversammlung stand naturgemäß unter dem Eindruck der Kriegsereignisse, die auch auf die Feuerversicherung von tiefgreifender Wirkung sind. Aeußerlich tritt dies in Erscheinung durch das Mitte September erfolgte Ausscheiden der bisher der Vereinigung angehörenden vier englischen Gesellschaften und der einen französischen Gesellschaft. Der Mitgliederbestand beträgt 40, nachdem je eine deutsche Aktien- und Gegenseitigkeitsgesellschaft neu in die Vereinigung aufgenommen worden sind. Die Wirkungen des Krieges machen sich auf die Feuerversicherung dadurch fühlbar, daß ein sehr erheblicher Rückgang in den Neuabschlüssen von Versicherungen zu verzeichnen ist, was insbesondere auch auf das Speicherversicherungsgeschäft in den Hansastädten infolge des Stilliegens der Schiffahrt zutrifft, daß wegen der Geschäftsstockung, sowie der Einberufung zahlreicher Agenten zur Fahne der Eingang der Prämiengelder schleppend geworden ist, daß in zahlreichen Fällen Stundung der Prämien beantragt wird, und daß unter dem Mangel an technisch gebildeten Arbeitskräften der gesamte Geschäftsbetrieb leidet. Der bisherige Schadenverlauf in der Feuerversicherung sei, abgesehen von den Kriegsschäden, als normal zu bezeichnen. Aus dem Kreise der Vereinigungsgesellschaften war schon im Juni dieses Jahres die Errichtung eines Ausschusses für ausländisches Feuerversicherungsgeschäft beschlossen worden zur Wahrung und Förderung der Interessen seiner Mitglieder im überseeischen Geschäft. Nachdem inzwischen durch die Proklamation der englischen Regierung vom 9. September den englischen Versicherungsgesellschaften bei hohen Strafen verboten worden ist, die Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen mit deutschen Versicherungsnehmern zu erfüllen, besteht für diese ein noch höheres Bedürfnis als früher, auch ihre im Auslande belegenen Objekte nicht mehr bei englischen, sondern bei inländischen Gesellschaften zu decken. An Stelle des geplanten Ausschusses schloß sich nunmehr eine größere Anzahl Vereinigungsgesellschaften zu einer Vereinigung für ausländisches Feuerversicherungsgeschäft zusammen. Während der Uebergang der bei englischen Gesellschaften bestandenen Versicherungen im deutschen Binnenlande auf deutsche Gesellschaften keine Schwierigkeiten bietet, konnte wegen des deutschen Versicherungsbestandes einer Anzahl nur im Hansagebiet arbeitenden englischen Feuerversicherungsgesellschaften nach Lage der Verhältnisse kein Abkommen mit deutschen Gesellschaften getroffen werden.

Zur Lage in den Vereinigten Staaten. Der Wochenbericht des „Economist" aus Newyork besagt, daß die Besserung der finanziellen Lage angehalten hat. Die Eröffnung der Reservebanken brachte eine weitere Erleichterung des Geldmarktes, der sehr flüssig sei. Es habe sich der Umsatz in Effekten und Obligationen im Privatverkehr wesentlich verstärkt. Die Wiedereröffnung der Fondsbörse sei aufgehoben worden, aber man könne erwarten, daß der Handel bald in beschränktem Umfange anfangen werde, nachdem die Befürchtung fast geschwunden sei, daß das Ausland durch große Verkäufe auf den Kursstand der amerikanischen Werte einen ungünstigen Einfluß ausüben werde. Ferner konstatiert der Wochenbericht, daß sich eine gute Nachfrage nach Bonds und nach kurzfristigen Noten herausgestellt habe. Die Lage der Stahlindustrie sei allerdings schlechter denn je. Der Wollmarkt in Boston zeige eine recht feste Tendenz.

Getreide-Wochenbericht (der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 17. bis 23. November). Der Getreidemarkt zeigt immer noch eine ruhige, abwartende Haltung. Die Landwirte waren bis in die letzte Zeit hinein auf den Feldern beschäftigt: Rübenabfuhr, Eindecken der Mieten, Dungfahren und Pflügen, alles dringende Arbeiten, die bei dem Mangel an Gespannen, an Kohlen und an geeignetem Personal mehr Zeit als sonst in Anspruch nahmen und vor Eintritt des Winters ausgeführt werden mußten. Seit einigen Tagen herrscht Frost, und man wird sich nun mehr dem Dreschen zuwenden können, so daß die Klagen über schwaches Angebot bald verstummen dürften. Die Landwirte wissen, daß mit dem Abwarten nichts zu gewinnen ist und daß sie im Falle einer Beschlagnahme ihrer Vorräte keinesfalls auf den Höchstpreis zu rechnen haben. Sprechen also schon Vernunftsgründe gegen ein Zurückhalten, so darf man von der patriotischen Gesinnung unserer Landwirte mit Sicherheit erwarten, daß sie nicht säumen werden, ihr Getreide nunmehr in stärkerem Umfange den Märkten zuzuführen. Ob dann aber die Klagen des Handels verstummen werden, ist eine andere Frage. Die seitens des preußischen Handelsministers getroffene Entscheidung, daß die Mühlen ab Stationen kaufen dürfen, was in der Praxis einer Ueberschreitung der Höchstpreise gleichkommt und dem Handel etwas mehr Bewegungsfreiheit gibt, hat die in Berliner Börsenkreisen herrschende Unzufriedenheit eher vermehrt als vermindert. Die westlichen Mühlen entfalten nämlich an den Einkaufsstationen eine rege Kauftätigkeit, und da sie obendrein noch hohe Einkaufsprovisionen bewilligen, so gestaltet sich der Bezug für den Berliner Platz zurzeit sehr schwierig. Hinzu kommt, daß der Verkauf seitens der Landwirte vielfach in Tausch gegen Lieferung von Kleie direkt an die Mühlen erfolgt, auch soll es vorkommen, daß Warenbesitzer (Landwirte und Händler) ihr Getreide gegen Vergütung ausmahlen lassen, um durch den Verkauf des Mehles und der Kleie eine bessere Verwertung herauszuwirtschaften. Durch diese und andere nicht direkt gegen die Vorschriften verstoßenden Manipulationen sieht der Handel sich zum Teil ausgeschaltet oder muß sich mit einem geringeren Nutzen zufrieden geben. Wenn aber am Berliner Markte in der Berichtswoche keine Preisfeststellungen erfolgten, so heißt das nur, daß zu den Berliner Höchstpreisen Umsätze nicht bekannt geworden sind, wohl aber kamen mehrfach Geschäfte ab Stationen zu Höchstpreisen zustande, wobei es sich allerdings meist um direkte Käufe seitens der Mühlen handelte. Von Roggen lag schon etwas mehr Material vor, aber auch darin erschweren die geschilderten Verhältnisse den Händlern das Geschäft. Ebenso läßt sich Hafer zurzeit günstiger ab Stationen als auf Grund der Berliner Höchstpreise verwerten. Für Gerste bestand wieder lebhafte Nachfrage zu Futterzwecken, während Ware unter 68 Kilogramm gar nicht, schwere Ware nur spärlich angeboten war; besonders fest war die Stimmung in Hamburg, wo schwere Gerste 290 M. und darüber erzielte. Es stellen sich die Preise am letzten Markttage in Mark per 1000 Kilogramm (die Höchstpreise sind in Klammern beigefügt) wie folgt:

	Weizen		Roggen		Gerste über 68 kg	Hafer	
Berlin	—	(260)	—	(220)	—	—	(212)
Danzig	250	(252)	210	(212)	—	205	(207)
Posen	—	(250)	—	(210)	—	—	(205)
Breslau	247—252	(252)	207—212	(212)	225—235	197—202	(204)
Rostock	252—255	(258)	205—210	(218)	—	200—204	(210)
Hamburg	267—270	(268)	227—228	(228)	282—295	217	(217)
Dresden	265	(265)	225	(225)	241—262	208—212	(212)
Leipzig	260—265	(265)	220—225	(225)	211—250	—	(214)
Köln	—	(276)	—	(236)	—	—	(221)
Frankfurt a. M.	275	(275)	—	(235)	—	220—221	(221)
Mannheim	276	(276)	236	(236)	—	219—220	(222)
Aachen	277	(277)	237	(237)	224—255	215—220	(220)

Hamburg, 23. November. Weizen, Roggen, Gerste unverändert. Tendenz: Anhaltend steigend. Schmalz raff. 99—102.

Budapest, 23. November. Weizen 22,06—22,70 Roggen 17,25—17,40, Gerste 14,10—14,70. Hafer 11,45—12,00. Mais 12,05. Wetter: Kalt.

London, 23. November. Müllermarkt. Die Preise für Weizen waren während der Woche 3—6 d niedriger, Mais 6—9 d höher.

London, 23. November. Zuckermarkt stetig. Javazucker kamen notiert 22 6. — Metalle: Ku fermarkt: Kupfer prompt 55¼, 3 Monate 55¾, Electrolit 57¼, Zinn prompt 139¼, 3 Monate 13?¼, Blei loko 19¼, per Dezbr. 19, Zink 25¼. Privatdiskont 3¼. Silber 22⅝.

Glasgow, 23. November. Eisen per Kasse 51¼, per 1 Monat 51½.

Liverpool, 23. November. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen. Import 5011, davon 1759 amerikanische Baumwolle. Middling loko 4,50, Mai-Juni 4,20, Juli-August 4,27 Oktober-November 4,37, Januar-Februar 4,43, Egypter Mai 7,00.

Newyork, 23. November. Baumwolle loko 7,75, per Dezbr., 7,29, per Januar 7,47, per März 7,59, per Mai 7,75.

Newyork, 23. November. Kaffee loko 6,25, per Dezbr. 5,37, per März 6,76 per Mai 5,96, per Juli 6,76. Umsatz 55 000 Sack. Terpentin 45. Hafer per Mai 53,75.

Newyork, 23. November. (Schlußnotierungen.) Cable Transfers 4,89,75, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86,50, Sichtwechsel Paris 5,11,50, Sichtwechsel Berlin 86¼, Silber Bullion 48,87.

New-Orleans, 21. November. Baumwolle loko middling 7⅛, low middling 6¾, good ordin. 5¾, per Dezbr. 7,27, per März 7,45, per Mai 7,69. Zufuhren 67 000 Ballen, Exp. n. England 22 000, n. d. Kontinent 21 000 Ballen.

Chicago, 23. November. Weizen per Dezember 115⅝, per Mai 121¼, Mais per Dezember 64¼, per Mai 70½. — Schmalz: per Nov. 10,15, per Jan. 10,00, per Mai 10,17½.

Forman gegen Schnupfen Dose 30 Pfg.

Fort mit den englischen Federn!

Zu denjenigen Artikeln, welche noch massenhaft von England bezogen werden, gehört in erster Linie die Schreibfeder, wobei darauf aufmerksam gemacht werden muss, dass viele Federn trotz des deutschen Stempels, den sie tragen, englischen Ursprungs sind. Wer mit wirklich guten deutschen Federn schreiben will, fordere Brause-Federn mit dem Fabrikstempel: Brause & Co., Iserlohn.

Für alle bekannten englischen Federn wird gleichwertiger deutscher Ersatz geliefert, z. B.:

Englische Bremer Börsenfeder ersetzt durch Brausefeder Nr. 31
„ Leonhardt Kugelspitzfeder 516 ersetzt durch Brause's Kugelspitzfeder Nr. 328
„ Mitchell Nr. 075 ersetzt durch Brausefeder Nr. 73
„ Alfredfeder „ „ Brausefeder Nr. 64 usw.

Brause's deutsche Federn sind durch alle Schreibwarenhandl. zu beziehen.

Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.

Bei der am 16. November 1914 vorgenommenen notariellen 12. Auslosung unserer 4prozentigen, mit 105% rückzahlbaren Teilschuldverschreibungen wurden folgende Nummern gezogen:

7 Stück Lit. A à M. 1000,—, rückzahlbar mit M. 1050,—, Nr. 1, 91, 125, 133, 158, 164, 342,

16 „ Lit. B à M. 500,—, rückzahlbar mit M. 525,—, Nr. 550, 587, 598, 662, 754, 799, 928, 1060, 1063, 1066, 1153, 1161, 1188, 1193, 1359, 1365.

Diese vorgenannten Teilschuldverschreibungen treten mit 1. Juli 1915 außer Verzinsung und werden gegen Rückgabe der Schuldurkunden und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Coupons und Talons

in **Dresden** bei der **Dresdner Bank** oder an der **Kasse unserer Gesellschaft in Loschwitz,**
in **Berlin** bei der **Dresdner Bank** oder bei den Herren **Braun & Co., W. 9,** Eichhornstraße 11,
in **Leipzig** bei der **Dresdner Bank**

vom 1. Juli 1915 ab eingelöst.

Aus früheren Verlosungen sind außer Verzinsung getreten und bis heute noch nicht eingelöst: Nr. 74 à M. 1000,—, Nr. 752, 939, 1014 à M. 500,—. **Dresden-Loschwitz,** am 23. Nov. 1914.

Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.

Bad Albertshof

Sedanstraße 7 Tel. 20672 Werderstraße 16

Schönstes Schwimmbad der Residenz. — Bassin aus kararischem Marmor. Kristallhelles städtisches Wasser. — Russisch-römisch-irisches Bad. — Abteilung für Wasser-, Licht- und Elektrotherapie. — **Vollständig renoviert!** —

Den ganzen Tag geöffnet! §

Schwimmkurse für Damen u. Herren. **Montags Familienbad.**

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? **Rindfleisch mit Nudeln.**

Dresdner Eierschecke. Auf einen von lockerem Hefenteig ausgetriebenen Kuchen, an dem man aber ringsherum einen hochstehenden Rand eingezwickt hatte, gibt man folgenden Guß: ¾ Liter besten Rahm bringt man mit 200 bis 250 Gramm Butter zum Kochen (auch 125 Gramm genügen schon), 185 Gramm Mehl quirlt man in ¼ Liter Rahm und gießt es in die kochende Masse, rührt unausgesetzt, bis der Brei glatt ist und sich von der Kasserolle löst. Wenn er kalt ist, rührt man 8 bis 10 Eidotter (man kann aber auch 20 Eidotter nehmen) darunter, sowie 68 Gramm Zucker, etwas Muskatblüte und zuletzt den Schnee von 8 Eiweiß, aber nie mehr, auch wenn man viel mehr Eidotter genommen hat. Der aufgegangene und durchstochene Kuchen (letzteres tut man bei allen Kuchenteigen, damit sich keine Luftblasen bilden) wird mit Butter bestrichen, mit länglich geschnittenen Mandeln, gestifteltem Zitronat und Sultania-Rosinen bestreut und dann der Guß recht gleichmäßig darübergestrichen. Wenn der Kuchen aus dem Ofen kommt, bestreicht man ihn mit Butter und besiebt ihn mit Zucker. Manche nehmen Vanillezucker dazu, andere schmecken den Guß mit Zitronenschale ab.

Streuselkuchen. 500 Gramm Mehl schüttet man in eine Schüssel, darauf 250 Gramm gestoßenen Zucker, früher nahm man Farinzucker dazu, einen halben Kaffeelöffel Muskatblüte und einen ganzen Kaffeelöffel Zimmet. 250 bis 300 Gramm gute Butter läßt man in der Röhre weich werden, aber nicht zerlaufen, vermengt sie mit all den anderen Sachen und formt zwei oder drei große Klöße daraus. Von lockerem Hefenteig treibt man einen Kuchen zentimeterhoch aus, bestreicht ihn mit Butter, läßt ihn etwas aufgehen und sticht ihn mit der Gabel. Die Klöße zerbröckelt man zu Klümpchen, die man recht gleichmäßig auf den Kuchen verteilt. Wenn er aus dem Ofen kommt, wird er fett mit Butter betropft und mit feinem Zucker besiebt.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Die Maler-(Zwangs-)Innung zu Dresden** hielt am 16. November im Hotel zum Palmengarten eine außerordentliche Innungs-Versammlung ab. Obermeister Schirmer gedachte der zur Fahne einberufenen Mitglieder und der auf dem Felde der Ehre gefallenen Söhne der Mitglieder und Freunde, zu deren ehrendem Gedenken man sich von den Plätzen erhob. Einstimmig beschloß man, der Schutzgemeinschaft für Baulieferanten als korporatives Mitglied beizutreten. Dann gab der Obermeister bekannt, daß 71 Innungsmitglieder, davon 1 Mitglied im Alter von 54 Jahren freiwillig, 3 Lehrer der Fach-Gewerbeschule und 2 Schüler derselben, letztere ebenfalls freiwillig, ins Heer eingetreten sind. Der Obermeister beantragte, die Mitglieder und Lehrer, die zum Heere eingetreten sind bezw. noch einberufen werden sollten, zu Gunsten ihrer Angehörigen mit je einem Anteilschein von 10 Mark bei der Königl. Sächsischen Landes-Brandversicherungsanstalt — Abteilung für Kriegsversicherung 1914 — zu versichern. Ein Antrag auf Absendung von Liebesgaben an die im Felde stehenden Kollegen wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Ferner wurde bekannt gegeben, daß der in der Innungsversammlung am 22. August 1914 einstimmig beschlossenen Unterstützungskasse die Genehmigung von der Kreishauptmannschaft Dresden versagt und hierauf Beschwerde beim Königlichen Ministerium des Innern eingelegt worden ist, die noch schwebt. Um die zur Unterstützungskasse freiwillig gespendeten Beiträge bedürftigen Angehörigen der im Felde stehenden Mitglieder zugängig machen zu können, wurde einstimmig beschlossen, diese Beiträge unter Zustimmung der Spender nunmehr einer „Kriegsnotstandssammlung" zuzuführen und dem Obermeister zur Verfügung zu übergeben. Auch sprach die Innungsversammlung gegen 1 Stimme ihre Verwunderung über diese Nichtgenehmigung einer solchen Kasse aus. Für die nunmehrige „Kriegsnotstandssammlung" sind bis jetzt 1534,46 Mark eingegangen.

— **Der Dramatische Wohltätigkeitsverein „Don Carlos" und der Dramatische Klub „Merkur"** veranstalteten gemeinsam am Totensonntag im Saale des „Krystallpalastes" einen Theaterabend zum Besten der Kriegsorganisation Dresdner Vereine, Gruppe III. Dem Tage selbst und der ernsten, bewegten Zeit entsprechend, war ein Stück gewählt, welches denn auch seine Wirkung nicht verfehlen konnte. „Treue", Schauspiel von Alex. v. Roberts, aus der Kriegszeit 1870. Der Autor führte u. a. große Tage aus dieser Zeit vor Augen. Rusch als Wallmeister und alter Soldat war sehr natürlich und spielsicher; ihm zur Seite die biedere Alte, die ihre Rolle wacker durchführte. Sibilla, deren anmutige Tochter, und mit ihr Leonhard als französischer Offizier in Gefangenschaft, der mit Rede und Darstellung das beste lieferte, fanden beide wohlverdienten Beifall. Die Rollen Treidler als Faktotum, Gertrud Schmitz, Kießlich als Sanitäter, Jakob usw. trugen ebenfalls zum Gelingen des Ganzen bei. Es ist zu wünschen, daß die von Herrn Bischoff mit Umsicht einstudierte Aufführung auch pekuniären Erfolg gefunden hat, zumal den beiden Vereinen ein voller Saal beschieden war und die Veranstaltung einem edlen Zwecke diente, nämlich zur Unterstützung der durch den Krieg stellen- und erwerbslos Gewordenen.

Vermischtes.

* **Der Krieg und die Frauenbewegung.** Eine Newyorker Dame, die in der deutsch-amerikanischen Frauenbewegung eine große Rolle spielt, schreibt: „Die Frauenbewegung und der Krieg sind sich gegenseitig jetzt zum Segen geworden, namentlich in Deutschland. Fort sind die Nichtigkeiten, die in den letzten zwanzig Friedensjahren zu großen Wichtigkeiten emporgewachsen waren. Alle die neuzeitlichen Forderungen und Wünsche der Frauenbewegung zerstoben vor der ungeheuren Tatsache, die wieder Wahrheit wurde: Die Männer zum Kampf für des Vaterlandes Größe, die Frauen zum Dienst für des Vaterlandes Ehre! ... In langer, gesegneter Friedenszeit haben über dem Ringen und Streben der Frauen die Worte „wollen" und „können" gestanden. Und das war gut so. Die Frauen wollten in alle Berufsarten der Männer eindringen, und sie zeigten, daß sie es konnten. Mit Sturm wollte ein Teil der Frauen alles erobern, mit Geduld, so mahnten die Stilleren, wäre auch etwas zu machen. „Zurücksetzung" der Frauen wurde den leitenden Stellen oft zum Vorwurf gemacht, während vorsichtige Leute die erweiterte Frauentätigkeit, die in diesem oder jenem Berufe Männer verdrängte, „Notbehelf" nannten. Und jetzt? Wie anders sind die Ansichten! Die Frauenbewegung ist Deutschland zum Segen geworden. Die Frauen brauchten als Vertreterinnen der zur Wehr einberufenen Männer nicht erst angelernt zu werden, sie waren sofort auf ihrem Posten: im Eisenbahndienst, als Arbeiterinnen im Güter- und Gepäckverkehr, im Post-, Telegraphen- und Telephondienst, im Geschäftsverkehr und im Handelsfach. Dazu kommt die große Zahl der Frauen, die im wissenschaftlichen Leben stehen, die akademischen Lehrerinnen und die Lehrerinnen der Koch- und Haushaltungsschulen; nicht zu vergessen sind die Frauen, die als Aerztinnen tätig sind. Alle diese Frauen stehen jetzt als Helferinnen auf ihrem Posten und wirken für das Vaterland, indem sie die Lücken ausfüllen, die der Kriegsdienst der Männer in die Berufsarten reißt. Für den Dienst an Kindern sind auch durch die Friedensarbeiten des „Roten Kreuzes" tausendmal mehr Krankenpflegerinnen und Helferinnen ausgebildet worden als früher. Dem Vaterlande dienen nicht nur diejenigen Frauen, welche als erprobte Pflegerinnen in Lazaretten Dienst tun, sondern auch die zurückbleibenden, die sich jetzt in den Kinderhorten usw. betätigen. Und alle, die den Frauen ihr Vorwärtsdrängen nicht gönnten und von Notbehelf sprachen, müssen jetzt der tapferen Tatkraft der Frauen Anerkennung zollen. Die Ansicht, diese oder jene Arbeit als „niedrig" einzuschätzen, z. B. die Arbeit in Kunst und Wissenschaften höher zu bewerten als hauswirtschaftliche Arbeit, hat sich leider in den letzten Jahren sehr verbreitet, so daß jede Tochter noch so einfacher Eltern ihren Stolz darein setzte, sich „kaufmännisch" auszubilden, weil sie den Beruf einer Maschinenschreiberin für vornehmer hielt als Arbeit im Haushalt. Hier hat der Krieg Einhalt geboten! Wo gibt es jetzt in Deutschland bessere, feinere, wo niedrige Arbeit? Jetzt arbeiten alle gemeinsam, was immer es sei, weil der große Schmerz, seine Lieben dem Vaterlande opfern zu müssen, weder die Aerztin noch die Waschfrau verschont. Jetzt erst wissen viele Frauen hier bei uns, die als deutsche Mädchen drüben aufgewachsen sind, was ihnen das Vaterland bedeutet; es ist ihnen alles, nicht nur die Heimat, der Ort, wo sie geboren, nein, ein Heiligtum, für das sie eintreten, das sie vor den Feinden schützen möchten. Darum sollte in dieser bitterernsten Zeit alles, was undeutsch ist, von uns abfallen. Denn man wird nicht nur in ein bestimmtes Land hinein geboren und bezeichnet es dann als sein Vaterland, sondern man wächst hinein in das deutsche Vaterland als ein Teil der deutschen Volksseele und der deutschen Volkskraft ..."

** **Wie es gegenwärtig in Schottland aussieht,** erfährt man aus einem Briefe, den Ch. Freundler, Pastor der französischen (protestantischen) Kirche in Edinburg, an das „Journal de Genève" richtet: „Bis Anfang Oktober," schreibt er, „konnte man sich in Edinburg nur schwer vorstellen, daß in Europa ein furchtbarer Krieg wütet. Jetzt ist das anders geworden. Am Abend liegt Edinburg in Dunkel gehüllt: wo sonst drei Laternen brannten, brennt jetzt nur eine, und die Bogenlampen sind dazu noch oben mit schwarzem Stoff bekleidet. Was die Rotjeuer am Meere angeht (Leith, Newhaven, Portobello), so herrscht von 6 Uhr abends an vollständige Nacht; kein Licht auf den Straßen, denn die Vorhänge der Privathäuser müssen, bevor in den Zimmern Licht angezündet wird, auf behördlichen Befehl heruntergelassen werden. Man fürchtet hier nämlich zweierlei: deutsche Flugzeuge und deutsche Unterseeboote. Man erzählt sich halblaut von einem geheimnisvollen Flugzeug, das im Hochlande gesehen worden sei, und die Militärbehörde soll demjenigen, welcher näheres darüber mitteilen kann, eine Belohnung von 100 Pfund Sterling geboten haben. Sehr oft hört man das Schießen der Kreuzer, die Befehl haben, auf alles, was auf der Wasserfläche irgendwie verdächtig erscheint, zu feuern. Es sind etwa hundert belgische Flüchtlinge angekommen und bei Privatleuten untergebracht, aber man will sie jetzt von der Küste entfernen und weiter ins Land hineinschaffen, da man fürchtet, daß unter ihnen deutsche Spione sein könnten. Alle Ausländer müssen bald nach ihrer Ankunft sich bei der Polizei melden. Die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn dürfen sich in Edinburg nicht aufhalten. Man hat sogar die beiden deutschen Pastoren eingesperrt und zu ihren Landsleuten nach Redford gebracht. Jeden Sonnabend werden für irgendeinen wohltätigen Zweck — bald für die Belgier, bald für den englischen Nationalfonds — Gelder gesammelt: einmal verkauft man Fähnchen in den belgischen und englischen Farben, ein andermal natürliche Blumen, dann wieder Zuckerwerk usw. In Glasgow und in anderen

Städten ist es genau so. Jede von den verbündeten Nationen hatte ihren Tag. Seit dem Beginn des Krieges erscheinen die Zeitungen auch Sonntags, was in Schottland bisher als unerhört galt.“

** **600 Jahre kein Prinz von Wales an der Front.** Ein englisches Blatt hat ausgerechnet, wann der letzte Prinz von Wales vor dem jetzigen auf einem europäischen Kriegsschauplatz gekämpft hat, und hat festgestellt, daß es der „schwarze Prinz“ war, der 1356 über die Franzosen den Sieg von Poitiers errang. Zwar ist auch Heinrich V., als er noch Prinz von Wales war, 1410 als Hauptmann in Calais gewesen, aber es wird nicht berichtet, daß er irgendwelchen Anteil an den damaligen Kämpfen genommen habe. Einige englische Könige sind zwar mit ihren Truppen auf fremden Boden gegangen, so Georg II. und William III., aber, so meint das Blatt, „es ist eine besondere Tradition der Hohenzollern, ihre Truppen ins Feld zu begleiten. Seit dem Großen Kurfürsten ist jeder preußische König in den Kriegen mitgewesen. Der Vater des gegenwärtigen Kaisers, damals Kronprinz Friedrich, war Oberbefehlshaber eines Heeres im Kriege von 1870/71. Kaiser Wilhelm I., der ebenfalls 1870 ins Feld zog, focht in seiner Jugend in den Befreiungskriegen. Alle Söhne des Kaisers sind jetzt an der Front oder verwundet im Lazarett. Es war bei Dettingen, nahe bei Frankfurt a. M., daß ein Vorfahr des jetzigen Prinzen von Wales, Georg II., ein Heer von 42 000 Mann zum Siege führte. Aber damals focht der englische Herrscher nicht mit, sondern gegen die Franzosen, und mit dem König, nicht gegen ihn, waren Hannoveraner und Oesterreicher, die die Hauptmacht des Heeres stellten.“

** **Ein Landsknecht der großen Nation.** In einem Gefangenenlager in Deutschland werden ein paar Hundert Zuaven festgehalten. Unter ihnen ist ein bejahrter, wettergebräunter Sergeant. Ueber seine niedrige Stirn läuft eine breite Narbe und auf seiner rechten Gesichtshälfte zucken die Nerven neuralgisch. Der Mann hat schon etwas hinter sich: alle Leidenschaften und Absinth. — Halb neugierig, halb teilnahmsvoll tritt der Dolmetscher an ihn heran und reicht ihm eine Zigarette. Gierig greift der Franzose danach, und es entwickelt sich ein Gespräch: „Was waren Sie früher in ihrem Zivilberuf?“ fragt der Dolmetscher so nebenbei. Da lacht der alte Sergeant halb auf und betastet liebkosend die Zigarette. Dann sagt er: „Augenblicklich bin ich in meinem Zivilleben ein berühmter Damenschneider, vorher war ich Tierarzt, früher Universitätslehrer und noch vorher Automobilfabrikant.“ Erstaunt sah der Dolmetscher ihn an. „Ja“, bestätigte der Zuavensergeant und blies behaglich ein paar blaue Wölkchen in die Luft. „Das ist nun mal so bei uns im schönen Frankreich.“ Und er seufzte leise. Dann erzählte er: „Als ich eine Reihe von Jahren Soldat gewesen war und mir den Sturm dreier Erdteile hatte um die Nase wehen lassen, diente ich nur noch als Ersatzmann. „Nämlich“, berichtete er weiter, „feine Herren bei uns drücken sich vom Militärdienst. Bei ihren Beziehungen ist ihnen das sehr leicht. Sie zahlen ein hübsches Sümmchen und stellen einen Ersatzmann. Dann sind sie aller Sorgen ledig. Und ein solcher Ersatzmann war ich. Erst diente ich für einen Automobilhändler, dann für einen Universitätslehrer, schließlich für einen Tierarzt, und jetzt stehe ich für einen Damenschneider in der Liste. „Ja, das Geld!“ murmelte er leise. „Wenn ich reich gewesen wäre, hätte ich mir auch einen Ersatzmann gekauft!“ — Es geht doch nichts über das französische „Volk in Waffen“.

** **Eine Geschützbatterie unter dem Hammer.** Die öffentliche Versteigerung der Geschützbatterie mit 4000 Granaten und Schrapnells hat kürzlich auf der Schießstätte der Skoda-Werke in Bolewetz bei Pilsen stattgefunden. Der italienische Graf Falcinelli, ein Sonderling, hatte für sein Schloß bei den Skoda-Werken eine aus 4 Geschützen bestehende Batterie nebst 4000 Schrapnells und Granaten bestellt; bevor aber die Bestellung ausgeführt werden konnte, starb er, und seine Witwe weigerte sich, die bestellte Batterie zu übernehmen. Daraufhin kam es unter Zustimmung der betreffenden Ministerien zur freiwilligen öffentlichen Feilbietung. Zu dieser originellen Versteigerung hatte sich nur ein Kauflustiger eingefunden, und zwar der Rechtsvertreter der Skoda-Werke, Dr. Bülow, welcher denn auch das „Objekt“ für 20 000 Kronen erstand.

** **Eine merkwürdige Prophezeiung.** In der königlichen Bibliothek zu London befindet sich ein merkwürdiges Buch aus dem Jahre 1528, betitelt „Prognosticationes“ von Johannes Lichtenberger. In dunklen Worten wird darin der Gang der Weltgeschichte seherhaft angedeutet. Es finden sich darin Worte, die von manchen für Weissagungen der französischen Revolution und Napoleons gehalten werden, der „der große Adler“ genannt wird. Von den späteren europäischen Ereignissen heißt es dann: Hierauf wird ein anderer Adler kommen, der im Schoße der Braut Christi Feuer erwecken wird, und es werden drei Uneheliche sein und ein Rechtmäßiger, der die anderen verschlingen wird. Aufsteigen wird der große Adler im Osten, die westlichen Inselbewohner werden anfangen zu weinen. Drei Reiche wird er verschlingen. Dieses ist der große Adler, der viele Jahre schläft, der zurückgehalten wird, sich erheben und die westlichen Wasserbewohner im Lande der Jungfrau (Königin Elisabeth) zittern machen und noch andere stolze Gipfel. Und er wird fliegen gegen Mittag, um das, was er sich entgehen ließ, wieder einzuholen. Und mit der Liebe der Barmherzigkeit wird Gott den östlichen Adler entflammen, der zu Großem fliegt mit zwei leuchtenden Flügeln . . .

Bücher-Neuheiten.

× „Des Vaterlandes Hochgesang.“ Eine Auslese deutscher und österreichischer Kriegs- und Siegeslieder. Herausgegeben von Karl Quenzel. Leipzig, Hesse & Becker, Verlag. Der Herausgeber hat aus der schier unübersehbaren Menge deutscher und österreichischer Kriegs- und Vaterlandslieder eine sorgfältige Auslese getroffen, sich aber nicht damit begnügt, die ausgewählten Gedichte aneinanderzureihen, sondern sie gefällig und übersichtlich gruppiert. Alles, was uns und unsere tapferen Krieger in dieser großen Zeit bewegt, findet in der Sammlung einen Widerhall. Das Buch wird daher sicherlich dazu beitragen, die edle vaterländische Begeisterung, die unser Volk erfüllt, wachzuhalten und die freudige Zuversicht auf einen glücklichen Ausgang des gewaltigen Krieges zu erhöhen. Unsere besten und beliebtesten Dichter sind mit Beiträgen vertreten, u. a.: Richard Dehmel, Cäsar Flaischlen, Ernst Lissauer, Rudolf Herzog, Walter Bloem, Hermann Sudermann, Ludwig Fulda, Victor Blüthgen. Ein Anhang enthält etwa 50 ältere Vaterlandslieder, fast durchweg Stücke, die uns allen teuer sind. Da das Werkchen auch vortrefflich ausgestattet und dabei wohlfeil ist, so darf es als zeitgemäßes Haus- und Geschenkbuch warm empfohlen werden. Als Erinnerung an eine große Zeit wird es dauernden Wert behalten.

× Jahrbuch neuer und alter Kindermärchen, Geschichten und Gedichte, herausgegeben von Erich Jahn, Dresden. Buchschmuck von Roland Straßer, Wien. Mit einem Anhang von A. Friedrich: Kinderwelt. Verlag der Thüringer Verlagsanstalt, Chemnitz-Gablenz. Ein in Inhalt und Ausstattung prächtiges Buch, das als Weihnachtsgabe die beste Empfehlung verdient. Die Geschichten dieses Jahrbuches sind zumeist in reiner Altersmundart geschrieben, zum anderen ihr wenigstens sehr angenähert. Sie reden also eine Sprache, wie sie die Kinder wirklich sprechen und die auch der Erwachsene mit ihnen sprechen muß, wenn er verstanden werden will. In seinem Sinne will das Jahrbuch mithelfen, uns wie überall, so auch im Verkehr mit unseren Kindern freizumachen von schriftdeutschem Phrasentum. Acht- bis vierzehnjährigen Kindern wird man unbedenklich das ganze Buch in die Hände geben können, bei jüngeren dürfte es sich empfehlen, je nach dem besonderen Fall eine Auswahl vorzulesen und die Bilder gemeinsam mit den kleinen Hörern zu betrachten. Es sind jedoch auch einige Stücke für die Kleinsten zum Selbstlesen durch den Druck gekennzeichnet.

× Ludwig-Richter-Abreiß-Kalender 1915. (Verlag von Georg Wigand.) Es ist ein glücklicher Gedanke, Ludwig Richters köstliche und trauliche Kunst auf den Blättern eines Abreißkalenders breitesten Kreisen zugänglich zu machen, denn so ein Kalender ist in des Wortes schönster Bedeutung ein Kunst- und ein Volkskalender zugleich. Die kleinen Bilder, die von reizenden, dem Kronschatz deutscher Dichtung entnommenen Versen und Gedichten begleitet sind, dürften nicht nur von Hand zu Hand im Hause wandern, sondern die meisten sogar von dem oder dem aufbewahrt werden.

× Hanns v. Zobeltitz: Die Frau ohne Alltag. Roman. (Verlag von Egon Fleischel u. Co., Berlin W.)

Bekanntmachung,
die Ausweisung feindlicher Ausländer betr.

Der Herr kommandierende General des XII. Armeekorps hat folgendes angeordnet:

1. Für diejenigen feindlichen Ausländer, deren Ausnahmegesuche Erörterungen nötig machen, wird die Frist zur Abreise **bis zum 3. Dezember 1914 verlängert;**
2. Allen feindlichen Ausländern, soweit sie nicht ausgenommen sind, wird auf Grund von § 9b des Gesetzes vom 4. Juni 1851 (Sächs. Ges. u. V. O. Bl. 1872 S. 260) **das Betreten des Stadtbezirks Dresden und eines vom Mittelpunkte Dresdens zu berechnenden Umkreises von 20 km verboten.**

Zuwiderhandlungen sind **mit Gefängnis bis zu 1 Jahre** zu bestrafen.

Wer zur Uebertretung dieses Verbots **auffordert oder anreizt,** verfällt der gleichen Strafe.

Vorstehendes wird zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Dresden, den 24. November 1914.

Der Königl. Polizeipräsident.

Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes der Artilleriewerkstatt Dresden sollen öffentlich verdungen werden:

Los 11: **Dachdeckerarbeiten — Ziegeldach —**
Los 12: **Klempnerarbeiten.**

Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Militärbauamtes V, Dresden Albertstadt, Baugelände der Artilleriewerkstatt an der Königsbrücker Staatsstraße, zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge können dort gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift und versiegelt einzureichenden Angebote findet

Montag den 7. Dezember 1914

und zwar Los 11 vorm. 10 Uhr, Los 12 vorm. 11 Uhr statt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. **Kgl. Militärbauamt V Dresden.**

Schnellste Einfütterung von
Offizierspelzen
mit **warmen, leichten** Pelzfuttern.
Pelzwesten, Brustschützer. §
Emil Wünscher, Kürschner,
Frauenstr. 11, Ecke Neumarkt, Tel. 27902.
Gegr. 1865.

Thorner Feldpostbriefe
50, 60, 70 Pfg. u. 1 Mark
mit Inhalt feinster Thorner Honig u. Pfeffer-
kuchen gelangen von jetzt ab zum Versand. Im
Felde sind Honigkuchen die beliebt und fördern
die Gesundheit. Erhältlich in Konditorei u. Handl.
Gustav Weese Thorn
Hoflieferant - Honigkuchenfabrik.

Blasewitz,
Weihnachtssammlung für unsere Krieger.

Für unsere im Felde stehenden Truppen, in erster Linie für die erhebliche Zahl der aus **Blasewitz stammenden Wehrpflichtigen,** welche von ihren minderbemittelten Angehörigen nicht unterstützt werden können, erbitten wir von unserer opferfreudigen Einwohnerschaft

Weihnachtsgaben,

als Wollsachen, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Schokolade, Dauerwurst, Schinken, Rum, Arrak, Stollen usw.

Sachenspenden werden vom **20. bis 30. dieses Monats vormittags** von **11 bis 1 Uhr** und **nachmittags** von ½7 **bis ½8 Uhr** im **Saale** des **kirchlichen Gemeindehauses, Sommerstraße 13,** Erdgeschoß,

Geldspenden dagegen in der Gemeindekasse, **Rathaus, Zimmer Nr. 8,** angenommen.

Blasewitz, den 16. November 1914. §

Der Kirchenvorstand. **Leonhardi,** Pfarrer.

Der Gemeinderat. **Fischer,** Gemeindevorstand.

Militär-Taschenlampen
anerkannt bewährt,
ℳ 3,00, 4,00, 5,50, 7,00,
Ersatzglühl. und Dauerbatterien,
Luntenfeuerzeuge 30 ₰
Versand ins Feld frei.
Ferd. Dettmann,
König-Johann-Strasse, Ecke Moritzstr 11. §

Geheime **Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme,** Geschwüre, veraltete **Ausflüsse, Schwäche** behand. **Wittig, Scheffelstr. 15,** 9—5, abds. 7—8. Stgs. 9—12.*

Arbeit dem Tischlergewerbe.

Unsere geehrte Kundschaft bitten wir, die Arbeitslosigkeit in unserem Gewerbe mildern zu helfen durch Zuwendung von Tischlerarbeiten.

Gleichzeitig bitten wir, Weihnachtsaufträge schnellstens zu bestellen.

Hochachtungsvoll

Tischler-(Zwangs-)Innung
zu Dresden.

Rodenstocks Special-Militärlampe

Auf Wunsch kostenlose Verpackung u. portofreier Versand.
A. Rodenstocks opt. Anstalten.
Schloss-Str. Ecke Rosmaringasse u. Prager-Str. 25.

Fürs Feld
Elektrische Taschenlampen
garant. Batterie
ℳ 1,25, 1,90 bis 3,25
Waxine-Kerzen
10 Brennstunden, 10 ₰
Lunten-Feuerzeuge
(kein Benzin) 40 ₰
Wärme-Oefchen
mit 6 Patronen, feldpostm. verp., ℳ 1,50
Ohrenschützer
40, 50, 60, 120 ₰
Feld-Bestecke
75 ₰, 90 ₰, ℳ 1,20, 1,60
Rasierapparate
in allen Preislagen
Blech-Kästen
und **-Büchsen** für Nahrungsmittel, viele Sorten, 5, 12, 15, 20 ₰ usw.
Verzinnte
Versandflaschen
für Spirituosen
70 u. 85 ₰
Feldpostkisten
25 ₰, für Bahn 40, 50, 85 ₰
Feld-Klosettpapier
prakt. Packung
12 ₰
Gebrüder Göhler
Grunaer Str. 16

Pianos jetzt der Kasse enorm billig! **Harmon.** Teilz. o. Anzahl., Miete v. 5 ℳ **Engelmann,** Serrestr. 11, I

„Aber so betrachte die Dinge doch einmal mit klaren, praktischen Augen, Mama! Wie kann es Dir peinlich sein, auf Schloß Hattingen zu wohnen, da Du doch Eberhards nahe Verwandte bist? Würdest Du seinen Vorschlag nicht annehmen, wenn — wenn Papa anders gehandelt hätte?"

„Dann würde ich gern auf Eberhards Vorschlag eingehen . . ."

„Nun also, — er weiß doch nicht, daß Papa — so gehandelt hat. Also kannst Du ihm doch ganz harmlos entgegentreten. Mama, liebste Mama — sei gut und vernünftig. Dein Stolz ist sehr schön und edel, ich bewundere Dich deshalb, — aber denk' auch einmal an die Zukunft Deiner Kinder . . ."

„An Eure Zukunft?" fragte die Baronin und sah ihn mit großen, erstaunten Augen an.

„Ja — an unsere Zukunft. Ich sagte Dir schon, wie meine Schwiegereltern denken, — mein künftiger Schwiegervater ist Kaufmann, ein sehr praktischer Mann, — wenn er die Wahrheit erfährt, wer weiß, ob er dann nicht auf andere Gedanken kommt . . . und Olga freut sich so sehr auf das alte Schloß . . ."

„In der Tat — das wäre ein Grund, mich in meinem Entschluß wankend zu machen," sagte die Baronin mit leichter Ironie.

„Na, ich würde mich am Ende schon herauswickeln," fuhr Felix fort, ohne die Ironie seiner Mutter zu bemerken. „Schließlich — ein Freiherr von Hattingen ist als Schwiegersohn an und für sich nicht zu verachten. Aber, Mama, was soll aus Gertrud werden? Soll sie ihr junges Leben als Sprach- und Musiklehrerin vertrauern? Sie hat Anspruch darauf, ein anderes Leben zu führen. Sie verkümmert hier ja in diesen Verhältnissen. Ich werde Euch ja später unterstützen können . . ."

„Bitte — davon laß uns nicht sprechen!"

„Gut. Ich schweige davon, da Du Dich verletzt zu fühlen scheinst. Aber ich wiederhole noch einmal: Gertrud hat Anspruch auf ein anderes Leben, und Du — nun ja — Du hast doch wohl die Pflicht, für Gertruds Glück zu sorgen."

„Und meinst Du wirklich, daß Gertrud glücklicher würde, wenn ich Eberhards Vorschläge annähme?"

„Ohne Zweifel, Mama!"

Die Baronin sah nachdenklich zum Fenster hinaus. Die rosige Glut des Sonnenuntergangs war erloschen; graue Dämmerung senkte sich nieder und hüllte den weiten Platz in einen düsteren Mantel. Schwarz und dunkel ragte der gewaltige Bau des Domes zum Himmel auf, an dem noch eine leichte Helligkeit der versunkenen Sonne glomm.

„Vielleicht hast Du recht, Felix," sagte die Baronin nach einer Minute. „Ich bin für das Glück meiner Kinder verantwortlich . . ."

„Ja, siehst Du, Mama — und dann noch eins" — fiel Felix lebhaft ein. „Du hast mir mal eine Andeutung gemacht, daß Eberhard Gertrud zu lieben scheine. Denke einmal, welch ein Glück es für Gertrud, ja für uns alle wäre, wenn aus Eberhard und Gertrud ein Paar würde."

„Das wird niemals geschehen," klang eine scharfe Stimme.

Gertrud war eingetreten und hatte die letzten Worte ihres Bruders gehört. Die Baronin und Felix sahen sich erschreckt um. Hocherhobenen Hauptes, mit glühenden Wangen und blitzenden Augen stand Gertrud da.

(Fortsetzung folgt.)

Bedenk's und merk's!

Es ist ein Herz mit seinen Wunden mehr wert als eins, das niemals litt.

Tiedge.

Strickliedchen.

Stricket, stricket unermüdlich
Mit den Fingern, klein und niedlich;
Strickt behende,
Rührt die Hände,
Stricket stündlich und minütlich,
Stricket zankend oder friedlich,
Strickt nur, stricket ohne Stocken
Binden, Strümpfe, Westen, Socken;
Laßt die Nadeln emsig klappern,
Mag das Mündchen dazu plappern;
Strickt nur, strickt, ihr lieben Puppen,
Warme Sachen für die Truppen.

E. E.

Arbeit.

Arbeit, du Balsam in meinem Leid,
Tröstende Göttin der Einsamkeit,
Schützender Engel, wenn Trübsal mir droht,
Rettender Anker in bitterer Not,
Leuchtender Stern, wenn's um mich her Nacht,
Gütige Fee, die stets liebreich mir lacht,
Strahlende Sonne mit goldenem Schein,
Leuchtendes Vorbild vom Werden und Sein.
Mag mich die Welt auch nimmer versteh'n,
Will doch voll Hoffnung zum Himmel ich seh'n,
Wenn mir die Arbeit zur Seite nur steht —
Leuchtende Sterne: Arbeit, Gebet.

Fanny Süß.

Familien-Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich

Begründet 1856

No. 274 Mittwoch, den 25. November. 1914

Die Mutter.

Roman von Otto Elster.

(25. Fortsetzung.)

„Nach Schloß Hattingen — unter meinem alten Namen."

„Gut, — ich werde alles besorgen . . . . . Du entschuldigst mich jetzt wohl — mein Bursche wartet mit dem Pferde . . ."

„Ich will Dich nicht weiter aufhalten — leb' wohl, Felix . . ."

„Leb' wohl, Eberhard . . ."

Sie reichten sich die Hände, und Felix begleitete Eberhard bis zur Tür, wo sie noch einmal formell voneinander Abschied nahmen.

Aufatmend trat Felix in sein Zimmer zurück.

„Gott sei Dank, daß das vorüber ist," murmelte er. „Der alte Junge meinte es ja gut, aber ich bin doch froh, daß ich seine Vorschläge nicht anzunehmen brauchte. Hm, er machte doch ein verblüfftes Gesicht, als ich dankend ablehnte . . ."

Felix lachte leicht auf. Ein Gefühl der Befriedigung rann prickelnd durch seine Seele. Er kam sich selbst so groß und uneigennützig vor und glaubte, einen Triumph über den Vetter davongetragen zu haben, der ihn aus dem reichen Erbe verdrängt hatte.

„Mit Mama und Gertrud ist's 'ne andere Sache," setzte er sein Selbstgespräch fort. „Sie können die Vorschläge annehmen, ohne sich etwas zu vergeben. Dann brauchen sie auch meine Unterstützung nicht, — was doch auch für mich ganz angenehm ist. Und wer weiß? — Mama machte einmal eine Andeutung, daß Eberhard in Gertrud verliebt sei. Hm, eine Heirat zwischen beiden wäre der beste Ausweg. Ich will doch den Brief an Mama noch fertig schreiben und ihr den Besuch Eberhards mitteilen . . . Dann sind sie orientiert, wenn sein Brief ankommt . . ."

Er setzte sich an den Schreibtisch und begann eifrig zu schreiben. „So" — meinte er lächelnd, als er den Brief kuvertierte und versiegelte, „das wäre besorgt!"

Nach wenigen Minuten saß er im Sattel und trabte zum Tore hinaus, der Villa Ederheim entgegen.

17. Kapitel.

Die Baronin Irmgard saß am Fenster ihrer kleinen Wohnstube, von dem man einen Blick auf den majestätischen Dom genoß, und arbeitete an einer feinen Stickerei. Der Widerschein der Abendsonne, die mit rosiger Glut auf dem Dome ruhte und dessen gotische Zierate in Gold zu verwandeln schien, fiel in das Fenster, erfüllte das Zimmer mit rosiger Dämmerung und umgab das Haupt der einsamen Frau mit einem lichten Schein.

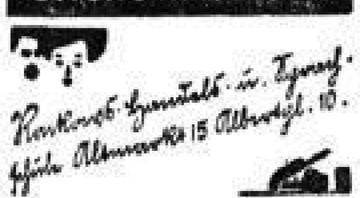
Ihre Wangen waren schmal geworden, ihre Augen trübe und ihr einst so schönes goldblondes Haar war gebleicht. Sie war sichtlich gealtert, aber ihre stille Schönheit griff jedem, der ihr nahe trat, an das Herz, und ihr sanftes, trauriges Lächeln schnitt in die Seele.

Jetzt stützte sie die Wange in die schmale, magere Hand und sah nachdenklich zum Dom hinüber, in dessen bunten Glasfenstern die Abendsonne glühte und leuchtete. In weihevollen Tönen begannen die Glocken zu läuten und unwillkürlich falteten sich die Hände der einsamen Frau zu einem stillen Gebet.

Der Brief ihres Sohnes, in dem er ihr die näheren Umstände seiner Verlobung und den Besuch Eberhards meldete, lag vor ihr auf dem Nähtisch. Sie freute sich des Glückes ihres Sohnes, wenn sie sich auch einer gewissen Bangigkeit über diese so rasch vollzogene Verlobung nicht erwehren konnte. Die Mitteilungen über Eberhards Besuch machten ihr das Herz schwer. Stolz und Liebe kämpften in ihrem Herzen einen schweren Kampf.

Da erklangen sporenklirrende Schritte auf der Treppe und dem Korridor; die Tür wurde rasch geöffnet und Felix, ihr Sohn, stürmte herein mit dem Rufe:

Offene Stellen.



Heizer,
nüchtern und zuverlässig,
suchen sofort
Kelle & Hildebrandt,
Großluga-Niedersedlitz
bei Dresden.

Tüchtiger
Chauffeur-Monteur
für **Automobilbau,** mit langjährigen, erstklassigen Zeugnissen sofort **gesucht.** Zu melden Prager Str. 43.

Maschinist
für Dampfmaschinen, elektr. Betrieb und Kühlmaschinen **gesucht.** Befähigte Schlosser wollen sich mit Zeugnis-Abschr. melden unter **B. V. 168** a. d. „**Invalidendank" Dresden.**

Referendar
gesucht.
Infolge meiner Einberufung zum Heere suche ich für sofort oder später einen **Referendar.**
Rechtsanwalt **P. Keydel,**
Pirna, Gartenstraße 18, pt.

Sensationeller Feldpost-Weihnachts-Artikel.
Provisions-Vertreter gesucht. Offerten an **L. Levy, Charlottenburg,** Niebuhrstraße 67.

Auf mittl. Rittergut im Vogtl. w. f. 1. Jan. ein einf. u. tücht.
Verwalter
als alleinig. Beamter unter Leit. des Herrn gesucht. Offerten u. **R. 8268** an die Exp. d. Bl.

Hofmeister-Gesuch.
Suche zum 1. Jan. 1915 einen unverheir., **vollständ. militärfreien** älteren **Hofmeister** oder einfachen Verwalter auf ein Vorwerk. Derselbe muß durchaus gut empfohlen sein u. mehrj. Zeugn. besitzen. Gehalt 600 M. Rittergut **Püchau** bei **Wurzen.** Oekonomierat **Vohland.**

Oberschweizer
mit tüchtiger, tätiger Frau und Burschen zu einem Viehbestand von 57 Stück mit nur guten nachweisbaren Zeugnissen per 1. Januar **sucht**
Rttgt. Graupzig,
P. Ziegenhain i. S.

Oberschweizer mit 2 Gehilfen u. Frau, 1. Dez., **Frei-, Unter-, Lehrschweizer, Schirrmeister, Knechte, Landarbeiter, Wächter,** Alt. Familien z. Ochsengespannen, Wirtschaftsmädch., Il. Landw.-T., **Dienstbursche** f. Molkerei sucht **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, Rampischestr. **17,** 2. Tel. 29525.

Personal-
Gesuche u. Angebote sind nur dann von Erfolg begleitet, wenn sie richtig aufgesetzt u. in den dafür in Frage kommenden Blättern veröffentlicht werden. Kostenlosen Rat hierüber erteilt Ihnen gerne die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler,** Dresden, **Wilsdruffer Str. 1,** I. (Ecke Altmarkt, Löwen-Apotheke).

Verband deutscher Privatgärtner
empfiehlt seine
Stellenvermittelung.
Diese befindet sich beim Gauvorsitzenden **Westphal, Zwickau** i. Sa., Elsässer Str. 44.

Kaufm. Personal
wie **Buchhalter, Korrespondenten, Kontoristen, Maschinenschreiber, Stenotypisten** usw. erhält man durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten
umsonst
in den „Dresdner Arbeitsmarkt" aufgenommen.

Empfehle Frei- Unter- **Schweizer**
Lehrschweizer sucht sofort
Anna Weisspflog,
Stellenvermittlerin, **Dresden,** Gr. Plauensche Str. 37. Tel. 28183.

Saubere, gewandte **Frau** als
Aufwartung
gesucht **Heideparkstraße 1.**

Lebensstellung.
Existenz u. Nebenerwerb durch Erlernung der Massage u. des gesamten Naturheilverfahrens für Damen und Herren, bis zur Ausübung einer selbständigen Praxis. Gründliche Ausbildung. Mäßige Preise. **Naturheilanstalt Zukunft,** Hohestr. 73. Telephon 15348. Gegr. 1893.

Verkäuferin.
Suche zum baldigen Antritt eine gewandte, branchekundige **Verkäuferin** mit sehr guten Umgangsformen. Vorerst nur schriftliche Bewerbung mit Gehaltsangabe.
Leinenhaus **F. A. Horn,** Ferdinandstraße 3.

Stellen-Gesuche.

Junger Landwirt s. Stellung als
Verwalter.
Angeb. erbet. an **A. Förster, M.-Ebersbach** bei Radeburg.

Junger Mann,
16³/₄ Jahre alt, sucht Stellung in Kontor od. Betrieb. Derselbe ist Stenograph u. Maschinenschreiber und war 1½ Jahre in einer Glasfabrik tätig. Schriftl. Anfr. erb. unter **B. 8288** Exp. d. Bl.

Als **Konditorlehrling** suche Stellung für meinen Sohn in Dresden bei erster Firma. Off. mit Beding. an **W. Schmidt,** Freiberg i. Sa., Jägerstr. 2, erb.

Gutsbesitzers-Tochter
sucht Stellung auf **Rittergut** oder **gr. Gute** unter Leitung der Frau. **Familienanschluß** erwünscht. Angebote an Fräul. **L. Leubner, Reichenau in Sachs., Nr. 426 F.**

Für kräft. gut empf. **Dienstmädchen,** w. 23 J. in Pfarrh. treu u. fleiß. ged., wird Stellg. in bess. christl. Hausb. für jetzt od. spät. gesucht. Anerb. an Pf. **Jagsch,** Stößchen b. Großenhain.

Dienstpersonal
finden Sie am leichtesten durch ein Inserat in den in ganz Sachsen verbreiteten Dresdner Nachrichten. Der Raum einer einspaltigen Zeile kostet 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Das Inserat wird bei Aufgabe in die Dresdner Nachrichten
umsonst
in den „Dresdner Arbeitsmarkt" aufgenommen.

Auf ein mittl. Landgut wird für Neujahr 1915 ein fleiß., sauberes
Wirtschaftsmädchen
gesucht. Kenntn. im Kochen u. Butterwaschen erwünscht. Off. an Frau Gutsbesitzer **Steudte, Kaschka** bei Meißen.

Einfaches Fräulein, 30 J. alt, sucht Stellung als
Scholarin
auf gr. Gut. Off. u. **M. F. 867** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zum Bed. u. l. Hausarb. s. 19j. Mädch. Stell. in Rest., 23j. Landmädch. s. Stell. i. einf. Haus. Anna Wehde, Stellenvermittlerin, Kamenz, Theaterstraße 26.

Geldverkehr.

I. Hyp. von 6000 M., 4½ %, wird p. 1./1. 15. auf eine Villa in Niedersedlitz, Wert ca. 40 000 M., Brandk. ca. 14 000 M., Fläche 2800 qm, von einem gut situiert. Besitzer ges. Offert. unt. **L. J. 466** an den „**Invalidendank" Dresden.**

Tüchtige Darlehns-Vermittler sof. gesucht. **E. P. Sander & Co., Berlin-Schöneberg,** Innsbrucker Str. 24.

Darlehne erhalten reelle Leute vorkostl. Off. unt. **B. 150** Annahmestelle Redlichhaus.

Miet-Angebote.

Bienertstrasse 46, Plauen,
Hochpart., 4 Zimm., Diele, Bad, Balk., Inn.-W.-Kl., Küche, Mädchk., Gas u. elektr. L., Zub. u. Gart., für 1. April 15 z. verm. Preis 1060 M.

Wohnung Marienstr. 40
im **III. Obergeschoß,** 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mädchenkammer, 1 Keller- und 1 Bodenraum **ab 1. April 1915 zu vermieten.** Näheres **daselbst I. Obergeschoss.**

Königsbrücker Str. 64, I.,
Wohnung, 3 Stuben, Küche, Bad u. Zubeh., 750 Mk., Ostern zu vermieten.

In Weinböhla,
im neuerbaut. Hause **Hauptstr. Nr. 39,** 4 Min. vom Bahnhof, ist das mit Gas- und elektrischer Anlage versehene, **herrschaftlich eingerichtete Obergeschoß,** bestehend aus 5 Zimm., Terrasse, Bad, Mädchenkamm., Zubehör u. Gartenanteil zum 1. Jan. 1915, event. auch früher, zu vermieten. Event. Wünsche betr. Ausstattung können jetzt noch berücksichtigt werden. Näheres im **Baubüro Weinböhla,** Hauptstraße 27.

Miet-Gesuche.

Nettes **möbl. Zimmer** m. Kochofen Nähe Haupt-, Wettiner od. Neust. Bahnhof (Preis gegen 20 M.) zu mieten ges. Off. unt. **S. J. B. 9** Fil.-Exp. Wettinerstr. 65.

Wohnung,
sonnige, schöne Lage, 4 heizbare Zimmer u. Zubehör, 1. Et. od. erh. Part. nächster Nähe Dresdens u. Elektr., von älterem Ehepaar per 1./4. 1915 gesucht. Offert. m. Preisangabe unt. **N. 8264** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht
von **kinderlos. Ehepaar** (Privatus, mittl. Alters) in **Villa** od. **Landhaus,** sonn. Lage, mit größ. Garten, mögl. waldige, gebirg. Geg. oberhalb Dresdens, für sof. oder bald. Gefl. ausführl. Off. mit Preis usw. unter **Z. 8281** Exp. d. Bl. erb.

Suchen Sie Wohnung
in Dresden oder Umgebung, so ist es das einfachste, wenn Sie ein Inserat in den weitverbreiteten Dresdner Nachrichten aufgeben. Der Insertionspreis für die einspaltige Zeile beträgt 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Geeignetes Lokal
in verkehrsreicher Lage im Zentrum Dresden-Altstadt von Brauerei als Spezialausschank gesucht.
Gefl. Offert. unter **O. 8265** an d. Exped. d. Bl. erb.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Selten günst. Angebot. **2-Familien-Villa für 38 000 Mark zu verk.** **Dresden-Plauen** (Villenviertel), mit 2 großen Etagen von je 4 gr. Zimmern, 1 kl. Zimmer, gr. Küche, Mädchenkammer, Speisegewölbe und reichl. Zubehör, 2 großen Veranden, 1 Balkon, Souterrain als ein Raum von 120 qm, passend für stille Fabrikation oder Laboratorium, Hintergebäude mit 2 Schuppen u. Waschhaus, passend für Auto oder Stallung. Off. unter **M.** in die Filiale Vorstadt Plauen erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

„Da bin ich, Mama, — Guten Tag! Guten Tag! — Verzeih, wenn ich Dich überraschte und erschreckte . . .“

Er eilte auf sie zu und küßte ihr die Hände, die sie ihm zitternd entgegenstreckte.

„Felix — Du hier? — Woher kommst Du? — Es ist doch nichts geschehen?“

„Nichts ist geschehen, liebe, gute Mama, was Dich erschrecken könnte,“ entgegnete Felix, die Mutter wieder in ihren Sessel sanft zurückdrückend und Mütze und Säbel ablegend. „Ich hielt es für das Beste, persönlich mit Dir über die Vorschläge Eberhards zu sprechen — hier bringe ich Dir einen Brief von ihm.“

„Die Reise war wohl kaum nötig, Felix . . .“

„Doch, liebste Mama! Wir müssen uns einmal ordentlich aussprechen; die Sache ist denn doch zu wichtig.“

Als Felix den Brief Eberhards an seine Mutter erhielt, kam er in Versuchung, ihn aufzubrechen, um zu sehen, welche Vorschläge Eberhard gemacht hatte. Aber er widerstand der Versuchung, während ein anderer Gedanke ihn beschäftigte.

Er kannte seine Mutter zu gut, als daß er nicht fürchtete, sie würde die Vorschläge Eberhards abweisen. Er wußte, daß sich in ihrer Seele der Gedanke an eine Sühne der Schuld ihres Gatten, seines Vaters, so festgesetzt hatte, daß dagegen alle anderen Rücksichten zurücktraten. Hatte sie doch schon durch das Verlassen Hattingens diesen Gedanken in die Tat umgesetzt. Und er kannte auch den Stolz Gertruds genügend, um nicht anzunehmen, daß sie die Mutter in diesem Gedanken bestärken würde.

Aber auf dem einsamen Heimritt von der Villa Eberheim, wo er einen sehr angenehmen Abend in der Familie seiner Braut verbracht hatte, waren ihm doch allerlei Bedenken aufgestiegen. Sein künftiger Schwiegervater hatte sich im Gespräch nach den Hattingenschen Gütern erkundigt; Felix fand nicht den Mut, offen die Wahrheit zu gestehen, und als Olga Eberheim, seine Braut, den Wunsch äußerte, das alte Schloß Hattingen einmal kennen zu lernen, da war ihm der Gedanke gar nicht mehr so ungeheuerlich vorgekommen, auf die Vorschläge Eberhards einzugehen.

Er beschloß, mit seiner Mutter persönlich Rücksprache zu nehmen. Er hielt den Brief Eberhards zurück, während er seinen eigenen Brief absandte, nahm am nächsten Tage unter dem Vorgeben einer wichtigen Familienangelegenheit auf einige Tage Urlaub, verabschiedete sich unter demselben Vorwande von seiner Braut und reiste nach Köln, wo seine Mutter und Gertrud Wohnung genommen hatten.

Die Baronin hatte Köln gewählt, weil sie in Berlin zu viele Bekannte besaß, um in stiller Zurückgezogenheit leben zu können, was ihre geringen Mittel nötig machten. In Köln kannte sie niemand, dort konnten die beiden Frauen still für sich leben und — arbeiten. Denn die kleine Rente, die Irmgard übrig geblieben war, reichte kaum für den notwendigen Unterhalt hin; durch Sticken und Nähen, durch Sprach- und Klavierstundengeben Gertruds mußten die Einnahmen vergrößert werden. Sie hatten eine kleine Wohnung in einem alten, düsteren Hause nahe am Dom gefunden und lebten dort still für sich und ihrer Arbeit.

Felix reichte der Mutter den Brief Eberhards.

„Ich glaube, liebste Mama,“ sagte er lächelnd, „Eberhard meint es wirklich gut und aufrichtig.“

„Daran zweifle ich nicht,“ entgegnete die Baronin ernst, indem sie den Brief vor sich auf den Tisch legte, ohne ihn zu öffnen. „Eberhard besaß von jeher ein gutes, edles Herz. Aber ehe wir von dieser Sache reden, erzähle mir von Deiner Braut. Von ganzem Herzen wünsche ich Dir Glück und hoffe und glaube auch nach Deinem letzten Brief, daß Du eine gute Wahl getroffen hast.“

„Ja, Mamachen — ich denke, das habe ich! Olga ist ein reizendes, liebes Wesen mit einem Herzen voll Liebe und Zärtlichkeit für mich. Sie läßt Dich und Gertrud herzlichst grüßen und hofft, bald Eure Bekanntschaft zu machen.“

„Ich danke Dir, lieber Junge. Es freut mich, wenn Du glücklich bist.“

„Das bin ich, Mama, — na, und der Schwiegerpapa ist auch ein vortrefflicher Herr . . .“

„Er ist sehr reich?“

„Mehrfacher Millionär, Mamachen. Das ist auch nicht zu verachten.“

„Reichtum macht nicht glücklich, Felix . . .“

„Aber er schändet auch nicht, Mama,“ lachte dieser, „und Armut macht auch nicht glücklich. Ich denke, das haben wir am eigenen Leibe erfahren.“

„Wir sind zufrieden, Felix . . .“

„Pah, Mama, — zufrieden! Das sagt man so. Glücklich sollt Ihr wieder werden.“

Die Baronin machte eine leicht abwehrende Bewegung mit der Hand, während um ihre Lippen ein schmerzliches Lächeln zuckte.

„Bitte, lies den Brief Eberhards,“ bat Felix.

Die Baronin erbrach den Brief. Während des Lesens traten ihr die Tränen in die Augen. Eberhard schrieb in den herzlichsten, liebevollsten Ausdrücken. Sein Brief schloß mit den Worten: „Und wenn Ihr, Du, meine liebe zweite Mutter, und Gertrud meine Anwesenheit in Hattingen etwa peinlich empfinden solltet, so braucht Ihr deshalb nicht in Sorge zu sein. Ich will Euch nicht in den Weg treten, ich will wieder zur See gehen und Dich in dem ungestörten Besitz lassen. Ich kann den Gedanken nicht ertragen, Dich, die mir stets mit so großer Liebe begegnet, aus Deiner Heimat vertrieben zu haben. Alles soll wieder werden wie früher; ich will mir nur eine kleine Rente aus den Einkünften Hattingens vorbehalten, — alles andere stelle ich zu Deiner Verfügung, alles andere soll Dir gehören, die ich wie meine Mutter liebe und verehre . . .“

Der Brief entsank ihr. Sie legte die Hand über die Augen, die Tränen perlten ihr über die Wangen.

„Nun, Mama,“ sagte Felix heiter, „sind das nicht sehr beachtenswerte Vorschläge? Eberhard ist wirklich ein prächtiger Mensch. Schade, daß er so rasch wieder abreiste, ich hätte ihn gern in unser Kasino eingeführt.“

Die Baronin ließ die Hand von den Augen sinken. „In Deinem Briefe schreibst Du,“ sprach sie ernst, „daß Du seine Vorschläge abgelehnt hättest.“

„Ja — allerdings — aber nur für mich. Ich bin ja gottlob in der glücklichen Lage, keine Unterstützung mehr nötig zu haben. Papa Eberheim hat mir lachend erklärt, daß er sich ein Vergnügen daraus mache, meine Schulden zu bezahlen, — und Olga bekommt eine halbe Million als Mitgift —, da brauche ich Eberhard nicht. Bei Euch liegt die Sache aber denn doch anders . . .“

„Wir brauchen ihn auch nicht,“ entgegnete die Baronin mit edlem Stolz. „Wir haben unser Leben . . .“

„Aber weiter auch nichts!“ rief Felix. „Mama, Du denkst doch nicht daran, Eberhards Vorschläge abzulehnen?“

„Ich denke in der Tat daran.“

„Mama, das ist ein Unrecht gegen Dich selbst und — gegen Gertrud! Verzeih mir dieses Wort. Aber ich denke, eine offene Aussprache ist stets das Beste.“

„Ich bin derselben Meinung, und deshalb will ich Dir auch offen meine Ansicht sagen,“ erwiderte die Baronin ruhig und fest. „Du weißt, welche Schuld Dein Vater auf sich geladen hatte — wir wollen ihn nicht verurteilen, er handelte aus Liebe zu uns —, wir tragen ja auch einen Teil seiner Schuld, indem wir ungerechtes Gut so lange Jahre hindurch genossen haben —, wir können diese Schuld nur sühnen, indem wir für alle Zukunft auf jenen ungerechten Besitz verzichten.“

„Aber Mama, diese Schuld wird wahrhaftig allmählich zu einer fixen Idee bei Dir . . .“

„Felix?!“

„Verzeih, — aber es muß einmal gesagt werden! Wir können doch nicht für die „Schuld“ — wie Du es nennst — des Vaters verantwortlich gemacht werden. Wir brauchen doch nicht für seine Schuld zu büßen und unser ganzes Leben lang deshalb unglücklich zu sein!“

„Du hast Dir ja Dein Teil gewählt, Felix, — Du leidest nicht mehr unter diesen Verhältnissen,“ sagte die Baronin ernst.

„Ja, Gott sei Dank, — ich habe mich noch rechtzeitig gerettet aus dieser Misere, in die Ihr versunken seid. Und wenn Gertrud klug gewesen wäre, so könnte sie jetzt Gräfin Waldeck sein . . .“

„Und wäre unglücklich.“

Felix lachte auf. „Gräfin Waldeck auf Hohen-Waldeck zu sein, ist gerade kein Unglück.“

„Deiner Auffassung nach — allerdings nicht.“

„Mama, laß uns ruhig und verständig die Angelegenheit besprechen. Ich bin vielleicht auch etwas erregt, Du mußt das meiner Lage zugute halten. — Sieh, ich bin doch jetzt verlobt, — meine Schwiegereltern, meine Braut — sie wissen nichts von dieser unglückseligen Geschichte — sie glauben, wir seien noch beteiligt an dem Familienmajorat, was wir doch im Grunde genommen auch sind. — Hat nicht Papa eine Rente von dem alten Baron Eberhard bezogen? Was soll ich nun meiner Braut und ihren Eltern sagen?“

„Die Wahrheit . . .“

„Und dadurch vielleicht mein Lebensglück verscherzen!“

„Steht Dein Glück auf so schwachen Füßen?“

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Da ich nicht militärpflichtig, will ich mir ein herrschaftl.

Rittergut

von **200—500 Acker** groß, im **Kgr. Sachsen** bei sofortiger barer Anzahlung kaufen. Diskretion sichere zu u. erbitte Off. u. **L. E. 843** an die Exp. d. Bl.

Zwei reizende

Einfamilienhäuser

mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, zu verk. od. zu verm. Sachverständigen-Taxe 27 000 u. 29 000 M, mit d. elektr. Bahn v. Altmarkt m. Linie 19 in 30 Min. zu erreichen. Näh. bei **Papp Hauber,** Baumschulen, Dresd.-Tolkewitz, Hosterwitzer Str. 61.

Großen **Landgasthof** b. Stadt, Truppenübungsplatz, 100 J. in Familie, neu, schuldenfreie Auflassung, 90 000 Mk. Versicherung, taucht auf Gut. Off. unt. **W. 8282** an die Exped. d. Bl.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Mittleres Restaurant

im Zentrum v. Meißen Verhältnisse halber ohne Grundstück zu **verkaufen.** Gefl. Offerten unt. **B. M. 100** an **Haasenstein & Vogler, Meissen,** erbet.

Gutgehende Klempnerei

mit guter Fabrikkundschaft, seit 23 J. am Platz, ist wegen Todesfall sofort zu verpachten. Zur Inventur auch 2 Lehrlinge mit zu übernehmen. Off. u. **B. R. 10 Meißen,** Friedrich Auguststr 29, p.

Fabrik-Geschäft

mit gut. Kundsch., sehr zu erweit., tot. billig zu verk. Off. **D. B. 7348** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Flügel u. Pianos,

neu u. gebraucht, **preiswert** zu verkaufen. Gebrauchte w. m. in Zahlung gen. **Urbas & Reißhauer,** Dresden-Cotta, Hölderlin-Weidentalstraße. Tel. 17010.

Für unsere Krieger

empfehle noch zu **alten Preisen**

Warme Unterkleidung.

Hemden,
Unterbeinkleider,
Unterjacken,
Socken,
Socken, medizin., zum Unterziehen,
Kopfschützer,
Ohrenschützer,
Pulswärmer,
Schals,
Westen, gestrickt,
Westen, gefüttert, mit wasserdichtem Bezug,
Leibbinden,
Brust- u. Rückenwärmer
Kniewärmer,
Fussschlüpfer,
Handschuhe,
Halsbinden,
Hosenträger,

nur gute, haltbare Qualitäten in allen **Preislagen.**

Hugo Uhlig,

Dresden-A., Marienstrasse 16,

neben Hotel „Drei Raben“.

Spezialgeschäft

für Trikot-Unterzeuge, Woll- und Strumpfwaren, Handschuhe und Garne.

Fernsprecher 12599. Eigene Strickerei.

Einen größeren Posten

erstklassige Pflaumen-Konserven

halbe Frucht, hat abzugeben die **Champignon-Züchterei Weinböhla.**

Der beste Schutz gegen Rheumatismus!

Metzler's

Kamelhaar-Decken

Aerztlich empfohlen.

Grösse 140 × 190 cm	Grösse 150 × 205 cm
11,50, **12**,00, **15**,00 bis **21**,00.	**13**,00, **17**,50, **21**,00 bis **40**,00.
Kleine Grössen 80 × 100 cm bis 120 × 160 cm	Extra-Grössen 160 × 225 cm bis 200 × 250 cm
7,00, **13**,25 bis **15**,00.	**24**,50, **28**,50 bis **39**,50.

Trotz der enormen Steigerung des Kamelhaar-Rohmaterials,

das jetzt überhaupt nicht mehr zu haben ist, bin ich infolge rechtzeitig getroffener grösserer Abschlüsse in der Lage, bis auf wenige Marken, und so lange der Vorrat reicht,

noch mit vorjährigen Preisen

zu dienen.

Altmarkt **W. METZLER** Altmarkt

— Preisliste postfrei. —

Schöne

Winter-Aepfel,

in haltbarsten Sorten, handgepflückte **Dauerware,** à Ztr. **13,— M. inkl.** Korbverpackung gegen Nachnahme ab Station.

Gustav Richter,
Mügeln, Bez. Leipzig.
Fernsprecher Nr. 21.

Verschiedene

echte Schlafzimmer

und

Speisezimmer

werden umständehalb. schnellstens zu verk. ges. Off. u. **D. O. 7339 Rudolf Mosse, Dresden.**

Brennholz,

Abfallholz von Scheit- u. Rollenholz, welches sich nicht zu Ringholz eignet, gesägt u. kleingespalt., liefert d. Meter für **M. 11 bis in d. Keller** für Dresden und Vororte **Waehsmuth, Moritzburg.** Fernruf 18. n

Büfett, modern, echt Nußbaum, ges. Preis-Off. Großenhainer Str. 207, II. r.

Heirat!

Gebildete Dame, kinderlose Witwe mit **70 000 M.** Vermögen und **gediegenem Heim,** wünscht sich mit **älterem** Herrn **glücklich zu verheiraten! Einführung sof.** durch **Frau Ellas, Viktoriastr. 14. 2. Ehevermittlung, gegründet 1897. Strengste Diskret.**

Altes Gold, Silber, Brillanten kauft Juwelier **William Hager jr., Dresden, Schloßstraße.**

39jähr. Witwer,

Christ, mit 14jähr. Tochter, in gesicherter leitender Lebensstellung eines größ. Fabrikunternehmens in deutsch-böhmischer Grenzstadt, Jahreseinkommen ca. 10000 M., sehnt sich nach häus. Ordnung u. sucht die Bekanntschaft eines anständigen, nicht mittellosen Mädchens, fesche volle Figur, nicht unter 30 Jahren, behufs baldiger

Ehe

kennen zu lernen. Witwe, event. mit kleinem Bubi, nicht ausgeschlossen. Gefl. Anträge, womöglich mit Photographie, welche ehrenwörtl. sof. zurückgeschickt wird, u. B. P. 163 **„Invalidendank“.**

Privatus, 60 J., in guten Verhältnissen, sucht Briefwechsel mit Dame in gleichen Verhältn., womögl. vom Lande u. mit Eigenheim, zwecks späterer

Heirat.

Off. erbeten unt. **B. W. 169 „Invalidendank“ Dresden.**

Tüchtiger Landwirt, 36 J., mit 25 000 Mk. Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit liebenswürdigem Fräulein oder Witwe

zwecks Heirat,

auch Einheirat erwünscht. Werte Off. u. **F. H. 8292** Ann.-Exp. **Friedrich Eismann, Meißen.**

Heirat.

Hübsch., sehr wirtschaftl. erzog. 24j. **Fräul.,** vorz. 5000 M. u. gute Ausst. besitz., w. sich ein **eig. Heim** zu gründen. Näh. ert. Frau **A. Giebner,** Arnoldstr. 13.